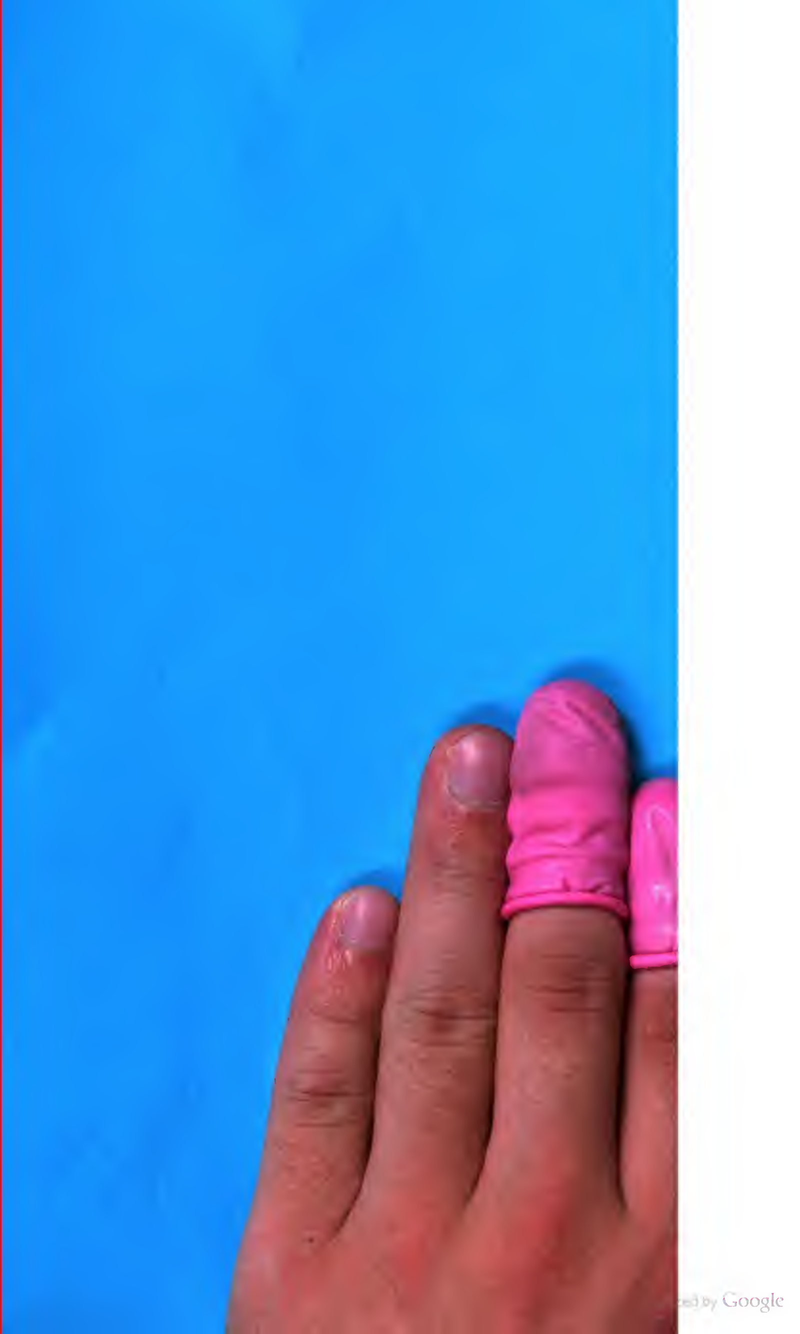


№ 1 & 2.

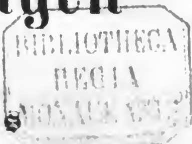
Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.



Ausgegeben im August 1861.

Da sich die Verbindung mit den Vereinen zu **Darmstadt** und **Wiesbaden** zur gemeinsamen Herausgabe der „Periodischen Blätter" aufgelöst hat, werden nunmehr an deren Stelle und zwar ausschließlich für den diesseitigen Verein die hiermit beginnenden „Mittheilungen" treten.

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

6. Februar. Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi gab eine Darstellung der Ausbildung und der ersten militairischen Lebensperiode des hessischen Generals von Schlieffen.

13. März. Herr Archivar Dr. Landau hielt einen Vortrag über die Zustände in Hessen während des dreißigjährigen Krieges, wobei er insbesondere die jedes Maß übersteigende Belastung einzelner Orte durch die Einquartirung bei Durchzügen größerer Heeresmassen zeigte.

10. April. Herr Oberschulinspektor Dr. Bezzenberger theilte aus einem Tagebuche die höchst lebensvolle Schilderung der Schifffahrt einer Abtheilung hessischer Truppen im amerikanischen Kriege nach dem Norden mit. Nur die Entschlossenheit eines hessischen Officiers, der sogar den englischen Schiffskapitain in Haft nahm, als derselbe Miene zur Flucht machte, rettete von dem gänzlichen Untergange.

8. Mai. Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi berichtete über den ersten Band der Memoiren des Jerome Napoleon.

12. Juni. Herr Pfarrer Karff aus Obermeiser gab eine Darstellung des hessischen Landes unter der fränkischen Königsherrschaft.

b) zu Marburg.

30. Januar. Herr Professor Dr. Dieterich sprach über die Bedeutung des Ausdruckes — Firmeney — mit besonderer Bezugnahme auf die Lokalitäten des s. g. deutschen Hauses zu Marburg, sowie über die Bedeutung des Ausdruckes Dame und Demoiselle.

13. Februar. Herr Aktuar Ruprecht gab eine Schilderung der Vertheidigung von Gaëta im Jahre 1806 durch den Prinzen Ludwig von Hessen-Philippsthal.

6. März. Herr Hauptmann v. Dittfurth hielt einige Vorträge:

1) über die Einnahme von Cleve im Feldzuge von 1760 durch den hessischen Generallieutenant Friedrich Ludwig von Dittfurth;
2) über den hessischen Obersten Franz Heinrich von Dittfurth in dem Gefechte bei Sachsenberg im Feldzuge von 1760;
3) theilte er eine hessische Zopfgeschichte mit, aber anderer Art, als solche gewöhnlich erzählt zu werden pflegen.

c) zu Hanau.

8. Januar. Herr Hauptmann v. Baumbach vollendete seinen in der November-Sitzung begonnenen Vortrag über die Theilnahme der hessen-kasselschen Truppen an dem Feldzug gegen die Franzosen im Jahre 1793.

5. Februar. Herr Metropolitan Calaminus theilte einige Abschnitte aus einer größeren Abhandlung über die Einführung der Reformation in der Grafschaft Ysenburg mit, welche sich hauptsächlich auf die reformatorische Thätigkeit des Erasmus Alberus, sowie auf den Grafen Reinhard von Ysenburg bezogen.

Herr Dr. Dommerich gab eine spezielle Nachweisung über die Verwandtschaftsverhältnisse des hanauischen Grafenhauses.

9. April. Herr Wasserbaumeister Hermann machte Mittheilung über den diesjährigen ungewöhnlich starken Eisgang des Mains.

4. Juni. Herr Metropolitan Calaminus gab eine Erzählung über die Beziehungen Blüchers zu zwei Pfarrern in der Main- und Rheingegend und eine Schilderung des Spessarts, besonders in geschichtlicher Rücksicht.

d) zu Fulda.

26. März. Herr Dompräbendat Dr. Malkmus setzte seinen in den beiden vorhergegangenen Versammlungen begonnenen Vortrag: „Aufzeichnungen aus den mündlichen Erzählungen des Domkapitulars und Seminariums-Regens Komp aus der fuldaischen Vergangenheit“ fort. Seine Mittheilungen betrafen hauptsächlich die Regierungszeit der Fürstäbte Adalbert von Schleifras, Constantin von Buttlar, Adolph von Dalberg, der Fürstbischöfe Amand von Buseck, Adalbert von Walderdorf, Adalbert von Harstall, des Erbprinzen von Oranien und des Fürstprimas Carl von Dalberg.

Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur lieferte zu der von demselben im Osterprogramm des Kurf. Gymnasiums veröffentlichten Arbeit „Geschichte der religiösen Bewegung im Hochstifte Fulda während des 16. Jahrhunderts“ weitere Aktenstücke aus einem Zeugenverhöre, welches 1592 über die Hamelburger Vorgänge und die damit zusammenhängenden Ereignisse im Schlosse zu Fulda vorgenommen worden war. Die Auszüge aus diesen Aktenstücken sind von dem Fürstbischofe Adalbert von Harstall verfertigt und im Besitze des Herrn Syndicus und Domcapitels-Assessor Schell.

Verzeichniß der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Wirkliche Mitglieder.

1) Herr v. Dehn-Rothfelser, Hofbaumeister zu Wilhelmshöhe, ... am 22. Jan.
2) Herr Stölzing, Gutsbesitzer zu Braach, A. Rotenburg, ... „ 29. Jan.
3) Herr Grau, Kreis-Landmesser zu Kirchhain, „ 29. Jan.
4) „ Freischmidt, Buch- und Kunsthändler zu Kassel, ... „ 14. Febr.
5) Herr Pauli, Hoftheater-Regisseur daselbst, „ 4. März.
6) „ le Goullon, Maschinenmeister das., „ 4. „

7) Herr Normann, Pr.-Lieut. zu Kassel am 4. März.
8) „ Endemann, Steuer-Inspektor das., „ 4. „
9) „ Lenz, Rentmeister zu Obernkirchen, „ 21. „
10) „ Bender, Apotheker zu Spangenberg, „ 21. „
11) „ Frankenberg, Pfarrer zu Kassel, „ 27. „
12) „ Daube, Polizeirath, daselbst, . . „ 8. April.
13) „ Oetker, Fr., Dr, daselbst . . . „ 8. „
14) „ Weismüller, Oberbürgermeister zu Fulda . . . . „ 15. „
15) Herr Heinemann, Hauptkassirer b. d. St.-Eisenbahn zu Kassel, ... „ 23. „
16) Herr v. Bork, Premierlieut. im Leibg.-Regt., daselbst, ... „ 23. „
17) Herr Hornung, Hauptmann im 1. Inf.-Regt., daselbst, ... „ 23. „
18) Herr Möller, Consul, daselbst, . . . „ 23. „
19) „ Möller, Dr., Physik. z. Veckerhagen, „ 23. „
20) „ Wippermann, Dr. jur., zu Kassel, „ 23. „
21) „ v. Buttlar, Rud., zu Elberberg, „ 1. Mai.
22) „ Buch, Justizamts-Aktuar zu Fritzlar, „ 7. Juni.
23) „ Renner, Dr., Referendar zu Kassel, „ 12. „
24) „ Leydorf, Assistenzart, daselbst, . „ 12. „
25) „ Eichenberg, Cand. theol. u. Reallehrer zu Eschwege. . . . . „ 12. „
26) Herr v. Trümbach, Sec.-Lieut. i. Leibg.-Regt. zu Kassel, ... „ 12. „
27) Herr v. Wangenheim I, desgl., das. „ 12. „
28) „ v. Kaltenborn, desgl., daselbst, „ 12. „
29) „ v. Schenk zu Schweinsberg, desgl., daselbst, ... „ 12. „
30) Herr Auffahrt, Landrath zu Hersfeld, „ 25. „
31) „ v. Dernbach, Kreissekretar, das., „ 25. „
32) „ Hilgenberg, Steuer-Insp., das., „ 25. „
33) „ Wiskemann, Dr., Gym.-Lehrer, das., „ 25. „
34) „ Brandt, Forst-Inspektor, daselbst, „ 25. „

Korrespondirende Mitglieder.

Herr Elard Mühlhause, zu Rauschenberg, am 12. Juni.

Abgang.

Herr Ruhn, Kontrolleur zu Kassel, starb am 10. Februar.

Herr v. Hanstein, Freih., Staatsminister a. D. zu Kassel, starb am 8. März.
„ Jordan, Dr., Geh. Legationsrath zu Kassel, starb am 15. April.
„ Wendel, Superintendent zu Hanau, ausgetreten.
„ Rembe, Landrath a. D. zu Kassel, desgl.

Sammlungen.

Bibliothek.

Von Vereinen.

Schriften der historisch-statistischen Sektion der k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. 13. Bd.

Die Schloßkirche zu Wittenberg. Uebersicht ihrer Geschichte bis auf die Gegenwart. Vom Verein für die Heimathkunde des Kurkreises. Ferner 3. und 4. Jahresbericht.

Mittheil. der Gesellsch. für vaterl. Alterth. Zürich. VIII.

Archiv des historischen Vereins für Unterfranken. XV. 2, 3.

K. Akademie zu Wien. Archiv XXIV. 2, XXV. 1, 2; Fontes 2 Abthl. XX. Sitzungsberichte XXV.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. Neujahrsblatt: Die Melanchthons- und Luthersherbergen zu Frankfurt, von Steitz. Mittheilungen an die Mitglieder Nr. 4.

Vom historischen Verein zu Wittenberg. Die Belagerung Wittenbergs im Jahre 1547.

Vom Alterthumsverein zu Wien. Berichte II. 2.

Vom historischen Verein für die Mark Brandenburg: Riedel, Codex diplomat. Brandenburg. I. xx. III. III.

Von der k. bayerschen Akademie zu München: Sitzungsberichte 1860, H. 4 und 5. 1861, I. H. 1.

Vom Verein für hamburg. Geschichte: Hamburg. Chronik. H. 3.

Vom historischen Verein für Niedersachsen: Zeitschrift 1859, Urkundenbuch der Stadt Hannover; die Entwickelung der Stadt Hannover von Grotefend.

Vom historischen Verein für Mittelfranken: 28 Jahresbericht.

Vom historischen Verein für den Niederrhein: Annalen H. 8.

Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Jahrbücher XXVIII—XXX

Das Portal zu Remagen. — Kunstarchäologische Betrachtungen über das Portal zu Remagen. — Die Lauersforster Phalerae, von Jahn.

Vom Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Abth. Paderborn: Zeitschrift 3. Folge, I.
Vom Verein für thüringische Geschichte: Zeitschrift IV. 3, 4.
Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandl. VII. 1, 2.
Vom königl. preußischen statistischen Bureau zu Berlin: Zeitschrift 1861, 1—8.
Von der kurfürstl. hessischen statistischen Kommission zu Kassel: Tabellen über Strafanstalten.
Vom Verein für hessische Geschichte und Alterthumskunde zu Darmstadt: Baur, hessisches Urkundenbuch I. Schlußheft, II. H. 1.
Vom historischen Verein für Nassau: Urkundenbuch der Abtei Eberbach I. H. 1.
Vom Verein für lievländische Geschichte: Mittheilungen IX. 2, 3. Die 700 Jahre der Geschichte Lievlands.
Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte: Jahrbücher II. 2, 3. III. 1, 2.
Vom germanischen Museum: Anzeiger. 1860.
Von der Kurf. statistischen Kommission zu Kassel:
Die Abnahme der gerichtlichen Zwangsverfahren in Kurhessen und insbesondere deren Anzahl im Jahre 1859.
Die Ergebnisse der Viehzählungen in Kurhessen.

Von Privaten rc.

Von Herrn Bibliothekar Mooyer zu Minden:
Zur Feststellung der Reihenfolge der älteren Bischöfe des Hochstifts Basel. Von Mooyer.
Von Herrn Dr. Heine zu Kassel:
v. Döring, Geschichte des Schaumburg-Lippe-Bückeburgischen Karabinier- und Jägercorps. 1828.
Von Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Marburg:
Osterprogramm 1861. Zur Einleitung in die Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik, von Dithmar.
Von Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Hersfeld: Osterprogramm 1861. Von der Vollmacht der Apostel.
Von Herrn Dr. Grebe zu Kassel: Programm der Realschule. Abhandlung über J. B. Schuppius. Schluß.
Von Herrn Oberlehrer Dr. Denhard in Hanau:
Darstellung eines naturgemäßen Lehrgangs im erdkundlichen Unterrichte unter Beifügung eines erläuternden Beispiels in der Beschreibung des hessisch-rheinischen Hügellandes. Von Dr. Denhard.

Von Herrn Professor Dr. Giefers zu Paderborn:
Zur Geschichte der Burg Iburg und Stadt Driburg. Von Giefers.
Der Dom zu Paderborn. Von dems.
Die Anfänge des Bisthums Paderborn. Von dems.
Von Herrn Konsistorialrath Dr. Hoffmann zu Kassel:
Hübner's genealogische Tabellen. 3 Bde.
Von Herrn Polizeirath Daube zu Kassel:
Statistische Tabellen über die Brodpreise.
Von Herrn Geh. Oberfinanzrath Carvacchi zu Münster:
25 auf historische Ereignisse sich beziehende Gelegenheitsgedichte des 18. Jahrhunderts.
Von Herrn Gymnasiallehrer Gegenbaur zu Fulda:
Geschichte der Bewegung im Hochstift Fulda während des 16. Jahrhunderts. Von Gegenbaur. Gymnasialprogramm.
Von Herrn Pfarrer Dr. Bömel zu Eichen:
Treshumble Remonſtrance touchant le Pitoyable eſtat ou se trouuent à présent reduittes les Pauures Eglises Euangeliques de Vallées de Piemont à cauſe de l'altération et violation de leurs conceſſions et particulièrement de la patente du 1655, faite en Novembre 1661. a Haerlem 1662. 4to.
Dreissig wahrhaffte Vrsachen deß vblen Zustandes der Pfaltz, von einem vffrichtigen Deutschen an Tag gegeben. MDCXXI. 4to.

Angekauft.

Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Von Lindenschmitt. 6—8. Heft.

Zu Hanau.

1) Der Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1860, 11. und 12. Heft. 1861, 1—6. Heft. (Geschenk des germanischen Museums.)
2) Arnd, Geschichte des Hochstifts Fulda. 6. Hft. (Geschenk des Verfassers.)
3) Derselbe, Abhandlung über den Pfahlgraben. 2. Ausgabe. (Geschenk des Verfassers.)
4) Das Provinzial-Wochenblatt von Hanau von 1859 und 1860. (Geschenk des Herrn Metropolitan Calaminus.)
5) Zeitschrift des Vereins für Niedersachsen, 1858 und 1859. Urkundenbuch der Stadt Hannover, Entwickelung der

Stadt Hannover und 23. Nachricht über den Verein. (Geschenk des Vereins.)

6) Wittmann, Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheins von 70 – 1858. (Geschenk des Herrn Dr. Rößler.)

7) Jahresberichte der wetterauischen Gesellschaft von 1858 bis 1860. (Geschenk der Gesellschaft.)

8) Programm der höheren Töchterschule zu Hanau, Ostern 1861 (Geschenk des Herrn Dr. Denhard.)

9) Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XV. 2 Hfte. (Geschenk des Vereins.)

10) Steiner, Georg I., Landgraf von Hessen=Darmstadt. (Angekauft.)

11) Hermann, Abhandlung über die Hochwasser des Mains, der Nidda, des Nidder, der Kinzig und der Sinn von 1342 bis 1856 (Manuscript.)

12) Mittheilung über die Schleifung der Festung Hanau im Jahre 1801. (Manuscript.)

13) a. kurze und authentische Nachricht von der Besetzung der Reichsstadt Frankfurt durch die fränkischen Truppen 1792.
b. zwei Schreiben an Custine, Frankfurt 28. Oct. 1792.
c. die Erstürmung von Frankfurt durch die Hessen, 2. Dec. 1792.

14) Politische Annalen von Girtaner. Berlin 1794. 17 Hefte.

15) Verschiedene Hand= und Druckschriften von 1830 und 1831, die kurhessische Verfassung betreffend.

16) Acht und dreißig verschiedene alte Karten. (von 11—16 Geschenke des Herrn Wasserbaumeisters Hermann.)

17) Verzeichniß aller Malefizpersonen zu Nürnberg von 1298 bis 1739. (Manuscript, angekauft.)

18) Zwölf Karten, Pläne und Zeichnungen. (Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.)

19) Das Osterprogramm des Gymnasiums zu Marburg von 1861. (Geschenk des Herrn Gymnasial=Directors Dr. Münscher.)

20) Calaminus, Mittheilungen über die Geschichte des Gymnasiums zu Hanau. (Manuscript, auf Kosten des Vereins abgeschrieben.)

21) Arnd, Geschichte der Provinz Hanau. (Geschenk des Verfassers.)

22) Schriften, herausgegeben von königl. Akademie der Wissenschaften zu München, und zwar:

a. Sitzungsberichte von 1860, 1. Bd.
b. Thiersch, Rede über die königlichen Maßnahmen für das Gedeihen der Wissenschaften.
c. Thiersch, über das Verhältniß der Akademie zur Schule.
d. Rudhard, Festrede über Johann Georg von Lori.
e. — — Festrede über Macaulay.
f. Sybel, Festrede über die neueren Darstellungen der deutschen Kaiserzeit.
g. Maurer, Festrede zur hundertjährigen Stiftungsfeier der Akademie 1859.
h. Verzeichniß der Mitglieder der königl. baierschen Akademie der Wissenschaften. (Geschenke der Akademie.)

23) Mittheilungen des Geschichtsvereins zu Frankfurt a. M. 1 Bd. und die Melanchthons- und Luthers-Herbergen zu Frankfurt. (Geschenk des Vereins.)
24) Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. 15. Jahrgang 1 und 2. (Geschenk des Vereins)
25) Verhandluugen des Vereins für Niederbaiern. VII. Bd. 1. und 2. Hft. (Geschenk des Vereins.)
26) Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. 8. Hft. (Geschenk des Vereins zu Kassel.)
27) Heppe, Beiträge zur Geschichte und Statistik des hessischen Schulwesens im 17. Jahrhundert.
28) Arnd, Zeitschrift für die Provinz Hanau. 1—4. Hft.
29) Buchonia. I. Bd. II. Bd. 1. und 2. Hft. III. Bd. 1. und 2. Hft. IV. Bd. 1. und 2. Hft. (von 27—29 Geschenk von Herrn Dr. H. König.)
30) Beschreibung der Hanau-Münzenberger Lande.
31) Geschichte von Seligenstadt. (Manuscript.)
32) Hanauische Genealogie (von 30—32 angekauft.)
33) Ein auf Pergament geschriebenes Document von General Ramsay, ein Zeugniß für einen hiesigen Bürger von 1638. (Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.)

Alterthümer und Münzen.

a) zu Kassel.

Von Herrn Revierförster Graff zu Sand:
Ein Reiterschwert aus dem 17. Jahrhundert. Gefunden beim Roden im Sander Forste.

Von Herrn Revierförster Simmer zu Halbemark:
Eine Pfeilspitze, gefunden am Burgberge des Bilsteins.
Von Herrn Obermedizinalrath, Hofrath Dr. Grandidier zu Kassel:
Einige alte bei Beberbeck gefundene Hufeisen.
Von Herrn Steuerinspektor Endemann zu Kassel:
3 österreichische, 1 russische, 2 französische, 2 dänische und 1 italienische Kupfermünze.
Sterbethaler Landgraf Wilhelms VI. Angekauft.

b) Zu Hanau.

1) Eine kleine würtembergische Silbermünze von 1758, geschenkt von Herrn Baurath Müller.
2) Eine Goldmünze, gefunden auf dem Todtenhofe zu Erbstadt, geschenkt von Herrn Regierungsrath Rauh.
3) Einige Silbermünzen von französischem Gepräge, gefunden ebendaselbst, angekauft.
4) Ein hanauer Kreuzer vom Grafen Philipp Moriz von 1622, geschenkt von Herrn Metropolitan Calaminus.
5) Ein hanauer Sechs-Albusstück von 1694, zwei hessische Ein-Albusstücke von 1768 und 1770 und eine Silbermünze mit einem schreitenden Löwen auf der einen und einem Doppeladler auf der anderen Seite, geschenkt von Herrn Medicinal-Assessor Beyer.
6) Ein bronzener Ring und eine dergleichen Nadel, gefunden zwischen Niederissigheim und den Welschen Höfen, angekauft.
7) Eine kleine Silbermünze mit arabischer Inschrift, geschenkt von Herrn Karl Deibel dahier.
8) Eine kupferne Brodmarke des Elberfelder Kornvereins von $18^{16}/_{17}$, geschenkt von Herrn Eduard Rößler dahier.
9) Eine kleine Silbermünze vom Kurfürsten Anselm von Mainz von 1693.

Numismatisches.

Vor einiger Zeit kam ich in den Besitz einer höchst interessanten Medaille Landgraf Philipp des Großmüthigen von Hessen, deren Beschreibung allen Münzkundigen angenehm sein wird, da sie sich von allen bisher bekannten ähnlichen in wesentlichen Punkten unterscheidet.

Die fragliche Medaille ist von Silber, hat die Größe 24

des Hoffmeisterschen Münzmessers und ein Gewicht von 1 ¹/₄ Loth; sie ist wie viele Münzen und Medaillen des 16. und 17. Jahrhunderts mit einem Oehr zum Tragen versehen.

Der Avers zeigt das Brustbild des Landgrafen Philipp von vorn, mit Schnurr- und Knebelbart, mit Federhut, mit einer dreifachen Kette, in offenem Wams und mit umgeschlagenem Mantel. Die von je zwei concentrischen Reifen eingeschlossene, auf dessinirten Grunde sich erhebende Umschrift lautet VON GOTTES GNADEN . PHILIPS LANDTGRAF . ZV HESSEN — ein Kreuzchen. Auf dem Revers erblickt man in einer Landschaft mit zwei Schlössern die Glücksgöttin auf einer etwas plattgedrückten, geflügelten Kugel stehend. Die Göttin ist als eine geflügelte, nackte weibliche Figur mit aufgelösten Haaren dargestellt und trägt, das Gesicht dem Beschauer zugewendet, in ihren Händen ein s. g. Glücksrad, d. h. ein Gestelle, an welchem vier kleine menschähnliche Figuren auf- und abgedreht werden. Umschrift: MEIN STERCKE . GLVC VND . IOB EST . MEIN HER VND GOT . EXO 15. Der Grund auch unter dieser Schrift ist dessinirt.

Hoffmeister beschreibt in seinem trefflichen hessischen Münzwerke unter Nr. 278 und 279, sowie unter Nr. 286 und 287 ähnliche silberne Medaillen vom Jahre 1535 und 1537 theils nach anderen bekannten Münzbüchern, theils nach eigner Anschauung eines Exemplars im k. k. Münzcabinet zu Wien. Abgebildet ist eine dergleichen im 7. Bande von Köhlers Münzbelustigungen S. 321. Aber sowohl diese mir vorliegende Abbildung, als die Beschreibungen bei Hoffmeister sind von meinem Exemplare sehr verschieden. Zunächst fehlt auf letzterem die Jahreszahl 1535 oder 1537, welche auf den bisher bekannten Stücken sich getrennt neben der geflügelten Kugel der Glücksgöttin findet, ebenso auf dem Avers die Münzmeistersigle G. W. zwischen zwei Kreuzchen unter dem Brustbild des Landgrafen. In Folge dessen ist letzteres auf meinem Exemplar viel vollständiger und reicht völlig bis an die innern, die Umschrift umgebenden Kreise. Sodann bietet die Umschrift selbst (IOB statt LOB, EST statt IST) sowie deren Interpunktion mannigfache Verschiedenheiten von allen bisher bekannten Exemplaren. Auch sind die Umrisse so scharf, die Figuren so erhaben, und es fehlen die sonst vorhandenen Spuren späterer Ueberarbeitung so sehr, daß man versucht ist, mein Exemplar nicht für gegossen — das sind alle bisher bekannten — sondern für geprägt zu halten.

Was zum Schluß die Veranlassung, sowie die historische Erklärung dieser merkwürdigen Denkmünze betrifft, so wird es schwer sein, hierüber ins Klare zu kommen, wenn man nicht die von Hoffmeister II. S. 84 erwähnte Sage gelten lassen will, der Landgraf Philipp habe bei seiner Rückkehr in sein Land nach dem Frieden von Kadan (1534) der Universität Marburg auf ihre Beglückwünschung eine dergleichen Denkmünze überreichen lassen. Da die Münzmeistersigle G. W. bis jetzt noch nicht erklärt ist, so liegt die Vermuthung nahe, das Stück sei eine s. g. Volksmedaille und also ohne Zuthun oder Geheiß des Landgrafen entstanden, wie es deren auch in der hessischen Münzgeschichte bis auf die neueste Zeit mehrere gibt. Der Schluß der Reversumschrift: Exo 15 deutet übrigens die Bibelstelle (Exodus d. h. II. Mos. 15, 2) an, wo sich der Spruch der Umschrift findet.

Marburg. Dr. Buchenau.

Familie Muhli.

Ueber die Familie des Valentin Muhli, durch welchen der Sage nach der General Breda in dem Treffen bei Riebelsdorf im Jahre 1640 getödtet worden sein soll, hat uns Herr Steuer-Revisor Reichmann Auszüge aus dem Ziegenhainer Kirchenbuche mitgetheilt, denen wir das Nachstehende entlehnen.

1604 lebt der Wachtmeister Valentin Muhli.
1614 „ der Soldat Adam Muhli.
1627 „ Mag. Joh. Muhli, Diakon.
1632 „ der Kapitän Valentin Muhli.

Als des Kapitäns, oder wie er seit 1635 genannt wird, des Kapitain-Majors Valentin Muhli Söhne ergeben sich:

1635 Simon Muhli, Schultheis zu Borken;
1635 Reinhard Muhli, welcher in d. J. sich verehlicht;
1640 Hans Kaspar Muhli, Metzger, von welchem dasselbe in d. J. geschieht;
1644 Ludwig Muhli, desgleichen.

Im Jahre 1644 tritt wieder ein Wachtmeister und Kapitain Valentin Muhli auf. Es ist das derselbe, der schon unter 1604 vorkam. Ob dieser aber mit dem gleichnamigen Kapitain-Major identisch ist, ergibt sich nicht. Unter den im Jahre 1656 Beerdigten heißt es: „Der alte Wachtmeister

Valentin Muly den 1. Juli, ein Mann von 92 Jahren." Seine Frau war schon 1648 77 Jahr alt gestorben.

Wir fügen noch hinzu: 1695 Valentin Muhli, Bürger und Metzger zu Weichhaus.

Neueste Literatur.

Die Stiftsschule zu Wetter in Hessen. Von Dr. Seibert, Direktor der Realschule zu Vegesack. S. Pädagogische Archiv. Herausgegeben von Langbein. III. Jahrgang. 1861. Nr. 1. S. 21—46.

Abhandlung über J. B. Schuppius, Schluß. Osterprogramm der Realschule zu Kassel. 1861.

Geschichte der religiösen Bewegung im Hochstift Fulda während des 16. Jahrhunderts. Von Gegenbaur. Osterprogramm des Gymnasiums zu Fulda.

Landgraf Ludwig I. von Hessen badet im Jahre 1431 in Aachen und Burtscheid. Von Dr. Reumont. S. Deutsche Klinik, Zeitung für Beobachtungen aus deutschen Kliniken und Krankenhäusern. 1859. Nr. 24. S. 236 ꝛc.

Eine schaumburger Bauernhochzeit. Von J. Rodenberg. S. Erheiterungen. Eine Hausbibliothek zur Unterhaltung und Belehrung für Leser aller Stände. 33. Jahrgang. 1861. H. 7. S. 249 ꝛc.

Münzen der Landgrafen von Thüringen salischen Geschlechts. Numismatische Zeitung. 1861. Nr. 1 ꝛc.

Die Kirchen- und Klostergebäude zu Haina, die Kirche zu Wetter. Gothisches Musterbuch. Lief. 14 und 15.

Excursionen in die Umgegend Kassels und ihre Geschichte. Kasseler Zeitung 1861, Nr. 64—74.

Sylvester Jordan. Neues Frankfurter Museum. 1861, Nr. 42—50.

Arnd. Der Pfahlgraben, nach den neuesten Forschungen. Nebst Beiträgen zur Erforschung der übrigen römischen wie auch der germanischen Baudenkmale in der untern Maingegend. Mit einer illuminirten Karte. Zweite vermehrte Ausgabe. Frankfurt a. M. 1861.

Mémoires et correspondance du Roi Jérome et de la Reine Catterine. Tome I. Paris 1861. Dieser Band schließt mit dem Jahr 1806 und enthält daher nur weniges, was sich unmittelbar auf Hessen bezieht.

Die verehrlichen Mitglieder

werden ersucht ihren Beitrag zur Kasse (1 Thlr.) gefälligst portofrei einzusenden. Bei den Mitte September sich ergebenden Rückständen wird man den Wunsch voraussetzen, dieselben durch die Post erhoben zu sehn.



Kassel.
Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

№ 3.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Oktober 1861.

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

14. August. Herr Dr. Pinhas machte eine sehr interessante Mittheilung aus der westphälischen Periode und zwar über die gegen den Finanz-Minister v. Bülow gesponnenen Intriguen. Nach einer Einleitung, worin er ein allgemeines Bild der Verhältnisse entwarf, und insbesondere Bülow's schwierige Stellung gezeigt, der durch die Bevorzugung der Deutschen sich den Haß der Franzosen zugezogen hatte, folgte er einer Aufzeichnung seines Freundes Detmold (Vater des Reichsministers im Jahre 1849). Derselbe war als angehender Arzt nach Kassel gekommen und dort bald mit einem im Finanzministerium angestellten Franzosen, Dumoulin, befreundet worden. Obwohl er bald sich veranlaßt fühlte, dessen Umgang zu meiden, so schloß sich dieser doch nur um so fester an ihn an und bezog sogar eine dicht an die seinige stoßende Wohnung. In Folge von Ungehörigkeiten, welche sich Dumoulin hatte zu Schulden kommen lassen, wurde er aus dem Finanz-Ministerium entlassen, fand aber bald wieder eine Stellung bei der Polizei und wurde nun hier, von Haß gegen Bülow erfüllt, zum Werkzeuge erkoren, durch welches dessen Sturz herbeigeführt werden sollte.

Den ersten Anknüpfungspunkt suchte Dumoulin bei

Detmold, von dem er wußte, daß er Empfehlungsbriefe an Bülow besitze. Er bat Detmold, ihm eine Zusammenkunft mit Bülow's Kammerdiener zu verschaffen. Da Detmold aus dem Benehmen des Polizeiagenten den Plan errieth, so stellte er sich, als sei er zu einer Hülfsleistung dieser Art bereit. Er benachrichtigte den Kammerdiener Bülow's von allem, um was es sich handle und vergewisserte sich der Standhaftigkeit desselben gegen Bestechungsversuche. Dann bewirkte er dessen Zusammenkunft mit Dumoulin, in welcher sich ersterer den Verhaltungsvorschriften Detmold's gemäß benahm, aber auch seinen Herrn von Allem unterrichtete. Auf diese Weise sicher gemacht, wagte Dumoulin eines Tages in das Kabinet des Ministers einzudringen, um dort Papiere zu entwenden oder hinzulegen. Hier wurde er von den bereitstehenden Leuten des Ministers überrascht, und nachdem er durchgeprügelt worden, verhaftet und ins Castell abgeführt. Der Plan war auf diese Weise gescheitert, die hohen Gönner Dumoulin's aber nahmen sich seiner an und so großen Ernst man anfänglich auch in der Untersuchung affektirte, so ließ man ihn doch endlich sicher über die Gränze gelangen. Auf Veranlassung dieses Vortrags machte Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi auf einen im Journal des demoiselles unlängst zu Paris unter der Ueberschrift „Mémoires d'une vieille femme" erschienenen Aufsatz aufmerksam, welcher interessante Mittheilungen über Personalverhältnisse in Kassel aus jener eben so glänzenden als traurigen Zeit enthält.

11. September. Herr Dr. Kolbe sprach in einer ungemein fesselnden Weise über Euricius Cordus. Nachdem er zuerst auf die Bedeutung der lateinischen Dichtungen in der Reformationszeit hingewiesen, ging er zu einer Charakterisirung der beiden hessischen Dichter Eoban und Cordus über. Spezieller zu dem letztern sich wendend, zeigte er dann dessen Stellung zur Reformation, sowohl in humanistischer als nationaler Hinsicht; schilderte die Bedeutung seiner Schriften, welche man gewissermaßen als eine Geschichte der öffentlichen Meinung des Mittelstandes betrachten könne; gedachte seines Namens, seiner Jugend, seiner Bildung zu Frankenberg, seines Verhältnisses zu Landgraf Wilhelm II., dessen Leichenfeier und schloß seine interessanten Mittheilungen, nachdem er noch über die Eklogen des Cordus gesprochen, mit der Erzählung einer Winterreise desselben von Erfurt in seine Heimath Simmtshausen, auf welcher Cordus in die übergetretene Schwalm stürzte und nur mit genauer Noth dem Tode entging.

b) zu Hanau.

2. Juli. Herr Hauptmann v. Baumbach sprach über die Schlacht bei Allerheim am 3. August 1645, insbesondere bezüglich der hierbei betheiligten Hessen unter General Geyso.

6. August. Herr Baumeister Arnd machte eine ausführliche Mittheilung über den Steinhauer-Gruß.

3. September Herr Metropolitan Calaminus hielt einen Vortrag über Anlegung eines Personal-Verzeichnisses zur Hanau-Isenburgischen Geschichte, worin angedeutet wurde, wie wichtig solche Personal-Verzeichnisse für Geschichts-Forschung überhaupt, besonders aber für die Specialgeschichte und Lokalbeschreibung seien, und wie dieselben angelegt werden müssen. Dieses wurde nachgewiesen an 150 Beispielen aus der Hanauischen und Isenburgischen Geschichte, welche Herr Metropolitan Calaminus aus seinen Sammlungen ausgezogen hatte und der Vereinssammlung übergab. Diese Proben gaben theils nur Namen, Datum und Lebensstellung der betreffenden Personen, theils ausführliche biographische Nachrichten. Es fanden sich darunter die Namen Arbogast, Lotichius, Riccius, Wildius, Nahum, Herzog, Fech, Braun, Cancrinus, Hassenpflug u. a.

1. Oktober. Herr Metropolitan Calaminus gab eine Beschreibung des Glaubergs im Niddathale, besonders im Zusammenhange mit den römischen Wehranlagen zwischen Main, Kinzig, Nidder und Nidda. Auch wurde die Bedeutung desselben im deutschen Mittelalter nachgewiesen und die weitere Erforschung dieser höchst wichtigen Stätte als eine Aufgabe für die Vereine beider Hessen nachgewiesen.

Verzeichniß der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Tischer, Maler, zu Kassel, ... am 3. Juli.
" Beckmann, Steuer-Inspektor, zu Fritzlar, " 9. Aug.
" Luckhardt, G., Hofbuchhändler, zu Kassel, " 9. "
" Wegner, Oberst und Stadtkommandant, zu Fulda, ... " 2. Sept.
" Hildebrand, Landmesser, zu Bischhausen " 21 "

Herr Justi, Dr., Arzt, zu Marburg, ... am 21 Sept.
„ Kraus, Dr., Gymnasiallehrer, zu Marburg, „ 21 „
„ Lotz, Dr., zu Kassel, ... „ 21 „
„ Weissenborn, Repos., zu Oberkaufungen, „ 21 „

Abgang.

Herr v. Ditfurth, Hauptmann zu Marburg, gestorben am 8. August.
„ v. Stockhausen, Rittergutsbesitzer zu Abgunst, gestorben am 14. August.
„ Daube, Polizeirath zu Kassel, gestorben am 8. Sept.

Ausgetreten.

Herr Schultheiß, Oberleutenant, zu Fulda.
„ Gößmann, Landgerichtsrath, daselbst.

Sammlungen.

a) zu Kassel.

Bibliothek.

Von Vereinen:

Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte: Baltische Studien XVIII. 1.

Von dem hist. Verein für Schwaben und Neuburg: 26 Jahresbericht.

Von dem Verein für Geschichte und Alterthümer des Herzogthums Bremen und Verden und des Landes Hadeln: Bericht über die Jahre 1859 und 1860 und Statuten.

Von dem historischen Verein für Niedersachsen: Jahrgang 1860 und 24 Nachricht.

Von dem Verein für hessische Geschichte und Alterthumskunde: Bd. IX. 3. Verzeichniß der Druck- und Handschriften des Vereins.

Von dem Verein für hamburg. Gesch.: Hamburg. Chronik H. 4.

Von der Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaft: Neues Lausitz. Magazin. Bd. 38.

Von dem statistisch-topographischen Bureau zu Stuttgart: Württemberg. Jahrbuch. Jahrgang 1859.

Von dem hist. Verein für Steiermark. Mittheilungen Hft. 10.

Vom Verein für Erdkunde zu Darmstadt: Notizblatt. 3. Jahrg. Nr. 51—60.

Vom k. preußischen statistischen Bureau: Zeitschrift Nr. 10—12.

Von der kurfürstl. statistischen Kommission:

Die Aufnahme der Wohnhäuser in Kurhessen.

Uebersicht der im Jahr 1859 in den Strafanstalten Kurhessens detinirten Gefangenen. 2 Tabellen.

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau: 38. Jahresbericht. Abhandlungen Philosoph. Hist. Abth. 1861. Hft. 1. Abtheilung für Naturwissenschaft und Medicin 1861. Hft. 1 und 2.

Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde: Archiv. Neue Folge IV. 3. — Beitrag zur Geschichte und Statistik des Steuerwesens in Siebenbürgen. Von Bielz. — Sagen u. Lieder aus dem Nösner Gelände, gesammelt v. Wittstock. — Gymnasial-Programme: Zu Schäßburg 18⁵⁹/₆₀. Die siebenbürgisch-sächsische Bauernhochzeit. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. Von Mätz. — Zu Bistritz 1859. Ueber die Phanerogamen-Flora. Von Herzog. 1860. Die Stellung von Bistritz im Thronstreite zwischen Ferdinand I. und Joh. Zapolya. — Zu Mediasch 18⁵⁹/₆₀. Der Weinbau in Siebenbürgen. Von Fabini. Schluß. — Zu Hermannstadt 18⁵⁹/₆₀. Aeschylus Agamemnon und die gleichnamige Tragödie des Tragikers Seneca. 18⁵⁹/₆₀. Daken und Geten in ihrem Verhältnisse zu Rom in der Zeit von C. J. Cäsar bis auf Kaiser Domitian.

Von der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien: Mittheil. IV. Jahrgang 1860.

Von dem hist. Verein für Oberfranken: Archiv VIII. 2.

Von der k. Akademie der Wissenschaft zu München: Sitzungsberichte 1861. I. Heft 2 und 3.

Von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Prag: Sitzungsbericht. Jahrgang 1860, 2. Hälfte, 1861 1. Hälfte.

Von Privaten:

Von Herrn Gymnasiallehrer Dr. Wiskemann zu Hersfeld: Wiskemann, Darstellung der in Deutschland zur Zeit der Reformation herrschenden nationalökonomischen Ansichten. Preisschrift gekrönt und herausgegeben von der fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig. Leipzig 1861.

Von Herrn Hofmarschall und Geh. Rath Dr. v. Malortie Excellenz zu Hannover:
König Ernst August. Von Dr. v. Malortie. Hannover 1861.
Von Herrn Gymnasiallehrer Gegenbaur zu Fulda:
Geschichte der religiösen Bewegung im Hochstift Fulda während des 16. Jahrh. von Gegenbaur.

Angekauft:
Lindenschmitt, die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. 9. H.

Münzsammlung.

Von Herrn Amtsanwalt Alsberg zu Karlshafen:
Eine am Desenberge gefundene kleine Silbermünze mit dem Brustbilde Philipps II. von Spanien. 1571.
Eine kleine römische Silbermünze mit dem wohlerhaltenen Bildniß des Kaisers Augustus. Rev.: Caesares Augusti F. Cos. Desig. Princ. Juvent.

b) zu Hanau.

Bibliothek.

Von Vereinen:

1) Von der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften in München: deren Sitzungsberichte 1861. I., 1—3. Hft.
2) Vom germanischen Museum in Nürnberg: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1861. Juli- und Augustheft.
3) Von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: 1) Scriptores rerum Lusaticarum I—III. Band. Görlitz 1837—1852. 2) Codex diplom. Lusatiae superioris. I. Band. Görlitz 1856. 3) Neues lausitzisches Magazin 37. u. 38. Band. Görlitz 1860 u. 1861.
4) Vom Vereine für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung in Wiesbaden: 1) dessen Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau I., 1. 2) dessen Annalen IV. 3 u. VI., 2.
5) Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde: Baltische Studien. 18. Jahrg. 1. Hft. Stettin 1860.
6) Von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich: deren Mittheilungen XXV (die Alpenstraßen in der Schweiz betr.)
7) Vom mittelrheinischen geologischen Verein zu Darmstadt: dessen Notizblatt für Erdkunde Nr. 51—60.

8) Vom historischen Verein für Schwaben u. Neuburg: dessen 26. Jahresbericht. 1860.
9) Vom Vereine für hessische Geschichte u. Landeskunde in Kassel: dessen Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins. 1861, Nr. 1 u. 2.

Von Privaten:

1) Von Herrn Baumeister Arnd: 1) Baur, Urkunden zur hessischen Landes-, Orts- u. Familiengeschichte I. Band, 3., 5., 6. u. letztes Heft u. II. Band 1. Abthl. 2) Scriba, Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- u. Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen 1. Abthl. Prov. Starkenburg u. 3. Abthl. Prov. Rheinhessen. 3) Archiv für hessische Geschichte u. Landeskunde I. Band u. IX. Band, 3. Hft. 4) Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften in der Bibliothek des Vereins für hessische Geschichte in Darmstadt.
2) Vom Herrn Metropolitan Calaminus: Nachricht von den mährischen Brüdern in Herrnhagen in der Grafschaft Büdingen.

Angekauft:

Hoffmeister, historisch-genealogisches Handbuch über alle Linien des hohen Regentenhauses Hessen.

Alterthümer und Münzen.

1) Vom Hutfabrikanten Herrn Eduard Rößler in Hanau: 1) eine bronzene Denkmünze als Erinnerung an die Gewerbeausstellung in Berlin 1844. — 2) eine kurhessische Medaille für die beiden Feldzüge in Frankreich 1814 und 1815. — 3) ein hessen-hanauischer Kreuzer v. Jahr 1775.
2) Vom Herrn Baurath Müller: 1) ein hessisches Zwei-Albusstück vom Jahre 1703 in den Ruinen der Kaiserburg in Gelnhausen und 2) einige Scherben römischen Ursprungs auf dem s. g. Salisberge neben der Eisenbahn von Hanau nach Frankfurt bei Anlegung eines Sommerbierkellers aufgefunden.
3) Vom Herrn Lehrer Emmel in Hanau: eine steinerne Geschützkugel in Großsteinheim aufgefunden und muthmaßlich aus der durch den Schweden-König Gustav Adolph im 30jährigen Kriege von Hanau aus unternommenen Belagerung bezw. Eroberung der Stadt herrührend.

4) Von einem Ungenannten: eine in der Gemarkung von Kesselstadt aufgefundene Urne.
5) Angekauft: eine silberne Denkmünze zur Erinnerung an die Krönung des Kaisers Franz I. im Jahre 1745.

Neueste Literatur.

Die Landes-Kredit-Kasse in ihrer seitherigen Wirksamkeit. (Nach amtlichen Quellen dargestellt.) S. Annalen der Justiz und Verwaltung in Kurhessen VIII. Hft. 9. Auch in einem Separatabdruck. Cassel 1861 erschienen.

Historisch-genealogisches Handbuch über alle Linien des hohen Regentenhauses Hessen, ausgearbeitet von J. Ch. C. Hoffmeister. Nebst einer Regententafel. Cassel 1861.

Die Inspirirten im Isenburgischen. Von Simon. S. Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde IX. S. 385 ꝛc.

Mémoires de mon temps. Dictés par S. A. le Landgrave Charles, Prince de Hesse. Copenhague 1861.

Kurhessisches Kirchenrecht. Bearbeitet nach C. W. Ledderhose u. Chr. H. Pfeiffer v. Dr. G. Ludwig Büff. Cassel 1861.

Erzählungen aus der hessischen Kriegsgeschichte. Ein Lesebuch für Jung und Alt, sowie für hessische Vaterlandsfreunde jeden Standes. Von Maximilian Freiherrn von Ditfurth. 2 Heft. Cassel 1861.

Mittheilungen über ein auf dem Warteberg bei Kirchberg aufgefundenes Knochenlager, von Claudius. Marburger Universitäts-Programm. 1861.

Das kurhessische Kartenwerk. Ein Vortrag des Geh. Hofrath Gerling. 1861.

Die diesjährige Hauptversammlung

des

Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde

wird zu Kassel am 4. Dezember Abends 6 Uhr stattfinden und werden hierdurch die verehrliche Mitglieder dazu ergebenst eingeladen.

Druck von Döll und Schäffer in Kassel.

№ 4.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Januar 1862.

Jahresversammlung zu Kassel am 4. Dezember 1861.

Der Vorsteher des Vereins, Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit dem folgenden Jahresberichte:

Werfen wir zunächst einen Blick auf den zahlreichen Kreis der Männer, welche in dem seit unserer letzten Jahresversammlung abgelaufenen Zeitraume zu uns gestanden und unsere Arbeiten für die vaterländische Geschichte unterstützt haben, so sind die durch den Tod erlittenen Verluste doppelt so groß, als im vorigen Jahre und ich habe die Namen: Daube, v. Ditfurth, v. Hanstein, Jordan, Nuhn und v. Stockhausen nur zu nennen, um Sie zu überzeugen, daß die Bedeutung derselben meist noch schwerer wiegt, als ihre Zahl.

Die mir hier in engen Grenzen gesteckte Zeit würde nicht genügen, Ihnen auch nur ein flüchtiges Bild von der wenn auch mehr oder weniger umfassenden Wirksamkeit dieser Männer zu geben; ich darf Sie deßhalb auf die bereits vielfach erschienenen Nekrologe hinweisen und muß es mir vorbehalten, in unserer Vereinsschrift wenigstens die genauen Nachweisungen in dieser Hinsicht zu liefern und diejenigen Ergänzungen beizufügen, welche namentlich ihre Beziehung zur hessischen Geschichte betreffen. Nur eine Bemerkung erlaube

ich mir noch hinzuzufügen, die sich mir bei dem Niederschreiben der Namen aufgedrängt hat. Sie betrifft die Macht der Wissenschaft, alle gebildeten Männer, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit politischer und religiöser Ansichten, zu bestimmten Zwecken auf neutralem Boden zu einigen. Es ist auch dies ein Vorzug unseres Vereins, den man nicht unterschätzen darf, und es ist erfreulich, daß die Zahl unserer Mitglieder noch immer im Zunehmen ist, denn wir zählen, wie Sie auch aus dem Ihnen zugegangenen neuesten Verzeichnisse ersehen haben, 343 wirkliche und 52 korrespondirende Mitglieder.

Wir haben im Laufe dieses Jahres nur das erste Heft des neunten Bandes unserer Zeitschrift zum Druck befördern können, wiewohl noch mehrere Abhandlungen druckfertig vorliegen. Es hat nämlich die Herausgabe des ersten Heftes der Baudenkmäler des Mittelalters in Kurhessen, wozu sie uns im vorigen Jahre ermächtigt haben, alle verfügbaren Mittel des Vereins dergestalt in Anspruch genommen, daß wir selbst im nächsten Jahre nur sehr sparsam in Beziehung auf andere Mittheilungen sein können, sofern nicht inzwischen die Anstände sich heben sollten, welche der weitern Auszahlung des jährlichen Zuschusses von Seiten der Staatsregiernng bisher noch im Wege standen.

Die Ausführung der zu diesem Werke hier in Kassel gefertigten Steindrucke und Holzschnitte, sowie auch der Druck des Textes, mit deren Ueberwachung Sie die HH. Hof-Baudirektor Engelhard und Hof-Baumeister v. Dehn-Rothfelser beauftragt hatten, läßt unseres Erachtens nichts zu wünschen übrig. Wir hoffen, daß die Betheiligung sowohl der Mitglieder unseres Vereins, als auch des Publikums, uns in den Stand setzen wird, das bereits druckfertig vorliegende zweite Heft: Die Stiftskirche St. Petri zu Fritzlar, demnächst in Angriff zu nehmen. Um den Vereinsmitgliedern für die Opfer, welche unsere Kasse möglicherweise bei der Herausgabe dieses Heftes bringen muß, einen entsprechenden Vortheil zuzuwenden, ist mit dem Buchhändler, Herrn Freischmidt, die Uebereinkunft getroffen, daß diejenigen Mitglieder, welche das Heft unmittelbar vom Sekretar unseres Vereins beziehen, nur 1½ Thlr. dafür zu bezahlen haben, während für Andere der Subscriptionspreis wegen der kostbaren Ausstattung nicht unter 2½ Thlr. gestellt werden konnte.

Die monatlichen Vorträge, sowohl hier, als in sämmtlichen Provinzial-Hauptstädten haben, wie sie aus unseren

gedruckten Mittheilungen ersehen, mehr und mehr Theilnahme gefunden und werden hoffentlich auch noch in andern Städten Nachahmung finden, indem dadurch vorzugsweise das Interesse an der Landesgeschichte erweckt und rege gehalten wird. — Auch in diesem Jahre hat Herr Dr. Landau wiederholt die ihm dargebotene Gelegenheit benutzt, um in auswärtigen Orten, wo man sich für hessische Geschichte interessirt, entsprechende Vorträge zu halten und dadurch immer größere Kreise für die Bestrebungen unseres Vereins zu gewinnen.

Wir haben die „periodischen Blätter“ in „Mittheilungen“ umgewandelt, weil sich die Verbindung mit Darmstadt und Wiesbaden zu einer gemeinschaftlichen Herausgabe derselben gelöst hat, und weil jene, in Folge dieser Verbindung, allerdings die Grenzen eines einfachen Anzeigeblattes häufig überschritten.

Was die übrigen, im vorigen Jahre beschlossenen Arbeiten betrifft, so ist Herr Bibliothekar Keitz mit der Ausarbeitung der Urkunden-Regesten des Stifts Fulda eifrigst beschäftigt, und Herr Aktuar Ruprecht zu Marburg hat auf unsern Wunsch es gütigst übernommen, die vorhandenen Materialien zu einem Handbuch der historischen Literatur Kurhessens zu vervollständigen und zum Druck vorzubereiten. Der Druck des Katalogs der Vereinsbibliothek und eines alphabetischen Namens- und Sach-Registers der Vereinszeitschrift hat mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel noch vertagt werden müssen. Von dem Hanauer Bezirksverein ist auf Grund des von Ihnen im vorigen Jahre gefaßten Beschlusses, wodurch der Ausschuß ermächtigt wurde, „für bestimmte Unternehmungen den Hanauer Mitgliedern, je nachdem es die Umstände gestatteten, eine helfende Hand zu reichen,“ nunmehr unsere Beihülfe zur Herausgabe einer „Urkunden-Sammlung der hanauisch-münzenbergischen Lande“ in Anspruch genommen worden, indem Herr Dr. Dommerich eine solche auszuarbeiten unternommen habe. Gewiß konnte uns kein Vorschlag erfreulicher sein, weil eine solche Sammlung gewissermaßen die Vorbedingung aller gründlichen Geschichtsforschung ist. Es dürfte demnach weniger die Frage, ob wir die dazu erforderliche Unterstützung gewähren wollen, als vielmehr nur die Art und Weise, wie das geschehen kann, heute zu berathen sein, und es wird Ihnen darüber alsbald ein besonderer Antrag vorgetragen werden.

Der Gesammtverein aller deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine hielt seine Jahresversammlung dieses Mal zu Altenburg, am 16—20 September, und zwar wiederum unter dem persönlichen Vorsitze des Grafen Wilhelm von Württemberg. Von den 56 verbundenen Vereinen waren nur siebenzehn vertreten und überhaupt nur 73 Theilnehmer erschienen. Wir hatten keinen Bevollmächtigten abgeordnet, weil wir nicht glaubten, daß der Hauptgegenstand der Berathung: eine festere Konstituirung des Gesammtvereins ohne vorgängige Genehmigung wenigstens der Hauptpunkte von Seiten der Einzelvereine, welche doch die Mittel dazu würden beschaffen müssen, zum Ziele führen könne, und wir hatten deßhalb schriftlich darauf angetragen, daß zunächst ein Ausschuß zu diesem Zweck erwählt und die von demselben gemachten Vorschläge den Einzelvereinen zur Prüfung mitgetheilt werden möchten. Der von dem Verwaltungs-Ausschusse abgestattete Jahres-Bericht hat denn auch leider nur zu sehr die in unserem Schreiben hervorgehobene Mangelhaftigkeit der Verfassung des Gesammtvereins bestätigt; denn es geht daraus hervor, daß die niedergesetzten Kommissionen nicht gearbeitet und die Einzelvereine nicht einmal die zugesagten Mittel rechtzeitig eingeschickt haben, so daß der Verwaltungsausschuß auch nicht einmal in der Lage war, die Männer, welche auf eigene Hand und aus eigenen Mitteln die der Kommission zugetheilten Aufgaben zu lösen mit Erfolg versucht haben, wie z. B. Herr Finanzassessor Paulus in Stuttgart hinsichtlich der Untersuchungen über den Limes imperii Romani und Herr Dr. Landau hinsichtlich der Gaubeschreibungen und des deutschen Hausbaues, entsprechend zu unterstützen. Selbst die Theilnahme am Korrespondenzblatte, sowohl hinsichtlich der eingehenden Beiträge, als auch des Absatzes hat sich gemindert. Was in Beziehung auf die Reorganisation des Gesammtvereins von der Versammlung beschlossen worden, ist aus den uns bis jetzt zugegangenen Mittheilungen nicht ersichtlich.

Als befriedigend werden in dem Berichte hervorgehoben:

1) Die Leistungen des Herrn Dr. Lindenschmidt für das römisch-germanische Museum zu Mainz, welches bereits 2500 Nummern aufweist;

2) die Bemühungen des Herrn Professors Haßler aus Ulm für die Restauration des dortigen Münsters, sowie

3) u. 4) die bereits erwähnten Arbeiten der HH. Paulus

und Dr. Landau. Die etwa 6 Quartbogen umfassende Arbeit des letztern über den nationalen Hausbau in Thüringen und in dem slavisch-deutschen Ländergebiete zwischen Saale und Queis wird in der ersten Nummer des nächsten Jahrganges des Korrespondenz-Blattes des Gesammtvereins erscheinen, und wir müssen hier den besonderen Wunsch wiederholen, daß jeder an seinem Orte dazu beitrage, die Verbreitung dieses gemeinschaftlichen Organs aller Einzelvereine thunlichst in den ihm bekannten Kreisen zu fördern.

Schließlich muß ich noch die Auffindung und Untersuchung einiger hessischer Alterthümer gedenken:

1) Bei Rauschenberg ist ein römisches Grab entdeckt worden. Allerdings ist uns das Nähere noch nicht bekannt, da zunächst unser Provinzialverein zu Marburg die Untersuchung unternommen hat, indessen scheint doch die Sache von besonderem Interesse, weil bisher diesseits des Pfahlgrabens noch kein sicheres Römerdenkmal aufgefunden worden ist, und dieß mindestens eine Andeutung gäbe, auf welcher Straße die Römer vom Taunus gegen die Eder vorgerückt sind.

2) Herr Professor Claudius in Marburg hat in dem neuesten Programm des jüngst abgetretenen Prorektors, Professor Rössel, die bisherigen Ergebnisse seiner sehr sorgfältigen Untersuchungen über das Knochenlager auf dem Wartberg bei Kirchberg mitgetheilt. Von den verschiedenen Thiergattungen fand er darin am zahlreichsten vertreten: 1) das Schwein und darunter auch einige von hervorragender Größe; 2) das Hausrind; 3) den Hirsch; außerdem fanden sich 4) Pferde, etwa ein Dutzend; 5) Bären, drei; 6) Hunde, sehr dem Fuchs ähnelnd, zwei; 7) ein Bieber; 8) ein Schaaf; 9) eine Ziege und endlich auch 10) einige menschliche Gebeine; ein Armknochen und ein Beinknochen zeigen die Spuren einer Verletzung durch Gebiß. Vielleicht wurden diese Knochen durch Raubthiere hierher gebracht. Außerdem soll noch ein Opferstein in der Nähe von Rauschenberg, ein Anderer bei Elberberg vorhanden sein. Mitglieder unseres Vereins aus der Nachbarschaft lassen sich wohl bereit finden, darüber genauere Kunde einzuziehen. Desgleichen verdienen die Hünengräber bei Naumburg und im Reinhardswalde, wo sie Wambeck gegenüber in

großer Zahl vorhanden sein sollen, unsere Aufmerksamkeit in höherem Grade, als wir ihnen bis dahin gewidmet haben."

Mit Bezugnahme auf die am Schlusse des Berichts erwähnten Entdeckungen hob Herr Dr. Landau als wünschenswerth hervor, daß der Verein eine Aufforderung erlasse, über alle im Lande vorkommenden Entdeckungen der Art ihm sofort eine Benachrichtigung zugehen zu lassen. Ueber das oben erwähnte Knochen- ꝛc. Lager am Wartberg (S. auch Zeitschr. Bd. VIII. S. 100 ꝛc.) und dessen Ausbeutung machte Herr Referendar Gerland eine weitere Mittheilung. Derselbe hatte bei einer mehrtägigen Anwesenheit ebenfalls eine Menge Knochen der verschiedensten Thiere gefunden, darunter auch mehrere bearbeitete, sowie andere Gegenstände, namentlich einen Wörtel. Er gedachte dabei zweier benachbarten Basaltfelsen, des Hollensteines und des Wichtelsteines, welche auf alte Heiligthümer hinwiesen.

Nachdem die abgehörte Rechnung vom Jahr 1860 vorgelegt worden war, wurde zur Berathung des Antrags auf Unterstützung des von Herrn Dr. Dommerich zu bearbeitenden Hanauer Urkundenbuches geschritten und dahin Beschluß gefaßt, dasselbe als Vereinsschrift herauszugeben und es dem Verfasser anheimzustellen, eine weitere beliebige Anzahl Exemplare für sich abziehen zu lassen.

Bei der Wahl des Ausschusses für Kassel einigte sich die Mehrheit der Stimmen für die Herren

Bibliothekar Dr. Bernhardi,
Ober-Appellations-Gerichts-Rath Dr. Büff,
Archivar Dr. Landau,
Ober-Postmeister Nebelthau und
Museums-Inspektor Lenz.

Der Letztere wurde an die Stelle des Herrn Buchhalters Wagner gewählt, welcher wegen dienstlicher Verhinderung eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Den Schluß der Sitzung füllte ein Vortrag des Herrn Hofraths Becker über die ersten Zeiten des Königreichs Westphalen.

Uebersicht der Rechnung für das Jahr 1860.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Bestand von 1859	276	9	1			
Beiträge der Mitglieder . .	301	—	—			
Für verkaufte Schriften . .	9	28	2			
Zuschüsse aus der Kurf. Staatskasse für 1859 und 1860	400	—	—			
Zinsen des von Speck-sternburg. Legats	9	—	—			
				996	7	3

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Für Münzen	12	10	—			
Für Bücher	5	—	—			
Druckkosten	247	10	3			
Buchbinderlohn	23	10	—			
Vergütung für Lokal 2c. . .	81	—	—			
Bedienung	26	—	—			
Honorare	71	13	2			
Kopialien	5	23	6			
Porto 2c.	12	28	—			
Außerordentliche Ausgaben . .	9	15	—			
				494	19	11
Bleibt Kassenbestand				501	17	4

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

9. Oktober. Herr Dr. Landau theilte eine vom verstorbenen Ober-Hofrath Dr. Völkel hinterlassene Aufzeichnung der Schicksale und insbesondere der Beraubung des Museums zu Kassel während des Königreichs Westphalen mit.

13. November. Herr Dr. Bernhardi machte Mittheilungen aus einer ihm zugestellten Schilderung des Besuchs des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen und seiner Gemahlin, der Königin Louise, zu Kassel im Jahr 1799 und der bei dieser Gelegenheit zu Wilhelmshöhe und Kassel veranstalteten Festlichkeiten.

b) zu Marburg.

30. Oktober. Herr Aktuar Ruprecht wurde für d. J. 1862 als Ausschußmitglied für die Provinz Oberhessen gewählt.

Hiernächst hielt Derselbe einen längeren Vortrag über den Soldaten-Aufstand in Marburg im Dezember 1806 und die diesem vorausgehenden Ereignisse in Kurhessen, hauptsächlich gestützt auf die dieserhalbigen schriftlichen ungedruckten Ueberlieferungen bereits verstorbener Theilnehmer, und die mündlichen Vernehmungen noch lebender Zeugen.

Herr Professor Dr. Lange machte vorläufige Mittheilungen über ein vor kurzer Zeit in der Nähe von Rauschenberg aufgefundenes und noch vollständig erhaltenes römisches Grabmahl und versprach in einer der nächsten Sitzungen des Vereins in einem besonderen Vortrage über diesen interessanten Fund sich auszusprechen.

Auch sprach Herr Kammerrath Dr. Wippermann über das Reichsdorf Holzhausen und wo dasselbe zu suchen sei.

27. November Herr Obergerichtsanwalt Dr. Grimm hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Ermordung der Reichstagsabgeordneten des Generals von Auerswald und des Fürsten Lichnowsky zu Frankfurt a. M. und reihte diesem Vortrage einige recht charakteristische Zeugenaussagen aus den schwurgerichtlichen Verhandlungen des betreffenden Criminal-Prozesses an.

Herr Professor Dr. Heppe machte Mittheilungen über diejenigen Räumlichkeiten des Marburger Schlosses, in welchen 1529 das Religionsgespräch stattgefunden, wobei er auf eine überzeugende Weise die Nachweisung lieferte, daß dieses Gespräch nicht im Rittersaale des hiesigen Schlosses abgehalten wurde, wie bis daher die Schriftsteller über dieses Colloquium allgemein angenommen haben.

Das den hiesigen Mitgliedern zur Einsicht vorgelegte erste Heft der mittelalterlichen Baudenkmäler in Kurhessen gab den gedachten Mitgliedern Gelegenheit, sich in anerkennender Weise über dies lobenswerthe Unternehmen auszusprechen.

Herr Gymnasial-Direktor Dr. Münscher hatte eine in der Nähe von Frankenberg aufgefundene, sehr wohlerhaltene Lanzenspitze von Glockenmetall, von ganz eigenthümlicher Form vorgelegt. Die Anwesenden einigten ihre Ansichten über diese Waffe dahin, daß dieselbe der germanischen Vorzeit angehöre.

Sodann legte Herr Aktuar Ruprecht zwei in seinem Besitze befindliche, vortrefflich erhaltene große Siegel der Stadt Marburg in grünem Wachs aus den Jahren 1284 und 1493 vor, welche sich an interessanten mittelalterlichen Pergamenturkunden befinden, wodurch die Versammlung zu einem lebhaften Austausch über diese Urkunden und die Zeit deren Errichtung veranlaßt wurden. Soviel bekannt, existiren keine ältere Siegel der Stadt Marburg.

c) zu Hanau.

2. Juli. Herr Hauptmann von Baumbach hielt einen Vortrag über die Schlacht bei Allerheim am 3. August 1645, insbesondere in Beziehung auf die unter General Geiso in derselben mitkämpfenden Hessen.

6. August. Herr Landbaumeister Arnd gab eine ausführliche Schilderung des geheim gehaltenen Steinhauer-Grußes.

8. September. Herr Metropolitan Calaminus gab Proben aus seiner Sammlung biographischer Notizen zur hanauisch-ysenburgischen Specialgeschichte, welche 150 Namen enthält, unter welchen vorkommen: Arbogast, Lotichius, Riccius, Wilcius, Nahum, Herzog, Fech, Braun, Hassenpflug, u. s. w.

1. Oktober. Herr Metropolitan Calaminus hielt einen Vortrag über die Glauburg, im Niddathale, besonders im Zusammenhange mit den römischen Wehranlagen zwischen Main, Kinzig, Nidder und Nidda, und unter Hinweisung auf die Bedeutung derselben im deutschen Mittelalter.

5. November. Herr Metropolitan Calaminus stattete Bericht ab über die am 8. Oktober d. J. von mehreren Vereinsmitgliedern vorgenommene Besichtigung der Glauburg und deren Ergebnisse.

3. Dezember. Jahresversammlung des Vereins.

1) der Vorsitzende, Herr Dr. Denhard eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache;
2) der Schriftführer, Herr Baurath Müller verlas den Rechenschaftsbericht;
3) der Konservator, Herr Landbaumeister Arnd, erstattete Bericht über die in diesem Jahre stattgefundenen Erwerbungen für die Vereinssammlung und legte die interessantesten Stücke zur Ansicht vor;
4) Herr Hauptmann Dunker machte Mittheilungen über

mehrere im bruchköbler Walde gefundene Gegenstände, namentlich Aschenkrüge und Schwerter.

5) der Kassirer, Herr Wasserbaumeister Hermann, erstattete Bericht über den Stand der Vereinskasse;
6) zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herrn Dr. Denhard, Baurath Müller, Landbaumeister Arnd, Wasserbaumeister Hermann, und Dr. Dommerich;
7) der Jahresbeitrag der Mitglieder wurde auf 1 fl. 45 Kr. festgesetzt.
8) Herr Baurath Müller hielt einen Vortrag über den Kaiserpalast zu Gelnhausen in geschichtlicher und baulicher Beziehung.
9) Herr Metropolitan Calaminus machte mehrere Mittheilungen über verschiedene in Beziehung auf die hanauische Geschichte wichtige Gegenstände.
10) der Vorsitzende, Herr Dr. Denhard, sprach über die im künftigen Jahre vorzunehmenden Vereinsarbeiten und schloß die Versammlung mit Dank für die dem Vereine bewiesene Theilnahme der Anwesenden.

Verzeichniß der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr	Baumann, Bürgermeister zu Melsungen.	am 16. Oktb.
„	Wolfram, Rechtspraktikant, zu Kassel.	
„	Pfister, Major a. D., zu Kassel. . .	
„	Gerland, Referendar, zu Kassel . .	
„	Schlee, Kandidat der Theologie, zu Kassel,	„ 9. Nov.
„	Wilhelmi, Steuer-Inspektor, zu Karlshafen.	„ 22. Nov.
„	Bauermeister, Fabrikant, daselbst. .	
„	Dute, Kandidat der Theologie, daselbst.	
„	Hitzeroth, Postgehülfe, zu Homberg.	
„	Wickel, Trigonometer, zu Kassel, . .	
„	v. Dehn-Rothfelser, Landrath, zu Ziegenhain.	17. Dezemb.
„	Speier, Dr., Lehrer an der höhern Gewerbschule zu Kassel.	
„	Altmüller, Dr., Referendar, daselbst.	
„	Möhl, Reallehrer, daselbst.	

Herr Falckenheiner, Dr., Pfarrer, daselbst. „ v. Roques, Prem.-Lieutenant, daselbst. „ Schimmelpfeng, Dr., Gymnasiallehrer, zu Marburg.	am 17 Dez.

Abgang.

Herr Dr. Pinhas, zu Kassel, starb am 8. Dezember.

Sammlungen.

1) zu Kassel.

Bibliothek.

a) Von Vereinen.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.: Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M., von Batton, 1. H. Mittheilungen II. 1.

Vom historischen Verein für das würtembergische Franken, Zeitschrift V. 2.

Vom historischen Verein für Nassau: Urkundenbuch der Abtei Eberbach I. 2., Mittheilungen Nr. 1.

Vom Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens: Zeitschrift III. 2. — Breslau unter den Piasten als deutsches Gemeinwesen von Dr. Grünhagen. — Monumenta Lubensia von Dr. Wattenbach. — I. und II. Bericht zur Errichtung eines Museums für schlesische Alterthümer.

Vom königl. statistischen Bureau zu Berlin: Preuß. Statistik. Vergleichende Uebersicht des Ganges der Industrie des Handels und Verkehrs im preußischen Staate 1859. — Zeitschrift, Jahrgang 1861.

Vom Großherzogl. hessischen Verein für Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke: Dessen Publikationen.

Vom Verein f. mecklenburgische Gesch. 2c.: Jahrbücher XXVI.

Von der Geschellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostsee-Provinzen: Besitzungen des deutschen Ordens in Schweden, von Rußwurm.

Vom hennebergischen alterthumsforschenden Vereine: Henneberg. Urkundenbuch 4. Theil.

Vom Offenbacher Verein für Naturkunde: 2. Bericht.

Von der Gesellschaft für vaterländ. Alterthümer zu Zürich: Graf Werner von Homberg. 1860. Die römischen Alpenstraßen in der Schweiz. 1861. 15. und 16. Bericht.

Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Archiv Bd. I, XXVI., XXVII. 1. Hälfte.

Fontes Rer. Austriacarum 1. Abthl. Script. Bd. II, 2. Abthl. Bd. I, II, VII. und XIX.
Sitzungsberichte Bd. I. II. (mit Ausnahme der Hefte von August u. September), XXXV. 5 H., XXXVI. H. 1-3.

b) von Privaten.

Von Herrn Kammerherrn v. Baumbach zu Sontra:
Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Treffurt für die Jahre 1851 bis 1859. Erstattet vom Bürgermeister Hochbaum. 1861.
Von Herrn Bibliotheks-Sekretar Dr. Rossel zu Wiesbaden:
Die Pfarrkirche St. Severus zu Boppard. Von Rossel.
Von Herrn Pfarrer Lic. Hochhuth zu Eschwege:
Mittheilungen aus der protestantischen Sektengeschichte in der hessischen Kirche. Von Hochhuth.
Von Herrn Ober-Schulinspekt. Dr. Bezzenberger zu Kassel:
Das kurhessische Schulwesen. Von demselben.

Münzen.

Von Herrn Revisor Reichmann zu Kassel:
Kupferne Krönungs-Medaille der Kaiserin Marie Theresia.
Von Herrn N. N.:
1 Silberstück vom Kaiser Leopold von 1687, 1 desgl. vom König Philipp von Spanien, 1 desgl. vom Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg von 1659.
Von Herrn Literaten Preser zu Sontra:
Eine österreichische Silbermünze von 1773.

Alterthümer

Eine bronzene Streitaxt. Gefunden 1861 bei Melnau. (Angekauft)
Von Herrn Ober-Gerichts-Referendar Gerland zu Kassel:
Eine große Zahl Reste irdener Gefäße; 12 Gebisse und einzelne Zähne; 3 Stücke Gehörn; 1 Stück eines steinernen Streithammers; 3 Pfeile und Lanzenspitzen von Knochen; 4 Werkzeuge von Horn und Zähnen; ein thönerner Wörtel und ein thönerner einer kleinen Sanduhr ähnlicher Gegenstand. Gefunden am Wartberg bei Kirchberg.

2) zu Hanau.

Bibliothek.

1) Notizen über das hiesige Waisenhaus (Manuscript auf Kosten des Vereins abgeschrieben.)

2) Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu München. 1861. I. Heft 1., 2., 3. (Geschenk derselben.)
3) Sammlung Ober- und Niederlausitzer Geschichtsschreiber. Bd. 1—3; Codex diplomaticus Lusatiae sup. T. 1 und neues lausitzisches Magazin, Bd. XXXVII. 1. u. 2. Heft und Bd. XXXVIII. (Geschenk der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.)
4) Pasquil auf Napoleon I. Manuscript. Geschenk des Herrn Dr. Denhard.
5) Hessische Urkunden von Dr. Ludwig Baur, I. u. II. Bd. 1. Abthl. (Geschenk des Herrn Landbaumeister Arnd.)
6) Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau. Bd. I., Hft. 1. und 2. Nassauische Annalen Bd. IV. Hft. 1. Bd. VI. Hft. 2. (Geschenk des nassauischen Geschichtsvereins zu Wiesbaden.)
7) Baltische Studien. XVIII. Jahrg. Hft 1. (Geschenk der Gesellsch. für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde.)
8) Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich. XXV., die römischen Alpenstraßen in der Schweiz betreffend. (Geschenk derselben.)
9) das Notizblatt des mittelrheinischen geologischen Vereins zu Darmstadt. Nr. 51—60. (Geschenk desselben.)
10) 26. Jahresbericht (für 1860) des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. (Geschenk desselben.)
11) Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. IX. Bd. Hft. 3. und Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften in der Bibliothek des historischen Vereins zu Darmstadt. (Geschenk des Herrn Landbaumeister Arnd.)
12) Hoffmeister historisches genealogisches Handbuch aller Linien des Regentenhauses Hessen. (Angekauft.)
13) Urkunden zur hessischen Landes-, Orts- und Familiengeschichte, 3., 5. u. 6. Hft. und Archiv für hessische Geschichte. I. Bd., 1., 2. u. 3. Hft. und Regesten der bis jetzt gesammelten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen. 1. u. 3. Abthl. (Geschenk des historischen Vereins zu Darmstadt.)
14) Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1860 u. 24. Jahresbericht desselben Vereins. (Geschenk dieses Vereins.)
15) Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. VIII. Bd. 2. Hft. (Geschenk des betreffenden Vereins.)

16) Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. IV. Bd. 3. Hft. Beitrag zur Geschichte und Statistik des Steuerwesens in Siebenbürgen und 5 Programme von siebenbürgischen Gymnasien. (Geschenk des betreffenden Vereins.)
17) Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt. I. Bd. 3. Hft. Jahresbericht des Frankfurter Vereins für Geographie und Statistik. XXV. Jahrgang 1860—1861. Bericht über den Civilstand der Stadt Frankfurt von 1860, Frankfurter Bank- und Geschäftsbericht über das Verwaltungsjahr 1860. (Geschenk des Vereins für Geographie und Statistik zu Frankfurt.)
18) Anzeiger der deutschen Vorzeit, 12 Monatshefte von 1861. (Geschenk des germanischen Museums zu Nürnberg.)
19) die hanauer Zeitung nebst Beiblatt von 1861. (Geschenk des Redacteurs, Herrn Kittsteiner.)
20) Geschichte der Schlacht bei Hanau 1813 von Heilmann. (Angekauft.)

Alterthümer und Münzen.

1) Eine bronzene Denkmünze als Erinnerung an die Gewerbe-Ausstellung zu Berlin 1844. Geschenk des Herrn Fabrikanten E. Rößler.
2) Eine Kupfermünze und ein hessisches Zwei-Albusstück von 1703, in den Ruinen der Kaiserburg zu Gelnhausen aufgefunden. Geschenk des Herrn Bauraths Müller.
3) Einige Scherben römischen Ursprungs, am s. g. Salisberge bei Kesselstadt aufgefunden. Geschenk des Herrn Bauraths Müller.
4) Eine große steinerne Geschützkugel, aufgefunden in Großsteinheim. Geschenk des Herrn Lehrers an der Realschule Emmel.
5) Eine kurhessische Medaille auf die beiden Feldzüge gegen Frankreich 1814 und 1815. Geschenk des Herrn Fabrikanten E. Rößler.
6) Ein hessen-hanauischer Kupferkreuzer von 1775. Geschenk desselben.
7) Eine Anzahl theils ganzer, theils zerbrochener bronzener Ringe, aufgefunden unter der Erde bei Nieder-Issigheim. Angekauft.
8) Assignat de dix livres Serie 3674. Geschenk des Herrn Silberwaaren-Fabrikanten Laufs.

9) Eine Todtenurne, ausgegraben bei Langen-Diebach. Geschenk des Herrn Bauraths Müller.
10) Eine große Urne im Renaisance-Geschmack, aufgefunden bei Kesselstadt. Geschenk eines Ungenannten.
11) Ein wohlerhaltener Aschenkrug, 1′ 10″ hoch, mit drei Handhaben.
12) Ein desgl., 1′ hoch, mit darin vorgefundenen Knochenresten.
13) Ein desgl., 8′ hoch, mit Henkel.
14) Ein desgl., 8′ hoch, mit Henkel und Deckel.
15) Eine bronzene Nadel.
16) Zwei germanische Schwerter, von 11—16″, aufgefunden im bruchköbler Walde nahe bei der Militair-Schießstätte. Geschenk des Herrn Hauptmann Dunker.

Wünsche.

1) Schon früher habe ich auf die Wichtigkeit der ältern Kirchenbücher hingewiesen und finde mich veranlaßt, dies jetzt nochmals zu thun. Sowohl in statistischer, als historischer Beziehung enthalten dieselben manches schätzbare Material, welches sich sonst nicht darbietet. Es ist deshalb sehr wünschenswerth, wenn Mitglieder, denen diese Quellen zugänglich sind, entweder selbst die darin vorkommenden Nachrichten von Interesse für den Verein ausziehen, oder doch Veranlassung geben würden, daß dies geschehe. Es würde dadurch eine Sammlung werthvoller Nachrichten sich bilden.

2) Die größeren Güterhöfe, namentlich die Staats- und Rittergüter, bieten allenthalben für die Geschichte des Landes ein wesentliches Interesse. Viele derselben besitzen noch theils ganz, theils stückweise erhaltene alte Gebäude, nicht selten mit Inschriften und Wappen. Ich erlaube mir deshalb, die verehrten Mitglieder zu ersuchen, Schilderungen der Bäulichkeiten dieser Güter und zwar mit Angabe der sich darbietenden Inschriften und Berücksichtung alles dessen, was sonst noch Wissenswerthes davon bekannt ist, dem Vereine einzusenden. Man könnte dasselbe auch noch auf andere Gebäude, welche von Interesse sind, ausdehnen. Selbst da, wo Neubauten oder Besitzveränderungen statt finden, wäre eine Mittheilung darüber dankenswerth.

3) Es ist weiter für die Geschichte des Landes von Interesse, wenn die Erscheinung, bzw. Erlegung solcher Thiere vermerkt wird, welche selten und hier nicht heimisch sind.

Ueberhaupt erlaube ich mir, den verehrlichen Mitgliedern recht dringend an's Herz zu legen, Alles dem Vorstande einzuberichten, was ihnen in ihrem Bereiche für die Geschichte oder die Kenntniß des Landes und Volkes Bemerkenswerthes begegnet; mag dasselbe auch an und für sich nicht bedeutend scheinen, so gewinnt es doch durch Anschluß an anderes eine oft überraschende Wichtigkeit. Ja, es würde schon dankbar anerkannt werden, wenn auf diesen oder jenen Gegenstand auch blos aufmerksam gemacht würde, damit irgend ein Sachverständiger veranlaßt werden könnte, denselben einer genauern Prüfung zu unterziehen.

Dr. Landau.

Neueste Literatur.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Bd. IX. Hft. 1.

Inhalt: Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Ysenburg. Von Calaminus, S. 1. ꝛc. — Das Reitertreffen bei Riebelsdorf i. J. 1640 und die Breda- und Muhlysäulen, in Darstellungen und Untersuchungen abgehandelt von Pfister. S. 57. ꝛc. — Beiträge zur hessischen Ortsgeschichte von Dr. Landau. Allendorf a. d. W., S. 136. ꝛc Der Hof Merzhausen, S. 138. ꝛc. Der Kragenhof, S. 139. ꝛc. Mühlenwerth, S. 141. ꝛc. Der Glaskopf, S. 144. ꝛc.

Mittelalterliche Baudenkmäler in Kurhessen. Herausgegeben von dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde. Erste Lieferung, die Schloßkappelle und der Rittersaal des Schlosses zu Marburg. Mit 6 lithographischen Tafeln und 16 in den Text gedruckten Holzschnitte. Bearbeitet v. Dehn-Rothfelser. Groß Fol.

Hahndorf, zur Geschichte der deutschen Zünfte. Kassel 1861.

Kurhessisches Urkundenbuch. Eine Zusammenstellung der wichtigsten und interessantesten Schriften in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit. Frankfurt a. M. 1861.

Das kurhessische Schulwesen. Von Dr. Bezzenberger. S. Pädagogische Encyklopädie. Bd. III. S. 475. Gotha, 1861.

Mittheilungen aus der protestantischen Sektengeschichte der hess. Kirche. Von Hochhuth.

Kassel.

Druck von Döll und Schäffer.

(L. Döll.)

№ 5.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im April 1862.

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

8. Januar. Es waren die von Herrn Referendar Gerland am Wartberg bei Kirchberg ausgegrabenen und an den Verein übergebenen Gegenstände aufgelegt. Die Sitzung eröffnete der Vorstand des Vereins, Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi, mit einer in warmen Worten ausgesprochenen Erinnerung an unser am 8. Dezember verstorbenes Mitglied Herrn Dr. Pinhas. Hierauf folgte eine aus einem Briefe des Herrn Elhard Mühlhause zu Rauschenberg durch Herrn Dr. Landau gemachte Mittheilung über den dort von demselben entdeckten Opferstein. Derselbe findet sich in der Nähe von Rauschenberg und liegt unter einer 40′ langen, 6—8′ hohen Felsenwand und ist selbst 20′ lang, 18′ breit und 6′ hoch. Drei ungleich hohe Stufen führen von einer Seite auf die Oberfläche, welche nach allen Seiten schräg gegen den Boden abfällt. In 2′ Abstand bemerkt man um die Hälfte der Oberfläche in einer doppelten und zum Theil dreifachen Reihe etwa 60 runde Gruben von verschiedener Größe, ähnlich wie Untertassen. An dem einen Ende dieser Gruben findet sich ein einem kurzstieligen Hammer ähnliches Zeichen. Noch einige in der Nähe liegende Punkte scheinen mit dem Steine in Beziehung zu stehen. Der Stein war früher mit einer dichten Moosschicht und zum

Theil mit fußhoher Erde bedeckt, in welcher junge Tannen wurzelten. Ein anderes Schreiben desselben Herrn gibt auch Genaueres über das römische Grab. Bei dem vor Jahren ausgeführten Baue der Straße von Rauschenberg nach Kirchhain stieß man beim Abtragen eines in der Nähe der Hartmühle gelegenen Hügels auf einen von gebrannten Ziegeln aufgeführten Behälter und fand in diesem unter anderem drei Töpfchen von verschiedener Größe, zum Theil noch mit Aschenkügelchen gefüllt, sowie eine Lampe, alle von gebranntem Thon, und, wie der Bericht sagt, in ihren Formen den unzweifelhaftesten römischen Ursprung an sich tragend. Es wären dies demnach die einzigen bis jetzt nördlich vom Pfahlgraben gefundenen Spuren, daß einstmals Römer hier gewesen sind. — An diese Mittheilungen schloß sich ein Vortrag des Herrn Hofmedicus Dr. Schotten, worin derselbe die Geschichte des Findel- und Entbindungshauses zu Kassel gab. Dasselbe wurde 1761 gegründet und in einem neben dem reformirten Waisenhaus in der Unterneustadt gelegenen, früher der Familie v. Berlepsch gehörigen Hause eingerichtet, und 1763 eröffnet. Ungeachtet seiner trefflichen Einrichtung, welche es dem unermüdlichen Professor Dr. Stein d. ä. verdankte, fand man sich doch in Folge der gemachten Erfahrungen, namentlich, daß die Kindermorde sich keineswegs verminderten, und daß die Sterblichkeit unter den aufgenommenen Kindern unverhältnißmäßig groß war, schon 1782 bewogen, in Bezug auf das Findelhaus beschränkende Aenderungen zu treffen, und da die Mißbräuche, welche stattfanden, ungeachtet aller Strafen nicht zu beseitigen waren, 1787 beide Anstalten wieder eingehen zu lassen. Das inzwischen neuhergestellte Gebäude wurde dem Waisenhause überwiesen. Von 1763—1787 waren 921 Kinder aufgenommen worden. Davon hatte man 65 zurückgegeben und 856 in der Anstalt behalten. Von diesen starben im ersten Lebensjahre 570, im zweiten Lebensjahre 118, im dritten 61, im vierten 30, im fünften 9, im sechsten 8, im siebenten 5. Erst von da an hörte die Sterblichkeit auf. Im Entbindungshause kamen an 2000 Geburten vor, doch liegen nur bis 1781 genaue Listen vor. Bis dahin fanden 1533 Entbindungen statt und darunter 3 mittelst des Kaiserschnitts; 25 Wöchnerinnen starben; geboren wurden 1570 Kinder. Auf 100 Lebendiggeborene kamen 5—6 Todtgeborene; 9—10 % starben im Wochenbette der Mutter. Im Jahre 1798 wurde die Landhebammenschule zu Marburg gegründet, und 1803 auch wieder eine Entbindungsanstalt zu

Kassel hergestellt, welche 1819 ins Wilhelms-Institut verlegt wurde, wo sie sich noch befindet.

Schließlich machte Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi noch einige Mittheilungen aus den Denkwürdigkeiten des L. Karl v. Hessen, insbesondere über den Generalkonvent des Freimaurerordens, welcher im Jahre 1782 unter dem Vorsitze des Großmeisters, Herzogs Ferdinand von Braunschweig, zu Hanau abgehalten wurde. Die Provinz Italien, welcher bis dahin L. Karl neben der Provinz Deutschland als Ordensmeister vorgestanden hatte, wurde damals als selbstständige Provinz constituirt. Auch der Illuminatenorden hatte thätige Agenten daselbst, und L. Karl fand sich bewogen, um möglichen Mißbrauch zu verhüten, sich selbst zum Ordensmeister derselben für Norddeutschland, Dänemark, Schweden und Rußland bestellen zu lassen.

12. Februar. Herr Dr. Bernhardi theilte einige Abschnitte aus den handschriftlichen Denkwürdigkeiten des portugiesischen Generals von Eschwege mit, insbesondere über die gesellschaftlichen Zustände Kassels im Jahre 1803, über seine Ankunft in Lissabon, seine Vorstellung beim Könige ꝛc.

12. März. Herr Dr. Landau gab eine Darstellung der beiden Fehden zwischen Hessen und Mainz, welche der Ermordung des Herzogs Friedrich von Braunschweig im Jahre 1400 folgten und von 1401—1405 dauerten. Die aus gleichzeitigen Rechnungen entnommenen Nachrichten zeigten, daß die Chronisten nur das wenigste uns von diesen Kriegen mitgetheilt haben. Die landgräflichen Truppen standen nicht im offenen Felde, sondern lagen als Besatzungen in den Städten und Burgen. Jede Stadt hatte einen Marschall mit einer Anzahl Reiter, neben denen die Bürger das Fußvolk bildeten. Die Leitung des Ganzen war getheilt. Sowohl in Nieder- als in Oberhessen befehligte je ein oberster Marschall. Nur in dem zweiten Kriege findet sich an des Marschalls Stelle in Oberhessen der Lahnvogt an der Lahn. (Nur Niederhessen wird Hessen genannt, Oberhessen niemals.) Die einzelnen Besatzungen unternahmen beinahe täglich Auszüge, um entweder auf den Feind zu halten oder irgend ein Dorf zu plündern und zu verbrennen, zu „schinden" wie dies häufig genannt wird. Vorzüglich sind es jedoch die Dörfer um Amöneburg und Neustadt, und auch diese Festen selbst, auf welche die landgräflichen Unternehmungen sich richten. Bald wird das

Sommerfeld geschnitten, bald das Winterfeld „getilgt,“ selbst um das Kraut zu vernichten finden Auszüge statt. Sobald größere Unternehmungen statt finden sollten, wurde eine Anzahl von Besatzungen dazu an einen bestimmten Sammelplatz entboten. Für noch größere Züge einigten sich auch einigemal die niederhessischen Streitkräfte mit den oberhessischen. Eigentliche Schlachten in unserm Sinne fanden jedoch nicht statt. Alles beschränkte sich auf kleine Gefechte und gegenseitige Verwüstung. Die Auszüge geschahen des Abends im Dunkel. Auch sind Geschütze, sog. Büchsen, bereits in allgemeiner Anwendung.

b) zu Marburg.

22. Januar. In der heutigen Versammlung hielt Herr Professor Dr. Heppe einen die zahlreich versammelten Mitglieder sehr fesselnden Vortrag darüber: „Wie die vormals Fulda'sche Stadt Hammelburg evangelisch geworden ist.“ Sodann sprach Herr Landrichter Dr. Wagner über „das Darmstädter Eselslehen,“ was Veranlassung gab, die Versammlung in eine heitere Stimmung zu versetzen.

Auswärtige Mitglieder des Ausschusses.

Zu Marburg: Herr Aktuar Ruprecht.
„ Hanau: „ Oberlehrer Dr. Denhard.
„ Fulda: „ Gymnasiallehrer Gegenbaur.
„ Rinteln: „ Regierungs-Assessor Kröger.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Neuber, Obergerichts-Referend., zu Kassel,
„ Eckhardt, Steuer-Revisor, daselbst, . . .
„ Dunker, Hauptmann im 2. Inf.-Regt., zu Hanau, ... } am 8. Jan.
„ Hoffmann, Lehrer, zu Amöneburg, . . .

„ Thon, Domainenpächter, zu Wilhelmshöhe,
„ Groß, Dr., Gymnasiallehrer, zu Kassel, .
„ v. Gironcourt, Pr.-Lieut. im Art.-Rgt., zu Kassel, ... } am 16. Jan.
„ Mauritius, Gymn.-Prakt., zu Marburg,

Herr Heusinger, Privatdocent, prakt. Arzt, zu Marburg	
„ Löber, Gutsbesitzer zu Hof Merzhausen bei Rosenthal	
„ Ehrhardt, Univers.-Buchhdl. z. Marburg,	
„ Knatz, Unterstaatsprokur., z. Schmalkalden,	am 16. Jan.
„ Claudius, Dr., Professor, zu Marburg,	
„ Hartwich, beauftr. Gymnasiallehr., das.,	
„ Thalwitzer, Papierfabrikant, zu Sontra,	am 4. Febr.
„ Wolff, Dr., Privatdocent, zu Marburg, .	
„ Zimmermann, Unterstaatsprokurator zu Marburg, ...	
„ Barleben, Universitäts-Stallmeister, das.,	
„ Rullmann, Pfarrer, zu Hintersteinau, .	
„ v. Sodenstern, Obergerichtssekr. z. Fulda,	
„ Matthias, Dr., Referendar, zu Kassel, .	a. 22. Febr.
„ Selberg, Dr., Arzt, zu Rinteln, . . .	
„ v. Schellersheim, Baron, zu Eisbergen,	a. 25. Febr.
„ Rang, Ober-Finanz-Assessor, zu Kassel, .	a. 27. Febr.
S. Durchl. Prinz Carl v. Hanau, zu Kassel,	
Herr Habicht, Cand. theol., zu Frankenberg, .	
„ Schuchard, Bau-Eleve, daselbst, ...	
„ Schad, Mühlenbesitzer, zu Rotenburg, .	
„ Merrem, Ingenieur, daselbst, ...	
„ Geßner, Postmeister, daselbst, ...	
„ Berlein, Obergerichts-Anwalt, daselbst,	am 8. März.
„ Augener, Landbaumeister, z. Frankenberg,	a. 14. März.
„ v. Baumbach, Hauptmann u. Divisions-Adjutant zu Kassel, ...	
„ Schotten, Oberpostamts-Assistent, daselbst,	
„ Sprank, Pfarrer zu Schenklengsfeld, .	a. 26. März.

Korrespondirende Mitglieder.

Herr Stricker, Dr., zu Frankfurt a/M., . . . am 22. Febr.

Abgang.

Herr Oberappellations-Gerichtsrath Knatz, zu Kassel, starb am 19. März.

Sammlungen.

Bibliothek.

a) Von Vereinen.

Von der kön. Akademie zu Erfurt: Jahrb., neue Folge. Hft. 2.
Vom Verein für Heimathskunde des Kurkreises zu Wittenberg: 5. Jahresbericht.
Von der kön. Akademie zu München: Sitzungsberichte, 1861. I. Heft 5, II. Heft 1 und 2.
Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Jahrb. XXXI. Das Bad der römischen Villa bei Allenz. Erläutert von aus'm Werth.
Vom histor. Verein zu Bamberg: 24. Bericht.
Vom histor. Verein für Unterfranken ꝛc.: Archiv XVI. 1.
Vom histor. Verein für Mittelfranken: 29. Bericht.
Vom kön. sächsischen Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer: Mittheilungen Heft 9—12.
Vom histor. Verein für Niederbayern: Verhandlungen Bd. VII. Heft 3 und 4.
Vom histor. Verein für die Mark Brandenburg: Novus Cod. dipl. Brandenburg. Bd. 21 und 22.

b) von Privaten.

Von Herrn Dr. Stricker zu Frankfurt a/M.:
Der Ueberfall der Reichsstadt Frankfurt durch die Franzosen im Jahre 1792 und die vier ersten Monate der französischen Besetzung. Frankfurt 1859.
Von Herrn Trigonometer Wickel zu Eschwege:
Grundriß von Fulda, von demselben.
Von Herrn Hofbaumeister von Dehn-Rothfelser zu Wilhelmshöhe:
Vortrag, gehalten im Kasseler Architekten- u. Ingenieurverein von H. v. Dehn-Rothfelser (Abdruck aus der Bauzeitung). Wien 1862.
Von Herrn Referendar Gerland zu Kassel:
Orig. Lehnbriefe aus dem vorigen Jahrhundert: 5 v. Oldershausen, 2 v. Winzingerode, 5 v. Berlepsch, 2 v. Garmissen, 1 v. Wittberg, 1 v. Hanxleben, 2 v. Münchhausen, 1 v. Papenheim, 1 v. May, 1 v. Westernhagen, 1 v. Wurm, 1 Zöllner v. Specks-winkel, 2 Winter, 1 Bäckerzunft von Hofgeismar, 1 v. Trott und v. Verschuer. Ferner in Abschriften: 1 v. Garnisen v. 1515 und Frankenb. Privileg v. 1371.

Alterthümer.

1) Von Herrn Elhard Mühlhause zu Rauschenberg: eine alte Helebarde, gefunden neben menschlichen Knochenresten unfern der Hartmühle zwischen Rauschenberg und Kirchhain.
2) Von Herrn Konsul Möller zu Kassel: Siegelstempel eines Kaiserlichen Notars zu Kassel aus dem Jahre 1663.
3) Von Herrn Forstassistenten Kuchenbecker zu Schöneberg: eine bronzene Streitaxt, gefunden in Oberhessen unter einer wohl tausendjährigen Eiche.

Münzen.

Von Herrn Hauptmann Freiherr von Verschuer zu Kassel:
1 Grossus des Landgrafen Ludwig I. (Hoffmeister, Nr. 58),
1 Silbermünze des Kurfürsten Moriz von Sachsen.

Neueste Literatur.

Konrad von Marburg, Beichtvater der heil. Elisabeth und Inquisitor. Von Prof. Dr. Henke. Marburg 1861.

Das Unionscolloquium zu Kassel im Jahre 1661. Von demselben. Marburg 1862.

Weitere Mittheilungen über die Wirkungen der Soolthermen Nauheims nach Beobachtungen in den Jahren 1859 und 1860. Von Dr. Beneke. Marburg 1861.

Die Polizeilichen Strafbestimmungen für den Kurfürstlich Hessischen Landraths-Bezirk Marburg, nach amtlichen Quellen zusammengestellt von Dr. Koch. Marburg 1861.

An die verehrlichen Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Das erste Heft des vom Vereine zur Herausgabe übernommenen Werkes:

Mittelalterliche Baudenkmäler in Kurhessen

enthaltend die Schloßkapelle und den Rittersaal des Schlosses zu Marburg mit 6 lithographirten Tafeln und 16 in den Text gedruckten Holzschnitten, bearbeitet von H. v. Dehn-Rothfelser, ist vollendet. Bei den bedeutenden Kosten, welche dieses Unternehmen veranlaßt, ist es, dem gewöhnlichen jährlichen Beitrag gegenüber, nicht möglich, dasselbe wie die Zeitschrift unentgeltlich an die Mitglieder gelangen zu lassen, wohl aber ist die Einrichtung getroffen worden, daß das Heft, welches sonst 2½ Thaler kostet, den Vereins-Mitgliedern für 1½ Thlr. abgelassen wird.

Wir geben uns deshalb der Hoffnung hin, daß recht viele unserer verehrlichen Mitglieder eben sowohl im Interesse des Vereins, als in Rücksicht auf die vaterländische Kunstgeschichte sich das erste Heft anschaffen werden.

Das Vereins-Sekretariat wird die an dasselbe gelangenden Bestellungen sofort besorgen. Man bittet dieselben mit der auf der Adresse zu unterzeichnenden Bemerkung „den Verein für hessische Geschichte und Landeskunde betr.," mittelst der Post an Herrn Dr. Landau gelangen zu lassen.

Der Ausschuß des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Bemerkung. Eine sehr anerkennende Anzeige dieses Heftes, unterzeichnet A. R. (Reichensperger), ist im „Organ für christliche Kunst" Köln 1862, Nr. 7, erschienen.

Kassel,
Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

№ 6.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im August 1862.

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

9. April. Herr Dr. Bernhardi hielt einen Vortrag über die Familie Tischbein, zunächst veranlaßt durch die im vorigen Jahre von Karl Schiller herausgegebene Biographie des Joh. Heinrich Wilhelm Tischbein, welcher eine Zeitlang Academie-Director zu Neapel war. Es ist aus der Biographie Joh. Heinrichs Tischbein (I) von Engelschall und Casparson (Nürnb. 1797), sowie aus Strieder (Hess. Gel. Gesch. Bd. XVI. S. 218) bekannt, daß der Stammvater dieser reichbegabten Künstlerfamilie Hospitalsbäcker zu Haina war und das seltene Glück hatte, daß seine sieben Söhne nicht allein mehr oder weniger bedeutende Anlagen zur Malerei hatten, sondern auch Gelegenheit und Mittel fanden, dieselben in entsprechender Weise auszubilden. Ja sogar die Kinder seiner beiden Töchter widmeten sich zum Theil mit Erfolg dieser Kunst. Zunächst war es ein hessen-darmstädtischer Rath, dessen Name noch zu ermitteln ist, durch welchen der dritte Sohn, Johann Valentin Tischbein, einen schulgerechten Unterricht in der Malerei erhielt, und dieser gab dann seinen Brüdern und Neffen wieder Mittel und Gelegenheit zu ihrer Ausbildung. Jener Rath kam im Jahr 1729,

als Mitglied der Visitations-Commission der damals noch beiden Hessen gemeinschaftlichen Hospitäler, nach Haina, traf den 14jährigen Knaben zufällig in der Kirche daselbst mit dem Abzeichnen eines der vier an der Kanzel gemalten Evangelisten beschäftigt und erkannte alsbald das ungewöhnliche Talent desselben. Mit Zustimmung der Eltern nahm er den kleinen Valentin mit sich nach Darmstadt, behielt ihn vier Jahre lang in seinem Hause und ließ ihn bei dem dortigen Hofmaler Fiedler in der Malerei unterrichten. Dann gab er ihn in eine Tapetenfabrik in Frankfurt, wo, wie Wilhelm sagt, „die jungen Leute mit Oelfarben umgehen lernten und praktische Maler wurden." Später kam Valentin nach Kassel, genoß daselbst noch den Unterricht des damaligen Intendanten der Gemäldegallerie Van Freese und gab nun seinen jüngern Bruder Johann Heinrich (I.), wie es scheint den talentvollsten derselben, hier bei einem Tapetenmaler Namens Zimmermann in die Lehre; doch nahm sich auch Van Freese seiner an und ließ ihn tüchtig zeichnen. Johann Heinrich (I.) fand dann in dem Kurf. mainzischen Großhofmeister Grafen Stadion einen noch mächtigern Beschützer, als Valentin in dem darmstädtischen Rathe. Wilhelm Tischbein, Johann Heinrichs (I.) Neffe, erzählt in dieser Beziehung, — etwas abweichend von Engelschall — im Jahr 1742, wo also Heinrich 20 Jahre alt war, habe dieser seinen Meister Zimmermann auf die Frankfurter Messe begleitet und in Abwesenheit desselben dem Grafen Tapeten vorlegen müssen; da habe er dann ein Stück mit der Bemerkung zurückgelegt, dasselbe sei nicht von seinem Meister, sondern von ihm gemalt. Der Graf aber habe an dieser Arbeit sogleich das Talent des jungen Mannes erkannt und ihm den Vorschlag gemacht, ihn zu seiner weitern Ausbildung nach Frankreich und Italien zu schicken. Johann Heinrich nahm dies natürlich dankbar an, behielt sich jedoch vor, seinem evangelischen Bekenntnisse treu bleiben zu dürfen und lebte nun zehn Jahre lang theils in Paris, theils in Italien ausschließlich der Kunst. Nach seiner Zurückkunft empfahl ihn sein hoher Gönner dem Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen, der ihn zu seinem Cabinetsmaler ernannte. Später ward er zugleich Professor der Malerei, erst am Collegium Carolinum und dann an der hiesigen Maleracademie, wo er bis zu seinem im Jahr 1789 erfolgten Tod wirkte. Aus Wilhelms lebendiger Schilderung des großväterlichen Hauses ersieht man übrigens, daß die Anregung

zu dieser künstlerischen Thätigkeit sowohl von dem Bäckermeister selbst, als auch von seiner in feinen Arbeiten sehr geschickten Gattin ausging: „Hatte der Großvater sein Berufsgeschäft vollendet, dann füllte er die übrigen Stunden mit Drechseln und Tischlern aus; bildete schönes Hausgeräthe, hübsch ausgelegte Nähkästchen und Klöppelchen, womit die Großmutter zierliche Spitzen schlug. Auch zeichnete er kunstreiche Muster und Blumen mit Indigo zum Sticken, indeß sie, als Meisterin dieser Kunst die jungen Mädchen in mancherlei weiblichen Arbeiten unterrichtete.“ Die Enkel sowie früher gewiß auch die Kinder fanden meist ihre Beschäftigung an einem großen schiefersteinernen Familientisch: „Da bekam jedes Kind einen Griffel, der Tisch wurde abgetheilt und jedem Kind sein Bezirk angewiesen, um darin zu zeichnen“ . . . „meine Schwestern zeichneten Blumen, die andern dies und das und ich Jagden“ . . . Wilhelms Bruder, Johann Heinrich Tischbein (II.) ward nach Van Freese's Tod im Jahr 1775 zum Gallerieinspector ernannt und starb 1808 unvermält.

Mit ihm ist der Namen Tischbein in Hessen erloschen, aber Nachkommen des alten Tischbein in weiblicher Abkunft finden sich noch in den Familien v. Apell, Klingender und Breithaupt. Mittelst der hier in Kassel noch zahlreich vorhandenen von Tischbein gemalten Portraits der verschiedenen Glieder seiner Familie sollte man wohl ein photographisches Tischbeinalbum anfertigen lassen!

14. Mai. Herr Dr. Landau gab eine Nachweisung über die älteste Geschichte von Marburg. Die Burg war hiernach schon vorhanden, noch ehe die Landgrafen von Thüringen in Hessen begütert wurden. Sie muß deshalb auf dieselben vererbt sein, entweder als ehemaliger Besitz des wernerischen Grafenhauses oder derjenigen Grafen, welche wir unter dem Namen der Gisonen kennen. Die Burg stand auf der Grenze mehrerer Gerichtsbezirke, doch kann nur das Gericht Kaldern zu ihr gehört haben. Das unter ihr sich bildende Dörfchen lag dagegen schon innerhalb des noch in andern Händen befindlichen Gerichts des Reizbergs. Daß dasselbe schon im zwölften Jahrhundert vorhanden war, zeigen noch heute die Formen seiner ursprünglich nach Weimar eingepfarrten dem h. Kilian geweihten Kirche, der jetzigen Mädchenschule. Die Stadt wurde erst von den Landgrafen von Thüringen gegründet, noch bevor die h. Elisabeth hier ihren Wittwensitz erhielt. Den Zeitpunkt der Gründung bezeichnet die 1227

erfolgte Trennung der St. Kilians-Kirche von ihrer Mutter zu Weimar.

Hierauf gab Herr Referendar Gerland eine Ueberschau der Geschichte der Stadt Alsfeld.

18. Juni. Herr Oberschulinspector Dr. Bezzenberger entwarf, mit Bezug auf den Umstand, daß vor hundert Jahren, am 24. Juni 1762 die Schlacht bei Wilhelmsthal geschlagen worden, ein sehr lebendiges und anschauliches Bild von dem Hergange derselben.

b) zu Hanau.

4. Februar. Herr Landbaumeister Arnd hielt Vortrag über den Einfluß der Volkswirthschafts-Wissenschaft auf die Auffassung und Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten, und beleuchtete den Standpunkt der Staatsregierungen bezüglich der von ihnen zur Beförderung des Volkswohls zu treffenden Anordnungen.

4. März. Herr Dr. Denhard machte Mittheilungen aus einer von dem verstorbenen Herrn Souchay verfaßten Aufzeichnung sämmtlicher Bürgermeister, Stadtrathsmitglieder und französischer und holländischer Pfarrer von der Gründung der Neustadt Hanau bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts, so wie bemerkenswerther Begebenheiten von 1743 bis 1789.

1. April. Herr Hauptmann v. Baumbach schilderte den Gang der Ereignisse in dem Feldzug der Preußen in die Champagne, im Jahr 1792, mit besonderer Beziehung auf das hierbei mitwirkende hessen-kasselsche Armeecorps.

c) zu Fulda.

22. April. Herr O.-G.-Anwalt Freys legte ein zur Bibliothek des bischöflichen Priester-Seminars gehöriges Manuscript vor, welches historische Aufzeichnungen eines Bürgers zu Fulda, Gangolf Hartung, gestorben als „Fürstlicher Fuldaischer Futterschreiber und Rathsverwandter, auch zur Zeit regierender Bürgermeister zu Fulda," am 4. August 1667, über die Erlebnisse des Schreibers während der Jahre 1607—1666 enthält, besprach die persönlichen Verhältnisse des Verfassers, Form, Inhalt und Werth dieser Aufzeichnungen für die Fuldaer Spezial- und Lokal-Geschichte im Allgemeinen, und theilte Proben aus denselben mit, welche die Jahre

1631—1634, — während der Okkupation der Abtei durch Landgraf Wilhelm V. von Hessen, — umfaßten.

Sodann hielt Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur einen Vortrag über verschiedene Erscheinungen des Wunder- und Aberglaubens als Blutschwitzen, Schwefel- und Blutregen, sowie sonstiger atmosphärischer Erscheinungen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

10. Mai. Herr Oberst und Stadtkommandant Wegner hielt einen Vortrag, in welchem er die Entwickelung des Kriegswesens in Hessen-Kassel seit dem Mittelalter insbesondere unter Beachtung der demselben stets eigen gewesenen Volksthümlichkeit schilderte. Der Vortrag umfaßte die erste Abtheilung: Einleitung und die Zeiten Philipps des Großmüthigen bis 1567.

Herr Bibliothekar Keitz machte sodann über die im Auftrage des Ausschusses des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde begonnene Arbeit, Regesten zur Geschichte des Hochstifts Fulda, Mittheilung und legte einen Theil der bereits einstweilen nach dem Cod. diplom. fuld. v. Dronke bis zur Nr. 790 vorgeschrittenen und vollendeten Werkes vor.

d) zu Rinteln.

Am 7. März hielt Herr Regierungs-Assessor Kröger, nachdem er die neuaufgenommenen Mitglieder Herrn Dr. Selberg und Herrn Baron v. Schellersheim in entsprechender Weise empfangen und eingeführt hatte, einen Vortrag über die Geschichte der Stadt Rinteln. Später wurde bei einem heitern Mahle die Besprechung der Vereinsangelegenheiten noch lange fortgesetzt.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

1) Herr Kind, Arzt zu Fulda, ... am 24. April.
2) „ Körber, Gymnasiallehrer, zu Kassel, „ 24. „
3) „ Brandt, erster Lehrer, zu Rosenthal, „ 24. „
4) „ Weber, Revierförster, zu Kämmerzell, „ 24. Mai.
5) „ Jahn, Ingenieur, zu Kassel, ... „ 24. „
6) „ Ebert, Seminar-Direktor, zu Fulda, „ 24. „

Abgang.

Herr Tischer, zu Kassel, starb am 28. Mai.
„ Dr. Dommerich, zu Hanau, starb am 17. Juni.
„ Oberbürgermeister Weißmüller, zu Fulda, starb am 20. Juni.

Sammlungen.

1) zu Kassel.

Bibliothek.

a) Von Vereinen.

Vom Verein für Oberbayern: Archiv XIX. 3. Jahresbericht 22.

Von der Gesellsch. für vaterl. Geschichte zu Kiel: Jahrbücher III. 3. IV. 1-3. Quellensammlung I Chronicon Holtzatiae auctore presbytero Bremensi Herausgegeben von Lappenberg. — Die nordfriesische Sprache nach der föhringer und amrumer Mundart, von Johansen.

Vom Alterthumsverein zu Wien: Berichte und Mittheilungen Band V.

Von der k. Akademie der Wissenschaft zu München: Abhandlungen Bd. IX. 1. Verzeichniß der Mitglieder der Akademie 1860 u. 1861. Reden: Ueber die lange Dauer und Entwickelung des chinesischen Reiches, von Plath. — Auf Macaulay, den Essayisten und Geschichtsschreiber Englands, von v. Rudhart. — Auf Dr. v. Rudhart, von Muffat. — Ueber Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters, von Rockinger.

Vom Verein für Erdkunde ꝛc. zu Darmstadt: Notizblatt 1862 Nr. 1 u. 2.

Von dem k. statist. Bureau zu Berlin: Preuß. Statistik II. Vergleichende Uebersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preuß. Staate. 1860. Zeitschrift ꝛc. Nr. 4 — 6.

Von der belgischen Akademie zu Antwerpen: Annales XVIII. 4. und XIX. 1 und 2.

Von der k. Akademie zu Wien: Sitzungsberichte, Bd. XXXVII.

Vom hist. Verein von Oberpfalz und Regensburg: Verhandlungen XX.

Vom k. Welfen-Museum: Erster Bericht über die Sammlungen, im März 1862.

Vom Verein für siebenbürg. Landeskunde: Archiv V. 1., Jahresbericht $18^{60}/_{61}$. Programme der Gymnasien zu Mühlbach und Mediasch $18^{60}/_{61}$.

Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Jahrbücher XXXII. Ueber eine seltene Erzmünze, von Bellermann.

Vom Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: 14. Veröffentlichung, Ulm 1862.

Von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Paderborn: Zeitschrift Bd. XXII.

Vom Freiberger Alterthumsverein: Mittheilungen 1. Heft.

b) von Privaten.

Von Herrn Gymnasial-Director Dr. Münscher zu Marburg: Osterprogramm des Marburger Gymnasiums. 1862.

Von Herrn Gymnasial-Director Dr. Münscher zu Hersfeld: Osterprogramm des Hersfelder Gymnasiums. 1862.

Von Herrn Physikus Dr. Höfling zu Eschwege: Verhandlungen des Meißner'schen ärztlichen Vereins. Nr. 3. 1861.

Von Herrn Gymnasial-Director Dr. Wesener zu Fulda: Osterprogramm des Fuldaer Gymnasiums. 1862.

Von Herrn Repositar Weissenborn zu Oberkaufungen: Kurhess. Staats- und Adreßkalender auf das Jahr 1805. Reise durch den Harz und die hessischen Lande. Braunschweig 1797.

Handschriftliches.

Von Herrn Pfarrer Hampe zu Niederwalgern: Aufzeichnungen über hess. Oertlichkeiten.

Von Herrn Lehrer Hoffmann zu Amöneburg: Auszüge aus Rechnungen über die Wiederherstellung der Stiftskirche zu Amöneburg von 1650—1652.

Sonstige Sammlungen.

Von Herrn Repositar Weissenborn zu Oberkaufungen: Eine wohlerhaltene Irocorida Cor., gefunden bei Niederkaufungen. — Metall von der bei dem letzten Brande zu Immenhausen geschmolzenen Kirchenglocke.

2) zu Hanau.

Bibliothek und Archiv.

Mittheilungen des Geschichtsvereins zu Breslau, Nr. 1 u. 2, von diesem Vereine.

Rußwurm, C., Besitzungen des deutschen Ordens in Schweden, Geschenk des Geschichtsvereins zu Riga.

Denkrede auf Dr. Georg Thomas v. Rudhart. Briefsteller und Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters von Rockinger, und Sitzungsberichte 1861 I. H. 1. II. H. 1 u. 2. Geschenk der Akademie der Wissenschaften zu München.

Brief des vorhinnigen Baucommissairs Augener d. d. 26. Dec. 1839, die bei Eschersheim aufgefundenen Alterthümer betreffend. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.

Die hessischen Baudenkmale im Mittelalter, 1. Lief., angekauft.

Archiv des hist. Vereins für Niederbaiern, Bd. VII. H. 3 u. 4. Geschenk dieses Vereins.

Neunundzwanzigster Jahresbericht des hist. Vereins in Mittelfranken zu Ansbach. Geschenk dieses Vereins.

Vierundzwanzigster Jahresbericht des hist. Vereins zu Bamberg. Geschenk dieses Vereins.

Eine Hanauer Kammerrechnung von 1679, eine aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts stammende hanau-münzenbergische Staatskassenrechnung mit Belegen, zehn verschiedene Rescripte der hanauischen Rentkammer an den Keller Wendel Bott zu Münzenberg d. d. 1601—1604, und noch verschiedene Schriftstücke, hanauische Verhältnisse betreffend, Geschenk des Herrn Rabb, Lehrers der englischen Sprache.

Ein Verzeichniß der französischen und holländischen Pfarrer, sowie der Bürgermeister und Rathsverwandten der Neustadt Hanau von deren Gründung bis 1789 mit einer Aufzeichnung einzelner bemerkenswerther Vorfälle von 1743—1789. Geschenk des Herrn Rentm. W. Colin.

Archiv des hist. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. XVI. Bd. 1. Heft. Geschenk dieses Vereins.

Der Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit 1862, von Januar bis April. Geschenk des germ. Museums zu Nürnberg.

Münzen und Alterthümer.

Ein aus den Zeiten des 30jährigen Krieges stammendes Schwert, aufgefunden in einer Lehmgrube bei Ostheim. Geschenk des Herrn Lehrers Nuß.

Zwei Reste von einem Kruge, aufgefunden bei dem Kellerbau auf dem Salisberge dahier. Geschenk des Herrn Bauraths Müller.

Ein Sechskreuzerstück von Kossuth von 1849. Geschenk des Herrn Hauptmanns von Baumbach.

19 Silbermünzen und zwar: eine Denkmünze von Ludwig August von Bourbon de 1715; ein churtrierisches Sechskreuzerstück von 1760; ein churpfälzisches Zweialbusstück von 1708; ein bayersches Dreikreuzerstück von 1690; ein baden-durlachisches Zweikreuzerstück von 1742; eine Denkmünze auf Friedrich III. von Sachsen-Gotha; ein nassau-saarbrückisches Vierkreuzerstück von 1750; ein würzburgisches Dreikreuzerstück von 1747; ein russisches Zehnkopeckenstück von 1813; ein desgl. Fünfkopeckenstück; ein salzburger Zweikreuzerstück von 1716; ein holländisches 5 Centstück von 1825; ein churpfälzisches Einkreuzerstück von 1741; ein bischöflich hildesheimischer Kreuzer von 1647; ein Einkreuzerstück vom Grafen von Montfort von 1748; ein regensburger Kreuzer von 1764; ein zweibrücker Kreuzer von 1765; ein churpfälzischer Kreuzer von 1726 und ein Kreuzer mit verwischtem Gepräge (Adlerflügel); und

32 Kupfermünzen. Geschenk des Herrn Hauptmanns Dunker.

18 Denkmünzen und zwar: 1) zur Erinnerung an das Uebungslager bei Augsburg 1838; 2) bayersche Constitutions-Medaille 1819; 3) auf den Tod Kaiser Franz I. 1835; 4) auf die Krönung Kaiser Ferdinand's I. 1838, als König von Lombardo-Venetien; 5) auf die Rückkehr Königs Ludwigs I. von Bayern aus Griechenland 1836; 6) Das vierte Säcularfest der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840; 7) auf das elfhundertjährige Jubiläum der Diöcese Regensburg 1840; 8) das vierte Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840; 9) die Ankunft des Königs Maximilian I. in Augsburg 1824; 10) auf Karl von Rotteck; 11) auf die Walhalla 1842; 12) auf die Eröffnung der neuen Ludwig-Wilhelms-Brücke bei Ulm 1832; 13) auf das Jubelfest der augsburgischen

Confession 1830; 14) auf die St. Martinskirche zu Landshut 1831; 15) auf das Münster zu Ulm; 16) auf die Thronbesteigung Kaiser Ferdinands I. 1835; 17) die Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Burgplatz zu Ober-Wittelsbach 1834; 18) dieselbe, wie unter 9. Geschenk des Herrn Hauptmanns Dunker.

Acht auf galvanischem Wege hergestellte kupferne Denkmünzen. Geschenk desselben.

Eine 12pfündige Kanonen=, eine 4=, 8= und 16löthige Kartätschen=Kugel und zwei Granatensplitter, ausgegraben im Lamboywalde. Geschenk desselben.

Eine kleine Urne, aufgefunden beim Abbruche des alten Thurmes im hiesigen Schlosse. Geschenk des Herrn Rabb, Lehrers der englischen Sprache.

10 Münzen und zwar: 1) eine Medaille auf Suwarow von 1799; 2) eine dergleichen auf General Bonaparte von 1796; 3) eine englische Medaille auf die Sclavenbefreiung; 4) ein Sechskreuzerstück von der Landgräfin Marie von Hessen von 1763; 5) eine satyrische Schaumünze auf das Münzwesen von 1736; 6) ein satyrischer Schaupfennig auf den Türkenkrieg; 7) eine schwedische Scheidemünze von König Friedrich I. (von Hessen=Kassel) von 1724; 8) ein engl. Silberpenny von 1743; 9) ein Drei=Centime=Stück von Hieronymus, König von Westphalen de 1812; 10) dergl. de 1810. Geschenk des Fräulein Wilhelmine Schlemmer.

Ein Blechmodell der hiesigen Johanniskirche nach ihrem ursprünglichen Bau. Geschenk derselben.

Ein Donnerkeil, am Bodensee gefunden. Geschenk des Herrn Metropolitan Calaminus.

Am 17. Juni erlitt unser Verein einen schmerzlichen Verlust durch den plötzlich erfolgten Tod unseres langjährigen Vereinsmitglieds, des Herrn Dr. Dommerich. Der Verewigte hat sich durch die Ordnung unseres Archivs, so wie durch viele, mit der höchsten Genauigkeit verfaßte, gelehrte Arbeiten hohe Verdienste um unsern Verein erworben, und sein Andenken ist und bleibt gewiß allen denen, die mit ihm in nähere Verbindung traten, werth und theuer. Er war ein Mann in der vollen Bedeutung des Wortes; er wußte, was er konnte, und führte durch, was er wollte.

Neueste Literatur.

Ueber die rothe Färbung des Densersees. S. Verhandlungen des Meisner'schen ärztlichen Vereins Nr. 3. 1861.

Euricius Cordus und seine Zeit. Vorlesung zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins, gehalten zu Kassel am 31. Januar 1862, von Dr. Kolbe. S. die Zeit 1862, Beilage Nr. 358—360.

Die Schlacht bei Wilhelmsthal am 24. Juni 1762. S. Hess. Morgenzeitung 1862, Nr. 916—918.

Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel, (mitgetheilt von kurfürstl. statist. Kommission), Bevölkerungs-Verhältnisse. S. Wochenblatt der Provinz Niederhessen 1862, Nr. 703—716.

Stadt und Veste Recklinghausen während des dreißigjährigen Krieges. Nach archivalischen Quellen von Dr. Schneider. S. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, neue Folge Bd. II. Münster 1862, S. 147. (Enthält mancherlei für die hess. Kriegsgeschichte.)

Hermann der Gelehrte. Ein Lebensbild aus dem 14. Jahrhundert. S. Kasseler Zeitung 1862, Nr. 100—118. (Wir erwähnen dieses Artikels, ungeachtet derselbe durchaus keinen Anspruch auf eine historische Arbeit machen kann. Der Verfasser hat weder ein Verständniß jener Zeit, noch findet er irgend einen Anstand darin, die Geschichte mit Schöpfungen seiner Phantasie in ganz willkürlicher Weise zu bevölkern.)

Das Bad Nenndorf und seine Umgebungen. Rinteln 1862.

Beitrag zur Vereinskasse.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde werden ergebenst ersucht, ihren diesjährigen Beitrag (1 Thlr.) bald gefälligst portofrei einzusenden. Sofern dies nicht bis Ende September geschieht, nehmen wir an, daß man die Erhebung mittelst Postvorschusses wünscht.

Die Jahresversammlung des Vereins

wird in der ersten Hälfte des Monats September zu Marburg Statt finden. Der Tag wird später durch die Zeitung bekannt gemacht werden.

Kassel.

Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

№ 7.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im October 1862.

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

9. Juli. Herr Dr. Bernhardi hielt einen Vortrag über das Leben der Landgräfin Juliane, der zweiten Gemahlin des Landgrafen Moritz von Hessen, indem er dabei eine auf hiesiger Landesbibliothek vorhandene, von ihr selbst verfaßte Vertheidigungsschrift vom Jahre 1624 zu Grunde legte, welche den Titel trägt: „Kurtz einfältiger, jedoch wahrhafter und summarischer Bericht, warum mit dem Hochgeb. Fürsten und Herrn Moritzen L. z. Hessen, meinem hochgeliebten Herren und Gemahl, Ich Juliane v. G. G. L. z. Hessen geb. Gräfin zu Nassau-Catzenellenbogen in unverhoffte und unverschuldete Mißverstände eine Zeit hero leider gerathen." Die Hauptursache dieses Zerwürfnisses war übrigens Julianens Verlangen, daß Landgraf Moritz sein Testament vom Jahre 1612, worin er die Primogenitur festgesetzt hatte, zu Gunsten ihrer Kinder dahin abändern sollte, daß die kasselschen Lande abermals unter zwei Linien vertheilt würden. Moritz blieb zwar fest und schloß, durch sein letztes Testament vom 15. Juli 1620, die jüngeren Söhne sogar vom künftigen Anfall geringerer Activlehen aus, damit sie nicht gereizt würden durch Vermehrung der Familie dem Körper des Fürstenthums zur Last

zu fallen. Später gelang es ihr aber doch, die Abtretung der s. g. rotenburgischen Quart an ihre Kinder durchzusetzen.

13. August. Herr Dr. Bernhardi machte einige Mittheilungen aus dem soeben erschienenen dritten Bande der Mémoires et correspondance du Roi Jérome et de la Reine Catherine, welcher die Geschichte des Königreichs Westphalen bis zum Jahr 1809 enthält. Aus dem Tagebuch der Königin ist insbesondere folgender Auszug aus einem Briefe, den sie im Jahre 1815 an den Kaiser Alexander geschrieben hat, bemerkenswerth: „Es war im Jahr 1806, daß der König, mein Vater, mit mir von den Eröffnungen sprach, die ihm hinsichtlich meiner Heirath mit dem Prinzen Jérome von Seiten Frankreichs gemacht waren. Da ich ihn nicht kannte und andere Plane hegte, lehnte ich ab. Mein Vater kam wiederholt auf die Sache zurück und bestand darauf, meine Einwilligung zu erlangen, indem er bemerkte, daß es sich um das Glück der Familie und um die Wohlfahrt, vielleicht sogar um die Existenz meines Vaterlandes handle. Nach Verlauf eines Jahres gab ich nach und bot mich für so theure Interessen zum Opfer. Ich konnte damals nicht voraussehen, daß ich in dieser Verbindung das reinste und dauernste Glück finden würde."

„Meine Mitgift betrug 100,000 fl. Aber ungeachtet des Werthes, den mein Vater auf diese Verbindung mit einem Manne, der über sein Schicksal zu verfügen hatte, legen mußte, ließ er mich doch Schulden machen, um die üblichen Geschenke zu bestreiten, gab mir eine Ausstattung, die ich nicht gebrauchen konnte, und entließ mich mit 100 Louis'dor in der Tasche."

„Der Kaiser war es, der mir mein Hochzeitskleid machen ließ, und mein Mann bezeichnete die ersten Stunden unserer Verbindung damit, daß er mich von den von mir übernommenen Verbindlichkeiten befreite, mir eine neue Ausstattung gab und durch seine Großmuth und sein Zartgefühl das Unwürdige meiner Lage zu verdecken wußte."

September 10. Herr Dr. Landau machte Mittheilungen aus dem Tagebuche eines hessischen Offiziers während des Krieges in Amerika und zwar über den Abschnitt von der Landung bis zur Einnahme der Feste Washington.

b) zu Hanau.

6. Mai. Herr Metropolitan Calaminus machte Mittheilungen über die Geschichte des Amtortes Bergen bei Frankfurt, verbunden mit einem Referate über das den gleichen

Gegenstand behandelnde Manuscript des Pfarrers Hermann daselbst aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, das sich in unserm Archive befindet.

3. Juni. Derselbe lieferte einige Beiträge zur hessischen Kriegsgeschichte, insbesondere aus 1) dem Protokolle über die Vernehmung des hessischen Veteranen Joh. Rau von 1717 bis 1762, 2) dem Tagebuche des hessischen Veteranen Joh. Reuber von 1776—1795, 3) den Briefen der Frau von Riedesel von 1776—1783, 4) aus verschiedenen Werken bezüglich der Mitwirkung der Hessen im amerikanischen Kriege von 1776.

1. Juli. Herr Dr. Denhard machte Mittheilungen über und aus dem neuerschienenen Werke von Kriegk „Frankfurts Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter."

5. August. Herr Landbaumeister Arnd hielt Vortrag über die römische Töpferei unter Zugrundelegung des neu erschienenen Werkes: Die römische Töpferei in Westendorf, von Joseph von Heffner.

2. September. Herr Baurath Müller hielt unter Vorlegung einer von ihm verfertigten Karte Vortrag über die s. g. Birkenhainer Straße (von Hanau über das neue Wirthshaus, Hof Trages und Somborn nach Bernbach und von da über den Birkenhain, über Flörsbach und Lohrhaupten direct nach Gemünden), wies deren Namen aktenmäßig nach und zeigte die Bedeutung, die sie in früherer Zeit für unsere Provinz gehabt hat.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

1) Herr von Eschwege, Hauptmann und Flügeladjutant zu Kassel, ... am 14. August.

2) Herr Schuchard, Pfarrer zu Ernsthausen
3) „ Hosbach, Pfarrer zu Nesselröden
4) „ Schäfer zu Schlüchtern . . .
5) „ Wilhelmi, Justizbeamter z. Frankenberg . . . .
6) „ Löbell, Dr., Professor und Vicekanzler der Universität z. Marburg,
} am 14. August.

7) Prinz Philipp von Hanau, Durchl., am 17. August.

8) Herr Ney, Dr., Gymnasial-Praktikant zu Marburg . . . . } 12. September.

9)	„ Heinemann, Dr., Physikus zu Frankenberg	12. September.
10)	„ Wiskemann, Stiftssyndikus zu Oberkaufungen	
11)	„ Wagner, Postsekretar zu Kassel .	
12)	„ Schmitten, Aktuar zu Veckerhagen	
13)	„ Schenk, Lehrer an der Bürgerschule zu Frankenberg	
14)	„ Rommel, Obergerichts-Anwalt zu Kassel	
15)	„ von Heppe, Referendar zu Kassel	26. September.
16)	„ Stamm, Seminardir. z. Schlüchtern	

Abgang.

Gestorben:
Herr Hauptkassirer Heinemann zu Kassel.
„ Landmesser Grau zu Kirchhain.
„ Domkapitular Dr. Lomb zu Fulda.
Ausgewandert:
Herr Buchhalter Bode.
„ Gymnasial-Direktor Wesener.

Sammlungen.

1) zu Kassel.

Bibliothek.

a) Von Vereinen.

Vom statistisch-topographischen Bureau zu Stuttgart: Württembergische Jahrbücher, Jahrgang 1860 und 1861.

Von der Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Kiel: 17—22. Bericht. — Ueber Alterthumsgegenstände, eine Ansprache von v. Warnstedt, 1835. — Kunstdenkmäler der Herzogthümer. — Die Kirchen der Herzogthümer. — Zur Kunde vaterländischer Alterthümer. — Die Pferdeköpfe auf den Bauernhäusern, von Petersen. — Der Donnerbesen, von Petersen.

Von der wetterauischen Gesellschaft: Jahresbericht 1860—61.

Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte: Baltische Studien, XIX. 1.

Von der königlichen Akademie zu München: Sitzungsberichte, 1862 I. 1—3.

Vom Verein für Geschichte und Alterthümer Schlesiens: Zeitschrift IV. 1, 2, Cod. dipl. Silesiae Bd. 5.
Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: 39. Jahresbericht und Abhandlung, 1862, 1—3.
Vom Alterthumsverein zu Lüneburg: Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und der Ursprung und älteste Zustand der Stadt Lüneburg, von Volger.
Von dem historischen Vereine zu Darmstadt: Hessisches Urk.-Buch von Baur.
Vom historischen Verein für Krain: 16. Jahrgang.
Vom Verein für Erdkunde ꝛc. zu Darmstadt: Notizblatt 1862, Nr. 3—8.
Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandl. VIII, 1, 2.
Vom historischen Verein für Nassau: Urkundenbuch der Abtei Eberbach, von Rossel, I. Heft 3. — Denkmäler aus Nassau, 3. Heft. — Die Abtei Eberbach im Rheingau, von Rossel, 2. Lief., die Kirche. — Verzeichniß der Bücher des Vereins.
Vom königl. preußischen statistischen Bureau: Zeitschrift 1862, Nr. 7 und 8.
Von der kurfürstl. statistischen Kommission zu Kassel: Mehrere statistische Veröffentlichungen.

b) von Privaten.

Von Herrn Conrektor Colombel zu Hadamar: 3 Gymnasial-Programme von 1856, 1861 und 1862: 1) Vitam M. Rhabani Mauri, primi Germaniae praeceptoris, festo eius saeculari decimo ad imitandum iuventuti exposuit. 2) Einleitung zur Geschichte der vier Grafen von Nassau auf dem Erzstuhle zu Mainz. 3) Der Kampf des Erzbischofs Gerlach von Nassau mit Heinrich von Virneburg um das Erzstift Mainz. Sämmtlich von Colombel.
Von Herrn Repositar Weissenborn zu Oberkaufungen: Aktenstücke zur Geschichte des siebenjährigen Krieges.

Münzsammlung.

Von Herrn Aktuar Buch zu Fritzlar:
Einen Laubthaler Königs Ludwig XIII von 1648.
Von Herrn Repositar Weissenborn zu Oberkaufungen:
18 Stück französische, österreichische, amerikanische ꝛc. Kupfermünzen.

2) zu Hanau.

Bibliothek und Archiv.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde rc. zu Darmstadt, Nr. 1 und 2 von 1862. Geschenk dieses Vereins.

Das 10. u. 11. Heft des römisch-germanischen Centralmuseums zu Mainz. Geschenk des Hauptvereins zu Kassel.

Steiner, Inscriptiones Rhaetiae etc. IV tom. Angekauft.

Steiner, Register zum Codex inscriptionum romanorum Danubii et Rheni. Angekauft.

Vereinsschrift des Vereins für siebenbürgische Landeskunde N. F. V. 1 Hft. — Dessen Jahresbericht von $18^{60}/_{61}$. — Schulprogramme von Mediasch und Mühlbach von 1861. Geschenk dieses Vereins.

Jahresbericht der wetterauischen Gesellschaft dahier von 1862. Geschenk derselben.

Programm des Gymnasiums zu Marburg von 1862. Geschenk des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Münscher.

Programm des Gymnasiums zu Hanau von 1862. Geschenk des Herrn Metropolitans Calaminus.

Sitzungsberichte der Academie der Wissenschaften zu München, 1861, Bd. II. Heft 3. Geschenk derselben.

Abschrift eines Schreibens vom Grafen Wolfgang Ernst von Ysenburg zu Birstein vom 17. Juni 1600 an den Grafen Philipp Ludwig zu Hanau, die zwischen Ysenburg und Hanau strittige Pfarrbestellung zum Hain in der Dreieich betreffend; — Bericht der Central-Armenverwaltung zu Hanau von 1852; — Privilegien und Freiheiten vor diejenigen, welche zu Offenbach neu anbauen, vom 15. Mai 1766; — Kurtze Nachrichten von den Räubern Heusner, Grasmann, Rupprecht, Erbeldinger und Tascher, Darmstadt 1814; — Aktenmäßige Nachrichten über die Verbrechen des Conrad Werner, vulgo Schwarzer- oder Mahner-Conrad, Mitglied der wetterauer Räuberbande, Offenbach 1812; — Kurze Lebensbeschreibung des am 12. September 1831 zu Hanau hingerichteten Raubmörders Peter Kitzler, Hanau 1831; — Proclamation Kurfürst Wilhelms II. von Hessen vom 27. Februar 1821, den Tod Wilhelms I. und seine Thronbesteigung betreffend; — Offnes Sendschreiben des Franz Jak. Schell vom 20. Juli 1846 an

Johannes Czerski in Schneidmühl. Geschenke des Herrn Wasserbaumeisters Hermann.

Heffner, Die römische Töpferei in Westendorf, München 1862. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arndt.

Mittheilungen des freibergischen Alterthumsvereins. 1 Heft mit Statuten. Geschenk dieses Vereins.

Baltische Studien 9. Jahrgang Heft 1. Geschenk der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin.

Dr. Joh. Heinrich Plaths Rede über die lange Dauer und die Entwickelung des chinesischen Reichs. Geschenk der Academie der Wissenschaften zu München.

Sonntagsblätter der Kasseler Tagespost Nr. 13 und 14, einen poetischen Wettstreit zwischen Wildungen und Andern nebst Bürgers Entscheidung enthaltend. Geschenk des Herrn Dr. Denhard.

Münzen und Alterthümer.

Kleine Silbermünze (5 Batzen) der helvetischen Republik von 1799. Geschenk des Herrn Dr. Denhard.

Eine römische Kupfermünze vom Kaiser Constantin, bei Großkrotzenburg gefunden; verzierte Thonscherben, ebendaselbst gefunden. Geschenke des Herrn Kullmann zu Großkrotzenburg.

Eine kleine Blechmünze. Geschenk des Herrn Rentmeisters Deuschle.

Ein hanauer Albus, ein fuldaer Kreuzer, eine Centime der französischen Republik de l'an 7. Geschenke des Herrn Landbaumeisters Arnd.

Denkmünze zur Erinnerung an das erste deutsche Bundesschießen zu Frankfurt a/M. 1862. Geschenk des Herrn Bar. v. Trott.

Eine bei der Papiermühle zu Oberkaufungen aufgefundene Silbermünze aus dem 13. Jahrhundert. Geschenk des Herrn Premierlieutenants Cnyrim.

Zwei silberne s. g. Tributmünzen der Stadt Elbogen in Böhmen, wie sie dem dort hinkommenden König von Schweden in zwei Pokalen überreicht zu werden pflegten. Geschenk des Herrn Bergingenieurs Adolph Osius.

Folgende Gegenstände, welche in der Römerschanze (500 Schritte N. O. vom Neuenwirthshause bei Hanau gelegen) auf-

gefunden wurden: 1) ein 12 Zoll langes und 2½ Zoll breites Eisen mit starkem Rücken und scharfer Schneide, 2) zwei 4 Zoll lange, 1 Zoll dicke, nach unten zugespitzte viereckige Eisen, 3) ein desgleichen 8 Zoll lang, 4) eine 5 Zoll lange eiserne Nadel, 5) neun Stück Eisen, 6) 20 verschiedene eiserne Nägel, 7) 2 kupferne plattirte Ventilklappen eines Blasinstruments, 8) ein 3 Zoll im Durchmesser großer, in Form einer Halbkugel bearbeiteter Sandstein, 9) ein Deckel von 9 Zoll im Durchmesser von terra sigillata nebst einer großen Anzahl Scherben von Töpferwaaren. Geschenk des Herrn Hauptmanns Dunker.

Münzfund.

Am 28. Juni wurden in der mittleren Parkstraße in Nauheim, bei dem Ausgraben der Fundamente des Neubaues des Bernhard Schäfer und des Christoph Grünewald, etwa 4 bis 5′ tief in nicht gewachsenem Boden und über einer Lage verwitterter Asche circa 47 Stück kleine Silbermünzen in einem kleinen Gefäß von gebrannter Erde, — welches bei dem Herausfördern zerbrochen wurde — gefunden. Das Gefäß ist 3″ hoch, an der weitesten Stelle auch 3″ im Durchmesser, wenig bauchig, unten sehr schmal, durch unregelmäßige Striche und Punkte verziert; wahrscheinlich Trinkgefäß. Die Münzen sind theils vollständig, theils Stücke; an fast allen läßt sich das Gepräge deutlich erkennen und stellt auf dem Av. einen Kopf mit sorgfältig geordnetem Haare, auf dem Rev. einen Vogel (Hahn?) mit Menschenkopf vor, in den Krallen hält diese Figur einen nicht geschlossenen Ring (Armring). Obgleich die Präge im Allgemeinen dieselbe ist, so lassen sich doch wegen kleiner Verschiedenheiten 5 verschiedene Stempel erkennen. Wahrscheinlich sind es altgallische Münzen aus der Zeit von 278—100 vor Chr. Geb, welche Vermuthung sowohl durch den Gegenstand der Präge, als auch durch den Grad der dabei aufgewendeten Kunstfertigkeit unterstützt wird. Nach Dr. Gräße's Handbuch der alten Numismatik (S. 104 ff) gehören dieselben zu den seltensten altgallischen Städtemünzen. Die Zähne sind Pferde- (Backen)zähne.

K. A. Lenz.

Numismatik.

Seit dem Erscheinen meines größeren Werkes über hessische Münzen und Medaillen — im Jahre 1857 — hat sich das Interesse an dieser für das Geschichtsstudium so hochwichtigen Wissenschaft in unserm Vaterlande sichtlich erweitert und zugleich die Zahl der Münzsammler vermehrt; hierdurch sind aber auch für mich die Quellen meiner Forschungen vervielfältigt und verstärkt und ich habe die Freude, fortwährend von vielen Seiten durch Beiträge unterstützt zu werden. Es hat sich dadurch in meiner Hand bereits ein ansehnliches Material angesammelt, wodurch meine frühere Arbeit nicht nur hier und da berichtigt, sondern auch bedeutend vervollständigt wird, da inzwischen die interessantesten Münzen und Medaillen entdeckt und viele von mir nach andern ungenauen Schriften beschriebene Stücke zu meiner eigenen Anschauung gelangt sind. Auf vielseitigen Wunsch und im ungeschwächten Eifer für diese Lieblingswissenschaft habe ich mich daher entschlossen, im nächsten Jahre (1863) einen Supplementband zu meinem größeren Werke herauszugeben.

Dieser Band wird jedoch zur Vermeidung unnöthiger Kosten im Octavformat und in einfacher Ausstattung erscheinen, so daß er im Umfang von 10 bis 12 Bogen nur den allermäßigsten Preis eines gewöhnlichen Buches haben kann.

Um dies ohne Nachtheil zu ermöglichen, sollen jedoch genau nur soviel Exemplare überhaupt abgezogen werden, als bis zum 1. Juni 1863 bestellt und angemeldet sein werden und es wird der Band selbst mithin nicht in den gewöhnlichen Buchhandel kommen, sondern lediglich an Subscribenten abgegeben werden.

Zu diesem Zweck die gegenwärtige Anzeige mit dem Bemerken, daß Subscriptionslisten bei allen Buchhandlungen in Kassel aufgelegt und diese ermächtigt sein werden, Bestellungen von auswärtigen Buchhandlungen zu vermitteln.

Zugleich ersuche ich alle Freunde der vaterländischen Münzkunde, mir neu aufgefundene und mir unbekannt gebliebene Münzen zur Ansicht mitzutheilen, sowie auf Druckfehler und Irrthümer in meinem Münzwerke mich aufmerksam zu machen.

Melsungen, im September 1862.

Jacob Hoffmeister.

Beschreibung einer bei Amöneburg aufgefundenen römischen Silbermünze.

Mitte Juli d. J. wurde am nördlichen Abhange der Amöneburg beim Brechen von Basaltsteinen eine sehr gut erhaltene römische Silbermünze aufgefunden. Dieselbe hat die Größe eines Sechskreuzerstückes, ist aber bedeutend stärker. Auf der einen Seite ist ein scharf ausgeprägter Kopf mit Helm und Helmschmuck, worunter die Buchstaben GRAC stehen. Auf der anderen Seite ist ein Wagen mit einem Viergespann; zwischen den Vorder- und Hinterfüßen der im vollen Laufe dargestellten Pferde steht L. AES. In dem darunter übrigbleibenden Kreisabschnitte befindet sich das Wort ROMA schön ausgeprägt. — Diese Münze ist in den Besitz des Herrn Amtmann Menz dahier übergegangen.

Amöneburg, den 16. August 1862.

H. Hoffmann, Lehrer.

Neueste Literatur.

Sylvester Jordan. S. Unsere Zeit, Jahrbuch zum Conversations-Lexikon, 59. Heft, 1861, S. 701—710.

Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel. Bevölkerungs-Verhältnisse. (S. Wochenblatt für die Provinz Niederhessen, 1862, Nr. 74.)

Statistische Nachrichten über die im Jahre 1860 in den Strafanstalten Kurhessens detinirten Gefangenen (S. Annalen der Justiz und Verwaltung in Kurhessen.)

Ueberſicht über die in den einzelnen Kreisen Kurhessens vorherrschenden und sonst gebräuchlichen Wirthschaftssysteme und die dort gewöhnlichen Aussaats- und Erntebeträge.

Uebersicht der im Jahr 1860 in den Strafanstalten Kurhessens detinirten Gefangenen nach Zahl und Verbrechen und den Mortalitäts-Verhältnissen in denselben.

Das Salgut. Ein Beitrag zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte. Von Dr. G. Landau. Kassel 1862. (Enthält Vieles, was sich auf hessische Verhältnisse bezieht)

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Bd. IX. Heft 2, 3 und 4. Inhalt:

IV. Geschichte der Familie von Trefurt. Mit einer Stammtafel, von Dr. G. Landau. S. 145 2c. — V. Die Schlacht auf dem Campus Idistavisus im Jahre 16 nach Christi Geburt. Von

dem Regierungs-Assessor Kröger. Mit einer Karte. S. 240 ꝛc. — VI. Geschichte der Reformation des Benedictiner-Klosters zu Schlüchtern. Von J. Rullmann, Pfarrer zu Hintersteinau. S. 291 ꝛc. — VII Der Uebergang der gisonischen und wernerischen Besitzungen auf die Landgrafen von Thüringen. Von Dr. G. Landau. S. 314 ꝛc. — VIII. Der Bauernaufruhr im Jahre 1525 im Werrathale, insbesondere im Gericht Bach und der Umgegend. Nach beigefügten Urkunden. Vom Pfarrer Büff in Völkershausen bei Vach. S. 327 ꝛc. — IX. Beiträge zur hessischen Ortsgeschichte. Von Dr. G. Landau. Die Statuten der Stadt Kassel, S. 360 ꝛc. Marburg, S. 367 ꝛc. Das fürstliche Haus zu Elgershausen am Habichtswalde, S. 379 ꝛc. Der Hof Görzhausen, S. 380.

Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts. Mit spezieller Angabe der Literatur bearbeitet von Dr. Wilhelm Lotz. Auch unter dem Titel: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- und Reisehandbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst. 1. Band: Norddeutschland. Cassel 1862.

(Von kurhessischen Kunstlocalen sind in dem obigen Werke, außer vielen kürzer berührten Orten, die folgenden ausführlicher behandelt, und zwar letztere zumeist nach Privatmittheilungen Sachkundiger, oder nach eigener Anschauung: Altmorschen, Blankenheim, Breitenau, Cassel, Dagobertshausen, Eschwege, Felsberg, Fischbeck, Florenberg, Frankenberg, Fritzlar, Fulda, Gelnhausen, Gottsbüren, Grebenstein, Haina, Haindorf, Hanau (im Nachtrage), Haustein, Harle, Hasungen, Herrenbreitungen, Hersfeld, Hofgeismar, Homberg, Hünfeld, Immenhausen, Kappel, Kaufungen, Kornberg, Kreuzberg, Krukenburg, Langenstein, Lichtenau, Lippoldsberg, Ludwigstein, Marburg, Melsungen, Möllenbeck, Neuenberg, Neukirchen, Neustadt, Niederasphe, Nordshausen, Obernkirchen, Oldendorf, Petersberg, Rasdorf, Reichenbach, Rinteln, Rotenburg, Schmalkalden, Schweinsberg, Sontra, Spangenberg, Stausebach, Trendelburg, Treysa, Volkmarsen, Wetter, Wilhelmshausen, Witzenhausen, Wolfhagen, Zierenberg.)

Mémoires et correspondence du roi Jérome et de la reine Catherine. T. III. Paris 1862. (Enthält eine Uebersicht der Geschichte des vorhinnigen Königreichs Westphalen bis zum Jahr 1809 nebst vielen Briefen und Actenstücken.)

Kassel.
Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll)

№ 8.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Januar 1863.

Hauptversammlung.

Abgehalten zu Kassel am 10. Dezember 1862.

Dieselbe wurde durch den Vorsteher, Herrn Bibliothekar Dr. Bernhardi, mittelst Vortrages des nachstehenden Jahresberichts eröffnet:

„Wir haben Ihnen heute im Allgemeinen nur Günstiges über die Wirksamkeit unseres Vereins seit der letzten Jahresversammlung zu berichten.

Allerdings hat auch diesmal der Tod unsere Reihen nicht verschont; vielmehr sind die im Laufe dieses Jahres dahin geschiedenen Mitglieder, die Herren Dr. Dommerich, Landmesser Grau, Ober-Appell.-Rath Knatz, Dom-Kapitular Lomb, Dr. Pinhas, Decorationsmaler Tischer und Oberbürgermeister Weißmüller fast alle unerwartet rasch dahin gerafft worden. Bei einem Personalbestand von mehr als 400 Mitgliedern hat jedoch unser Verlust die Durchschnittsumme der allgemeinen Sterblichkeit nicht erreicht.

Als einen recht erfreulichen Beweis für die steigende Theilnahme an der vaterländischen Geschichte und Landeskunde dürfen wir wohl den Umstand anführen, daß 82 ordentliche Mitglieder in diesem Jahr neu hinzugetreten und nur zwei wegen Versetzung ins Ausland abgegangen sind. Aus dem, im Anfang des nächsten Jahres erscheinenden neuen Mitgliederverzeichnisse

werden Sie das Nähere ersehen. Bei dieser Veranlassung erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß unser Verein einen doppelten Zweck hat: zunächst allerdings den, neue Forschungen in der vaterländischen Geschichte zu veranlassen und die Ergebnisse durch den Druck zu veröffentlichen, dann aber auch den, die Kenntnisse, hinsichtlich der Lebensweise und der Thaten unserer Vorfahren und das Verständniß der früheren wie der gegenwärtigen Verhältnisse unseres Vaterlandes in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Die Zahl Derjenigen, welche durch ihre dienstliche oder gesellschaftliche Stellung Zeit und Gelegenheit finden, für den ersteren Zweck thätig zu sein, wird, der Natur der Sache nach, immer mehr oder weniger beschränkt bleiben. Zu dem letzteren aber kann jeder Gebildete mitwirken, und darum wollen wir hier den ausdrücklichen Wunsch aussprechen, daß sich alle unsere Mitglieder es sich angelegen sein lassen wollen, im Kreise ihrer Bekannten neue Theilnehmer zu gewinnen. Selbst für die Geschichtsforschung wird es sehr förderlich sein, weil der Abdruck der bei uns eingelieferten Abhandlungen um so rascher bewirkt werden kann, je mehr die Mittel des Vereins zunehmen.

Die monatlichen Versammlungen haben in den verschiedenen Städten wie bisher ihren Fortgang gehabt. Vorträge haben gehalten:

in Kassel: die HH. Bernhardi, Bezzenberger, Gerland und Landau;

in Fulda: die HH. Freys, Gegenbaur, Keitz und Wagner;

in Hanau: die HH. Arnd und v. Baumbach;

in Marburg: die HH. Heppe und Wagner.

in Rinteln: Hr. Kröger.

Hr. Dr. Landau hat auch im Laufe dieses Jahres durch Vorträge über vaterländische Gegenstände in benachbarten Orten, namentlich in Karlshafen und Oberkaufungen unsere Zwecke mit Erfolg zu fördern versucht und wird hoffentlich in dieser besondern Wirksamkeit fortfahren, wo sich Gelegenheit und Veranlassung dazu bietet.

Die günstige Aufnahme, welche das erste Heft der von uns herausgegebenen „Baudenkmäler" bei allen Sachkennern gefunden hat, wird auch Ihnen zur besondern Befriedigung gereicht haben, und wir dürfen wohl hoffen, daß auch das

größere Publikum seine Theilnahme an diesem Unternehmen mehr und mehr bethätigen wird. Durch die uns von Seiten des Kurf. Ministeriums d. J. gewordene huldvolle Förderung sind wir in den Stand gesetzt worden, das zweite Heft bereits in Arbeit zu geben, welches mit dem ebenfalls schon zur Veröffentlichung bereit liegenden dritten Hefte die Domkirche von Fritzlar enthalten wird. Eine wiederholte Berechnung hat ergeben, daß, wenn wir, außer den für den Verlag bestimmten Exemplaren, für unsere Mitglieder eine weitere Anzahl abziehen lassen, wir dann für diese das Heft zu Einem Thaler, statt des Ladenpreises von $2^1/_2$ Thlr. abgeben können, indem dadurch nur ein geringer Mehraufwand für Druck und Papier verursacht wird. Wir werden Ihnen nachher einen entsprechenden Antrag zur Entscheidung vorlegen.

Ungeachtet der bedeutenden Ausgaben für die „Baudenkmäler" haben wir die drei letzten Hefte des neunten Bandes unserer Zeitschrift im Laufe des Jahres zum Druck befördern können und es liegen noch druckfertig vor:

Eine Abhandlung des Hrn. Reg.-Assessors Kröger: Ueber Rinteln;
eine desgl. des Hrn. Metrop. Schmincke: Das Gericht Jestädt,
und eine dritte des Hrn. Pfarrers Rullmann: das Kirchspiel Hintersteinau,

mit welchen wir den zehnten Band im nächsten Jahre beginnen werden. Mit diesem gedenken wir zugleich ein allgemeines Register über alle zehn Bände zu geben, und dann eine neue Folge der Zeitschrift zu beginnen.

Was die übrigen in Angriff genommenen Arbeiten betrifft, so ist leider die von Hrn. Dr. Dommerich unternommene Urkundensammlung der Hanauischen Lande, durch dessen Tod ins Stocken gerathen und, soviel uns bekannt, hat sich noch Niemand gefunden, um diese Arbeit fortzusetzen. Hr. Bibliothekar Keitz schreitet unterdessen in den Vorarbeiten zu den Fuldaischen Regesten rüstig vor. Da wir dem Herrn Actuar Ruprecht in Marburg die hier vorbereiteten Materialien zu einem Handbuch der historischen Literatur Kurhessens nur nach und nach zur Verfügung stellen konnten, so dürfen wir über den Fortgang seiner Arbeiten erst später einen ausführlichen Bericht erwarten.

Von solchen Werken über deutsche Geschichte und deutsche Kunst, welche von Mitgliedern unseres Vereins im Laufe dieses

Jahres veröffentlicht worden sind, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit vorzugsweise auf „das Salgut von Dr. Landau" und auf die „Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters von Dr. Lotz."

Die in dem ersteren Buche aufgestellten Gesichtspunkte werden muthmaßlich zu fruchtbaren Erörterungen und zu neuen Ergebnissen über die ältesten Staatseinrichtungen des deutschen Volkes führen; während das letztere auf dem engsten Raume einen topographisch geordneten, möglichst vollständigen Kunstkatalog von ganz Deutschland darbietet, der hoffentlich für den Kunstfreund eben so unentbehrlich werden wird, wie der „Bädecker" für den Touristen.

Endlich empfehlen wir noch Ihrer Förderung die von Hrn. Jacob Hoffmeister in Aussicht gestellte Fortsetzung seines hessischen Münzwerkes, und die von Hrn. Inspektor Dr. Collmann vorbereiteten Geschichte seiner Vaterstadt Sontra, welche derselbe zur Förderung eines milden Zweckes herauszugeben beabsichtigt.

Unsere Sammlungen nehmen alljährlich zu. Um so unabweisbarer stellt sich das Bedürfniß eines Lokals heraus, um dieselben in einer den Vereinszwecken entsprechenden Weise aufzustellen. Wir werden Ihnen auch darüber eine besondere Mittheilung machen.

Den Gönnern und Freunden, welche nicht nur unsere Büchersammlung, sondern auch die Sammlung der Alterthümer und der Münzen, wiederum vielfach bereichert haben, wiederholen wir hier im Allgemeinen unseren aufrichtigsten Dank, wie das im Einzelnen bereits in den Mittheilungen geschehen ist, worauf wir unsere Mitglieder, welche sich dafür besonders interessiren, der Kürze halber, zu verweisen uns erlauben.

Die diesmalige Jahresversammlung sollte eigentlich schon im vorigen Sommer in Marburg Statt finden; da jedoch mehrere unserer dortigen Mitglieder um die bestimmte Zeit von dort abwesend waren, so haben wir im Einverständniß mit den dortigen Mitgliedern Ihnen den Vorschlag zu machen, im nächsten Jahre diese Versammlung zu einer Zeit, wo man auch eine Betheiligung der nicht dort einheimischen Mitglieder erwarten darf, zu Marburg abzuhalten.

Die Jahresversammlung des deutschen Gesammtvereins hat, wie Ihnen wohl bekannt sein wird, in diesem Jahre zu Reutlingen Statt gefunden. Wir haben dieselbe nicht beschickt, weil die von uns vorzugsweise ins Auge gefaßten Vorarbeiten zu

einer zweckmäßigeren Organisation desselben voraussichtlich doch nicht zur Vorlage kommen konnten.

Die Wahl des um die deutsche Geschichtsforschung hochverdienten Professors Michelsen zum ersten Vorstand des National-Museums in Nürnberg gibt uns die gegründete Hoffnung, daß die schon längst angestrebte Verbindung unseres Gesammtvereins mit dieser wissenschaftlichen Centralanstalt, unter Wahrung der beiderseitigen Eigenthümlichkeiten, endlich zur Ausführung kommen wird.

Aus der Uebersicht der abgehörten Rechnung von 1861, welche unser Rechnungsführer, Herr Museums-Inspektor Lenz, Ihnen jetzt mittheilen wird, werden Sie ersehen, daß am Schlusse desselben ein Kassenbestand nicht geblieben ist und daß ein Theil der behufs der Herausgabe der „Baudenkmäler" gemachten Ausgaben erst im Laufe dieses Jahres hat bestritten werden können. Dessenungeachtet wird Ende dieses Monats mindestens ein Kassenbestand von 400 Thalern verbleiben, so daß wir für 1863 über einen Betrag von etwa Eintausend Thalern zu verfügen haben werden. Wir haben daher kein Bedenken getragen, das zweite Heft der Baudenkmäler alsbald in den Druck zu geben, da uns außerdem noch die nöthigen Mittel bleiben um unsere Zeitschrift fortzusetzen."

Nachdem hierauf Herr Inspektor Lenz über den Haushalt des Vereins berichtet und die abgehörte Rechnung zur Einsichtnahme aufgelegt hatte, wurde zur Wahl des hiesigen Ausschusses geschritten, dieselbe fiel wieder auf die seitherigen Mitglieder: Die HH. Bernhardi, Büff, Landau, Lenz Nebelthau. Es wurde dann über einen Antrag verhandelt, welcher eine Erleichterung der Mitglieder bei der Betheiligung an den Baudenkmäler bezweckte und beschlossen, den statutenmäßigen Jahresbetrag von jährlich 2 Thlrn. wieder herzustellen und dagegen den Mitgliedern die Baudenkmäler, in gleicher Weise wie die Zeitschrift, unentgeltlich zukommen zu lassen; doch soll der bisherige Betrag von Einem Thaler für Diejenigen bestehen bleiben, welche ausdrücklich erklären, daß sie auf die „Baudenkmäler" verzichten wollen. Der Vorsitzende ergriff diese Gelegenheit, um den Herren Architekten, welche in wahrhaft aufopfernden Weise, ohne irgend eine Entschädigung, sich an dem Unternehmen betheiligt und dadurch dessen Ausführung möglich gemacht haben, den Dank des Vereins auszudrücken. Schließlich stellte Hr. Dr. Landau den Antrag eine allgemeine Aufforderung ergehen zu lassen mit der Bitte, dem Vereine Nachrichten mitzutheilen:

a) namentlich aus den Kirchenbüchern oder sonstigen Quellen über besondere Ereignisse, ungewöhnliche Sterblichkeit, über das Leben oder Sterben von Personen, welche für die Specialgeschichte ein Interesse haben; b) über ältere Gebäude und etwa daran befindliche Inschriften; c) über Auffindung von Alterthümern; d) über das Vorkommen von Thieren, welche in hiesigen Gegenden ungewöhnlich sind; ferner e) Nachweisungen von Ortschroniken und Tagebüchern und endlich f) Mittheilungen über Sitten und Sagen. Auch dies fand die Zustimmung der Versammlung. Damit war die Tagesordnung erledigt und Hr. Dr. Bernhardi hielt einen Vortrag über das Leben der Landgräfin Maria von Hessen, der Gemahlin des Landgrafen Friedrichs II. und hob dabei insbesondere den bedeutenden und erfolgreichen Einfluß hervor, welchen sie auf die Erziehung ihrer drei Söhne, des Kurfürsten Wilhelm's I. und dessen beiden Brüder, der Landgrafen Karl und Friedrich geübt hat.

Rechnungs-Abschluß für 1862.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Kassenbestand	501	17	4			
Beiträge der Mitglieder . .	342	—	—			
Verkaufte Schriften . . .	2	7	6			
Kapitalzinsen	26	3	3			
				871	28	1

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Angekaufte Münzen . . .	3	20	—			
— Bücher . . .	14	5	—			
Druckkosten	96	16	3			
Buchbinder	37	17	5			
Vergütungen, Miethe rc. .	84	—	—			
Bedienung	31	3	9			
Honorar	68	—	—			
Schreibhülfe	10	9	7			
Porto rc.	11	13	10			
Verschiedene Ausgaben . .	22	23	6			
Herausgabe der Baudenkmäler (abschläglich)	492	8	8			
				871	21	1
Kassenbestand .				—	—	—

Mitglieder des Ausschusses.

Zu Kassel: Hr. Bibliothekar Dr. Bernhardi,
" Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Büff,
" Archivar Dr. Landau,
" Museums-Inspektor Lenz,
" Ober-Postmeister Nebelthau.
Zu Marburg: Hr. Aktuar Ruprecht.
Zu Hanau: Hr. Oberlehrer Dr. Denhard.
Zu Fulda: Hr. Gymnasiallehrer Gegenbaur.
Zu Rinteln:
Zu Schmalkalden:

Monatliche Zusammenkünfte.

a) zu Kassel.

Am 12. November machte Hr. Dr. Bernhardi eine weitere Mittheilung aus dem 3. Bande der „Mémoires du Roi Jérome."

Als Napoleon im September 1808 in Erfurt war, mochte er Manches erfahren haben, was es ihm räthlich erscheinen ließ, in Kassel einen Gesandten zu haben, welcher dem jungen Königreiche etwas mehr sein könne, als ein bloßer diplomatischer Agent. Seine Wahl fiel auf den rühmlichst bekannten Reinhard, einen Deutschen, welcher durch seine Tüchtigkeit und seinen achtungswerthen Charakter zu dieser schwierigen Mission vorzugsweise geeignet war. Ihm ist namentlich die Rettung der im Jahre 1813 von General Allix eingekerkerten Ehrenmänner vorzugsweise zu danken. In der demselben ertheilten Instruktion heißt es unter Andern: Die Sendung nach Kassel sei „eine wahre Vertrauens-Mission", indem er „insbesondere gute Beziehungen und ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dessen erhabenem Bruder" erhalten müsse; der Kaiser verlange daher „von Allem unterrichtet zu werden, was auf das Wohl des Königs und auf die Wohlfahrt des Landes Bezug haben könne"... Er solle sich deshalb bemühen die Verwaltung des Königreichs in allen seinen Zweigen und allen Einzelheiten kennen zu lernen und solle „die Handlungen dieser Verwaltung zum Gegenstand seiner täglichen Bemerkungen und zum gewöhnlichsten Text seiner Berichte machen." Der erste sehr ausführliche Gesandtschaftsbericht vom 15. Januar 1809 gibt dann auch ein treffliches Bild von dem damaligen Zustand des

westphälischen Hofes und der westphälischen Staatsverwaltung und ist zugleich ein Muster für Staatsschriften dieser Art, welche angehende Diplomaten nicht genug studiren können.

b) zu Marburg.

Den 5. Februar. Herr Professor Dr. Heppe gab in Anschluß an seinen Vortrag vom 22. Januar v. J. in ausführlicher Weise eine Darstellung, wie die ehemals fuldaische Stadt Hammelburg im sechzehnten Jahrhundert für ihren Glauben gekämpft hat, und

den 19. Februar veranschaulichte dasselbe Vereinsmitglied in einem längeren Vortrage weiter, wie Hammelburg für seinen evangelischen Glauben gelitten, gekämpft, und schließlich mit Gewalt zum Katholicismus zurückgeführt worden ist.

Den 13. März. Da in Folge eines Beschlusses der Mitglieder des Vereins an die Stelle der monatlichen Versammlungen in dem Vereinslokale im Laufe des Sommers Ausflüge an historisch-interessante Plätze in die Umgegend Marburgs treten sollten, so unternahm der Verein die nachstehenden Excursionen, welche jedoch wegen des öfters sich einstellenden Regenwetters wiederholt verschoben werden mußten — und zwar:

Den 6. August verfügte sich der Verein nach dem südlich von Dreihausen gelegenen sog. Hof bei Dreihausen oder der sog. Römerschanze, welche im Jahrgang 1828 der Justi'schen Vorzeit und im IV. Bande unserer Vereinszeitschrift bereits beschrieben und beurtheilt worden ist.

Obgleich die Reste dieser alten Befestigungen dermalen durch dichten, zum Theil fast undurchdringlichen Baumwuchs schwer zugänglich geworden sind, so glauben die Vereinsglieder, nach stattgehabter Besichtigung der fraglichen Localitäten, sich doch der von Professor Dr Vilmar vertretenen Anschauung als deutschen Ursprungs, aus den von ꝛc. Vilmar angegebenen Gründen, entschieden zuzuneigen, und von der anderseitigen Annahme eines römischen Lagers oder römischen Befestigung gänzlich absehen zu müssen.

Den 23. August begab man sich nach dem $\frac{1}{2}$ Stunde von Marburg gelegenen Dorfe Wehrda, zum Zwecke der Besichtigung derjenigen Stelle, woselbst die Wohnung der heiligen Elisabeth gestanden haben soll.

In der Nähe der 1490 umgebauten dortigen Kirche befindet sich mitten im Dorfe, nicht weit von der durch dieses führenden

Vizinalstraße nach Goßfelden, das Wohnhaus des Ackermanns Konrad Schulz von Wehrda, Hausnummer 94, welches als dasjenige bezeichnet wurde, welches an derjenigen Stelle aufgebaut worden sei, auf welcher die Hütte der heiligen Elisabeth ehemals gestanden.

Mehr als Tradition und in das Bereich der Sage gehende Anhaltepunkte konnten jedoch für die Aechtheit der bezeichneten Stelle nicht nachgewiesen werden, wiewohl die Hausbewohner des beschriebenen Gebäudes von der Zweifellosigkeit ihrer Annahmen sich nicht trennen mochten.

Der die Kirche umschließende Kirchhof, welcher ehedem befestigt war und noch mit Schießscharten aus dem 17. Jahrhundert versehen ist, bot des Interessanten vieles dar.

Von Wehrda aus begab man sich, den Weg über die Landfeste einschlagend, wie dieser Theil der Wehrdaer Gemarkung vom Volke bis jetzt noch genannt wird, nach dem Waldorte Eubenhard, woselbst sich eine altgermanische Opferstätte befinden sollte.

Dieser mit prächtigen Buchen und anderen Holzarten bewachsene Waldort Eubenhard, im Munde des Volks: Dreibenhard genannt, ist auf einem Berge von mäßiger Höhe, zwischen den oberhessischen Dorfschaften Kölbe und Bernsdorf, in dem Landwinkel gelegen, welchen der Lahnfluß und das Flüßchen Ohm, beim Einflusse des letzteren in den ersteren bildet, und wird von diesen Flüssen durch die an dem Fuße des Berges vorüberführende Heerstraße getrennt.

Diese Opferstätte, resp. die Reste dieser sog. Opferstätte werden aus zwei Steinkreisen gebildet, von denen man im Munde des Volks, den einen Riesenhöfchen, den andern Steinhäuschen nennt, und sind beide von einem Steinwalle, welcher theilweise das Plateau des Berges umgiebt, umschlossen.

Das Riesenhöfchen hat die Gestalt einer Ellipse, ist von Osten nach Westen gerichtet und etwa 160 Fuß lang und 140 Fuß breit; das Ganze wird aus einem Steinwalle von unverbundenen Steinen verschiedener Größe gebildet, und hat dieser Steinwall eine Breite von 8 Fuß und eine Höhe von 4 Fuß.

Ein mitten durch die Eubenhard führender Fußweg läuft in der Nähe der Westseite des Riesenhöfchens, welches von hieraus einen Eingang von 10 Fuß Breite hat, vorbei.

Ungefähr 400 Schritte von diesem Riesenhöfchen entfernt, zieht sich ein Steinwall an der Nord-, Ost- und Westseite der

Eubenhard hin, welcher vom Volke Riesmauer genannt wird, durchschnittlich mehrere Fuß hoch ist, und an manchen Stellen über 30 Fuß Höhe hat; zum Theil ist dieser Steinwall auch bewachsen.

Das Steinhäuschen hat viel Aehnlichkeit mit dem vorbeschriebenen Riesenhöfchen. Aufgrabungen und Bloßlegungen von Fundamenten konnten wegen Kürze der Zeit diesmal nicht vorgenommen werden.

Ueber die Entstehung und Bedeutung dieser für Reste germanischer Opferstätten ausgegebenen Denkmäler haben die Besucher bis jetzt zu einer befriedigenden Lösung sich nicht einigen können; doch werden vielleicht weitere Nachforschungen, verbunden mit den in den umliegenden Dörfern Reddehausen und Bernsdorf über diese Reste verbreiteten, zum Theil sehr anziehenden Sagen, mehr Licht zu geben im Stande sein.

Den 25. October versammelten sich die Mitglieder zu einer Besprechung über die monatlichen Zusammenkünfte im bevorstehenden Winterhalbjahr und verabredeten die Reihenfolge der angemeldeten Vorträge der einzelnen Mitglieder; auch kamen noch sonstige Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

Den 26. November hielt Hr. Landrichter Dr. Wagner einen Vortrag über die geschichtliche Entwickelung der Grundsätze bei Feststellung von Rechtsverhältnissen unter Hinweisung auf Hessen.

Hieran reihte sich ein Vortrag des Hrn. Actuar Ruprecht darüber: Was vorausgegangen, daß General von Schlieffen auf seinem Gute Windhausen sich genöthigt sah, von seinen Affen sich zu trennen, die er so lieb gewonnen hatte.

Den 27. December machte Hr. Professor Dr. Dietrich in einem längeren Vortrage Mittheilungen über die Bestattung und das Denkmal in heidnischer Zeit, zur Erklärung von Tacitus Germ. c. 27.

Dieser Vortrag verbreitete sich über nachfolgende Gesichtspunkte: 1. die Oertlichkeiten, 2. die Arten der Bestattung: Verbrennen und Gruftsetzung, 3. die Handlung dabei, nebst Vorbereitung und Abschluß im „Erbmahl", 4. die Mitgift auf den Scheiterhaufen oder in die Gruft, 5. die verschiedenen Arten von Denkmälern: Hügel, Steinsetzung und Bautasteine, 6. die Inschriften der Nordländer in Rueen: ihre Zeit, ihr gewöhnlicher Inhalt, 7. Schluß: über Todtenklage und Gedenken der Abgeschiedenen.

c) zu Fulda.

18. November. Herr Oberst und Stadtcommandant Wegner setzte seine Vorträge über die Entwickelung des Kriegswesens in Hessen-Kassel fort und zwar trug derselbe aus der zweiten Abtheilung — Zeit von der Theilung Hessens bis zum Regierungsantritt des Landgrafen Wilhelm V. (1567—1627) — den 1. Abschnitt vor: „Verfall des Kriegswesens, während des Augsburger Religionsfriedens bis zur Reform der Volksbewaffnung durch Landgraf Moritz (1567—1666)."

23. December. 1) Hr. Obergerichts-Anwalt Freys sprach über einige Grenzbestimmungen und geographische Benennungen in den ältesten Zeiten der Geschichte des Fürstenthums Fulda, namentlich in Bezug auf die Chartula St. Bonifacii.

2) Herr Domcapitular Dr. Malkmus entwickelte zuerst Plan und Umfang einer neuen literarischen Arbeit, mit welcher derselbe sich gegenwärtig beschäftige, worin er eine umfassende Geschichte der Gelehrten des Fürstenthums Fulda von der ältesten Zeit an darzustellen beabsichtige, sodann theilte er Actenstücke mit, über eine Correspondenz zwischen dem Erbprinzen von Oranien und dem letzten Fürstbischofe Adalbert über die Auslieferung der bischöflichen Kleinodien. Ihrem größten Theile nach, wie das vorgelegte Inventar bewies, fand zu Folge dieser Correspondenz die Auslieferung der Kleinodien an den Prinzen und deren Verwerthung zu Frankfurt a. M. seiner Zeit Statt.

3) Herr Domdechant und Generalvicar Hohmann theilte sodann einige Aktenstücke mit, welche die Anordnung eines Raths und Feldpredigers Seitens des Fürsten von Anhalt für seine im vorigen Jahrhundert nach Amerika gesandten Truppen zum Zwecke hatten.

Die schriftliche Abstimmung zur Wahl eines Ausschuß-Mitgliedes für den Bezirk Fulda fiel wiederum einstimmig auf den Gymnasiallehrer Gegenbaur.

d) zu Hanau.

7. October. Herr Wasserbaumeister Hermann gab Mittheilungen aus einer von ihm im Jahre 1849 über die Vorkommnisse in hiesiger Stadt geführten Chronik.

4. November. Herr Oberst-Lieutenant von Humbert hielt Vortrag über die Militär-Verhältnisse in Hessen zur Zeit

des Landgrafen Philipp des Großmüthigen, sowie über die von diesem Fürsten gemachten Unternehmungen.

2 December. Jahresversammlung des Bezirksvereins:

1) Der Vorsitzende, Hr. Dr. Denhard, eröffnete die Versammlung und schilderte zum Ehrengedächtnisse des am 17. Juni d. J. verschiedenen Vereinsmitglieds, des Herrn Dr. Dommerich, in kurzer Darstellung dessen Lebensgang und Charakter;

2) Der Schriftführer, Hr. Baurath Müller, verlas den Rechenschaftsbericht über die Leistungen des Vereins;

3) der Kassirer, Herr Wasserbaumeister Hermann, machte Mittheilung über den Stand der Vereinskasse;

4) der Conservator, Herr Landbaumeister Arnd, zeigte die im Laufe des Jahres erworbenen Alterthümer, beziehungsweise Münzen vor und gab die erforderlichen Erklärungen.

5) Herr Dr. Denhard zeigte die von Kaiser Rudolph II. für die hiesige jüdische Synagoge ausgestellte Bestätigungs-Urkunde vor, die sich im Besitze der israelitischen Gemeinde befindet, und von welcher eine Abschrift im Archive des Vereins niedergelegt ist.

6) Herr Schul-Inspektor Röder hielt einen Vortrag über den in der Neujahrsnacht 1814 bei Kaup stattgefundenen Uebergang des Blücherschen Heeres über den Rhein, woran er selbst thätigen Antheil genommen.

7) Der Vorsitzende machte Mittheilung über die für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Arbeiten und trug darauf an, den Vereinsbeitrag für dasselbe auf einen Thaler festzusetzen, welcher Antrag genehmigt wurde;

8) wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und wurden gewählt:

zum Vorsitzenden, beziehungsweise Ausschuß-Mitglied, Herr Dr. Denhard;
„ Schriftführer, Herr Baurath Müller;
„ Kassirer, Herr Wasserbaumeister Hermann;
„ Conservator, Herr Landbaumeister Arnd;
„ zum Archivar und Bibliothekar, Hauptmann Dunker;

welche sämmtlich die Wahl annahmen.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

1) Herr Köhler, Dr., Director und Professor zu Marburg.
2) „ Dehnert, Oberförster, daselbst.
3) „ Suchier, Pfarrer zu Karlshafen.
4) „ Wenk, Kaufmann, daselbst.
5) „ Merle, desgl., daselbst.
6) „ Koch, desgl., daselbst.
7) „ v. Bardeleben, Secondlieutenant zu Kassel.
8) „ v. Wangenheim II., desgl., daselbst.
9) „ Rau v. Holzhausen, desgl., daselbst.
10) „ Rang, Oberbürgermeister zu Fulda.
11) „ Wolf, Professor zu Kassel.
12) „ Horstmann, Dr Physikus zu Marburg.
13) „ Merz, Berg-Inspektor zu Schmalkalden.
14) „ Mangold, Dr. Professor zu Marburg.
15) „ Buderus, Gymnasial-Lehrer zu Hersfeld.
16) „ Schick, Kreissecretar zu Kirchhain.
17) „ v. Bardeleben, Major zu Kassel.
18) „ Stadler, Dr., Medizinalrath und Physikus zu Marburg.
19) „ Beinhauer, Gutsbesitzer zu Volmarshausen.
20) „ Harnier, Dr., Obergerichtsanwalt zu Kassel.
21) „ Fenner, Amtsassessor zu Rinteln.

Sammlungen.

a) Bibliothek.

1) zu Kassel.

a) Von Vereinen:

Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Görlitz: Neues Lausitz. Magazin. Bd. XXIX. und XLI

Von der kaiserl. Akademie zu Wien: Sitzungs-Ber. XXVIII. 1—3, XXXIX. 1–2, Archiv XXVII. 2. XXVIII. 1. Fontes, Bd. III. 1. Abth.

Vom Verein für thüringische Geschichte: Zeitschr. V. Bd.

Vom Verein für Geschichte und Alterthümer von Oberfranken: VIII. 3.

Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer der Ostsee-Provinzen Rußlands: X. 1.
Vom Verein für mecklenburgische Geschichte ꝛc. Jahrbuch: Bd. 27.
Vom historischen Verein für Oberbayern: Archiv XX. 3, XXI 3. Jahresb. 23.
Von der k. Akademie der Wissenschaft zu München: Sitzungsberichte 1862. I. 4 und II. 1.
Vom Alterth. Verein zu Lüneburg: Die Alterthümer der Stadt Lüneburg.
Vom germanischen Museum: Anzeiger, 1862.
Vom königl. statist. Bureau zu Berlin: Zeitschrift, 1862.

b) Von Privaten.

Von Sr. Excellenz, dem Herrn Ober-Hofmarschall und Geheimen Rath Dr. von Malortie zu Hannover: Beiträge zur Geschichte des braunschweigisch-lüneburgischen Hauses und Hofes. Heft 3.
Von Herrn Buchhändler Fischer zu Kassel: Register zu Dronke's Cod. dipl. Fuld., von Schmincke.
Vom Herrn Referendar Gerland zu Kassel: ein Löwensteinscher Lehnbrief von 1574.

Angekauft.

Korrespondenzblatt des Gesammt-Vereins. Jahrgang 1862.
Cod. dipl. Pommer. Heft 6.
Lindenschmit, die Alterthümer der germanischen Vorzeit. Heft 11.

Münzsammlung.

Herr Consul Möller dahier schenkte dem Vereine ein königlich westphälisches Fünffrankenstück von 1813 in Gold; desgleichen einen hessischen Conventions-Gulden von 1767 und einen Viertelgulden von 1766.

2) zu Hanau.

Bibliothek und Archiv.

Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu München, 1862. Bd. I. Heft 1, 2, 3. Geschenk derselben.
Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern zu Landshut. Bd. VIII. Heft 1 und 2. Geschenk desselb.

Notizblatt des mittelrheinischen geologischen Vereins zu Darmstadt. 1862. Nr. 3—8, Geschenk desselben.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Schlesiens zu Breslau. Bd IV. 1. und 2. Heft, und Cod dipl. tom. V. Geschenk desselben.

Beiträge für die Geschichte der Wetterau von Roth und Schatzmann, Frankfurt, 1801.

Geschichte der Stadt Treysa von Kulenkamp. Marburg 1806.

Alte und neue Regierungsform des Königreichs Schweden. Mannheim 1772. Geschenke des Hauptmanns von Baumbach.

Hessische Urkunden von Baur. 2. Bd. Darmstadt. 1862. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.

Neues Lausitzisches Magazin. Bd. XXXIX. 1. und 2. Heft. Bd. XL. 1. Heft. Geschenk der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Görlitz.

Der Anzeiger für Kunst in der deutschen Vorzeit, von 1862. Geschenk des germanischen Museums zu Nürnberg.

Die Hanauer Zeitung nebst Beiblatt von 1862. Geschenk des Redakteurs und Verlegers, Herrn Kittsteiner.

Münzen und Alterthümer.

Die silberne Denkmünze auf das erste deutsche Schützenfest zu Frankfurt 1862. Geschenk des Herrn Barons v. Trott.

Fünf kleine Silbermünzen, höchst wahrscheinlich gallische Städtemünzen, gefunden beim Ausgraben eines Hausfundaments zu Stauheim. Geschenk des Maurermeisters Herrn Burghard Schäfer daselbst.

Hessen-Homburgische Münzen.

Vor dem Jahre 1816, d. h. vor erlangter Selbstständigkeit und Souveränetät stand der Linie Hessen-Homburg das eigentliche Münzrecht nicht zu und wenn dennoch außer Medaillen — welche überall nicht zum Münzregal gehören — auch einige wenige Geld-Münzen von Friedrich II. und Friedrich V. existiren, so sind dieselben nur als usurpatorische Versuche zu betrachten, welche alsobald wieder von Hessen-Darmstadt oder von dem Reichsfiscal unterdrückt wurden, woher sich die große Seltenheit aller dieser älteren Münzen erklärt; denn von dem unter Nr. 4398

meines Münzwerkes beschriebenen Zweialbusstück von 1692 kenne ich bis jetzt überhaupt nur drei Exemplare, und den unter 4404 beschriebenen, und dem Appel'schen Repertorium entlehnten, Groschen von 1760, habe ich noch niemals zu Gesicht bekommen.

Was weiter über Hessen-Homburgische Münzen zu sagen war, habe ich Band II., S. 505 ff. meines hessischen Münzverzeichnisses zusammengestellt.

In neuester Zeit verbreiten sich verschiedene Münzen mit hessen-homburgischem Gepräge, welche man bisher nicht kannte und da ich dieselben von verschiedenen Seiten und aus ganz verschiedenen Gegenden zugeschickt bekomme und mit Anfragen über Aufklärung wahrhaft überhäuft werde, so finde ich mich veranlaßt, in diesen Blättern eine öffentliche Antwort auf diese verschiedenen Anfragen zu geben. Im Jahre 1861 wurde mir nämlich in Kassel durch einen sehr vorsichtigen Antiquar eine aus Frankfurt zugesandte Münze vorgelegt, welche das unzweifelhaft ächte Gepräge eines $^2/_3$ Thalerstempels von Friedrich II. von Hessen-Homburg aus dem Jahre 1692 trug; als Münze selbst jedoch höchst verdächtig war, indem die Metallflächen anstatt porös zu sein, rauh und knöpferig und künstlich gealtert erschienen. Man erkannte deutlich, daß diese Münze mit alten, durch Rost bereits angefressenen, Stempeln neuerdings geprägt und sogar mit künstlich gegebenen Abschärfungen, freilich selbst auf der einen, etwas concaven und mithin geschützten (!) Seite versehen war. Mit diesen Bedenken wurde die Münze, welche sich in einer alten Sparbüchse zu Frankfurt aufgefunden haben sollte, dorthin zurückgeschickt und nicht acceptirt. Bald darauf war dieselbe Münze zu meiner Rechtfertigung von den Custoden des k. k. Münzkabinets zu Wien mit ähnlichen Befürchtungen der Unächtheit refüsirt und dennoch tauchten kurz hinterher plötzlich an verschiedenen, von der Spekulation wohl berechneten, Orten Exemplar derselben Münze, sowie zugleich einige Varianten auf, indem der mit dem hessischen Wappen versehene Reversstempel mit einigen anderen, ganz ungehörigen, nicht hessischen, Stempeln vertauscht war, um der Speculation ein weiteres Feld zu öffnen. Diese letzteren, welche nicht einmal die Maske des künstlichen Alters im Metall zu tragen pflegen, wurden selbst von Nichtkennern alsbald für gefälscht erkannt und mir von verschiedenen Seiten zur Ansicht und Prüfung zugeschickt, wobei es interessant war, die verschiedenen Ankaufspreise oder Angebote zu erfahren; einige hatten solche Stücke kaum über

den Silberwerth bezahlt, anderen hochstehenden Personen war für ein einziges Exemplar die Summe von 22 Thalern abgefordert! In Homburg selbst interessirt man sich jetzt ebenfalls dafür und man theilt mir von dort aus mit, daß die Münze doch wohl nicht falsch sein könnte, weil man dem dortigen Regierungsarchiv die Nachricht verdanke, daß in dem Grundstein der Kirche zu Dornholzhausen (der 1699 angelegten Waldenser-Colonie in der Herrschaft Homburg) außer einem Homburger Ducaten (Nr. 4399 meines Münzwerkes) auch das vorerwähnte $^2/_3$ Stück von 1692 eingelegt seien.

Ich habe auf dies Alles nur zu erwidern, daß die Stempel des mir vorgelegt gewesenen $^2/_3$ Stücks von 1692 mit dem Brustbilde Friedrichs II. und dem hessischen Wappen unzweifelhaft ächt sind und probeweise auch zur damaligen Zeit in einigen Stücken ausgeprägt gewesen sein mögen, daß aber die mir seit 1861 zugeschickten Exemplare dieser Stempel und namentlich die Zwitterstücke mit den verwechselten Reversstempeln sämmtlich der neueren Zeit und einer betrüglichen Speculation angehören, wie jeder unbefangene Kenner auf den ersten Blick erkennen wird, und ich kann nur bedauern, daß sich namhafte Personen in Frankfurt zu solchen Speculationen herablassen konnten. Die fraglichen Stempel, welche man nach den ersten neueren Ausprägungen sogar absichtlich zerkratzte, um das weitere Nachprägen zu markiren, sollen durch eine einflußreiche Persönlichkeit dem Homburger Regierungs-Archiv entliehen gewesen sein.

Ausprägungen dieser Stempel in Kupfer wären für die Münzwissenschaft und Geschichte Homburgs von Interesse und Werth gewesen.

Melsungen, im Januar 1863.

Jakob Hoffmeister.

Ruchesl o.

Die Malstätte der Grafschaft gleichen Namens.

In **Gudenus, Cod. dipl. I. p. 544 etc.** steht eine Urkunde **act. in campis apud Sigardeshusen** (Sichertshausen an der Zwesterahn), wonach die Gebrüder Konrad und Widekind, Edelherren von Merenberg ihrem Verwandten, dem Erzbischof Sigfried von Mainz, ihre **comicia** in **Rucheslo**, mit Ausnahme der Gerichte: Gladebach, Lare, Roidesberg, Kirperg, Treyse und Londorf, für 800 Mark verkaufen. Diese sechs Gerichte

sollen jedoch nach wie vor das Obergericht (principale tribunale) der Grafschaft besuchen, die erkannten Bußen dagegen die Verkäufer beziehen. Außerdem sollen die letzteren die Grafschaft nur an mainzische Vasallen und Getreue, nach dem Willen des Erzbischofs, verleihen.

Die Lage dieser Grafschaft wird schon aus den sechs ausgenommenen Gerichten bestimmt: sie umschloß den südlichen Theil des Oberlahngaus.

Die obige Urkunde ist die einzige bis jetzt bekannte, welche uns die Grafschaft Ruchesło nennt und die Lage ihrer Malstätte war zweifelhaft. Unterzeichneter wurde durch eine zufällige Mittheilung auf dem Waldnamen „Retschloh" bei Oberweimar im Reizberg aufmerksam gemacht. Bei einem Aufenthalt in dieser Gegend besuchte er diesen Ort und es ergab dies folgendes Resultat: Das sog. Retschloh (in einem Dorfbuch aus dem XVI. Jahrhundert, [auf der Landesbibliothek zu Kassel: MM. hass. fol. Nr. 115] heißt es: „der Rauchs-Lohe und war damals schon im Besitz von Oberweimar) ist ein unbedeutender Waldstreifen auf dem gegen Westen und Süden steil abfallenden Abhang eines aus dem Lahnthal, zwischen Wenkbach und Niederweimar, sanft aufsteigenden Hügels, über den die Straße von Nieder- nach Oberweimar führt; letzteres Dorf ist Besitzer des Holzes, und liegt nur wenige Minuten davon entfernt. Auf dem höchsten Punkt des Hügels befindet sich ein etwa 25 Schritt im Durchmesser haltender, runder Trieschplatz, der von zwei Seiten mit einem geringen, jedoch deutlich sichtbaren Rain umgeben ist. Auf den beiden andern Seiten sind alte Steingruben, welche zum Kirchenbau von Oberweimar angelegt wurden und die den erwähnten Rain zerstört haben werden.

Auf dem sanften Abhange des Hügels, unweit der erwähnten Straße, heißen einige Aecker „auf der Mol" und über den erwähnten schmalen Wiesengrund hinaus heißt ein Acker „der Kämpfrain".

Nördlich der Straße heißen einige Aecker „im Reizberg". Hier hat sich also der Namen des oben erwähnten Gerichts Roidesberg (welches zufolge einer ungedruckten Urkunde schon 1235 sich im Besitz des Guntram von Marburg, Vater des ersten Schenks zu Schweinsberg, befand) erhalten, und es war deshalb daselbst eine doppelte Malstätte, nämlich die des Gerichts Reizbergs und die der gesammten Grafschaft. Der erwähnte runde Platz soll öfters von Oberweimar aus als Tanzplatz benutzt worden sein; von der ehemaligen Bedeutung hat sich bei den

Einwohnern jedoch keine Erinnerung erhalten. In der Nähe unweit des Platzes wurde vor kurzer Zeit ein alter Birnbaum gefällt und unter dessen Wurzeln Scherben von offenbar germanischen Gefäßen gefunden, von welchen eine noch im Besitz des Herrn Barons Heidwolff zu Oberweimar ist.

G. F. Schenk zu Schweinsberg.

Anfrage.

An dem ehemals Zimmermann'schen, jetzt Majerus'schen Hause, oberhalb des hiesigen Marktes befindet sich ein kleines, von einer Mauer umschlossenes Höfchen, über dessen Eingangsthür ein zierlich behauener, etwa 5' langer, 1' hoher Stein mit folgender dreizeiliger Inschrift liegt:

HANC. MECHANICAM. RENOVARI. CVRAVIT.
IOHAN. HELFFRICH. SCHROOT. MEDICINÆ. DOCTOR.
1699. D. 3. APRIL.
DEVS. SIT. TUTOR. ET. PROTÆGAT. OPVS. INGOEPTVM.

Hierorts weiß Niemand diese Inschrift zu erläutern. Vielleicht aber weiß ein auswärtiges Mitglied des Geschichtsvereins Näheres über die darin genannte „mechanica" und den Dr. Schroot anzugeben.

Marburg, Januar 1863. Dr. Buchenau.

Aufforderung und Bitte.

In Gemäßheit eines Beschlusses der General-Versammlung vom 10. December v. J. ersuchen wir alle Freunde der vaterländischen Geschichte, auch Diejenigen, welche unserem Vereine noch nicht angehören, um gefällige Mittheilung von Nachrichten:

1) Aus Kirchenbüchern über besondere Ereignisse, ungewöhnliche Sterblichkeit, über das Leben oder Sterben von Personen, welche für die Special-Geschichte bemerkenswerth sind.
2) Ueber ungedruckte Ortschroniken oder Tagebücher insbesondere auch solche, die während eines Feldzuges geführt worden sind.
3) Ueber ältere irgend ein Interesse bietende Gebäude und etwa daran befindliche Inschriften.

4) Ueber den Fund von Alterthümern und Münzen.
5) Ueber das Vorkommen von Thieren, welche in Hessen ungewöhnlich sind; sowie endlich
6) Schilderungen von Sitten und Gebräuchen und Mittheilung von Sagen.

Kassel, im Januar 1863.

Der Ausschuß des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Dr. K. Bernhardi. Dr. Landau.

☞ An die verehrlichen Mitglieder des Vereins!

Um den Vereinsgenossen die Anschaffung der „Baudenkmäler" thunlichst zu erleichtern, hat die Generalversammlung beschlossen, daß alle Mitglieder, welche den statutenmäßigen Jahresbeitrag von zwei Thalern leisten, jährlich Eine Lieferung der „Baudenkmäler" — welche im Ladenpreis 2½ Thlr. kostet — neben den Vereinsschriften unentgeltlich erhalten sollen. Wer jedoch auf die Baudenkmäler verzichtet, hat, wie bisher, nur den ermäßigten Beitrag von Einem Thaler zu zahlen. Doch müssen wir bitten, uns den Verzicht bis Ende März gefälligst anzuzeigen, damit wir die Zahl der abzuziehenden Exemplare danach feststellen können.

Die Briefe an ein Mitglied des Vorstandes genießen nur dann Portofreiheit, wenn der Absender auf der Adresse bemerkt, daß der Brief Vereinssachen enthält und diese Bemerkung unterzeichnet.

Kassel im Januar 1863.

Der Ausschuß des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Dr. K. Bernhardi. Dr. Landau.

Kassel.
Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

№ 9.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im April 1863.

Zusammenkünfte.

a) zu Kassel.

14. Januar. In der heute abgehaltenen Monatssitzung machte der Vorsitzende, Herr Dr. Bernhardi, zunächst die Mittheilung, daß es dem Herrn Lieutenant Schenk zu Schweinsberg vor Kurzem gelungen sei, die alte Malstätte der Grafschaft Rucheslohe unfern Oberweimar bei Marburg aufzufinden, wodurch die spärlich vorhandenen urkundlichen Nachrichten über diese Grafschaft eine bestimmte örtliche Grundlage erhalten. Darauf legte derselbe drei Münzen vor, welche der Herr Consul Möller dahier der Sammlung des Vereins geschenkt hat: ein Fünffrankenstück von Jerome Napoleon in Gold, einen hessischen Gulden vom Jahr 1767 und einen hessischen Viertelsgulden vom Jahr 1766, und übergab eine von dem Herrn Fabrikanten Weißhaupt dahier geschenkte Urkunde für das Vereinsarchiv. Dann hielt Herr Hofbaumeister v. Dehn-Rotfelser, dem Wunsche des Vorstandes entsprechend, einen Vortrag über die Kunstschöpfungen des Landgrafen Carl von Hessen, welchen derselbe zunächst zu einer Vorlesung im Architektenverein dahier ausgearbeitet hatte, und gab zugleich in allgemeinen Umrissen ein anschauliches Bild von der allseitigen und erfolgreichen Thätigkeit dieses für das Wohl seines Landes so väterlich besorgten Fürsten. Zum Schlusse erläuterte Herr Heidecker, Vorstand des statistischen Bureaus der Eisenbahn-Direction, die von ihm aufgestellten

statistischen Uebersichten des Verkehrs auf der Main-Weser-Bahn im Jahre 1861, welche derselbe der Vereinsbibliothek als Geschenk übergab.

11. Februar. Herr Referendar Neuber hielt einen Vortrag über die Regierung der Landgräfin Hedwig Sophie.

11. März. Derselbe vollendete in der heutigen Sitzung seinen in der vorigen abgebrochenen Vortrag. Darauf machte Herr Inspector Dr. Collmann Mittheilungen aus seiner Geschichte der Stadt Sontra über das dasige Schützenwesen.

b) zu Marburg.

31. Januar. Herr Gymnasial-Direktor Dr. Münscher hielt Vortrag über die Verfassungen des deutschen Reichs, deren er drei, nämlich die Karl des Großen, die Heinrich I. und die Maximilian I. unterschied und näher schilderte.

28. Februar. Herr Professor Dr. Lange sprach über Heer- und Landeszeichen, Hofmarken, Handmal und Schildzeichen.

Herr Medizinalrath Dr. Stadler legte in Bezug auf die S. 19 der Nr. 8 der Mittheilungen von Herrn Dr. Buchenau ausgegangene Anfrage vom Januar 1863 einige Original-Urkunden vom 6. Februar 1651 und 4. Juni 1687 vor, und Herr Dr. Buchenau erbot sich in diesen Blättern demnächst darüber Kenntniß zu geben, inwieweit diese Urkunden die angeregte Frage zu lösen im Stande sein dürften.

21. März. Herr Kammerrath Dr. Wippermann hielt in Anschluß an den vorgedachten Vortrag des Herrn Professor Dr. Lange, einen Vortrag über Schöffenbarfeiheit (Semperfreiheit), Handgemal, Adel und Landesherrschaft im mittelalterlichen Deutschland.

Herr Landrichter Dr. Wagner legte sodann noch — unter Hinweisung auf einen von Herrn Aktuar Ruprecht in einer der vorigen Sitzungen vorgelegten Plan der Festungswerke des Marburger Schlosses vom Jahr 1760 — eine Zeichnung des Marburger Schlosses und seiner nächsten Umgebungen, bald nach der Demolirung der noch vorhanden gewesenen Festungswerke, vom Jahr 1808 vor.

c) zu Hanau.

6. Januar. Herr Metropolitan Calaminus machte Mittheilungen über die ältere Geschichte von Kesselstadt, Rumpenheim und Kinzigheimer Hof.

3. Februar. Herr Landbaumeister Arnd machte Mittheilungen über altfuldaische Orte in der hiesigen Provinz, woran Herr Baurath Müller Bemerkungen über Urzell, Vollmerz und Utrichshausen anknüpfte.

Darauf hielt Herr Regierungsassessor Althaus einen ausführlichen Vortrag über die geschichtliche Entwickelung und die rechtliche Natur der hessischen Gemeinde-Nutzungen.

3. März. Herr Schulinspektor Röder gab historische Bilder aus der französischen und deutschen Geschichte, namentlich des am 18. Oktober 1815 auf dem Marsfelde zu Paris gefeierten Gedenkfestes der Leipziger Schlacht, zum Theil aus eigener Anschauung.

d) zu Fulda.

24. Februar. Herr Obergerichts-Anwalt Freys verlas aus dem Hanauischen Magazin, Bd. VI, Bruchstücke einer Reise-Beschreibung, soweit solche den damaligen Aufenthalt des Reisenden zu Fulda befaßt, und gab hier und da kurze Erläuterungen über die in derselben bei dieser Gelegenheit erwähnten Fuldaer Persönlichkeiten.

Sodann bezeichnete Derselbe, — in Anknüpfung an den Bericht der Mittheilungen Nr. 8, über die dort Seite 8 und 9 erwähnten Exkursionen der Vereins-Sektion zu Marburg, — einzelne Punkte der Fuldaer Umgegend, welche während des bevorstehenden Sommers zu ähnlichen Ausflügen Anlaß bieten könnten und empfahl zu diesem Ende der Aufmerksamkeit der Versammlung zunächst das s. g. „hohe Kreuz" zwischen Lüdermund und Hemmen, indem er in eingehenderem Vortrage nachzuweisen suchte, daß die Bedeutung dieses uralten und in mehrfacher Beziehung merkwürdigen Denkmales noch keineswegs irgend genügend festgestellt und namentlich der deshalbige Versuch in Schneiders Buchonia II. 2. S. 48, als völlig verunglückt zu betrachten sei.

Endlich machte Derselbe Mittheilung aus den dienstlichen Erlebnissen eines Regierungs-Advokaten zu Fulda während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, welche von den damaligen Verhältnissen und der Stellung der Anwälte zu jener Zeit, — in welcher sie je nach Befinden höchsten Ortes zu Hauptwachen-Arrest und „öffentlicher Schanzarbeit" verurtheilt

würden, ohne dadurch ihrer Anstellung verlustig zu gehen, — ein auch noch in der Advokaten-Ordnung von 1775 erkennbares, charakteristisches Bild gewährten.

17. März. 1) Unter Bezugnahme auf die in Nr. 8 der „Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde" enthaltene Aufforderung und Bitte des Vereins-Ausschusses, um Mittheilung von Nachrichten über ungedruckte Ortschroniken oder Tagebücher insbesondere auch solche, die während eines Feldzuges geführt worden sind, bemerkte Herr Domkapitular Dr. Malkmus, daß er sich im Besitze eines derartigen der hiesigen Seminariums-Bibliothek gehörigen Manuscriptes befinde; es sei dies die von den Jesuiten selbst sorgfältig von Jahr zu Jahr niedergeschriebene Historia Collegii Societatis Jesu Fuldae, in 3 Foliobänden, beginnend mit dem Jahre ihrer Einführung dahier 1572 und schließend mit dem Jahre ihrer Aufhebung 1772; er benutze dieselbe dermalen zwar vorzugsweise bei Abfassung der von ihm in Angriff genommenen Fuldaer Literargeschichte, für welche sie eine reiche Ausbeute gewähre, indem darin über das fuldaische Schulwesen und die persönlichen Verhältnisse der Professoren namentlich aus dem Jesuiten-Orden während zweier voller Jahrhunderte sehr schätzbare und zuverlässige Notizen vorkämen; doch enthalte dieselbe auch Nachrichten über mannigfache andere Ereignisse aus der gedachten Zeit, z. B. über die Schicksale Fulda's und insbesondere des dasigen Jesuiten-Collegs während des siebenjährigen Krieges. Die hierher bezüglichen Aufzeichnungen zunächst aus den Jahren 1757, 1758 und 1759 wurden sodann in deutscher Uebersetzung vorgelesen.

2) Herr Domdechant und Generalvicar Hohmann legte beglaubigte Abschrift eines Notariats-Instrumentes 2c, d. d. Worms, 28. Februar 1750, vor, wonach „Julius Friedrich „Bourg, beider Rechte Lizentiat, der Römisch-Kayserl. Majestät „Pfalz- und Hof-Graf, Sr. Kurfürstl. Gnaden zu Trier Hochfürstl. „Wormsischer Hofrath, wie auch des alldasigen hohen Domstiftes „Secetarius" zweien außerehelich geborenen Brüdern zu Fritzlar die Rechte ehelich Geborener verleiht; von Interesse dadurch, daß sich 2c. Bourg für seine deshalbige Berechtigung nicht auf sein eigenes Comitat, sondern darauf beruft, daß ihm der „Hoch-„wohlgeborene Herr, Herr Philipp Wilhelm Christoph, Frey- und „Edelherr von Boineburg zu Lengsfeld, Buchenau und Kälberau „u. s. w. Kayserlicher perpetuirlicher Pfalz- und Hof-Graf, Kur-

„fürstlich-Mainzischer Kammerherr und Oberamtmann des Amtes „Amöneburg und Neustadt" nebst anderen „stattlichen Privilegien" auch mit der hier geübten „Freiheit" — von jeglicher Makel und „Vermeilichung" der unehlichen Geburt zu befreien — begabt habe.—

Ausschußmitglied für die Grafschaft Schaumburg.

Herr Baron v. Schellersheim zu Eisbergen, Vertreter desselben:
„ Oberst Weiß zu Rinteln.

Bestand der Vereinsmitglieder.

a. Zugang.

Herr Benecke, Dr, Geh. Ober-Medizinalrath, zu Marburg, ...
„ Hezekorn, Baurath, daselbst, ... 16. Januar.
„ Berner, Justizbeamter, zu Rodenberg . .
„ Kühnert, Regierungs-Assessor, zu Fulda, .
„ Müller, Artillerie-Lieutenant, zu Kassel, . 28. Januar.
„ Leister, Lieutenant, zu Marburg, . . . 12. Februar.
„ Beyer, Medizinal-Assessor, zu Hanau, . .
„ Köppen, Dr., Professor, zu Marburg, . .
„ Wigand, Dr., Physikus, z. Treis a. d. Lumbe., 23. Februar.
„ Kai, Buchhändler, zu Kassel, ...
„ Martelleur, Hauptmann, zu Marburg, .
„ Cöster, Polizei-Direktor, das., ...
„ Bezzenberger, Rentmeister, z. Schweinsberg,
„ Schmidt, Dr., Advokat, zu Marburg, . .
„ Schwertzell, Pfarrer, zu Sachsenhausen, 12. März.
dermalen zu Marburg . . . .
„ Johannis II., Reallehrer, zu Fulda . .
„ Kornemann, Rentmeister, zu Rosenthal, .
„ Helwig, Bürgermeister, zu Haddamar, .
„ Beckmann, Regierungs-Sekretär, zu Fulda,
„ Müller, Regierungs-Canzlist, das., . . . 28. März.
„ Frederking, Hauptmann, zu Marburg, .
„ Rasch, Revierförster, zu Helsa, ...

Abgang.

Herr Geh. Rath Lotz, zu Kassel, starb am 25. Februar.
„ Professor Dr. Vollgraf, zu Marburg, starb am 5. März.
„ Geh. Rath Volmar, zu Kassel, ausgetreten.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen:

Vom Verein für hamburgische Geschichte: Zeitschrift. Neue Folge. II. Heft 1.
Vom histor. Verein für Steiermark: Mittheilungen Heft 11 und das Johanneum zu Graz.
Von der königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte, 1862. II Heft 2.
Von der geograph. Gesellschaft zu Wien: Mittheilungen Jahrg. 5.
Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a M.: Archiv, neue Folge Bd. II. und Neujahrsblatt 1862.
Vom königl. statistischen Bureau zu Berlin: Vergleichende Uebersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate. 1861. Zeitschrift 1863.
Vom mittelrheinischen geolog. Verein zu Darmstadt: Notizblatt, 1862 Nr. 8—12.
Vom Verein für lübecker Geschichte: Zeitschrift II. Heft 1.
Vom histor. Verein für Niederbayern: Verhandlungen VIII. Heft 3 und 4.
Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Basel: Mittheilungen IX.
Vom histor. Verein für Niedersachsen: Zeitschrift 1861 und 25. Nachricht.
Vom histor. Verein für den Niederrhein: Annalen Heft 11 u. 12.
Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte: Jahrbücher V.
Von der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde: Verhandelingen 1862.
Von der nordischen Alterthums-Gesellschaft zu Kopenhagen: Mémoires 1850—1860 und Jahresberichte 1860—61.
Von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz: Band 13.
Von dem histor. Verein für Mittelfranken: 30. Jahresbericht.
Von der berliner Gesellschaft für deutsche Sprache: Uebersicht der in den Jahren 1853—62 gehaltenen Vorträge.
Von der antiquar. Gesellschaft zu Zürich: Mittheilungen Bd. XIII. 2. Abtheilung Heft 2 und 3 und Bd. XIV. Heft 5.

Vom histor. Verein für Oberpfalz und Regensburg: Verhandlungen Bd. XXI.
Vom histor. Verein zu Bamberg: 25. Bericht.
Von der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz: Abhandlungen IV. 1, V. 2, XI.
Von der kurfürstl. statistischen Kommission: Die Feldbestellung in Kurhessen. — Statistische Nachrichten über die im Jahr 1861 in den Strafanstalten Kurhessens detinirten Gefangenen. — Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel.

Von Privaten.

Von Herrn Gymnasiallehrer Gegenbaur zu Fulda:
Eine fuldaische Chronik aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von G. Hartung. Herausgegeben von Gegenbaur.
Von Herrn Vorstand Heidecker zu Kassel:
Graphische Darstellung des Verkehrs auf der Main-Weser-Bahn im Jahr 1861.
Von Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Marburg:
Osterprogramm des Gymnasiums daselbst.
Von Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Hersfeld:
Osterprogramm des Gymnasiums daselbst.
Von Herrn Referendar Gerland zu Kassel:
Ein löwensteinscher Lehnbrief von 1574 über das Gut zu Wegebach.
Von Herrn Landmesser Hildebrand zu Kirchhain:
2 Lehnbriefe über das Bartholomäische Gut zu Frankershausen von 1453 und 1673.
Von Herrn Metropolitan Lic. Hochhut zu Frankenberg:
Mittheilungen aus der protestantischen Sektengeschichte in der hessischen Kirche. Fortsetzung von derselben (s. Seite 12.)
Von Herrn Professor Dr. Cäsar zu Marburg:
Libri a W. Dilichio de urbe et academia Marpurgensi conscripti specimen cum brevi de eius origine et fatis narratione praemisit J. Caesar. (Indices lectionum — quae in academia Marpurgensi per semestre aestivum — 1863 habendae proponuntur.)

b) Zu Hanau.

Mathilde, Großherzogin von Hessen, nach ihrem Leben und Wirken geschildert von Hofrath Dr. Steiner, angekauft.

Mittheilungen der geograph. Gesellschaft zu Wien, 5. Jahrgang, 1861. Geschenk Derselben.

Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu München. I., 4, II., 1 und 2. Geschenk Derselben.

Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1861 und 25. Nachricht. Geschenk Desselben.

Archiv des Geschichtsvereins zu Frankfurt a. M. Neue Folge. II Bd. 1862 und Neujahrsblatt für 1862. Geschenk Desselben.

Denkmäler aus Nassau und Urkundenbuch, I. Bd 3. Heft und Bücherverzeichniß. Geschenk des histor. Vereins für Nassau in Wiesbaden.

Mittheilungen des Geschichtsvereins in Riga. X. Bd. 1. Heft. Geschenk Desselben.

Die Wüstungen im Großherzogthum Hessen und zwar in der Provinz Starkenburg von Wagner. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd dahier.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt de 1862. Nr. 9–12. Geschenk dieses Vereins.

Die Schlacht bei Hanau von Dörr. — Kurze Nachricht von der Besetzung von Frankfurt durch die fränkischen Truppen 1792. — Salvaguardia für Frankfurt 1792. — Aufruf des Generals Custine an die hessischen Soldaten 1792. Geschenk des Herrn Hauptmanns Dunker dahier.

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt. I. Bd. 4. Hft. und Jahresberichte des Frankfurter Vereins für Geographie und Statistik. Nr. 26 und 27 von 1860–62. Geschenk dieses Vereins.

Verhandlungen des histor. Vereins zu Landshut. Bd. VIII. Hft. 3 und 4 von 1862. Geschenk dieses Vereins.

Anzeiger der deutschen Vorzeit. Neue Folge. 10. Jahrgang Nr. 1 und 2 von 1863 und urkundlicher Beitrag zur Geschichte des Landfriedens von Michelsen. Geschenk des germanischen Museums zu Nürnberg.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Referendar Gerland zu Kassel: eine Anzahl Siegel.

Von Herrn Pfarrer Schilling zu Oberrieden: einige Beinknochen eines vorweltlichen Thieres. Gefunden vor einigen Jahren

im Walde auf der Nordseite des Ludwigsteins bei Anlegung eines Steinbruchs, etwa 4 Fuß unter der Oberfläche.

Von Herrn Hauptmann v. Eschwege: eine silberne Sterbemünze des Bischofs Heinrich VIII von Fulda († 1788).

Von Herrn Hausmeister Röth zu Haina: zwei daselbst ausgegrabene Münzen, ein silberner Pfennig ohne Schrift, (Vorderseite eine Hand, Rückseite ein Kreuz) und ein Albus des Landgrafen Karl vom Jahr 1727.

b) Zu Hanau.

Eine römische Kupfermünze. Geschenk des Herrn Prokurators Osius zu Hanau.

Eine aus Feuerstein gefertigte Lanzenspitze, aus Amerika stammend. Geschenk des Herrn E Jung.

Eine viereckige silberne Denkmünze von 1633. Geschenk des Herrn v. Jäcklin aus Chur in Graubünden.

Eine bei Rückingen aufgefundene römische Kupfermünze und ein bei Fischborn aufgefundenes hanauisches Zwei-Albusstück de 1694. Geschenk des Herrn Lehrers Reifschneider zu Langenselbold.

Zur Geschichte der westphälischen Truppen im russischen Feldzuge.

Herr Obermedizinalrath Dr. Grandidier zu Kassel theilt in Folge der Aufforderung in Nr. 8 der Mittheilungen das folgende Bruchstück aus dem leider verloren gegangenen Tagebuche seines jüngst verstorbenen Schwagers, des Oberstlieutenants Briede, während des Feldzugs 1812 in Rußland mit, worin erzählt wird, wie die letzten Geschütze der westphälischen Artillerie auf dem Rückzuge verloren gingen. Es wird dadurch eine Angabe bei Loßberg (Briefe in die Heimath während des Feldzuges 1812 S. 259 (berichtigt und festgestellt, daß die letzten Kanonen dem 2. Regimente angehörten und erst bei Orsza verlassen wurden und stehen blieben.

„Die westphälische Artillerie folgte während des Rückzuges aus Rußland dem westphälischen Armeekorps, ungefähr einen Tagemarsch davon entfernt, ohne alle Bedeckung unter dem

Commando des Generals Allix nach. Von einer geschlossenen Colonne der Artillerie konnte wegen bekannter vielfacher Hindernisse keine Rede sein, jedoch marschirten wir batterieenweise, so daß keine andere Truppen uns trennten. Abends vereinigte uns General Allix zum gemeinschaftlichen Bivouac. Als Commandeur der Artillerie des 2. westphälischen Infanterieregiments marschirte ich an der Spitze der Artillerie, in der Regel geführt durch General Allix. Bis zum 15. November waren wir von den Russen nicht belästigt worden und vermißten die uns fehlende Deckung nicht, allein an diesem Tage hörten wir vor uns nach Krasnoe hin Kanonenschüsse, worauf mir Allix befahl, Halt zu machen; die folgende Batterie ließ er aber so schnell als möglich aufrücken, sodaß wir damit die Breite der großen Straße ausfüllen und als eine s. g. Wagenburg vorrücken konnten. Nachdem wir ungefähr $^1/_2$ Stunde in dieser Ordnung marschirt waren, ergab sich eine freiere Aussicht, und es zeigte sich zugleich 800 bis 1000 Schritte vor uns ein französisches Gardebataillon, welches in der linken Flanke von Cavallerie und Artillerie angegriffen wurde. In der Hoffnung, daß uns dieses Bataillon vielleicht aufnehmen würde, beschleunigten wir unseren Marsch; doch dauerte diese Hoffnung nicht lange, denn sowie uns die Russen bemerkten, griffen sie uns alsbald ebenfalls an Jetzt ließ Allix die Colonne halten, nahm von der tête links die beiden nächsten Kanonen, und plazirte dieselben, welche von uns Offizieren bedient wurden, links vorwärts der Colonne. Wir schlugen nicht allein den ersten Angriff der Russen ab, sondern der Feind erlitt auch durch wohlangebrachte Kartätschenschüsse einen namhaften Verlust, so daß wir schon den Marsch fortsetzen zu können hofften; allein in diesem Augenblicke wurden wir in der linken Flanke von einer Batterie so wirksam beschossen, daß alsbald eine unserer Piecen demontirt wurde. Gleichzeitig sah ich, daß die Cavallerie uns umgangen hatte und von der Seite und im Rücken uns anzugreifen im Begriff war, was mich veranlaßte, nach der Colonne zu laufen, und die beiden rechts an der tête befindlichen noch gut bespannten Kanonen nach der rechten Seite hin fortzuführen. Schnell folgte mir ein Schwarm Nachzügler zu Fuß, zu Pferd und in kleinen Wagen, durch die Kanonenkugeln und Kosacken beunruhigt. Letztere, mit Plündern beschäftigt und wohl in dem Glauben, daß ich ihnen doch nicht entrinnen würde, beachteten mich nicht weiter, wodurch es mir möglich wurde, mich erst durch eine Vertiefung, dann durch die

weitere Entfernung ihrer Aufmerksamkeit zu entziehen. Bei einbrechender Dunkelheit erreichte ich ein durch eine Schlucht von einem Dorfe getrenntes Haus, wo ich Halt machte, um den Pferden einige Ruhe und etwas Futter zu geben, was mir auch einige Zeit hindurch gelang. Unser isolirter Zustand mochte jedoch im Dorfe bald bekannt geworden sein, denn Flintenschüsse von jenseits der Schlucht nöthigten mich zum baldigen Aufbruch. Unter vielen Hindernissen erreichte ich glücklich wieder die große Straße und kam mit Tagesanbruch auf der Höhe von Krasnoe an, konnte aber erst Abends gegen 7 Uhr das Defilé passiren, worauf ich mich sofort bei General Allix in Krasnoe meldete. Von ihm erfuhr ich, daß auf der Stelle, wo wir Tags zuvor angegriffen worden waren, sämmtliche noch vorhandene westphälische Artillerie von den Russen genommen worden sei. Allix meldete nun dem in Krasnoe anwesenden Kaiser, daß er noch über 2 westphälische Kanonen zu verfügen habe, und gab den Befehl, daß sich alle noch vorhandenen Artillerieoffiziere den von mir befehligten beiden Geschützen attachiren sollten. Bald jedoch sollte auch ich von der Unmöglichkeit überzeugt werden, die Kanonen weiter fortzubringen, obgleich ich durch die stete Gegenwart des Generals, und besonders durch die umsichtige Hülfe des Lieutenants Schmiedling vom westphälischen Artillerieregiment unterstützt wurde. Den hohen und sehr glatten Berg jenseits Orsza vermochten die Pferde ohne scharfe Hufeisen nicht mehr zu erklimmen, und nachdem alle Versuche dazu fehl geschlagen waren, gab mir General Allix mit weggewendetem Gesicht durch einen Wink seiner Hand ein Zeichen, die Kanonen stehen zu lassen, und damit war es entschieden, daß wir aufgehört hatten, westphälische Artillerie zu besitzen."

Neueste Literatur.

Die Feldbestellung in Kurhessen. Mitgetheilt von Kurf. statistischer Commission. S. landwirthschaftl. Zeitschrift für Kurhessen. Jahrgang 1863 Heft 1.

Statistische Nachrichten über die im Jahr 1861 in den Strafanstalten Kurhessens detinirten Gefangenen. S. Annalen der Justiz und Verwaltung in Kurhessen. Bd. X. H. 2.

Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel. S. Wochenblatt der Provinz Niederhessen, 1863 Nr. 17.

Graphische Darstellung des Verkehrs auf der Main-Weser Bahn im Jahr 1861.

Eine fuldaische Chronik aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Gangolf Hartung. Herausgegeben von Gegenbaur. S. Osterprogramm des Gymnasiums zu Fulda. 1863.

Register zu Dronke, Codex diplomat. Fuldensis, angefertigt von Schmincke. Kassel 1862.

Das Schäfereirecht in Kurhessen. Von Dr. Büff. S. landwirthschaftl. Zeitschrift für Kurhessen. VIII. Jahrgang S. 345-379. Auch in einem besonderen Abdruck erschienen.

Libri a W. Dilichio de urbe et academia Marpurgensi conscripti specimen cum brevi de eius origine et fatis narratione praemisit Jul. Caesar Marpurg. (1863)

Mittheilungen aus der protestantischen Sektengeschichte in der hessischen Kirche. 1. Theil im Zeitalter der Reformation. Von Hochhut. Vierte Abtheilung: Die Weigelianer und Rosenkreuzer (Fortsetzung) Grunius und Nollius. S. Zeitschrift für histor. Theologie. Jahrgang 1863. 2. Heft S. 109 ꝛc.

Jahresbeitrag zur Vereinskasse.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, ihren Beitrag zur Vereinskasse für 1863 gefälligst portofrei einzusenden. Diejenigen, welche auf die Baudenkmäler verzichtet haben, zahlen nur Einen Thaler, alle übrigen Zwei Thaler.

Kassel.

Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll)

№ 10.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Juli 1863.

Jahresversammlung

am 6. Juni 1863.

Dieselbe wurde zu Marburg in dem von der städtischen Behörde bereitwilligst eingeräumten Rathhaussaale abgehalten.

Gegenwärtig waren 56 Mitglieder. Auch hatten sich eine Anzahl nicht betheiligter Zuhörer eingefunden. Nachdem der Vorsteher des Vereins Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi aus Kassel Morgens 9 Uhr die Sitzung eröffnet und die Tagesordnung bestimmt hatte, begrüßte vorerst das oberhessische Ausschuß-Mitglied Herr Aktuar Ruprecht die Versammlung, indem er im Namen der Marburger Vereinsmitglieder den Dank dafür aussprach, daß man gerade Marburg zu der diesjährigen Versammlung gewählt habe, und hieß die Anwesenden bestens willkommen.

Ihm folgte der zeitige Prorektor der Universität Herr Professor Dr. Scheffer um die Theilnahme und Freude der Landes-Universität an diesem Feste in herzlichen Worten auszudrücken.

Darauf erstattete der Vorsitzende Herr Dr. Bernhardi den folgenden Jahresbericht:

„Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde erfüllt heute eine ihm schon seit Jahren obliegende Ehrenpflicht, indem er der um die Pflege der hessischen Geschichte so hochverdienten Universitätsstadt Marburg seinen Besuch abstattet.

Die erste bedeutende Sammlung von Urkunden, Abhandlungen und Nachrichten über die hessische Geschichte, die Analecta Hassiaca von Joh. Phil. Kuchenbecker, welche von 1728 bis 1742 in zwölf Sammlungen erschienen sind, haben wir Marburg zu verdanken, wo der jugendliche Verfasser nicht nur die Anregung dazu erhielt, und die erforderliche Mitwirkung, insbesondere durch den Professor Georg Adolph Hartmann und den damals noch in Gießen lebenden Joh. Georg Estor, erlangte, sondern auch in dem Universitäts-Buchhändler Müller einen Verleger fand. Eben dieser Hartmann — seit 1722 Professor der Geschichte und Beredsamkeit — welcher auch schon durch seine Betheiligung an der Zeitschrift: „Historie der vormaligen und gegenwärtigen Gelehrsamkeit der Hessen, 1725—29", zur Belebung des wissenschaftlichen Strebens in Hessen beigetragen hatte, schrieb gleichzeitig zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen ein lateinisches Compendium der hessischen Geschichte, welches in der zweiten Auflage zu einem sehr brauchbaren Handbuch erwuchs, aber durch den im Jahr 1744 erfolgten Tod des Verfassers leider unterbrochen wurde, und nur aus seinen hinterlassenen Papieren bis zum Tode des Landgrafen Karl fortgeführt werden konnte.

Die „Marburger Beiträge", welche unter der Leitung des im Jahr 1742 als Professor der Rechte nach Marburg berufenen Estor 1749 und 1750 erschienen sind, bilden gewissermaßen eine Fortsetzung der erwähnten Analecta. Diesem ausgezeichneten Gelehrten verdankt Hessen insbesondere auch die Bearbeitung des öffentlichen Rechts.

Eine nicht minder sorgfältige Pflege fand die hessische Geschichte durch Michael Conrad Curtius, welcher von 1768 bis 1802 die Professur der Geschichte und der Beredtsamkeit an hiesiger Universität bekleidete. Außer mehreren gediegenen Abhandlungen über einzelne Gegenstände schrieb er 1793 für seine Vorlesungen die „Geschichte und Statistik von Hessen", welche noch immer als ein Muster einer, allerdings sehr gedrängten, doch dabei lichtvollen wissenschaftlichen Bearbeitung gelten kann.

Auch in diesem Jahrhundert war es vorzugsweise Marburg, von wo aus der Sinn für hessische Geschichte in alle gebildeten Kreise verbreitet wurde. Dies Verdienst erwarben sich die Professoren Karl Mich. Justi und Joh. Melchior Hartmann durch die Herausgabe der „Hessischen Denkwürdigkeiten" (Marburg 1799—1805) und nach der Wiederherstellung der

vaterländischen Regierung durch „die Vorzeit" (Marburg 1820 — 1839), sowie durch die Fortsetzung von Strieder's hessischer Gelehrtengeschichte.

Erst seitdem Herr v. Rommel, der frühere Vorstand dieses Vereins, welcher an hiesiger Universität die Professur der Geschichte bekleidete, als hessischer Historiograph nach Kassel berufen und ihm zu diesem Zweck das Staatsarchiv zur freien Benutzung anvertraut wurde, hat sich das Interesse für vaterländische Geschichte mehr und mehr in Kassel verbreitet, während dessen Nachfolger an der Universität, Professor Rehm, die allgemeine Geschichte des Mittelalters zu seinem Hauptstudium machte und den von ihm begonnenen „Abriß der hessischen Geschichte" nicht einmal vollendet hat.

Die zahlreiche Theilnahme, welche unser Verein in der jüngsten Zeit hier in Marburg gefunden hat, läßt uns jedoch hoffen, daß die bedeutenden geistigen Kräfte, die hier an dem Ausbau aller Wissenschaften so erfolgreich schaffen, sich nun auch etwas mehr der Erforschung unserer vaterländischen Zustände zuwenden werden, wäre es auch nur je in dem betreffenden Fache.

In dieser Hoffnung begrüßen wir Alle heute die Alma Mater und die uns schon in unseren Jugendjahren so lieb gewordene Musenstadt!

Seit der letzten Generalversammlung im Dezember v. J. hat sich die Zahl unserer Mitglieder wieder um 43 vermehrt; aber wir haben deren auch Drei durch den Tod verloren und eins — Herrn Geh. Rath Volmar — durch seinen Austritt. Bei einem Bestande von 453 Mitgliedern hat uns jener Verlust nicht sowohl wegen der Anzahl, als wegen der Bedeutung der Männer empfindlich berührt: Herr Geh. Rath Lotz († den 25. Februar d. J.), bekannt durch seine erprobte Thätigkeit in fast allen Zweigen der Verwaltung, hatte allerdings bereits ein Alter erreicht, welches der Mensch nur selten mit voller Geisteskraft zu überschreiten vermag; und auch Herr Professor Vollgraff († den 5. März d. J.), der durch vielseitige literarische Leistungen seinen Namen in ganz Deutschland bekannt gemacht hat, hatte schon während 42 Jahren als Lehrer der Rechtswissenschaft an hiesiger Universität gewirkt; dagegen verlieren an dem im kräftigen Mannesalter hinweggerafften Criminal-Director Kersting zu Fulda († den 11. April d. J.) nicht nur wir einen thätigen Vereinsgenossen, sondern auch der hessische Richterstand eine seiner Zierden und das ganze Land einen eben so charakterfesten als tüchtigen Beamten.

Was die Arbeiten des Vereins betrifft, insoweit dieselben Ihnen nicht schon durch unsere gedruckten „Mittheilungen" bekannt geworden sind, so ist das zweite Heft der „mittelalterlichen Baudenkmäler", welches die Stiftskirche zu Fritzlar bringen wird, beinahe vollendet. Leider ist unsere Bekanntmachung in Nr. 8 der Mittheilungen mehrfach unbeachtet geblieben, so daß wir die Zahl der abzuziehenden Exemplare nicht genau bestimmen und deshalb auch den Druck nicht früher beginnen konnten, und jetzt dürfte sich die Vollendung desselben durch die zeitweilige Abwesenheit des Herrn Herausgebers noch etwas verzögern. Wir haben unterdessen den Druck des zehnten Bandes unserer Zeitschrift begonnen, dessen erstes Heft Ihnen demnächst zugehen wird. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir auch an unsere ebenfalls in Nr. 8 der „Mittheilungen" enthaltene Bitte um Nachrichten über historische Aufzeichnungen in Kirchenbüchern oder Tagebüchern, sowie über alterthümliche Gebäude, Inschriften und ähnliche Gegenstände. Diejenigen Mitglieder, welche nicht in der Lage sind, dergleichen Mittheilungen selbst zu machen, finden ja wohl Gelegenheit Andere dazu anzuregen, auch solche, die unserem Verein nicht angehören.

In den monatlichen Zusammenkünften während des ersten Vierteljahres haben zu Kassel die Herren Dr. Bernhardi, Inspektor Collmann, Archivar Dr. Landau, Hofbaumeister v. Dehn-Rothfelser und Referendar Neuber; in Marburg die Herren Professor Lange, Gymnasial-Direktor Dr. Münscher, Medizinalrath Dr. Stadtler, Landrichter Wagner und Kammerrath Dr. Wippermann; in Hanau die Herren Regierungsassessor Althaus, Landbaumeister Arnd, Metropolitan Calaminus und Schulinspektor Röder; zu Fulda die Herren Domkapitular Dr. Malkmus, Obergerichts-Anwalt Freys und Dombechant und Generalvikar Hohmann historische Vorträge gehalten. Wir hoffen, daß auch an andern Orten, wo eine größere Anzahl von Mitgliedern sich befindet, oder noch gewonnen werden kann, namentlich in den Städten, welche Lehranstalten besitzen, ähnliche Zusammenkünfte zu Stande kommen werden. Sollte es gewünscht werden, so sind die Mitglieder des Ausschusses bereit, hülfreiche Hand dazu zu bieten. Nach dem gegenwärtigen Stande der historischen Wissenschaften hat sogar die Specialgeschichte und die Statistik eines jeden einzelnen Dorfes eine nicht unerhebliche Bedeutung für das Ganze.

Da seit unserer letzten Jahresversammlung noch keine sechs

Monate verstrichen sind, so ist von den übrigen Arbeiten den Fuldaischen und den Hanauischen Regesten, dem Handbuch der historischen Literatur Kurhessens und dem Katalog unserer Büchersammlung nichts Erhebliches zu berichten; auch läßt sich noch nicht voraussehen, ob unsere schon wiederholt ausgesprochene Hoffnung, daß der deutsche Gesammtverein durch das germanische Museum in Nürnberg einen festen Mittelpunkt gewinnen werde, bald in Erfüllung gehen wird. Jedenfalls wollen wir nichts unterlassen, was geeignet ist, eine Verbindung zu fördern, welche der Verwaltung des Gesammtvereins die erforderliche Einheit und Kraft und dem Nationalmuseum zahlreiche und sachkundige Agenten zuführen würde.

Die Zahl der Vereine, mit denen wir im Schriftenaustausch stehen, hat sich neuerdings auch durch eine solche Verbindung mit der Société Eduenne zu Autun in Frankreich vermehrt.

Die Rechnung von 1862, welche wir Ihnen hier vorlegen, ergiebt einen Kassenbestand von 472 Thaler, so daß wir, unter Zurechnung der muthmaßlichen Einnahme des laufenden Jahres die Kosten für die begonnenen literarischen Arbeiten vollständig werden bestreiten können, wiewohl uns für die Zukunft eine neue Ausgabe daraus erwachsen wird, daß die Stadt Kassel die Räumlichkeit, wo unsere Sammlungen bisher ein allerdings ganz ungenügendes Unterkommen gefunden haben, uns nicht länger belassen kann und wir dadurch genöthigt sind, von der uns in der vorigen Generalversammlung ertheilten Ermächtigung Gebrauch zu machen und von Michaelis an ein besonderes den Zwecken des Vereins überall entsprechendes Lokal zu miethen. Hoffentlich findet sich späterhin in irgend einem öffentlichen Gebäude noch ein Plätzchen für solche vaterländische Sammlungen."

Nachdem einige Probeexemplare der einzelnen Abdrücke zu dem demnächst erscheinenden zweiten Hefte der hessischen Baudenkmäler aufgelegt worden und davon Einsicht genommen war, hielt Herr Professor Dr. Heppe einen Vortrag über die innere und äußere Politik des Landgrafen Philipp und seiner Nachfolger zu Kassel und Darmstadt bis zum dreißigjährigen Kriege. Der Gedankengang desselben war etwa folgender: Die Zeit Landgraf Philipp's war die der evangelischen Wiedergeburt des christlichen Volks- und Staatslebens. In Folge dessen bildete sich damals eine ganz neue staatliche Ordnung, eine neue Anschauung vom Wesen des Staates und eine neue Politik aus. Der hervor-

ragendste Repräsentant dieser Neugestaltung der Dinge war Landgraf Philipp. In der äußeren Politik desselben tritt vor Allem das Streben hervor, den evangelischen Protestantismus und den Schmalkalder Bund zu kräftigen und zu erweitern. Darum suchte derselbe fortwährend solche politische Verbindungen (mit England, Frankreich, den Niederlanden) einzugehen, welche diesem Interesse förderlich waren, und eben darum charakterisirte sich die äußere Politik Philipp's durch principielle Opposition gegen die undeutsche und unevangelische Hauspolitik Oesterreich's. Diese politische Wirksamkeit des Landgrafen hatte ihre Wurzel in der eigenthümlich durch und durch protestantisch-religiösen Gesinnung desselben, kraft deren er, allen confessionalistisch-lutherischen Tendenzen abhold und der eifrigste Gönner Melanchthons, auch unter allen evangelischen Fürsten des Reichs der erste war, welcher durch Veranstaltung des Marburger Religionsgespräches (1529) die Idee der evangelischen Union zu vertreten wagte. — In der inneren Politik Philipp's tritt vor Allem die Werthschätzung der Stände des Landes und der ständischen Rechte als der eigentlichen Stütze des Thrones hervor. — Diese Politik wurde von dem Landgrafen Wilhelm IV. und dessen Nachkommen in echt conservativem Geiste aufrecht erhalten, wogegen die Landgrafen von Hessen-Darmstadt durch principielle Verleugnung derselben, durch Sprengung der von Philipp aufgerichteten hessischen Gesammtverfassung, durch Abfall von der kirchlichen Lehrüberlieferung Hessens, durch Einführung des exclusiven Lutherthums und vor Allem dadurch, daß sie sich an die Politik Oesterreichs durchaus hingaben, dem Hause Hessen-Kassel gegenüber sich zu erheben suchten. Aber während letzteres schließlich einen leidlichen Ersatz für die dem protestantischen Interesse und der deutschen Freiheit gebrachten Opfer erhielt, sah sich Hessen-Darmstadt für die Dienste, die es der österreichischen Hauspolitik leistete, von Oesterreich selbst mit dem schnödesten Undanke belohnt.

Nach Beendigung dieses Vortrags wurde beschlossen:

die nächste Jahresversammlung an einem noch zu vereinbarenden Tage im Jahre 1864 zu Rotenburg abzuhalten, eventuell dem Ausschusse die Wahl des Ortes zu überlassen.

An der vorgelegten Jahresrechnung ward nichts zu erinnern gefunden. Darauf wurden auf Vorschlag des Herrn Consistorialraths Professor Dr. Vilmar, als man zur Neuwahl des Vereins-Ausschusses schreiten wollte, — die bisherigen Mit-

glieder desselben durch Acclamation für das Jahr 1864 wieder gewählt.

Hiernächst brachte Herr Schulinspektor Röder aus Hanau, Namens des Hanauer Provinzialvereins drei Anträge vor:

a, bei der Wahl des Tages der nächsten Generalversammlung darauf Bedacht zu nehmen, daß nicht ein Samstag dazu ausgewählt werde, um es denjenigen Vereinsmitgliedern, welche dem Predigerstande angehörten, möglich zu machen, an dieser auswärtigen Jahresversammlung Theil zu nehmen;

b, vor Abhaltung der Jahresversammlung den auswärtigen Ausschußmitgliedern über die zur Berathung kommenden Gegenstände schriftliche Anzeige zukommen zu lassen;

c, dem Hanauer Provinzialvereine aus der Vereinskasse eine Geldhülfe zu bewilligen, um die Herausgabe eines von dem gedachten Specialverein beabsichtigten Gedenkbüchleins der vor 50 Jahren gelieferten Schlacht bei Hanau, welches manche bis dahin unbekannte Thatsache enthalten werde, zu ermöglichen,

worauf beschlossen wurde:

die zu a und b gestellten Anträge zu berücksichtigen und

zu c den Ausschuß des Vereins zu ermächtigen, dem Hanauer Provinzialverein zu dem beantragten Zwecke eine Geldhülfe in dem Umfange zu bewilligen, wie es die Mittel und die Kräfte der Vereinskasse, — unbeschadet der übrigen zu verfolgenden Vereinszwecke, — gestatten würden.

Nachdem sodann noch auf die Fortsetzung der von Strieder und Justi herausgegebenen hessischen Gelehrtengeschichte, welche Herr Obergerichts-Referendar Gerland zu Kassel unternommen hat, aufmerksam gemacht und dieselbe bestens empfohlen, sowie von Herrn Professor Dr. Ranke um Zusendung von noch vorhandenen alten Ausgaben hessischer Gesangbücher gebeten worden war, legte Herr Dr. Buchenau den wahrscheinlich nur noch in diesem einen Exemplar enthaltenen ersten hessischen Druck eines Neuen Testaments (Marburg 1529) vor und befürwortete die Erwerbung dieses so seltenen und sprachlich interessanten Buchs für eine der hessischen Bibliotheken.

Schließlich sprach Herr Archivar Dr. Landau noch den Wunsch aus, daß die Marburger Mitglieder es nicht versäumen möchten, von den Erfolgen ihrer Nachgrabungen und sonstigen

örtlichen Besichtigungen außerhalb Marburg für die „Mittheilungen" Berichte einzusenden, und knüpfte daran die Frage, was mit den aufgefundenen Alterthümern geschehen sei? Es wurde hierauf die gewünschte Berichterstattung versprochen und die Erklärung abgegeben, daß die gefundenen Gegenstände der Vereinssammlung zu Kassel einverleibt werden sollten.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen und man begab sich in die St. Elisabethenkirche, um dieselbe unter Führung des Herrn Professors Dr. Lange, welcher sich um die Wiederherstellung dieses herrlichen Baudenkmals so verdient gemacht hat, in allen ihren Einzelheiten in Augenschein zu nehmen.

Rechnungs-Abschluß für 1862.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Kassenbestand	—	—	—			
Rückständige Beiträge . . .	1	—	—			
Beiträge für 1862	416	—	—			
Erlöß für verkaufte Schriften .	235	18	6			
Zuschuß aus Kurf. Staatskasse	400	—	—			
Zinsen vom speck-sternburgischen Legat	9	—	—			
Außerordentlicher Beitrag des Herrn Kammerherrn von Baumbach zu Sontra . .	3	—	—			
				1064	18	6

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Angekaufte Münzen . . .	2	10	—			
Angekaufte Bücher	11	—	—			
Druckkosten	333	27	6			
Buchbinderlohn	33	12	—			
Vergütung für Lokal rc. . . .	75	—	—			
Bedienung	32	15	—			
Honorare	59	7	6			
Schreibhülfe	10	27	—			
Porto rc.	16	9	3			
Insgemein	17	22	4			
				592	10	7
Kassenbestand:				472	7	11

Versammlungen der Mitglieder.

a) zu Kassel.

8. April. Es wurden zwei im Drucke vollendete und trefflich ausgeführte Ansichten der St. Peterskirche zu Fritzlar zur Ansicht vorgelegt, welche für das nächste Heft der Baudenkmäler bestimmt sind. Von Herrn Pfarrer Schilling zu Oberrieden waren einige Knochen eines vorweltlichen Thieres eingeschickt worden, die vor einigen Jahren im Walde an der Nordseite des Ludwigsteins bei Anlegung eines Steinbruchs etwa 4 Fuß unter der Oberfläche gefunden worden waren. Man hatte auch Zähne gefunden von etwa 1 Geviertzoll Stärke und gereift; dieselben hatten die Arbeiter aber abhanden kommen lassen. — Den Vortrag hielt Herr Dr. Landau. Er gab darin einen Ueberblick der ältesten Geschichte der hessischen Landstände. Mit einer Darstellung der ältesten Volksverfassung beginnend, führte ihn sein Vortrag auf die alte Malstatt des hessischen Volkes zu Maden bei Gudensberg. Hier habe man nicht nur Recht gesprochen, hier habe man auch in vorchristlicher Zeit religiöse Feste gefeiert, an die noch heute der Name des Gudensbergs (Wodansberg) erinnerten, und alle allgemeinen Angelegenheiten des gesammten Stammes, insbesondere auch Krieg und Frieden, berathen und beschlossen. Das sei die Wurzel der hessischen Stände. Später, nachdem das Christenthum eingeführt und eine erbliche Herrschaft über die hessische Grafschaft allmälig sich ausgebildet, hätten die religiösen Gebräuche aufgehört und auch die hohe Gerichtsbarkeit sich nach und nach auf die einzelnen Theile des Landes, die Centen, übertragen, so daß schließlich nur noch die allgemeinen Landes-Angelegenheiten übrig geblieben wären. Aber noch im 13. Jahrhundert wären alle, welche auf vollfreiem Eigen gesessen, verpflichtet gewesen, in den jährlich dreimal stattfindenden Versammlungen zu erscheinen. Auch die Bauern hätten damals noch dieses Recht und diese Pflicht gehabt. Dies hätte sich jedoch geändert. Zwar sei der hessische Bauer für seine Person stets frei geblieben, aber er habe das Eigenthum an seinem Hofe verloren. Theils habe er dasselbe aus frommen Eifer, oder aus Geldnoth der Kirche, oder, um in der wirren Zeit Schutz zu finden, einem Mächtigen übergeben, theils aber habe ihn auch Gewalt dazu gebracht. In Folge dessen sei der Landmann allmälig aus der Landesversammlung verdrängt worden, an seine

Stelle aber seien die Städte getreten, welche bei uns erst mit dem 13. Jahrhundert neu gegründet worden. Später finde man darum nur noch den Adel und die Städte vertreten und neben denselben die Mönchsabteien im Lande. Noch im 13. Jahrhundert hätten sich diese Landesversammlungen blos auf Niederhessen beschränkt und erst nachher seien auch die übrigen landgräflichen Besitzungen im Lahngau, im alten Sachsenlande, in Thüringen ꝛc. mit herangezogen worden. Redner ging dann auf die Rechte der Versammlung über. Nach dem Aussterben des thüringischen Fürstenhauses hätten die hessischen Landstände den jungen Heinrich von Brabant, den Enkel der heiligen Elisabeth, zum Landesfürsten erkoren. Es sei dies zwar oft bezweifelt worden, wenn man sich aber in der Geschichte umschaue und insbesondere die Bestimmung des Sachsenspiegels in Betracht ziehe, wonach auch dann der Richter noch gewählt werden solle, wenn derselbe auch das Gericht zu Lehen, also zu Erbe habe, so könnten diese Zweifel nicht bestehen. Die Landstände wären zugleich ein Gerichtshof gewesen. Wäre der Landgraf z. B. mit der Stadt Kassel in Streit gekommen, so hätten die Stände als Gericht darin gesprochen und noch Landgraf Ludwig I. habe ausdrücklich die Versicherung gegeben, sich diesem Spruche stets zu unterwerfen. Dasselbe sei eingetreten, wenn gegen einen Ritter eine peinliche Anklage erhoben worden. Dies sei namentlich in der Mitte des 15. Jahrhunderts gegen einen der Russers von Buseck wegen Straßenraubs und noch im Anfang des 16. Jahrhunderts gegen den bekannten Hofmeister Hans von Dörnberg geschehen. Weiter zeigte der Redner den bedeutenden Einfluß, welchen die Stände in dem Streite zwischen den beiden landgräflichen Brüdern Ludwig II. und Heinrich III. geübt, sowie ihre Stellung in der Regentschaft während der Minderjährigkeit des Landgrafen Philipp des Großmüthigen. Schließlich sprach er noch über das Steuerbewilligungsrecht. Seit uralter Zeit wären die Domainen dazu bestimmt gewesen, die Kosten der Landesverwaltung zu decken. Nur in einzelnen Fällen, in welchen deren Aufkommen nicht ausgereicht hätte, wäre sich von den Landesherren an die Stände mit der Bitte um Bewilligung einer außerordentlichen Steuer gewendet worden, und diese Steuern habe man deshalb „Beden“ genannt. Erst spät seien ständige Steuern üblich geworden, doch immer nur für bestimmte Zwecke, und diese Steuern stets von den Ständen nicht nur selbst erhoben, sondern auch ihre Verwendung sorgfältig überwacht worden.

13. Mai. Herr Dr Bernhardi legte mehrere antiquarische Werke der Société Éduenne zu Autun vor, welche diese gelehrte Gesellschaft dem Vereine als Einleitung zu einem gegenseitigen Schriftenaustausche übersandt hatte, und dankte zugleich dem Herrn Vicomte de Fontenay für seine gefällige Vermittelung in dieser Angelegenheit. Herr Major Pfister, bekannt durch seine umfassenden Forschungen über den amerikanischen Befreiungskrieg, stellte hiernächst bezüglich der hessischen Theilnahme an diesem Kriege eine Reihe von Betrachtungen, Lebensbildern und Denkmälern auf. Sie sollten dem Anspruche auch der diesseitigen Krieger auf ein ehrendes Andenken einen gebührenden landsmännischen Zoll, gegenüber jener Neigung entrichten, welche die Streiter für den amerikanischen Abfall, sowie für jede fremde Volkserhebung, unmäßig und zum Nachtheile des vaterländischen Berufskrieges erhebt. Die Persönlichkeiten, Thaten und Schicksale Heisters, Riedesels, Knyphausens, Donops, Ralls, Ewalds, Dubuys und Emmerichs als eben so viele gesonderte Bilder hervorhebend, verknüpfte der Vortrag diese Einzelheiten zu einer zusammengehörenden; mit markigen und warmen Zügen gezeichneten Gruppe. Bald über die Gräber, auch die heimischen, jener Helden, und über ihre Kampfstätten schreitend, bald kurze Schilderungen entwerfend von Gefechten, Lagerstätten und Tummelplätzen, von den Stromfällen Canada's bis zu den Sand- und Sumpfgefilden Süd-Carolina's hinab, bald rühmende Zeugnisse der brittischen Feldherren anführend, wies die Darstellung auch die Tapferkeit und den vortrefflichen Geist der hessischen Truppen in ihren einzelnen Abtheilungen nach, und wie namentlich ihre Jäger die ersten wahren Bildner des heutigen zerstreuten Schützengefechtes und Sicherheitsdienstes im Felde waren. Neben der damaligen Einschränkung der Kriegerbelohnung mußte der Nachweis um so erfreuender sein, der über die Gesuchtheit des hessischen Offiziers für größere Wirkungskreise in auswärtige Armeen gegeben ward. Der Ring des Ganzen hatte mit andeutenden Gegenüberstellungen begonnen, z. B. auch Berthiers und Gneisenau's, die Beide schon in jenem amerikanischen Kriege unter gegentheiligen Fahnen standen, oder mit dem Blicke auf die edeln, auch schon in Amerika freiwillig dienenden hessischen Wehrherren von der Lith und von Münchhausen, die im Untergange des hessischen Staates ihren Vaterlandssinn durch selbstgewählten Tod oder in Kerkerleiden bewährten; es schloß sich der Ring mit dem Bilde des alten Obersten Emmerich, der, in ähnlicher Gesinnung jenseits

des atlantischen Meeres fechtend, dem ähnlichen Schicksale in der hessischen Heimath, hier aber als Aufrührer gegen die fremde Unterjochung erlag. Ein Nachwort forderte, als würdige Aufgabe für den Geschichtsverein, zur Ermittelung der nahen Beziehungen zwischem dem Heeresleben und den volksthümlichen Entwicklungen Althessens auf.

b) zu Marburg.

Am 25. April wurde in der Monatsversammlung Verabredung getroffen über die im Laufe dieses Sommers vorzunehmenden Excursionen an historisch interessante Plätze in der Umgegend Marburg's.

Am 16. Mai begaben sich die Vereinsmitglieder nach dem bei Moischt gelegenen altgermanischen Todtenfelde, woselbst man Ausgrabungen vornahm. Ueber das Resultat dieser Ausgrabungen und der hierselbst sowohl, als bezüglich der in der Nähe von Beltershausen bei dem Hof Capelle ausgegrabenen altgermanischen Todtenurne und deren Inhalt, sollen, sobald im Verein der betreffende Bericht erstattet sein wird, weitere Mittheilungen in diesen Blättern gemacht werden.

c) zu Hanau.

31. März. Herr Landbaumeister Arnd gab Bericht über seine Bestrebungen zur Auffindung des römischen Pfahlgrabens in der Provinz Hanau und deren Ergebnisse.

5. Mai. Herr Metropolitan Calaminus hielt Vortrag über die Barbarossasagen in Gelnhausen und der Umgegend.

2. Juni. Herr Oberst Wegner hielt Vortrag über die Entwicklung des hessischen Kriegswesens von den Zeiten des Mittelalters bis zur Regierung Philipp des Großmüthigen.

30. Juni. Herr Metropolitan Calaminus machte Mittheilungen über das Geschlecht der Lotichier.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

1) Werner, Amtmann a. D., zu Kassel . .	20. April.
2) Hoffmann, Baukommissar, zu Rotenburg	20. April.
3) Melde, Dr. phil., Privatdocent, zu Marburg	16. Mai.
4) Klingelhöfer, Regierungssekretar, daselbst	16. Mai.

5)	Rauch, Metropolitan, zu Steinau . . .	25. Mai.
6)	Lemcke, Dr., Professor, zu Marburg . .	
7)	v. Löwenstein, Amtsactuar, daselbst . .	
8)	Gombert, Baukommissar, zu Kirchhain .	
9)	v. Lorentz, Oberlandforstmeister, zu Kassel	
10)	Rübsam, Amtmann, zu Naumburg . .	
11)	Dithmar, Pfarrer und Gymnasiallehrer, zu Marburg	1. Juni.
12)	Steinrück, Domänenpächter, z. Wolkersdorf	
13)	Klingelhöfer, Pfarrer, zu Geismar . .	
14)	v. Heydwolf, Oberstlieutnant a. D., zu Oberweimar	
15)	v. Gilsa, Baron, zu Gilsa	
16)	v. Buttlar, Baron, zu Marburg . . .	2 Juni.
17)	Koch, Buchdruckereibesitzer, daselbst . . .	
18)	Müller, Obergerichts-Referendar, daselbst	
19)	Gundlach, Regierungs-Referendar, daselbst.	3 Juni.
20)	Schmidt, Dr., Professor, daselbst, . . .	17. Juni.
21)	Plattner, Universitäts-Syndicus, daselbst	
22)	Rudolph, Oberbürgermeister, daselbst . .	
23)	v. Witzleben, Kreissekretar, daselbst . .	
24)	Siebert, Güterexpedient, daselbst . . .	
25)	Lotz, Regierungs-Assessor, daselbst . . .	
26)	Mahrt, Pfarrer, zu Oberrosphe . . .	
27)	Pfaff, Revierförster, daselbst	
28)	v. Knoblauch, Baron, zu Hatzbach . .	
29)	Pfeiffer, Konsul, zu Kassel	
30)	Kaup, Hauptmann im Jägerbataillon, das.	
31)	Heise, Hofzimmermeister, daselbst . . .	24. Juni.
32)	Rancke, Dr., Konsistorialrath und Professor, zu Marburg	
33)	Köhler, Kassirer, zu Kassel	

Abgang.

Durch den Tod:

Herr Kersting, Kriminalgerichts-Direktor zu Fulda.
„ Dr. Heine zu Kassel.
„ Dr. Römer-Büchner zu Frankfurt a. M.

Durch Austritt:

Herr Dr. Leydorf zu Kassel.

Sammlungen.

I) Bibliotheken.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen:

Vom historischen Kreisverein im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg: Jahresbericht 27 u. 28. — Die römischen Steindenkmäler, Inschriften u. Gefäßstempel im Maximiliansmuseum zu Augsburg, beschrieben von Mezger.

Vom Vereine für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen u. Verden und des Landes Stade: Archiv 1, 1862.

Vom historischen Verein von Unterfranken: Archiv Bd. 16. H. 2 u. 3.

Von der antiquarischen Gesellschaft zu Autun:

Mémoires sur les fouilles de Saint-Révérien par Charleuf. 1844.

Autun archéologique. 1848.

Traduction des discours de l'Eumène par M. l'abbé Landriot et M. l'abbé Rochet. 1854.

Étude historique et critique sur la mission, les actes et le culte de saint Bénigne, apôtre de la Bourgogne, et sur l'origine des églises de Dijon, d'Autun et de Langres, par M. l'abbé Bougaud. 1859.

Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte: Jahrbücher VI. H. 1—3.

Von der k. Akademie zu Wien: Sitzungsberichte Bd. 39, H. 3—5 und Bd. 40 H. 1—3.

Von der belgischen Akademie für Archäologie: Annales XIX. 4.

Von dem k. statistischen Bureau zu Berlin: Der internationale statistische Congreß in Berlin. Ein Bericht an die Vorbereitungs-Commission der V. Sitzungsperiode des Congresses über Gegenstände der Tagesordnung derselben, von Engel.

Vom historischen Verein für Nassau: Annalen VII. 1. — Neujahrsgabe Januar 1863. — Mittheilungen Nr. 2.

Vom thüringisch-sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums rc.: Neue Mittheilungen IX. 2—4.

Vom hennebergischen alterthumsforschenden Verein: Neue Beiträge, 2. Lieferung.

Von der k. Akademie zu München: Sitzungsberichte 1862 II. 3, 4, 1863 I. 1, 2.

Vom historischen Verein für das würtembergische Franken: Zeitschrift V. 3 und VI. 1.

Von der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes: Mittheilungen V. 4.

Von dem altmärkischen Verein für vaterländische Geschichte: 13. Jahresbericht und v. d. Knesebeck, die Rittermatrikeln des Herzogthums Magdeburg, des Fürstenthums Halberstadt und der Grafschaft Wernigerode. 1860.

Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde: Archiv. Neue Folge. V. H. 2 und 3. — Jahresbericht 18$^{61}/_{62}$. — Die Verhandlungen von Mühlbach im Jahre 1551. Von Schuller. — Kästner, Gedichte in siebenbürgisch-sächsischer Mundart, nebst freier metrischer Uebersetzung in das Hochdeutsche. — Programm des Gymnasiums zu Biestritz 1862 (Ueber den Einfluß der reformatorischen Bestrebungen des 16. Jahrhunderts auf die Entwicklung und Bildung der Schulen, von Storch.) — Desgl. des Gymnasiums zu Mediasch von 1862 (Zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen, Fortsetzung, von Salzer.) — Desgl. des Gymnasiums zu Hermannstadt von 1862 (Zur Bestimmung des täglichen Ganges der Luftwärme und des Luftdruckes in Hermannstadt, von Reissenberger.) — Desgl. des Gymnasiums zu Mühlbach von 1862 (Ueber das walachische Volkslied, von Schuster.)

Vom Alterthumsverein zu Wien: Berichte und Mittheilungen Bd. V. — v. Sacken, über die vorchristlichen Culturepochen Mitteleuropa's.

Vom Verein für Niederbayern: Verhandlungen IX. 1 und 2.

Von der Kurfürstl. statistischen Kommission zu Kassel: Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel. Fortsetzung.

Von Privaten.

Von Sr. Excellenz dem Herrn wirkl. Geh. Rath und Ober-Ceremonienmeister Grafen von Stilfried zu Berlin:

v. Stillfried, Stammtafel des preußischen Königshauses.

" " die Münsterkirche zu Heilbronn.

Von Herrn Rektor Dr. Grebe zu Kassel:

Programm der Realschule zu Kassel. Ostern 1863.

b) Zu Hanau.

Fünf und zwanzigster Jahresbericht des historischen Vereins zu Bamberg (von 18$^{61}/_{62}$). Geschenk desselben.

Dreißigster Jahresbericht des historischen Vereins zu Ansbach (von 1862). Geschenk desselben.

Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde X. Bd. 1. und 2. Hft. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.

Der Pfahlgraben nach den neuesten Forschungen und Entdeckungen von K. Arnd. Geschenk des Verfassers.

Osterprogramm der höheren Mädchenschule zu Hanau von 1863. Geschenk des Herrn Dr. Denhard.

Osterprogramm des Gymnasiums zu Marburg von 1863. Geschenk des Herrn Direktor Dr. Fr. Münscher.

Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen von 1862 Nr. 4. Geschenk desselben Vereins.

Sieben- und achtundzwanzigster Jahresbericht des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg von 1861 und 1862, Geschenk desselben Vereins.

Die römischen Steindenkmale ꝛc. des Maximilians-Museums zu Augsburg. Geschenk desselben Vereins.

Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg Bd. XVI. Hft. 2 und 3. Geschenk desselben Vereins.

Ein Jägerlehrbrief aus dem Jahre 1747. Geschenk des Herrn Dr. Denhard.

Der Aufstand althessischer Soldaten und Bauern zu Marburg am 27. December 1806. Geschenk des Herrn Actuars Ruprecht zu Marburg.

Beiträge zur Statistik der freien Stadt Frankfurt Bd. I. Hft. 5 und Statistische Mittheilungen über den Civilstand der freien Stadt Frankfurt und ihrer Landgemeinden im Jahre 1861. Geschenk des historischen Vereins zu Frankfurt.

Sitzungsberichte der kön. bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München 1862 Bd. II., Hft. 3 und 4. 1863 Bd. I. Hft. 1 und 2. Geschenk derselben.

Amtlicher Bericht über eine beim Abbruch des äußeren Thores der Kinzigbrücke zu Hanau gefundene Münze, datirt 2. October 1816. Geschenk des Herrn Landbaumeisters Arnd.

2) Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Geschenkt von Sr. Erlaucht dem Grafen von Ysenburg und Büdingen zu Wächtersbach: 1 spanischer Thaler König Philipps von 15.2; 1 Silbermünze (von der Größe eines Guldens) der Königin Elisabeth; beide beim Abbruche eines Hauses zu Wächtersbach gefunden.

Desgl. von Herrn Rentmeister Bezzenberger zu Schweinsberg: $^2/_3$ Thaler vom Landgrafen Karl von Hessen, von 1703.
Desgl. von Herrn Aktuar Jost zu Wetter: Ein alter Sporn, gefunden im Frühjahre 1862 am Abhange der Hundeburg im Burgwalde, auf deren Gipfel noch Mauerreste sichtlich sind.

b) Zu Hanau.

Eine antike Lampe ohne Angabe des Fundorts. Geschenk der Wetterauer Gesellschaft für Naturkunde dahier;
Ein Würzburger Kreuzer von 1688. Geschenk des Herrn Schul-Inspektors Röder.

Münzfund.

Als im April d. J. Herr Oekonom Heckmann zu Mönchehof, bei Germerode, unser Mitglied, ein altes abkömmliches Wohnhaus abbrechen ließ, fanden die Arbeiter in der Mauer drei Töpfe mit Gold- und Silbermünzen. Leider verheimlichten dieselben ihren Fund und verkauften denselben zum Theil für 150 Thlr. Sobald Herr Heckmann davon Kunde erhielt, ließ er zwar sofort eine Untersuchung einleiten, dieselbe blieb jedoch erfolglos. Nachträglich hat auch das Kurfürstl. Museum die Sache aufgegriffen; es ist uns jedoch noch nicht bekannt geworden, ob dies zu einem besseren Erfolge geführt hat.

Bitte.

Der Unterzeichnete besitzt eine in 12 Faszikeln geordnete Sammlung von Manifesten, Flugblättern, Placaten, Proklamationen, öffentlichen Bekanntmachungen 2c. 2c. aus dem Kurstaate Hessen in Original-Drucken, — welche mit Erlangung der Kurwürde durch das Haus Hessen beginnen, bis auf die neueste Zeit fortgeführt sind, und aus beinahe 4000 einzelnen Stücken bestehen.

Um diese nicht unbedeutende Sammlung, welche jetzt schon für den vaterländischen Geschichtsforscher von Interesse sein dürfte, — soviel möglich einer Vollständigkeit zuzuführen, ersucht der Unterzeichnete alle diejenigen, welche sich im Besitze derartiger Originaldrucke befinden und sich davon zu trennen geneigt sind, diese ihm für Geld und gute Worte zu überlassen, insofern er dieselben nicht bereits besitzt.

Auch ist der Unterzeichnete bereit mit seinen dieserhalbigen Dubletten in ein Tauschverhältniß zu treten.

Marburg, im Juni 1863. Ruprecht.

Anzeige und Bitte.

Seit mehreren Jahren bin ich mit Erforschung der Geschichte der ober- und niederhessischen Gesangbücher beschäftigt.

Eine Frucht dieser Studien ist die im vorigen Jahre erschienene Arbeit: Marburger Gesangbuch von 1549, mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert. Marburg, Elwertsche Universitäts-Buchhandlung. 1862.

Die hier als verwandt bezeichneten Liederdrucke bestehen namentlich aus Liedern, welche in den Jahren 1547 bis 1555 hier in Marburg gedruckt worden sind.

Indem ich von dieser Zeit an weiter schreite, finde ich zunächst die der Agende von 1594 angedruckte hymnologische liturgische Sammlung, darauf das Wetter'sche Gesangbuch von 1589 und weiter die im 17. Jahrhundert entstandenen hessischen Gesangbücher, einerseits das des Landgrafen Moritz, Kassel 1607 und 1612, andererseits das Marburger im Jahr 1635 herausgegebene, sammt den literarischen Entwickelungen, welche dieselben durchgemacht haben, einer historischen Beleuchtung bedürftig.

Diese Entwickelungen, welche durchweg, besonders vom letzten Drittel des 17. Jahrhunderts an von größtem Interesse sind, vollständig zu ergründen und darzustellen, wird nur dann möglich sein, wenn es gelingt, von jeder der ausnehmend zahlreichen Ausgaben, welche beide Bücher, das reformirte Casseler sowohl wie das lutherische Marburger, erlebt haben, Exemplare aufzufinden. Die officiellen für den Chor bestimmten Folioausgaben des Landgraf-Moritz-Gesangbuchs Cassel 1607 und 1612, Hofgeismar 1649 und Frankfurt 1711 liegen mir bereits vor. Auch habe ich zum Theil aus Hessen, zum Theil von auswärtigen Bibliotheken bereits eine ansehnliche Anzahl von Exemplaren in kleinerem Format, welche für den Gebrauch der Gemeindeglieder bestimmt waren, zusammengebracht und daraus schon manche willkommene Notiz genommeu. Allein noch habe ich deren eine große Zahl nöthig und werde das gesteckte Ziel völliger Ergründung der Sache nicht erreichen, wenn mir nicht die gütige Mitwirkung Solcher, welche an den Gegenstand meiner Arbeit Antheil nehmen, zu Theil wird.

Im Bewußtsein, einer guten Sache zu dienen und voller Freudigkeit, ihr auch ferner Zeit, Mühe und Kosten zu widmen,

erlaube ich mir hierdurch, die hochverehrlichen Mitglieder des historischen Vereins um diese Mitwirkung anzugehen.

Von besonderm Werth sind Exemplare beider Gesangbücher aus dem 17. Jahrhundert; weiterhin aber auch solche aus den ersten vier Decennien des vorigen Jahrhunderts von Belang.

Würden nun die geehrten Herrn Leser die Gewogenheit haben, sowohl in ihren eignen Bibliotheken nachzusehen, als auch sonst Erkundigungen nach dem Vorhandensein solcher Exemplare anzustellen und mir entweder in diesen Blättern oder, was ich vorziehen würde, durch eine gütige Zuschrift an mich, von den ihnen vorkommenden Büchern Druckort, Drucker und Druckjahr anzugeben, worauf ichs mir dann, wenn ich es nicht schon besitze, auf einige Zeit zur Einsicht erbitten würde, so würden Sie mir eine erfreuliche Gefälligkeit und der Gesangbuchskunde einen vielleicht wesentlichen Dienst gewähren.

Marburg, 3. Juli 1863. Dr. Ranke,
ordentl. Prof. der Theol. u. Consist. Rath.

Fragen.

In verschiedenen Gegenden Hessens erscheinen bei Begräbnissen besondere Klageweiber. Es fragt sich nun: wo ist das der Fall? sind es immer dieselben Frauen oder geschieht die Auswahl willkürlich? Wie sind sie gekleidet und was haben sie zu thun? Wie werden sie genannt?

In der Wetterau und in Oberhessen begegnet man schon seit alter Zeit für eine bestimmte Gestalt eines Ackerstücks der Bezeichnung „Schlüssel“ und sagt von demselben Stück: „es schlüsselt sich“. Wie ist die Form eines solchen Schlüssels? und wie erscheint derselbe in Verbindung mit seinen Anliegern? Eine Zeichnung würde die Antwort am anschaulichsten geben.

Südlich über dem Dorfe Heimbach (Amts Treisa) erhebt sich ein Hügel, die Burg genannt, dessen Gipfel von einem Graben umschlossen zu sein scheint. Zeigen sich hier wirklich Mauerreste von Gebäuden? Historisch ist von einer Burg an dieser Stätte nichts bekannt. Wohl aber nannte sich eine Familie nach diesem Dorfe, welche aber schon frühe erloschen ist.

Nach Thomas, Fuldaisches Privatrecht I. S. 168 rc., waren alle fuldischen Städte in Viertel getheilt, jedem Viertel stand

ein Viertelsmeister vor und diesem waren, wenigstens in Fulda, Gassenmeister untergeordnet. Es fragt sich, wie viele Gassenmeister je einem Viertelsmeister untergeordnet waren?

Landau.

Die Sieburg.

Eine Mittheilung, wonach sich im nördlichen Reinhardswalde, nahe dem wambecker Försterhause, eine Anzahl Hünengräber befinden sollten, veranlaßte den Vereinsausschuß mich mit einer Besichtigung zu beauftragen. Unter der Leitung eines ortskundigen Führers unterzog ich mich dieser Nachforschung; von dem, was gesucht wurde, fand sich jedoch nichts und es haben wahrscheinlich die s. g. Hünengräben an der Sieburg zu dem Irrthume die Veranlassung gegeben. Die Sieburg ist jene ansehnliche Höhe, welche sich in dem Winkel erhebt, welchen die Mündung der Diemel in die Weser bildet, und an deren Fuße Karlshafen liegt. Da wo beide Flüsse vor ihrer Vereinigung am meisten sich nähern und nur ein Bergrücken sie trennt, der die Sieburg mit dem Reinhardswalde verbindet, befinden sich die erwähnten Gräben. Sie ziehen quer über den Rücken und haben augenscheinlich dazu gedient, den Zugang zur Höhe zu versperren. Ihre Ausdehnung ist jedoch nicht von Belang. Was jetzt davon noch vorhanden ist, erstreckt sich kaum über die Höhe des Rückens. Auch ihre Tiefe ist unbedeutend und man würde ohne sie zu beachten, an ihnen vorübergehen, lenkte nicht ihre Bezeichnung die Aufmerksamkeit auf sie.

Der Gipfel der Sieburg ist ziemlich flach und zeigt keinerlei Spuren, aus denen man mit Sicherheit auf eine Befestigung schließen könnte. Eben so wenig sieht man Mauerreste und auch von den herumliegenden Steinen spricht keiner dafür, daß er ehemals einem Baue angehört habe. Nur ein jetzt in einem Garten vor Karlshafen befindlicher Stein, der auf der Sieburg gefunden worden sein soll, zeigt Oeffnungen, die dem Anscheine nach zur Einlassung von Thürangeln bestimmt gewesen sind. Dieser Stein wäre sonach das einzige Zeugniß für das ehemalige Vorhandensein von Gebäuden, denn der Name allein kann dafür nicht gelten. Geschichtlich ist nichts davon bekannt. Hat hier wirklich eine Burg gestanden, so ist dieselbe schon frühe, und zwar schon vor dem elften Jahrhundert, gebrochen worden. Es ergibt sich das aus einer leider nur in einem dürftigen Auszuge

bekannten Urkunde von 1013, nach welcher die Abtei Helmarshausen den „Wald die Syburg genannt“ erworben hat. Es war also damals der Berg schon nicht mehr bebaut.

Landau.

Neueste Literatur.

Urkunden über den Untermain (darunter über Rodenbach von 1235, Hanauer Wald von 1239, Langendiebach von 1240, 1261, 1271, Krotzenburg von 1235, 1347, Horbach rc. von 1175. S. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XV. S. 328 rc.

Acta Moguntina Seculi XII. Urkunden zur Geschichte des Erzbisthums Mainz im 12. Jahrhundert. Aus den Archiven und Bibliotheken Deutschlands zum erstenmale herausgegeben von Dr. K. F. Stumpf. Innsbruck 1863.

Urkundenbuch der Stadt Göttingen bis zum Jahre 1400, herausgegeben von Dr. Schmidt. Hannover 1863.

Beide Werke enthalten hessische Urkunden.

Statistische Nachrichten von der Residenzstadt Kassel. Von der Kurf. statistischen Kommission. Fortsetzung. S. Wochenblatt für die Provinz Niederhessen Nr. 43.

Das Gericht der Thatsachen über das zweite Ministerium Hassenpflug (berichtigter und vervollständigter Abdruck aus Gelzer's protestantischen Monatsblättern), Rinteln 1863.

Charakteristik Vilmars und seiner Presse. S. Gelzer, protestantisches Monatsblatt 1863. März. S. 138—186.

Schwaab, Beobachtung über die Ankunft der Zug- und Strichvögel in der Umgegend von Kassel im Frühjahr 1862. Landwirthschaftliche Zeitung für Kurhessen 1863 S. 75—102.

Die Feldbestellung in Kurhessen. Mitgetheilt von der Kurf. statistischen Kommission. Daselbst S. 64—81.

Dr. Möhl, Charakteristik der Witterung im Januar 1863. Das. S. 102—113 nebst graphischer Tabelle der im Januar, Februar und März 1863 angestellten meteorologischen Beobachtungen.

Erlebnisse eines kurhessischen Staatsdieners. Ein Streiflicht zu den Verfassungswirren in Kurhessen und ein Beitrag zur Charakteristik der bei absolutistischen Regierungen so beliebten Disciplinargerichte für Civilbeamte. Jena 1863.

Der Aufstand althessischer Soldaten und Bauern zu Marburg am 27. December 1806 gegen das französische Gouvernement. S. Kalender für Oberhessen 1863.

Euricius Cordus, eine biographische Skizze aus der Reformationszeit, von Dr. Krause. Hanau 1863.

Jahresbeitrag
zur Vereinskasse.

Mit Bezugnahme auf die Aufforderung in Nr. 9 dieser Mittheilungen S. 12 werden diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, welche ihren Beitrag noch nicht eingezahlt haben, darum nochmals mit dem Bemerken freundlichst ersucht, daß hinsichtlich der bis zu Ende August noch nicht eingegangenen Beiträge unterstellt werden wird, daß man dieselben durch Postvorschuß erhoben zu sehen wünsche.

Kassel.
Druck von Döll und Schäffer.
(L Döll)

№ 11.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im October 1863.

Zusammenkünfte.

a) zu Kassel.

8. Juli. Herr Geh. Rath Schwedes übergab drei Rechnungen der Salzfactorei zu Schmalkalden aus den Jahren 1623, 1624 und 1625 und knüpfte daran einen Vortrag über die damaligen Salzpreise, den Geldwerth und das Rechnungswesen. Hiernächst machte Herr Dr. Bernhardi Mittheilungen aus dem jüngst erschienenen 4. Bande der Memoiren des ehemaligen Königs von Westphalen über die Ereignisse des Jahres 1809 Schließlich erinnerte Herr Dr. Landau an die in diesem Jahre stattfindende Jubelfeier der Befreiung von der französischen Herrschaft und an die während der letztern als Opfer gefallenen Hessen. Er zählte diejenigen auf, welche in Folge der Erhebungen gegen die fremde Gewalt durch deren Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und erschossen worden sind, dabei den Wunsch aussprechend, man möge mit jener Feier die Grundsteinlegung zu einem einfachen Denkmale verbinden, welches die Namen jener Männer der Nachwelt aufbewahre.

11. August. Herr Dr. Bernhardi gab die Fortsetzung der Geschichte des Königreichs Westphalen im Jahr 1809 nach den in den obigen Memoiren enthaltenen Nachrichten und Actenstücken, namentlich des Feldzugs des Königs gegen die vereinten Streitkräfte des Kurfürsten von

Hessen, welcher in Prag ein Corps von 1100 Mann errichtet hatte, und des Herzogs von Braunschweig-Oels, der die von ihm geworbenen Truppen — etwa 2500 Mann — selbst commandirte, denen die Oesterreicher unter dem Ober-Commando des Generals Am Ende noch ein Corps von etwa 5000 Mann beigegeben hatten, um in Sachsen und Westphalen einzudringen. Es gelang zwar dem König, die Verbündeten, welche die Sachsen geschlagen und Dresden und Leipzig besetzt hatten, zurückzutreiben und Dresden wieder zu gewinnen, aber damit war Napoleon so wenig zufrieden, daß es zu einem völligen Zerwürfniß zwischen den beiden Brüdern kam, und Jerome sogar die Krone niederzulegen sich erbot, sofern ihm Napoleon die einem König gebührende Selbstständigkeit nicht gewähren könne. Bei einer Zusammenkunft zu Paris am Schlusse des Jahres ließ sich dann Jerome wieder beschwichtigen und erlangte zugleich eine Vergrößerung seines Königreichs durch die Einverleibung Hannovers.

b) zu Hanau.

4. August. Herr Oberst Wegner hielt einen Vortrag über die Entwickelung des Kriegswesens in Hessen-Kassel seit dem Mittelalter.

1. September. Herr General Wegner hielt Vortrag über den Verfall des hessischen Kriegswesens während des Augsburger Religionsfriedens bis zur Reform der Volksbewaffnung des Landgrafen Moritz von 1567—1600.

c) zu Fulda.

29. September. Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur eröffnete die Sitzung, indem er darauf hinwies, welchen herben Verlust das Vaterland durch den Tod Jacob Grimm's, unseres großen Landsmannes, erlitten habe, er schilderte in kurzen Umrissen Grimms hervorragende Bedeutung für Kunst, Literatur und Wissenschaft und knüpfte sodann daran einen Vortrag über das aus der Fuldaischen Klosterbibliothek stammende Fragment des Hildebrands- und Hadubrandsliedes.

2) Der Herr Dombechant Hohmann theilte sodann die Copie eines Manuscriptes des Fürsten Amand von Buseck mit, worin dieser einen Besuch schildert, den er bei Sr. Hoch-

fürstlichen Gnaden zu Würzburg auf Schloß Werneck gemacht hatte. Ein interessanter Beitrag für die Hofetiquette jener Zeit.

3) Herr O.=G.=Anwalt Freys producirte, zum Belege, daß und in welcher Art die Verpflichtung zum Obstagium auch in hiesiger Gegend in Uebung gewesen, eine Originalschuldverschreibung d. d. 1352, feria tertia proxima ante Bartholomaei Ap., worin Fritze Steinen, Bürger zu Gelnhausen, bekennt, Herrn Gysen von Hune und Herrn Heinzen, seinem Bruder, dreihundert Pfund Heller, fuldaischer Währung, zahlbar auf nächstkünftigen St. Jacobstag, schuldig zu sein, und dafür — aus den Familien v. Schlitz und v. Baumbach — Bürgen bestellt, welche im Nichtzahlungsfalle „einfahren" sollen zu Fulda in einem Wirthshause, ein jeder mit einem Knechte und einem Pferde, und darinnen sitzen auf seinen Schaden also lange, bis den Gläubigern ihr Geld „vergolten" worden, „gänzlichen und gar." Wäre auch, daß der Bürgen einer abginge von Todeswegen, so soll der Schuldner den Gläubigern an dessen Statt einen anderen setzen. Thäte er das nicht, so sollen die anderen Bürgen einfahren, also lange, bis er den neuen Bürgen „gesetzen."

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

1) Tasch II., Ingenieur, zu Kassel . . .	6. Juli.
2) Köster, Schulvorsteher, daselbst . . .	
3) Richter, Metropolitan a. D., zu Marjoß	18. Juli.
4) Jungklaus, Buch= und Kunsthändler, zu Kassel	
5) Gutheil, Steuer=Inspektor, zu Kirchhain	
6) Deichmann, Rentmeister, zu Marburg	22. Juli.
7) Schimmelpfeng, Justizbeamter, z. Kirchhain	
8) Bücking, Lehrer, zu Marburg . . .	
9) Hartert, Apotheker, zu Kirchhain . .	
10) Schaumlöffel, Repositar, zu Kassel .	
11) Bücking, Ingenieur, zu Kirchhain . .	
12) Schminke, Kriminalgerichts=Secretar, zu Marburg	7. August.
13) Regenbogen, Landbaumeister, daselbst .	
14) Dippel, Partikulier, zu Hersfeld . . .	

15) Müldner v. Mülnheim, Obergerichtsanwalt, zu Rotenburg . . . . 7. August.
16) Tasch I., Ingenieuer, zu Kassel . . . . 19. August.
17) Frömming, Hofgärtner, zu Rotenburg . } 4. Sept.
18) Bode, Postmeister, zu Marburg . . . . }
19) Bayrhoffer, Pfarrer, zu Kirchhain . . }
20) Koppen, Landbaumeister, daselbst . . . }
21) Schaub, Pfarrer, zu Altmorschen . . . }
22) Göbell, Dr., Gymnasialdirector, zu Fulda 11. Sept.

Abgang.

Durch den Tod:
1) Döll, Buchdruckereibesitzer zu Kassel, den 13. Juli.
2) Endemann, Steuer-Inspector daselbst, den 14. Juli.
3) Vogt, Archivrath daselbst, den 17. Juli.
4) Rößler, Dr. phil. zu Hanau, den 17. August.
5) J. Grimm, Dr., Professor zu Berlin, den 20. September.
Durch Austritt:
6) Thill, Pfarrer zu Hauswurz.
7) Dr. Mauritius, Gymnasiallehrer, jetzt zu Koburg.

Sammlungen.

I) Bibliotheken.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Von der oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitzer Magazin. Bd. 40 2. Heft.

Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandlungen IX. 1 und 2.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.: Mittheilungen II. Bd. 2 und Neujahrsblatt für 1863: Drei Votivhände aus den röm. Rheinlanden, von Becker.

Vom Freiberger Alterthumsverein: Mittheilungen, 2. Heft.

Vom Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz: II. 3.

Von der k. bayerischen Akademie zu München: Sitzungsberichte 1863 I. Heft 3.

Vom Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg: Märkische Forschungen Bd. VIII.

Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft: 23. Bericht.

Von der Gesellschaft für pommer'sche Geschichte: Baltische Studien XIX. 2.

Vom voigtländischen alterthumsforschenden Verein: Jahresberichte 1860 und 1861.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken: Archiv IX. 1. Erinnerungen an J. Paul. Vortrag von Dr Kraußold. 1863.

Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Jahrbücher 18. Jahrgang. 1.

Vom Verein für thüringische Geschichte: Zeitschrift V. 4.

Vom historischen Verein von und für Oberbayern: Archiv Bd. 22 und 24.

Vom historischen Verein für Niedersachsen: Zeitschrift. Jahrgang 1862. 26. Nachrichten über den historischen Verein für Niedersachsen.

Von Privaten

Von der Stadt Braunschweig bei Gelegenheit der daselbst stattgehabten Versammlung des Gesammtvereins:

Nachrichten über das Stadtarchiv zu Braunschweig in 4.

Ueberblick der mittelalterlichen Architektur Braunschweigs und seiner Umgebung in 4.

Braunschweigs Dom mit seinen alten und neuen Wandgemälden. Von Brandes. In 8.

Hundert Merkwürdigkeiten in der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Von Schönemann. Und Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau. Hannover 1849 in 8.

Historische Notizen über Helmstedts Merkwürdigkeiten in 4.

Von Herrn Geheimerath Schwedes zu Kassel:

Rechnungen der Salzfaktorei zu Schmalkalden von 1623, 1624 und 1625, nebst einer darauf gegründeten Ausführung.

Von Herrn Geh. Justizrath Schotten zu Kassel:

Administration de Finances du Royaume de Westphalie. An. 1808. Cassel 1809. 4.

Verträge und Verhandlungen aus dem Zeitraum von 1833 bis einschließlich 1836 über die Bildung und

Ausführung des deutschen Zoll- und Handelsvereins. 2 Bde. in Folio. Berlin 1845.

Von Herrn Reichsfreiherrn Grote zu Schauen:

Verzeichniß jetzt wüster Ortschaften, welche im Herzogthum Braunschweig, Königreich Hannover, Halberstädtischen, Magdeburgischen und in den angrenzenden Ländern belegen waren. Gesammelt durch Grote. Werningerode 1863. 8.

Angekauft.

Sechs sich auf Kassel beziehende Original-Urkunden von 1532, 1534, 1552, 1564, 1577 und 1582.

b) Zu Hanau.

Lustrum-Jubiläums-Programm des Hofraths Steiner zu Großsteinheim von 1863. Geschenk des Herrn Verfassers.

Von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: Neues lausitzisches Magazin 40 Bd. 2. Hälfte.

Vom historischen Verein für Niederbayern: Dessen Verhandlungen IX. Bd. 1. und 2. Heft.

Vom historischen Verin zu Wiesbaden: Dessen Annalen VII. Bd. 1. Heft, Neujahrsgabe für das Jahr 1863 und dessen Mittheilungen Nr. 2.

Vom Geschichtsverein zu Frankfurt a. M.: Dessen Mittheilungen II. Bd. Nr. 2 und Neujahrsblatt für 1863.

Ein Exemplar der Fürstlich Hessen-Hanauischen Verordnung vom 28. April 1786 wegen der Banquerontierer und Fallimenter. Geschenk des Herrn Schulinspector Roeder.

Ein Exemplar der Proclamation des schweizerischen Bundesrathes an das Schweizervolk vom 3. Jan. 1857. Von demselben.

Von der Akademie der Wissenschaften in München: Hundt Kloster Scheyren und Einheitsbestrebungen Deutschlands im 16. Jahrhundert.

2) Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Mülhause zu Rauschenberg:

Eine alte beim Roden im Walde gefundene Hellebarde.

Von Herrn Justizbeamter von Gehren zu Borken:
Eine Silbermünze König August III. von Polen. 1761.
Ein Hessen-Kasselsches Zweialbusstück von 1655.
Drei Kupfermünzen
Ein Brakteat (s. unten).

Von Herrn Repositar Weißenborn zu Oberkaufungen:
Ein Hessen-Darmstädtisches Zweialbusstück von 1708.
Ein Hessen-Kasselscher Groschen von 1768.
Drei auswärtige Silbermünzen.

b) Zu Hanau.

Eine Denkmünze von Bronce wegen des Brandes von Glarus am 10 und 11. Mai 1861. Geschenk des Herrn Schulinspector Roeder.

Eine Denkmünze von Bronce zur Erinnerung an das eidgenössische Schützenfest in La Chaux-de-fonds den 12. bis 21. Juli 1863. Von demselben

Denkmünze wegen des Kampfes um die Kurhessische Verfassung vom 5 Januar 1831 Geschenk des Herrn Graveur Lautenschläger zu Hanau

Ein großer Aschenkrug. Ein figurirter brauner Thonbecher. 10 Opferkannen Ein weitbauchiger Topf. Halsstücke eines großen Kruges mit gewundenen Reihen. Scherben einer terra sigillata von braunem Thon mit Verzierungen und dergleichen von gelbem Thon. Metallstücke, darunter ein Löffel von Bronce und Nägel. Glasstücke. Ein Untertheil von einer Opferkanne mit Resten von Knochen und Kohlen und endlich eine große Anzahl von Scherben verschiedener Gefäße. — Diese sämmtlichen Gegenstände sind im Laufe dieses Sommers bei Büdingen bei der s. g. Altenburg und gegenüber auf der linken Seite der Leipziger Straße nach Langendiebach zu in einer Sandgrube aufgefunden worden. Dieselben lagen meistens 3—4 Fuß tief in der Erde auf einem mit Asche und Kohlen bedeckten Boden.

Münzfund.

Am 14. Juli 1862 fanden Kinder aus Ohmes beim Laubholen im Dörnbergischen Walde Möncheberg zwischen Ohmes und Seibelsdorf in der Erde zwischen Steinen einen Krug mit

alten Silbermünzen. Der Krug wurde zerschlagen und die Münzen kamen an Juden und andere Personen. Nur mit Mühe vermochten die Behörden den größten Theil wieder zusammenzubringen. Es sollen 1107 Stücke gewesen sein, von denen 930 Stück wieder zurückgelangten. Die oben aufgeführte schön erhaltene Hohlmünze gehörte dazu. Der größte Theil ist jedoch eingeschmolzen. Zu derselben Zeit wurde ebenwohl zu Seibelsdorf auch ein silberner Ring mit einem Steine gefunden und an einen Juden verkauft. (Aus einem Schreiben des Herrn Justizbeamten v. Gehren zu Borken.)

Herr Gutsbesitzer Heckmann zu Mönchhof bei Germerode, unser Mitglied, ist bei dem Abbruche älterer Gebäude seines Hofes wiederholt auf nicht unansehnliche Beträge daselbst versteckt gewesenen Geldes gestoßen, welches meist aus Münzen des vorigen Jahrhunderts bestand. Der erste Fund ging größtentheils durch die Arbeiter, welche ihn verheimlichten, verloren, der zweite dagegen gelangte unversehrt in seine Hand und bestand aus etwa 3200 Stücken. Mit der anerkennungswerthesten Freigebigkeit hat uns Herr Heckmann diese Münzen zur beliebigen Auswahl für die Vereinssammlung zur Verfügung gestellt.

Beitrag zur Geschichte der hessischen Truppen in Amerika.

Herr Aktuar Hoffmeister zu Melsungen hat uns den nachstehenden Bericht des Majors v. Dubuy (aus dem Jahre 1780) mitgetheilt.

„Ew. Excl. Gnädiger Ordre zu Folge embarguirte ich den 15. dieses Abendts nach 8 uhr mit 250 Mann von denen Regt. v. Mirbach und von Bose: 12 Jagers und 50 Mann von des Obriste Robinsons Provincial Regiment unterm Fort Knyphausen und landete um 9 uhr an dem Jerseyer ufer bei Fort Lée.

Nach 10 uhr kam ich mit dem Detachement bey English Neighbourhood an, woselbst ich halt machte, um das von Staaten Eyland nach Bergen heck über Gesetzte Detachement Cavallerie von 120 pferde zu erwarten. Solches stieß des Nachts um 12 uhr zu mir, der March wurde sogleich nach Newbridge fortgesetzt, woselbst wir den 16. des Morgens gegen drey uhr anlangten und wieder alles Vermuthen ein Piquet Continental-

Truppen von 1 Off. und 24 Mann antrafen, so abends vorher von Peramus dahin Geschickt worden, um eine Anzahl rebellen Deserteurs aufzupassen und zurückzubringen. Die auf der Brücke befindtliche Schiltwache gab Feuer, das Piquet hatte jedoch keine Zeit die Brücke zu defendiren, sondern rettete sich durch Hülffe der nacht mit der Flucht; der Officir und 3 Mann wurden davon zu Gefangen Gemacht. Den Capitaine Reichhold mit 50 Mann von Mirbach lies ich zur sicherheit des Rückzugs zu Newbridge; nach anbruch des tages traf das Detachement vor Peramus ein, wo ich zum größten Mißvergnügen die Nachricht einzog, daß das daselbst Gestandene Commando rebellen nicht mehr alda, sondern anderthalb meilen weiter zu Hopperstown cantonirte. Ob nun Gleich durch diesen Umstand eine Völlige Surprise außer allen Betracht kam, so wollte ich die sache doch nicht Gantz aufgeben in Hoffnung, daß die Cavallerie dem Feind geschwind auf den Halß kommen und Attaquiren könnte, ehe er sich in die Berge zu retiriren im Stande währe. Ich rückte demnach mit Großer Eilfertigkeit nach Peramusbridge vor, das an der Brücke Postirte rebellen Piquet nahm die Flucht, wurde aber eingeholt und theils Gefangen, theils nieder Gemacht. Die Cavallerie ging hierauf Gerade auf Hopperstown loß. Die Infanterie folgte so Geschwind als möglich, die rebellen ob sie schon unsere ankunfft durch die Plaine zwischen Peramus und Hopperstown sehen konnten, hatten indeßen keine Zeit sich zu formiren, Ein theil davon warf sich in ein steinern Hauß, des Commandirenden Major Byles quartier und defendirte solches hartnäckig, der Capit. von Diemar attaquirte solches mit denen zuerst angekommenen Dragoner und Husaren mit vielem muth und guten erfolg. Von denen Flüchtlingen wurden viele eingebracht oder Getödet, nach dem ich das Gedachte Hauß in Brandt stecken lassen und kein anschein war dem zerstreuten Feind mehr schaden zu thun, so gab ich Ordre zum rückmarch. Wir hatten kaum den Sadler Creek bei Peramus repaßirt, so liesen sich schon rebellen mehrentheil Militia sehen, so die Arriere Garres harselirte. Ihre anzahl vermehrte sich jeden Augenblick und drangen solcher Gewalt auf beiden Flanguen und Arriere auf, daß wir nicht anders als unter einem beständigen Feuer den March fortsetzen konnten, welches solange dauerte, bis wir bey Fort Lee ankamen, auf welchem ich mit der helffte des Detachements Posto faßte, und die Andere helffte nebst denen Bleßirten und Gefangenen über setzen ließ weilen die flat booas

nicht hinlänglich waren, das Gantze auf ein mahl ein zu nehmen. Nach Rückunfft des boots Embarguirte ich so geschwind wie möglich mit dem rest, wurde aber so verfolgt, daß wir noch in die bots beschossen und Genöthigt wurden, einen Bleßirten zurück zu lassen. Der Major Byles so daß rebellen Commando zu Hopperstown und in dem Hauß commandirte, wurde nebst 6 Officirs und 54 Mann zu Gefangen gemacht; Ersten habe harter Bleßur halber auf Parole zurück Gelassen, ohn gefehr 40 Mann rebellen sind so viel ich es beurtheilen kann, so wohl in der Attaque zu Hopperstown als wehrend dem Rück March auf dem platz Geblieben, aus den eingeschickten Listen werden Ew. Excellentz den verlust unserer seits des mehreren ersehen haben, solcher ist stärker, als ich Geglaubt habe, doch ist es kein Wunder, wenn ich bedenke, daß wir von 6 uhr Morgens bis Abends 5 Uhr in einem beständigen Feuer Gewesen, die Bleßuren sind mehrentheils leicht, und es ist mir eine besondere Satifaction daß ich außer dem einem Mann keine Bleßirte oder Fatiguirte zurück Gelassen, sondern sämmtlich mitgebracht habe.

Ich kann nicht umhin anzumerken, daß sämmtl. Officirs und Gemeinen des Gantzen Detachements sowohl Cavallerie als Infanterie sich bestens aufgeführt, und wahre Bravour und standhafftigkeit während dieser fatiguanten Expedition gezeigt haben, insbesondere würde ich dem Lt. Marquard keine Justice wieder fahren lasen, wann ich vergäse, Ew. Excl. zu sagen, daß er mir zur Grosen aßistance gewesen und durch seinen Eifer vieles zum Guten Erfolg bey getragen.

v. Dubuy,
Major bei dem Regiment v. Bose.

Dr. Karl Rößler.

Am 23. August d. J. schied einer unserer langjährigen Vereinsgenossen durch den Tod aus unserer Mitte, Herr Dr. Karl Rößler. Zu Wiesbaden 1788 geboren, kehrte er nach Hanau, der alten Heimathstätte seiner von dem in unserer Geschichte hochberühmten Winter von Güldenborn abstammenden Familie zurück, gründete hier eine rasch aufblühende Fabrik und wurde bald durch seine hervorragenden Geistesgaben, wie seine feine Sitte einer unserer angesehensten Mitbürger und sein Haus der Mittelpunkt der edleren Geselligkeit. Als nun mit dem

Jahre 1830 der Bürger anfing, auch mitbestimmend in den Gang der öffentlichen Angelegenheiten einzugreifen, stellte ihn das allgemeine Vertrauen als Obersten an die Spitze der neugeschaffenen Bürgergarden, und nach der Einführung der Gemeindeordnung bekleidete er lange Jahre das Amt eines Ausschußvorstehers des Gemeindeausschusses und trat später in den Stadtrath, während er auch zugleich den Handels- und Gewerbeverein leitete. Neben vielseitiger und höchst gemeinnütziger Thätigkeit, die er in diesen Stellungen sowohl, wie in dem Betrieb seines ausgedehnten Fabrikgeschäfts entwickelte, bewahrte er sich den offensten Sinn für wissenschaftliche Bestrebungen; denn er vereinigte in seltener Weise praktische Befähigung mit geistiger Begabung. Namentlich widmete er sich in seinem höheren Alter mit Vorliebe dem Studium der Geognosie und Mineralogie, wie ihn denn auch die Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in ihrer bedrängtesten Zeit zu ihrem Director erwählte und die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Gesellschaft deutscher Naturforscher ihn unter dem Namen „Leopold von Buch, der Zweite" zu ihrem Mitglied ernannte. Auch verlieh ihm die Universität Heidelberg die philosophische Doctorwürde.

Nicht minder wirkte er mit Rath und That für die Zwecke unseres Vereins; wir verdanken ihm viele höchst schätzenswerthe Vorträge und Belehrungen über die Bodenbeschaffenheit unserer Umgegend, über die Entwicklung der hiesigen Handels- und Gewerbeverhältnisse und über die Schlacht bei Hanau, welche letztere in unserer Denkschrift auf den fünfzigjährigen Jahrestag derselben demnächst veröffentlicht werden sollen.

Wir verlieren viel, sehr viel durch seinen Tod. Er war ein Mann von hoher und vielseitiger Begabung, ein Mann von seltener Humanität, eine Zierde unseres Vereins, ein Stolz unserer Stadt. Darum sei und bleibe uns sein Andenken werth und theuer!

Hanau, 1. October 1863.

Im Namen des hanauischen Bezirksvereins
für hessische Geschichte und Landeskunde:
Der Vorsitzende:
Dr. Denhard.

Neueste Literatur.

Die deutschen Hülfstruppen im nordamerikanischen Befreiungskriege von 1776—1783. Von v. Elking. 1. Thl.

Kasseler Namenbüchlein. Einwohnernamen der Kurfürstl. Haupt- und Residenzstadt Kassel nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert von Hoffmann v. Fallersleben. Kassel 1863.

Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover, Hessen und Westphalen von 1757—1763. Bd. I Kassel 1863. 8.

Schaumann, Philipp der Große, Landgraf von Hessen, als Regent und Reichsfürst. Offenbach 1861. 8.

Historische Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Hanau am 30. und 31. October 1813. Bearbeitet und zusammengestellt von G. W. Roeder zu Hanau. (Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde Nr. 3.)

Anzeige und Aufforderung.

Von dem Werke des Unterzeichneten: „Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg, bearbeitet als Beitrag zur Heeresgeschichte deutscher Truppen," ist der erste Band: „Uebersicht und Beurtheilung des Abfalles, des Krieges, der Mitstreiter, der Meinungs- und Zeitbewegung" im Erscheinen begriffen. Subscription auch auf diesen selbstständigen Band allein (zu 1 Thlr.) nimmt sowohl der Unterzeichnete, als auch die Krieger'sche Buchhandlung an. Das Werk im Ganzen ist aus den ursprünglichsten Quellen geschöpft, namentlich lagen ungedruckte und selbst noch mündliche Mittheilungen von ungefähr hundert deutschen Kriegstheilnehmern, vom Feldherrn bis zum Grenadiere herab dieser Bearbeitung mit zum Grunde, deren Ziel vorzugsweise die Darstellung einer eigentlichen Heeres- und Lebensgeschichte unserer Kriegerschaaren in der neuen Welt und hiermit gleichsam die Darbietung eines Familienbuches für unsere Landsleute war.

Der Verfasser bittet recht dringend, ihm noch jetzt die Einsicht in bezügliche (wenn auch briefliche) Handschriften durch mittel- oder unmittelbare Zusendung anzuvertrauen, vor Allem aber auch um Unterstützung durch gefällige Abnahme des Buches.

Kassel, den 20. November 1863.

F. Pfister, Major a. D.

Druck der Buchdruckerei von Döll und Schäffer.

№ 12 & 13.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im April 1864.

Zusammenkünfte.

a) zu Kassel.

Am 7. October 1863. Nachdem Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi mehrere neue auf die hessische Geschichte sich beziehende literarische Erscheinungen vorgelegt hatte, berichtete Herr Dr. Landau über den Verlauf der Versammlung des Gesammtvereins, welche im vorigen Monate zu Braunschweig abgehalten worden. Es folgte dann ein Vortrag des Herrn Buchhalter Wagner über die erste Besetzung Kassels durch die Russen im September 1813, welcher durch viele noch unbekannte Einzelheiten das Interesse der Zuhörer in hohem Grade fesselte.

11. Nov. 1863. Die für den Monat November anberaumte Sitzung fand in dem neuen Vereinslokale (Museumsstraße Nr. 313) statt und war zahlreich besucht. Auf der Tafel lagen eine Anzahl neuester historischer Werke zur Ansicht auf, eine Einrichtung, welche auch für die Zukunft beibehalten werden wird. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß die erste Hälfte des 10. Bandes (12 Bogen) der Vereinszeitschrift im Drucke vollendet sei, und schon in den nächsten Tagen ausgegeben werden könnte, wenn man nicht auch noch die Vollendung des zweiten Heftes der Baudenkmäler abwarten wollte, die durch unvorhergesehene Umstände sich verzögert habe. Jedenfalls würde die Versendung beider noch vor Ablauf des Jahres bewerkstelligt werden. Eine andere Mittheilung betraf

die Generalversammlung im künftigen Jahre. In Folge des auf der diesjährigen Versammlung zu Marburg gefaßten Beschlusses, wodurch Rotenburg für 1864 als Versammlungsort in Aussicht genommen worden ist, haben die dortigen Vereinsmitglieder eine sehr freundliche Einladung an den Verein ergehen lassen. Vorgelegt wurden zwei Schriften über die Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Okt. 1813. Die eine von Herrn Schulinspector Roeder ist als Nr. 3 der Mittheilungen des Bezirksvereins zu Hanau erschienen, die andere ist von Herrn Emmel verfaßt, der ein Exemplar als Geschenk für den Verein eingeschickt hatte. Beide Schriften geben eine Fülle von einzelnen Bildern aus jenen für Hanau ebenso bewegten als gefahrvollen Tagen. Den eigentlichen Vortrag hielt Herr Dr. Bernhardi, indem er seine Mittheilungen aus dem vierten Bande der Denkwürdigkeiten des vorhinnigen Königs von Westphalen fortsetzte. Es wurde darin vornehmlich ein Bild von den überaus traurigen Finanzzuständen des Königreichs im Jahre 1810 gegeben, die durch die Einverleibung des übrigen Theils von Hannover nur noch verschlimmert worden waren. Schließlich theilte Herr Referendar Gerland einiges Nähere über den französischen Officier mit, der am 24. Dezember 1806 zu Hersfeld das Kommando gehabt. Es war der Hauptmann Guillien vom ersten italienischen Infanterie-Regimente. Seine Verwundung war hiernach durch eine Schusterfrau erfolgt, welche ihm mit einem Leisten die Zähne eingeschlagen hatte.

Am 9. Dezember 1863 legte der Vorsitzende unter anderen eingeschickten Büchern auch den zweiten Band der Lippe'schen Regesten von Preuß und Falkmann vor. Dieselben umfassen die Zeit von 1301—1400 und bilden eine vollständige Grundlage zu einer lippe'schen Geschichte, indem sie außer den gedruckten auch die noch ungedruckten lippeschen Urkunden aufführen, und zwar häufig mit eingehenden Erläuterungen. Ebenso sind die chronistischen Nachrichten mit eingefügt. Der Band umfaßt 515 Seiten und liefert auch noch Stammtafeln und 58 Siegelzeichnungen. Es ist eine sehr fleißige Arbeit, in der Weise ihrer Ausdehnung aber auch nur für ein kleines Land ausführbar. — Den Vortrag hielt Herr Buchhalter Wagner. Er setzte seine in der Oktober-Sitzung begonnenen Mittheilungen über die Eroberung Kassels durch die Russen fort. Namentlich schilderte er das Bestreben der Einwohner, um den französischen General zur Kapitulation zu zwingen, den Abschluß der Kapitulation, das

Lager der Russen auf dem Forste und deren dort abgehaltenen Gottesdienst, die Plünderung des Militärmontirungs=Magazins, die von den Russen gemachte Beute und den Abzug derselben.

Am 13. Januar 1864. Die im verflossenen Monat eingegangenen Vereinsschriften, sowie andere geschichtliche Neuigkeiten lagen zur Einsicht vor. Außerdem waren einige eingeschickte Alterthümer aufgestellt: eine Urne, aus einem wendischen Grabe, einige broncene Schmucksachen aus einem Hünengrabe zwischen Iba und Ronshausen, und einige an der Moosburg im Schmalkaldischen gefundene Eisengeräthe. Es sind dies Geschenke der Herren Referendar Gerland zu Kassel, Revierförster Kiel zu Iba und Pfarrer Raßmann zu Steinbach=Hallenberg. Herr Dr. Landau knüpfte hieran die Bemerkung, daß er das auf dem Wartberg bei Kirchberg gefundene Panzerhemd (S. die Vereinszeitschrift Bd. VIII., S. 102) bisher für ein Erzeugniß des Mittelalters gehalten habe, er habe jedoch ein gleiches in Lindenschmitt's „Alterthümern unserer heidnischen Vorzeit" Heft 12, Tafel IV. abgebildet gefunden, welches mit andern römischen Gegenständen 1857 zu Mainz ausgegraben worden. Derselbe berichtete dann über den Erwerb der bisher nur leihweise dem germanischen Museum zu Nürnberg einverleibt gewesenen Sammlungen des Freiherrn v. Aufseß, wodurch diese seit dem 1. d. M. nunmehr Eigenthum des Museums geworden seien. Hierauf ging der genannte Redner auf die im Vereine stattfindenden Vorträge über. Es sei wünschenswerth, denselben eine größere Mannigfaltigkeit zu verschaffen, und da nur einer geringen Zahl von Mitgliedern es möglich sei, zu diesem Zwecke weitergehende Vorstudien zu machen, habe er sich erlaubt, eine Anzahl Aufgaben zusammenzustellen, welche, da sie theils der Gegenwart, theils einer derselben nahe liegenden Zeit entnommen seien, sich eher zu einer Bearbeitung eignen würden, als solche, welche einer ferneren Vergangenheit angehören. Als solche machte er für jetzt namhaft: Schilderung der ländlichen Gemeindeverwaltung aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, allenfalls bis zur Einführung der Gemeindeordnung; der Dorfschullehrer in Bezug auf seine Bildung und seine materiellen Verhältnisse seit dem Anfange dieses Jahrhunderts; der Ackerbau vor und nach der Ablösung; die hessische Industrie seit dem Beitritt zum Zollverein; die Entwickelung des Postverkehrs; das Reisen mit der Post vor Einführung der Eilwagen; das Leben der Frachtfuhrleute; Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse, wie sie noch jetzt auf dem Lande

üblich; das Leben des Bürgers (in Kassel) vor 30—40 Jahren; das Zunftwesen in seinen verschiedenen Erscheinungen; der hess. Soldat vor und nach der westphälischen Zeit; der Offizier in wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und materieller Beziehung aus derselben Zeit; die Stellung des Beamten zum Volke als noch die Verwaltung und die Rechtspflege vereinigt waren; die Patrimonialgerichte; das Leben des Hausirjuden auf dem Lande; das Leben der Handwerksburschen in früherer Zeit; die Entwickelung unserer kleinen Städte während der letzten Jahrzehnte; der Bauer vor Ablösung der Dienste, Zehnten und Zinsen. Er nenne diese Gegenstände nur beispielsweise, denn die Zahl lasse sich leicht vermehren. Vollständig ausgeführte Darstellungen würden nicht erwartet. Man solle es nur mit dem versuchen, was man zur Hand habe, es werde Andern Veranlassung geben, weitere Beiträge zu liefern. Es erklärten auch sogleich mehrere Mitglieder ihre Bereitwilligkeit, einzelne der angedeuteten Aufgaben zu übernehmen. Schließlich hielt Herr Dr. Landau noch einen Vortrag, in welchem er das peinliche Verfahren in Oberhessen gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts schilderte. — Herr Dr. Bernhardi machte noch die Mittheilung, daß nunmehr auch im Fürstenthume Waldeck (dessen südliche Hälfte althessischer Boden sei) sich ein Geschichtsverein gebildet habe und empfahl das eben erschienene erste Heft von dessen Zeitschrift der Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde.

Am 10. Februar 1864. Herr Bibliothekar Dr. Bernhardi machte als Vorsitzender die Mittheilung, daß der Verlagsbuchhändler Herr Georg Luckhardt der Münzsammlung zwei silberne und drei kupferne japanesische Münzen zum Geschenk gemacht habe, und sprach dafür den Dank des Vereins aus. Darauf machte derselbe die Anwesenden mit dem Inhalt eines in dem „Allgemeinen Handbuch der Freimaurerei" soeben erschienenen Artikels über die Geschichte des Freimaurerordens in Kurhessen bekannt, und sprach den Wunsch aus, daß die noch lebenden Mitglieder dieses Ordens etwaige Ungenauigkeiten in der, wie es scheine, aus kundiger Feder geflossenen Geschichtserzählung berichtigen möchten, da die allgemein zugänglichen Quellen über die Wirksamkeit der Freimaurer in Kurhessen sehr dürftig seien. Derselbe hielt schließlich einen Vortrag „über die Beziehungen der Häuser Hessen-Kassel und Dänemark seit dem Jahre 1756." Zwar datire die Verwandtschaft dieser beiden fürstlichen Häuser schon vom Jahre 1667, wo Charlotte Amalie, die Tochter des

Landgrafen Wilhelm VI zu Hessen, dem Kronprinzen, nachherigen König Christian V. von Dänemark, vermählt, und dadurch die Stammmutter aller seitherigen Glieder des nunmehr ausgestorbenen dänischen Königshauses geworden sei. Die vielen Wechselheirathen, welche in dem letzten Jahrhundert zwischen Dänemark und Hessen stattgefunden, hatten jedoch ihren Hauptgrund in dem Umstand, daß in Folge der Trennung des Landgrafen Friedrich II. von seiner Gemahlin, Maria von Großbritannien, die drei Prinzen aus dieser Ehe im Jahre 1756 mit ihren Erziehern nach Kopenhagen geschickt wurden, um dort ihre Ausbildung zu erhalten. Der älteste derselben, der nachherige Kurfürst Wilhelm I., war damals erst 13 Jahre alt und bereits mit der zehnjährigen Prinzessin Wilhelmine, der Tochter des regierenden Königs Friedrich V. von Dänemark und dessen verstorbenen Gemahlin Louise von Großbritannien, der Lieblingsschwester der Landgräfin Maria von Hessen, verlobt. Der zweite Bruder, Prinz Karl, heirathete später die Prinzessin Louise, die jüngere Schwester der nachherigen Kurfürstin Wilhelmine. Die älteste Tochter aus dieser Ehe, Marie Sophie Friederike, ward die Gemahlin des Königs Friedrich VI., und die jüngste, Louise Karoline, vermählte sich mit dem Herzog Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der jüngste Bruder endlich, Prinz Friedrich von Hessen, heirathete zwar eine Prinzessin von Nassau-Usingen, aber der älteste Sohn aus dieser Ehe, Landgraf Wilhelm, vermählte sich mit der Prinzessin Louise Charlotte von Dänemark, welche, zufolge des Königsgesetzes, gegenwärtig Königin von Dänemark sein würde, wenn sie nicht zu Gunsten ihrer Tochter Louise und deren Erben Verzicht geleistet hätte. — Die Vorlesung verbreitete sich zunächst über die Reise der Prinzen nach Kopenhagen, über ihr dortiges Auftreten am königlichen Hofe und über das damalige Hofleben daselbst.

Am 9. März 1864. Der Vorsitzende machte einige Mittheilungen über die günstige Beurtheilung, welche auch das zweite Heft der von dem Verein herausgegebenen mittelalterlichen Baudenkmäler — die Stiftskirche von Fritzlar enthaltend — gefunden habe. Dabei gedachte derselbe, zur Berichtigung eines jüngst laut gewordenen Mißverständnisses, der mehrfachen Unterstützung, deren sich der Verein in neuester Zeit von Seiten der hohen Staatsregierung zu erfreuen gehabt habe. Auch legte derselbe mehrere vom Herrn Banquier Hahlo dem Vereine geschenkte Münzen zur Ansicht vor.

Herr Geh. Rath Schwedes berichtete darauf aus eigener Anschauung über die Verbergung des Silberzeuges des Kurfürstlichen Hofes, welche im Dezember 1806 in Sababurg stattgefunden, um dasselbe vor den Franzosen zu retten, was jedoch bekanntlich nicht gelang. Die von ihm verfaßte genaue Aufzeichnung des ganzen Herganges übergab er dem Vereinsarchive.

Daran reihete sich der angekündigte Vortrag: „Ueber den hessischen Dorfschullehrer zu Anfang dieses Jahrhunderts," welcher mit besonderem Interesse angehört wurde, indem derselbe die lebensvollen Bilder eines Schullehrers aus der alten Zeit, und eines solchen aus dem ersten Viertel dieses Jahrhunderts — des in jeder Hinsicht ausgezeichneten, leider zu früh verstorbenen, Kantors Mardorf in Spangenberg — enthielt und daran die Hoffnung knüpfte, daß die gegenwärtige Zeit, wo die hohe Bedeutung dieses Standes für die höchsten Zwecke des Staates und der Kirche mehr und mehr erkannt werde, endlich auch die entsprechenden Einrichtungen in das Leben rufen werde. Als die zwei wichtigsten Abschnitte in der Entwickelung des kurhessischen Volksschulwesens wurde die Stiftung des Schullehrerseminars in Kassel durch Landgraf Friedrich II. im Jahre 1779 und die Anstellung des nachherigen Archivrathes Vogt als Lehrer und Inspektor desselben im Jahr 1822 bezeichnet.

b) zu Hanau.

Am 13. Oktober 1863. Hr. Metropolitan Calaminus sprach über die Verhältnisse im Fürstenthum Ysenburg während der Zeit des Rheinbunds und später in den Jahren 1813—15, namentlich aus der Lebensgeschichte des Fürsten Karl von Ysenburg, auf Grund von Aktenstücken in den Pfarrei-Archiven.

Am 30. Oktober 1863. Jahresversammlung. 1) Der Vorsitzende, Herr Dr. Denhard, schilderte in flüchtigen Umrissen die Begebenheiten und Zustände in der Stadt und Provinz Hanau unter der Fremdherrschaft von November 1806 bis dahin 1813. 2) Herr Schulinspektor Roeder hielt eine Rede über die Bedeutung und die Folgen der Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oktober 1813.

1. Dezember 1863. 1) Wahl des Vorstandes: Es wurden gewählt Herr Dr. Denhard zum Vorsitzenden, Herr Baurath Müller zum Schriftführer, Herr Wasserbaumeister Hermann zum Kassirer, Herr Oberstlieutenant

v. Humbert zum Archivar und Bibliothekar und Herr Landbaumeister Arnd zum Conservator. 2) Setzte Herr General Wegner seinen Vortrag über die hessische Kriegsverfassung fort.

5. Januar 1864. Herr General Wegner schilderte die Verbesserung des hessischen Heerwesens durch Landgraf Moritz.

2. Februar. Herr Baurath Müller hielt Vortrag über den Heimfall der Grafschaft Hanau-Münzenberg an Hessen-Kassel, über die demselben vorausgegangenen Verhandlungen und die daraus entstandenen Rechtsstreitigkeiten.

c) zu Fulda.

24. November 1863. Herr Domkapitular Dr. Malkmus setzte die schon in einer früheren Versammlung begonnenen Mittheilungen über die Schicksale Fulda's während des siebenjährigen Krieges, namentlich während des Jahres 1760, wie dieselben in den Litteris annuis und in der Historia Collegii Societatis Jesu Fuldae enthalten sind, fort und verglich damit die in der handschriftlichen Hauschronik des ehemaligen fürstbischöflich Fuldaischen Bauinspektors Karl Philipp Arnd, (geb. am 3. Nov. 1723, gest. am 16. Jan. 1797) vorkommenden Aufzeichnungen aus jener Zeit, welche durchweg mit den Angaben der vorerwähnten Quelle übereinstimmen.

Den 15. Dezember 1863. Herr Obergerichts-Anwalt Freys begann mit einem Vortrage über die Geschichte der sog. Rotenburger Quart und des Hauses Hessen-Rheinfels-Rotenburg. Derselbe besprach zunächst Entstehung, Umfang und Schicksale der Ersteren als solche, bis zum Heimfall im Jahre 1834 und ging dann über zur Lebensbeschreibung der ursprünglichen Erwerber derselben, welche er verfolgte bis zum Uebertritte des Landgrafen Ernst zur katholischen Religion. (6. Januar 1652.)

Den 19. Januar 1864. Herr Obergerichts-Anwalt Freys fuhr in seinem, in voriger Zusammenkunft abgehaltenen Vortrage über die Geschichte des Hauses Hessen-Rheinfels weiter fort, trug die letzten Lebensjahre und Schicksale des Landgrafen Ernst vor, und wandte sich dann zur Geschichte der Linie zu Wannfried beziehungsweise Eschwege bis zu deren Aussterben. (1. October 1755.)

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr	Gagel, Justizbeamter, zu Neustadt . .	23. Oktober.
„	Fröbe, Oberpostamts-Secretar, zu Kassel .	
„	Cäsar, Landbaumeister, zu Rotenburg .	9. November.
„	Stern, Ingenieur, zu Kassel	
„	Cramer, Geh. Ober-Finanzrath, zu Kassel	8. Dezember.
„	Mathäus, Univers.-Obervogt, zu Marburg	
„	Bauer, Stadtgerichts-Aktuar, zu Kassel .	23. Dezemb.
„	Manns, Rechts-Anwalt, zu Kirchhain .	
„	Beyer, Lehrer, zu Schwabendorf . . .	
„	Köhler, Posthalter, zu Schlüchtern . .	26. Januar.
„	v. Wangenheim, Oberstlieut., zu Fulda	
„	Dr. Löwenstern, O.-Gerichtsanw., zu Hanau	
„	Mardorf, Rittergutsbesitz., zu Großenenglis	8. Februar.
„	Metz, Bürgermeister, zu Zennern . . .	
„	Koch, Fabrikant, zu Kassel	
„	Tourté, Heinrich, Zimmermeister, zu Kassel	
„	Tourté, Wilh., Zimmermeister, zu Kassel	
„	Grimme, Postpraktikant, zu Fritzlar . .	25. Februar.
„	Ostheim, Bäckermeister, zu Kassel . . .	
„	Hünersdorf, Gutsbesitzer, zu Kleinenglis	
„	Nöll, Gutsbesitzer, zu Gudensberg . .	
„	Hildebrandt, Medizinalrath, daselbst .	
„	Erdmann, Dr. med., daselbst	
„	Koch, Bürgermeister, daselbst	
„	Koch, Kaufmann, daselbst	
„	Hahlo, Banquier, zu Kassel	7. März.
„	Bähr, Dr., Ober-Appell.-Gerichtsrath, das.	

Abgang.

Herr Akademie-Inspektor Pelissier zu Hanau, gestorben am 25. Oktober 1863.

Herr Geh. Hofrath Dr. Gerling zu Marburg, gestorben am 16. Januar 1864.

Herr Rittergutsbesitzer Waitz Freiherr zu Eschen, zu Emmerichshofen, gestorben am 19. Februar 1864.

Durch Austritt:

Herr Lieutenant v. Wangenheim I., zu Kassel

Herr Hauptmann Kaup, zu Kassel.
„ Oekonom Steinrück, zu Wolkersdorf.
„ Otto Thalwitzer, zu Sontra.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Abtheilung Paderborn: Zeitschrift III. Folge.

Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde in den Ostseeprovinzen Rußlands: Mittheilungen, X. 2. (Kassel und Hanau).

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur: 40. Jahresbericht und Abhandlungen. Abtheilung für Naturwissenschaft und Medizin. 1862. Heft 2.

Vom historischen Verein für Krain: Mittheilungen, 17. Jahrgang 1862 und Beil. zu demselben: **Marci a S. Paduano. — Bibliotheca Carnioliae.**

Vom Ferdinandeum für Tyrol und Voralberg: Zeitschrift 3. Folge. 11. Heft.

Von der kön. bayerschen Akademie zu München: Sitzungsberichte 1863. I. Heft 4. II. 1., 2. und 3. (Kassel u. Hanau).

Vom Alterthumsverein in Wien: Berichte und Mittheilungen. Band VI.

Von der kön. Akademie zu Erfurt: Jahrbücher, Neue Folge. Heft 3 und Jenzsch, Zur Theorie des Quarzes. (Kassel und Hanau).

Vom Verein für Erdkunde: Notizblatt. 3. Folge, Hft. 2 (Kassel und Hanau).

Vom Verein für mecklenburgische Geschichte: Berichte. 28. Jahrgang. Mecklenburgisches Urkundenbuch. 1. Bd.

Vom histor. Verein für Niederbayern: Verhandlungen. Bd. IX. Heft 3, 4. (Kassel und Hanau).

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde Schlesiens: Zeitschrift V. 1 und 2. Cod. dipl. Siles. Band IV. (Kassel und Hanau).

Vom Verein für Geschichte des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont: Beiträge, I. 1.

Vom kön. statistischen Bureau zu Berlin: 4. Heft, Vergleichende

Uebersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate. 1862. Zeitschrift desselben. Jahrgang 1863.

Vom würtembergischen Alterthumsverein: 6. Heft 1863.

Vom Verein für osnabrückische Geschichte: Mittheilungen Bd. VII.

Vom germanischen Museum zu Nürnberg: Anzeiger 1863. (Kassel und Hanau).

Von dem römisch-germanischen Museum und dem histor. Verein zu Mainz: Führer in dem Museum des Vereins zur Erforschung rheinischer Geschichte und Alterthümer in Mainz und dem römisch-germanischen Museum daselbst.

Von der kurfürstl. statistischen Kommission zu Kassel: Fortsetzung der statistischen Nachrichten von Kassel (S. 17-20). — Statistische Nachrichten, die gerichtlichen Zwangsverfahren in Kurhessen. 1860—1862. — Statistische Nachrichten über die Entscheidungen in Civilsachen Seitens der oberen Gerichte Hessens. 1859—1862. — Die Hauptergebnisse der Volkszählung von 1861 in Kurhessen. — Die Aufnahme der Wohnhäuser in Kurhessen 1861.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.: Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. von Battonn. 2. Heft. — Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins II. Nr. 3. — Aerzte, Heilanstalten, Geisteskranke im mittelalterlichen Frankfurt a. M.

b) Zu Hanau.

Von der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin: Baltische Studien. Jahrgang XIX. Heft 2.

Vom Verein für Siebenbürgische Landeskunde zu Hermannstadt: 1) Archiv. Neue Folge Bd. V. Heft 2, 3. 2) Jahresbericht von 1861/62. 3) Schuller, die Verhandlungen in Mühlbach von 1851. 4) Vier Schulprogramme der Gymnasien in Hermannstadt, Mediasch, Bistritz und Mühlbach von 1861/62. 5) Kästner, Gedichte in siebenbürgischer Mundart.

Vom Geschichtsverein zu Mainz: Zeitschrift Bd. II. Heft 3.

Vom historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover: 1) Vereinszeitschrift von 1862. 2) 26. Nachricht. 3) Verhandlungen Bd. IX. Heft 3 und 4.

Vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag:

1) Das Homiliar des Bischofs zu Prag aus dem 12. Jahrh. 2) Die Laute der Tepler Mundart. 3) Geschichte von Trautenau. 4) Mittheilungen des Vereins I. II. III. 5) Geschäftsbericht von 1862/63.

Von dem historischen Verein für Schwaben und Neuburg zu Augsburg: 1) 27. Jahresbericht von 1861/62. 2) Die römischen Steindenkmale, Inschriften und Gefäßstempel im Maximilians-Museum zu Augsburg.

Angekauft.

a) Zu Kassel.

Korrespondenzblatt des Gesammtvereins 1863.

Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover, Hessen und Westphalen von 1757—1762. 2. und 3. Band.

Pfister, Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg. 1. Band.

Duysing, Verzeichniß hessischer Urkunden. Mit handschriftlichen Nachträgen.

Tagebuch eines hessischen Militärs aus dem amerikanischen Kriege. Handschrift.

b) Zu Hanau.

Der Nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg von Pfister. Bd. I. Heft 1 und 2.

Das Korrespondenzblatt des Gesammtvereins deutscher Geschichtsvereine von 1863.

Die Hessischen Baudenkmäler. 2. Heft.

Von Privaten.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Lehrer Emmel zu Hanau: Die Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oktober 1813 in allgemeiner Darstellung und Einzelbildern. (Von Emmel.) Hanau 1863.

Von der Meyer'schen Hofbuchhandlung zu Lemgo und Detmold: Preuß und Falkmann, Lippesche Regesten. 2. Band.

Von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Münscher zu Marburg: Osterprogramm des Gymnasiums. (Beitrag zur Erklärung der Germania des Tacitus).

Von Herrn Dr. Grebe zu Kassel: Osterprogramm der Realschule. Bericht über das 50jährige Jubelfest kurhessischer Freiwilliger von 1813 und 1814 zu Kassel am 16. Dezember 1863.

Von Herrn Geh. Rath Schwedes zu Kassel: Nachrichten über die Verbergung des Silbergeräthes ꝛc. des kurfürstl. Hofes

im Jahr 1806 auf dem alten Jagdschlosse Sababurg und den Raub dieses Schatzes von den Franzosen. (Handschrift.)

Von Hrn. Sekretar Preser zu Kassel: Landgraf Ernsts von Hessen-Rotenburg Testament vom 11/21. März 1676. (Abschrift.)

Von Herrn Referendar Gerland zu Kassel: Maurer, Ueber die bayrischen Städte und ihre Verfassung. Scharrer, Die Blüthezeit Nürnbergs in den Jahren 1480—1530.

Von Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Hersfeld: Osterprogramm des Gymnasiums daselbst 1864.

b) Zu Hanau.

Von Herr Hauptmann Dunker, dermalen zu Marburg: Urkunde von 1365, betreffend einen Lehnnexus der Vettern Heinrich und Ludolph Alvensleben, betreffend ihre Häuser und Güter zu Wolmirstadt und Addenberg, womit sie vom Erzbischof Dietrich von Magdeburg belehnt worden sind.

Vom Herrn Musiklehrer Ziegler dahier: 1) Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie von Jakob Im Hause. Hanau 1741. 2) Spaziergänge mit den Zöglingen der Schule, ein Beitrag zur Hanauischen Dorfbeschreibung von Bergsträßer, Hanau 1792. 3) Inauguration des neuen Rathhauses zu Hanau 1733. 4) Schriften, den Verein zum Frohsinn zu Hanau betreffend. 5) Hanauer Feuerordnung von 1773. 6) Eine Anzahl Anweisungen zur Feier- des Buß-, Bet- und Danktages für die Diöcese Hanau aus verschiedenen Jahren. 7) Predigten, namentlich des Pfarrers Merz, dermalen zu Bockenheim. 8) Frankfurter u. Hanauer Departementsblätter. 9) Druckschriften, die ehemalige Universität Hanau betreffend. 10) Grundgesetze der Hanauer Bürgergarde von 1813 und 1830. 11) Drei Schriften, den Einzug des Großherzogs von Frankfurt, des Kurfürsten und der Kurfürstin in Hanau betreffend. 12) Jubelpredigt des Superintendenten Vulpius am 13. Oktober 1816. 13) Ein Paket Drucksachen, Kurh. Verfassungsangelegenheiten betreffend. 14) Zwei Programme über Krönungen und Huldigungen in Oestreich von 1825 und 1835. 15) Auszug aus der neuesten Weltgeschichte 1745. 16) Aegyptische Hieroglyphen zu Rosette. 17) Plan der Belagerung von Ostende 1601—1604. 18) Eine alte Karte von Kleinasien. 19) Die Friedhöfe zu Hanau betreffend. 1846. 20) Statuten des hanauischen Provinzialvereins der

Gustav-Adolph-Stiftung. 21) Executionsordnung, Hanau 1779. 22) Brodtaxe den Alten-Stadt Hanau ohne Datum. 23) Zwei Flugblätter, die Nationalversammlung zu Frankfurt betreffend. 24) Bürgerordnung zu Hanau 1727. 25) Flugblätter, die Turnerversammlung zu Hanau 1848 betreffend. 26) Den Raubmörder Joh. Heinr. Nolde betreffend. 27) Die Gründung des Rettungshauses für verwahrloste Kinder zu Schlüchtern betreff. 1852. 28) Festprogramme und Gesänge bei a. der 300jährigen Feier der Uebergabe der Augsburgischen Confession, b. des 200jährigen Jubiläums der Erbauung der Johanniskirche zu Hanau c. dem Sängerfeste zu Köln 1846 und d. dem 50jährigen Dienstjubiläum des Reallehrers Ruhl zu Hanau. 29) Flugblätter, die deutsch-katholische Gemeinde zu Hanau betreff. 30) Bekanntmachung der städt. Armencommission zu Hanau 1831. 31) Ankündigungen, die Errichtung von Privatschulen in Hanau betreffend.

Von Hrn. Aktuar Ruprecht zu Marburg: 1) Marburgs Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. 2) Anno Dreizehn. Der Uebergang der beiden westphäl. Husarenregimenter zu den Fahnen der Verbündeten. 3) Vor fünfzig Jahren. Der Einmarsch der Russen in Marburg.

Von Herrn Medizinalrath Dr. v. Möller: Eine in lateinischer Sprache verfaßte Abhandlung über die Schlacht bei Hanau 1813 (Manuscript).

Von Herrn General Wegner: dessen Vorträge über die Geschichte des heff. Heerwesens (Manuscript).

Von dem Herrn Redakteur und Verleger Kittsteiner: die Hanauer Zeitung nebst Beiblatt von 1863.

Vom Herrn Hutfabrikanten Rößler zu Hanau: Ein kleines Bild von Joh. Winter v. Güldenborn.

Münzen und Alterthümer.

1) zu Kassel.

Von Herrn Pfarrer Raßmann zu Steinbach-Hallenberg: 5 Hufeisen, 1 Messer und ein Bruchstück eines eisernen Schaftes. Gefunden an der Moosburg.

Von Herrn Referendar Gerland zu Kassel: Eine Aschenurne, ausgegraben zu Möckern.

Von Herrn Buchhändler G. Luckhardt zu Kassel: 5 japanesische Münzen.

Von Herrn Jul. Hahlo zu Kassel: 6 Kupferabschläge hessischer Goldmünzen, eine schwedische Kupfermünze von 1664 und eine kupferne Medaille zur Feier der 25jährigen Regierung König Leopolds von Belgien.

Von Herrn Revierförster Kiel zu Iba: Mehrere Broncezierrathen, gefunden in einem Hünengrabe bei Iba.

Von Herrn Elhard Mülhause zu Rauschenberg: 5 bei Itzenhausen kürzlich gefundene Steinäxte. Eine Flintenkugel und ein Stück einer Kanonenkugel gefunden bei der Brückermühle. Ein einem Hundebein ähnlich gestaltetes Stück Bronce, gefunden im Heerbach im Emsdorfer Felde, 2—3 Fuß unter der Erdoberfläche. 6 Hufeisen, sämmtlich mehrere Fuß unter der Oberfläche in der Umgegend von Kirchhain gefunden. Ein stark verrostetes eisernes Instrument, einem kurzen Schwerte nicht unähnlich, mit einem langen, mit Holz umlegt gewesenen Handgriff, wahrscheinlich eine Handsäge, gefunden auf dem Eubenhard. Eine eiserne auf einem Holzstocke befestigt gewesene Gabel, wie es scheint, zum Auflegen der Muskete beim Abschießen, gefunden in den Trümmern des Schlosses Rauschenberg.

2) zu Hanau.

Ein verzierter Krug von 1509 und ein Grabstein für Hans Dönges und dessen Ehefrau von 1589, aufgegraben am Steinheimer Thor dahier (gekauft).

Eine Silbermünze von Kaiser Otto, Geschenk des Herrn Hauptmanns Dunker, dermalen in Marburg.

Eine 1848 dahier an der Fallbach gefundene Medaille, Geschenk des Herrn Rettelberg dahier.

Vier Todtenurnen, auf d. Felde bei Rückingen ausgegraben (gekauft).

Ein Bild Winters von Güldenborn, Geschenk des Herrn Eduard Rößler dahier.

9 Münzen, und zwar 1) eine vergoldete Denkmünze, 2) eine große silberne Denkmünze der Stadt Hanau zu Ehren Kurfürst Wilhelms I. 1803, 3) eine dergleichen zu Ehren Kurfürst Wilhelms II. 1821, 4) eine kupferne Denkmünze auf das Föderationsfest von 1792 zu Paris, 5) eine silberne Denkmünze auf das erste badische Landesschießen zu Mannheim 1863, 6) eine desgleichen zum Gedächtniß des Religionsfriedens (1555) von 1755, 7) ein silbernes Geldstück (40 eine feine Mark) des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel von 1766, 8) eine desgleichen von

Anhalt-Bernburg von 1799, 9) ein russ. Zwanzig-Kopekenstück von 1811. Geschenk des Herrn Obergerichtsanwalts Dr. Löwenstern.

Eine kleine römische Silbermünze vom Kaiser Domitian, Geschenk des Herrn Mühlenbesitzers Ruhl in Praunheim.

4 Urnen, aufgefunden im Felde bei Rückingen, nächst der Straße von Hanau nach Gelnhausen.

Ueber den Hauptmann Guillien.

Es herrscht ein großes Dunkel über den Offizier, welcher am 24. Dezember 1806 in Hersfeld die französische Besatzung befehligte und dabei verwundet wurde; ich bin in der Lage, einige Nachrichten über denselben geben zu können, da er nach seiner Verwundung hier in Kassel bei meinem Großvater, dem als Obermedizinal-Direktor 1826 gestorbenen, damaligem Hofrath, Sanitätsrath und Landphysikus Dr. Kornelius Grandidier, eine Zeitlang im Quartier lag, und hoffe, daß dies als Beitrag zur Geschichte der Hersfelder Erhebung von Interesse sein wird.

Am 28. Dezember 1806 kam dieser Mann zu meinem Großvater ins Quartier und nennt sich auf einem von ihm selbst geschriebenen Zettel: Guillien capitaine au 1. Regiment d'infanterie legère Jtalienne, commandant de 3. compagnie de 2. Bataillon de dit regt., blessé le 24. decembre à Hersefeld par la revolution qui .... par les paysans et les soldats Hessois.

Seine Wunde bestand außer einer Wunde am rechten Arm auch noch darin, daß ihm eine Schuhmachersfrau in Hersfeld mit einem Leisten die Zähne eingeschlagen hatte, weshalb ihm denn auch ꝛc. Grandidier nach den noch vorhandenen Rezepten Mittel zum Wiederbefestigen des Zahnfleisches anordnete und Guillien nur Suppen und Brei genießen konnte.

Guillien kam in Begleitung seines italienischen Bedienten Dordia (?) und eines großen Hundes, seine in Hersfeld zurückgelassenen Sachen übersandte nach geschehener Aufforderung J. L. Schönemann an Grandidier.

Nachdem Grandidier auch eine Geldübersendung an Guilliens Frau nach Worms durch Guilliens früheren Quartiergeber Negociant Chamot in Frankfurt a. M. vermittelt hatte, erschien diese Frau plötzlich selbst, in einem höchst auffallenden Anzuge und durch ihr äußerst gewöhnliches Betragen keine besondere Herkunft verrathend.

Unter sorgfältiger Pflege gedieh Guilliens Gesundheit der Art, daß er bereits in der zweiten Hälfte des Januar wieder nach Hersfeld zurückkehren konnte. Durch einen Hersefeld le 20. Janvier 1807 datirten Briefe mit der Ueberschrift: Guillien capt. à Monsieur Grandidier theilt er in außerordentlich unorthographisch geschriebenem Französisch mit, daß er glücklich in der Stadt angelangt sei, in der er das Unglück gehabt, seine Zähne zu verlieren, und sagt dann weiter: A présent tout le monde me fait des compliments et vient me voir; und weiter: tout est tranquille ici, les brigands ne ce sont plus voici, tout le monde est brave homme, personne ne rien fait.

Später schreibt er noch von Duderstadt den 11. Februar 1807 an seinen „bienfaiteur," wo er am 10. Februar Abends 10 Uhr eingetroffen war, er scheint mit einem Convoi marschirt zu sein, indem er schreibt, daß dieser der schlechten Wege halber erst am 11. eintreffen werde.

Von hier kam er zur Belagerung von Kolberg. Nach dem Tilsiter Frieden schreibt er den 18. Juli 1807 aus Demmin an der Grenze von Pommern, daß anderen Tags 10 Uhr Morgens der Waffenstillstand mit Schweden ablaufen und der Kampf beginnen werde und bedauert die schwedischen Unterthanen.

Endlich geht aus dem Briefe eines seiner Freunde an Grandidier hervor, daß Guillien die Belagerung von Stralsund nach dem Wiederausbruch des Krieges gegen Schweden mitgemacht habe; seitdem ist keine Nachricht mehr über denselben vorhanden.

Gerland.

Die eiserne Hand.

„An" und „bei der eisernen Hand" sind Ortsbezeichnungen, welche besonders in der Wetterau und jenseits des Mains nicht selten vorkommen. Man hat daraus gar mancherlei gemacht, aber wie gewöhnlich bei solchen Dingen mehr darin gefunden, als wirklich darin liegt und somit stets über das Ziel hinausgeschossen. Die „eisernen Hände" sind nämlich weiter nichts als einfache Wegzeiger. Wie man noch jetzt an einen aufrechtstehenden Pfahl ein Brett mit der Angabe des Wegs befestigt und dieses Brett an seinem Ende in eine Hand ausgehen läßt, um die Richtung dadurch anzuzeigen, so machte man es auch im 16. und 17. Jahrhundert; man nahm nur statt eines hölzernen Arms ein zu einer ausgestreckten Hand geschnittenes starkes Eisenblech, welches mittelst Nägel an den Pfahl angeheftet wurde.

Dr. Landau.

Neueste Literatur.

Die Schlacht bei Hanau am 30. und 31. October 1813, in allgemeiner Darstellung und Einzelbildern. Nach geschichtlichen Quellen und mündlicher Ueberlieferung. Hanau 1863.

Geschichte der Freimaurerei in Kurhessen s. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei. I. Leipzig 1863. S. 616—621.

Bericht über das 50jährige Jubelfest kurhessischer Freiwilliger von 1813 und 1814 zu Kassel am 16. Dezember 1863 auf Veranlassung des Festausschusses zur Erinnerung für die Kameraden als Manuscript gedruckt. Kassel 1864.

Hanau's Jubelfest der Befreiungsschlacht am 18. Oktober 1863. Dargestellt von Theodor Junghenn. Hanau 1863.

Czernischeff in Kassel. S. Gewerbliches Tageblatt und Anzeiger für Kassel und Umgegend. 10. Jahrg. 1863. Nr. 230-250.

Die Feier des 50. Jahrestages der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober 1863. Daselbst Nr. 245 und 246.

Die 50jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig. S. Kasseler Zeitung 1863. Nr. 245—250.

Aus den Herbsttagen des Jahres 1813. Von einem Augenzeugen. S. Kasseler Tagespost. 1863. Nr. 621—640.

Renouard, Geschichte des Kriegs in Hannover, Hessen und Westphalen von 1757—1762. 2. und 3. Bd.

Pfister, Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg. Ein Beitrag zur Heeresgeschichte deutscher Truppen. 1. Bd. Kassel 1864.

v. Sodenstern, Die Schlacht bei Bergen am 13. April 1759. Auf Grund des bisher noch nicht veröffentlichten Tagebuchs des landgräfl. hess. Generallieutenants v. Wutgenau, sowie anderer Quellen und genauer Kenntniß des Terrains dargestellt und kritisch besprochen. Mit einem Plane und vier Anlagen. Kassel 1864.

Gerland, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstlergeschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. 1. Heft. Kassel 1864.

Dr. Konrad Mel, Ein Lebensbild aus dem Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts. Von Vial. S. Osterprogramm des Gymnasiums zu Hersfeld 1864.

Die Heirath Philipp Wilhelms von Pfalz-Neuenburg, Herzogs von Berg, mit der Landgräfin Elisabeth Amalie von Hessen 1653. Von v. Hagen. S. Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein. Heft 9 und 10. S. 237.

Aus dem Tagebuche eines Kämpfers gegen die Truppen Jerome's. S. Hess. Morgenzeitung 1863. 19. Dezember. Nr. 1455.

Aus der Geschichte der Stadt Wetter. Von Preser. S. Kasseler Zeitung 1864. Nr. 3—8.

Die sog. Schule zu Wetter. Von Dr. Krause. S. Hessische Morgenzeitung 1864 am 24. Januar Nr. 1439.

Einige Nachrichten über die Armenpflege in der Stadt Hanau. S Blätter der Vergangenheit und Gegenwart. Beiblatt zur Hanauer Zeitung. 1863. Nr 264—267.

Kassel am 30. September 1813. Daselbst Nr. 238 und 239.

Die letzten Kurhessen, welche den Kriegsgerichten der Fremdherrschaft zum Opfer fielen. S. Kasseler Zeitung 1863. Nr. 253.

Rückkunft des Kurfürsten Wilhelm I. nach Kassel. Daselbst 1863. Nr. 274, 276—280, 283—284, 286, 288, 293, 296 bis 306.

Die Opfer der Fremdherrschaft. Von Dr. Landau. S. Hess. Morgenzeitg. 1864. 22.—24. Februar. Nr. 1518—1520.

Gespräch zweier Röhrenfurther Bauern auf dem Wege von Melsungen nach Röhrenfurth. Kassel 1863.

Statistische Nachrichten über die gerichtlichen Zwangsverfahren in Kurhessen während der Jahre 1860, 1861 und 1862. Mitgetheilt von kurfürstl. statist. Kommission. S. Annalen der Justiz und Verwaltung in Kurhessen Bd. XI. Nr. 3.

Statistische Nachrichten über die Entscheidungen in Civilsachen Seitens der oberen Gerichte Kurhessens während der Jahre 1859—1862. Mitgetheilt von kurfürstl. statist. Kommission. S. daselbst Bd. X. Heft 11.

Die Hauptergebnisse der Volkszählung von 1861 in Kurhessen. S. Landwirthschaftliche Zeitschrift für Kurhessen. 1863. Heft 4 und 5.

Die Aufnahme der Wohnhäuser in Kurhessen im Jahr 1861. Das. Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Band X. Heft 1 und 2.

Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins Nr. 3. Historische Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oktober 1813. Von Roeder.

Mittelalterliche Baudenkmäler in Kurhessen. Herausgegeben vom Verein für hess. Geschichte und Landeskunde. Zweite Lieferung. Die Stiftskirche St Petri zu Fritzlar. Bearbeitet von Hoffmann und v. Dehn-Rotfelser. 1. Abtheilung.

Druck von Döll und Schäffer in Kassel.

№ 14.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Juli 1864.

Zusammenkünfte.

a) zu Kassel.

Am 13. April. Es wurden eine Anzahl verschiedener in Oberhessen aufgefundener Alterthümer vorgelegt, welche Herr E. Mülhause zu Rauschenberg eingeschickt hatte. Herr Lieutenant Schenk zu Schweinsberg machte in der unten abgedruckten Mittheilung auf eine in der Deutsch-Ordens-Deduktion „Entdeckter Ungrund ꝛc." abgedruckte Urkunde von 1250 aufmerksam, aus der sich ergibt, daß die jetzt nur in ihren Trümmern noch vorhandene Kapelle auf der Hahnerhaide am Lahnberge auf der Stätte erbaut worden ist, an welcher Konrad von Marburg seinen Tod gefunden, und in der seine Leiche auch beigesetzt gewesen ist, wenigstens so lange bis sie in die St. Elisabethen Kirche versetzt wurde. Hiernächst folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Matthias über die rechtlichen Verhältnisse der Juden in Hessen. Es wurde darin zunächst gezeigt, daß die Juden in der civilisirten alten Welt, sowohl in den hellenistischen Staaten, als im römischen Weltreich eher eine bevorzugte, als eine gedrückte Stellung einnahmen, und daß erst mit Constantin das Bestreben der herrschend gewordenen Kirche beginnt, die Juden von der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte auszuschließen und zu Parias des christlichen Staates zu machen. Die Gesetze der späteren römischen Kaiser, namentlich die von Theodosius, von Valentinian und die

von Justinian erniedrigten den Juden und gingen noch nach Jahrhunderten durch die Reception des römischen Rechts in das gemeine deutsche Recht über. Bei den Germanen erschien der Jude als Fremder und bedurfte eines besonderen Schutzes, des Königsfriedens, für den er eine Abgabe, das Schutzgeld, zahlte. Der Kaiser durfte nach der Rechtsansicht des Mittelalters alle Juden tödten und ihr Gut nehmen; wenn er sie schonte, war es Gnade und sie mußten als seine Kammerknechte ihm dafür hohe Abgaben zahlen. So war das Recht des Judenschutzes ein nutzbares, das an Reichsstände verliehen werden konnte und sich allmälig zu einem in der Landeshoheit enthaltenen Regal ausbildete, von den Landesherren aber auch an ihre Landsassen, die adeligen Gerichtsherren, häufig verliehen wurde.

Erwähnung fanden sodann die ältesten Spuren der Existenz von Juden in Hessen, namentlich eine Judenverfolgung im Jahr 1295, der Versuch Philipps des Großmüthigen, sie ganz aus seinen Landen zu verjagen, und die Entstehungsgeschichte der ältesten hessischen Judenordnung von 1539, der 1646, 1674, 1739 und 1749 andere folgten. Nur der 25 Jahre alte erstgeborne Sohn erster Ehe eines Schutzjuden konnte in den Schutz aufgenommen werden, sofern er 500 Thlr. Vermögen hatte, gute Zeugnisse der Judenvorsteher und der Ortsbehörde vorweisen konnte, die christlichen Einwohner des Ortes, wo er sich niederlassen wollte, nichts gegen ihn einzuwenden hatten, die Judenschaft für die richtige Bezahlung seiner herrschaftlichen Abgaben bürgte und das Schutzgeld auf drei Jahre vorausbezahlte. Die Aufnahme fand statt auf den alle drei Jahre von landesherrlichen Commissarien abgehaltenen Judenlandtagen, wo alle Juden erscheinen, ihre Vorsteher und Schätzer wählen und sich zu den landesherrlichen Abgaben (den Kriegsbeitragsgeldern, dem Silbergeld, dem Kraut- und Lothgeld) schätzen lassen mußten. Außerdem zahlten sie noch das Schutzgeld, den Leibzoll, Abgaben an die politische und an die kirchliche Gemeinde, in der sie ansässig waren, endlich Abgaben an den Patrimonialgerichtsherrn. Manche Orte in Hessen waren von der Judenaufnahme exemt, so namentlich Homberg. Die Juden wurden nach dem gemeinen Recht gerichtet, nur bei persönlichen Klagen, die sie gegeneinander hatten, durften sie sich vom Rabbinen Recht sprechen lassen und in Ceremonialsachen bildete dieser sogar gesetzlich die erste Instanz. In früherer Zeit hatte Hessen keinen eignen Landesrabbinen, vielmehr übten die Rabbinen in Erfurt, später in Fulda oder Friedberg die

Functionen eines solchen. Seit dem 17. Jahrhundert finden wir einen eignen Landesrabbinen in Witzenhausen, später in Kassel.

Es wurden sodann die Beschränkungen aufgeführt, denen die Juden bezüglich des Erwerbs von Grundstücken und in ihrem sonstigen Handel unterworfen waren, die Beschränkungen ihrer Religionsübung, die strengen Verbote gemischter Ehen, ihre Zeugnißunfähigkeit und die scharfe Aufsicht, unter der sie fortwährend standen, endlich wurde noch ein Blick auf ihre heutige in Folge der Verordnung vom 14. Mai 1816 und des Gesetzes vom 29. Oktober 1833 veränderte Lage geworfen.

Am 11. Mai. Der Vorsitzende lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung zunächst auf die im Laufe dieses Jahres erschienene Schrift des Herrn Hauptmanns A. von Baumbach: „die hessischen leichten Truppen im Feldzuge von 1793 am Oberrhein", welche einen werthvollen Beitrag zur hessischen Kriegsgeschichte liefert. — Darauf verlas derselbe ausgewählte Stellen aus einer von dem Vereinsmitgliede Herrn Mühlhause zu Rauschenberg eingeschickten Handschrift, welche unter dem Titel: „Beiträge zur hessischen Mythologie" gründliche Forschungen über verschiedene in der Nachbarschaft von Rauschenberg ermittelte Denkmäler, Oertlichkeiten, Sagen und Gewohnheiten enthält. Ein in der Nähe von Rauschenberg aufgefundener sehr merkwürdiger Opferstein bildet gewissermaßen den Mittelpunkt der Untersuchung; und wenn auch nicht alle Folgerungen, die der gelehrte, leider des Augenlichts beraubte, Herr Verfasser aus den zahlreichen daselbst vorkommenden Namen von Oertlichkeiten und Sagen, die auf einen früheren heidnischen Gottesdienst hinzudeuten scheinen, zu ziehen versucht, sich als haltbar erweisen sollten, so wird doch die von unseren berühmten Landsleuten, den Gebrüdern Grimm, zuerst wissenschaftlich begründete deutsche Mythologie durch solche Forschungen in ihren Einzelheiten vielfach bestätigt und gefördert.

Am 8. Juni. Herr Archivrath Dr. Landau gab eine Reihe Schilderungen von Zuständen aus dem 16. und 17 Jahrhundert. Er begann mit der Erzählung eines Kriminalfalls aus dem Jahre 1523. Zwei Hörige, eines Mordes verdächtig, hatten sich, dem ihnen zugesagten sicheren Geleite vertrauend, ihren adeligen Gerichtsherren gestellt, um sich von dem Verdachte zu reinigen. Aber trotz des versprochenen Geleites wurden sie in's Gefängniß geworfen und nach einem ganz summarischen Verfahren sofort hingerichtet, nur — um dem Landesherrn gegenüber den

Fall einer thatsächlichen Ausübung der peinlichen Gerichtsbarkeit zu erhalten. Ein zweite Mittheilung bezog sich auf Sittich von Weitershausen, der als zweifacher Mörder 1561 zum Tode verurtheilt, dann zu lebenslänglichem Gefängnisse begnadigt, und nachher durch einen zweiten Gnadenakt auf die Dauer seines Lebens auf den Umfang seiner Wohnung zu Merzhausen beschränkt wurde, wobei er zugleich eidlich geloben mußte, nie irgend eine Waffe zu führen. — Ein anderer Fall war die Ermordung und Beraubung des reichen Nikolaus Baumhauer aus Nürnberg, welche durch einige hessische Edelleute im Jahre 1553 auf dem Seulingswalde ausgeführt wurde und wobei auch die Väter der Mörder als Hehler sich betheiligten. Den Schluß bildete die Erzählung der langjährigen Leiden der Witwe des Erbmarschalls Georg Riedesel. Von den eigenen Verwandten ohne Recht und Urtheil in strenge Haft gelegt, erhielt sie erst ihre Freiheit wieder, als es ihr geglückt war, eine Klage am Reichskammergericht anhängig zu machen.

b) zu Hanau.

Am 5. April. Herr General Wegner schilderte die militärischen und politischen Ereignisse Hessen-Kassels vor und zu Anfang des 30jährigen Kriegs, bis zur Regierungsentsagung des Landgrafen Moritz vom Jahr 1605 bis 1627.

Am 3. Mai. Derselbe setzte die am 5. April begonnene Schilderung über hessische Kriegszustände während des 30jährigen Kriegs fort.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr v. Ochs, Lieutenant i. 2. Hus.-Regt., zu Hofgeismar 25. April.
" v. d. Malsburg, Lieutenant u. Adjutant, das.
" Ruhl, Lieutenant im 2. Hus.-Regt., das. . .
" Rothfuchs, Dr., Gymnasiallehrer, zu Marburg
" Schäffer, Inspektor und Bahnhofsvorstand zu Rotenburg . . . .
" Braun, Kommerzienrath, zu Hersfeld . . .
" Bromm, Oekonom, zu Rauschenberg . . .
" Fack, Privatier, zu Schmalkalden . . . . .
" Dörr, Hauptmann a. D., zu Kassel . . . .
} 12. Mai.

Herr v. Bischoffshausen, Regierungsrath, zu Fulda	12. Mai.
„ v. Schutzbar, gen. Milchling, Obervorsteher zu Münden	
„ v. Münchhausen, Forstmeister, zu Kassel	
„ v. d. Malsburg, Rittergutsbesitzer, zu Escheberg	
„ Hupfeld, Untergerichtsanwalt, zu Hünfeld	
„ Brenner, Mühlenbesitzer, zu Hanau	
„ Ziegler, Partikulier, daselbst	
„ Gundlach, Gutsbesitzer, zu Niederaula	
„ Weigel, Dr., Obergerichtsanwalt, zu Kassel	
„ Dircks, Landsyndikus, daselbst	
„ Zuschlag, Oberfinanzrath a. D., daselbst	
Se. Durchlaucht Prinz Heinrich von Hanau, das.	26. Mai.
Herr Gleim, Untergerichtsanwalt, zu Sontra	
„ Schafft, Inspektor des Taubstummeninstituts zu Homberg	6. Juni.
„ Koch, Amtsassessor, zu Rotenburg	
„ Himmel, Inspektor und Vorstand des Bahnhofs zu Bebra	
„ Wetzel, Kaufmann, zu Rotenburg	
„ v. Loon-Behr, Gutsbesitzer zu Lispenhausen	
„ Brauns, Staatsprokurator, zu Marburg	11. Juni.
„ Rohde, Assessor bei Kurf. Polizeidirektion, daselbst	
„ Manz, Dr., Arzt, zu Rotenburg	
„ Möller, Amtsaktuar, daselbst	

Abgang.

Herr Suchier, Pfarrer zu Karlshafen, ausgetreten.
„ Becker, Hofrath, zu Kassel, gestorben am 30. April 1864.
„ Schwarzenberg, Geh. Regierungsrath, zu Kassel, gestorben am 14. Mai 1864.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Von der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien: Mittheilungen. 6. Jahrgang.

Vom historischen Verein für das Großherzogthum Hessen: Archiv X. 3. Hessische Urkunden. III Bd.

Von dem k. statistischen Bureau zu Berlin: Die Beschlüsse des internationalen statistischen Congresses in seiner V. Sitzungsperiode. — Preußische Statistik IV. u. V.
Von dem Ferdinandeum zu Innsbruck: Neue Zeitschrift H. 1—8, 10, 11. III. Folge 1—3 u. 5—11.
Vom statistischen topographischen Büreau zu Stuttgart: Württembergische Jahrbücher. Jahrgang 1862.
Von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Prag: Sitzungsberichte. 1863.
Von dem historischen Verein von Unterfranken u. Aschaffenburg Bd. XVII. H. 1.
Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandlungen X. 1.
Von der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte 1864 I. 1. 2.
Vom Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg: Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I. Bd. 24 u. 25.
Von der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes: Mittheilungen VI. 1.
Vom Verein für Kunst u. Alterthum zu Ulm u. Oberschwaben: Die alten Aufrisse zum Münster zu Ulm.
Vom historischen Verein von Oberpfalz u. Regensburg: Verhandlungen Bd. 22.

b) Zu Hanau.

a) Von Vereinen.

Vom historischen Verein für Steiermark: Mittheilungen H. 11 u. 12
Von der k. bayerischen Akademie zu München: Sitzungsberichte 1863 Bd. II. H. 4.
Vom historischen Verein für Mittelfranken: 31. Jahresbericht 1863.
Vom historischen Verein zu Bamberg: 26. Jahresbericht 1863.
Vom Verein für Geschichte u. Alterthumskunde zu Frankfurt a/M:
1) Batton, Beschreibung der Straßen und Gassen der alten und neuen Stadt Frankfurt und Sachsenhausen II. Bd.
2) dessen Mittheilungen Bd. II. H. 3.
3) Kriegk, Aerzte, Heilanstalten, Geisteskranke im mittelalterlichen Frankfurt a/M.

Vom Verein für Rheinische Geschichte u. Alterthumskunde zu Mainz: Dessen Führer im Vereins-Museum daselbst.
Vom Verein für hessische Geschichte u. Landeskunde zu Kassel: Mittheilungen Nr. 12. u. 13.

Von der geographischen Gesellschaft zu Wien: Mittheilungen VI. Jahrgang 1862.

Vom historischen Verein für Unterfranken u. Aschaffenburg: Dessen Archiv Bd. XVII. Heft 1.

Von den k. bayerischen Akademie zu München: Sitzungsberichte Bd. I. H. 1. u. 2. 1864.

Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandlungen Bd. X. H. I.

b) Von Privaten.

Vom Herrn Oberbau-Direktor Ruhl zu Kassel als Geschenk: Ein Exemplar der von ihm herausgegebenen Baudenkmäler zu Gelnhausen.

Vom Herrn Obergerichts-Prokurator Osius zu Hanau:
1) Topographie von Hessen von Merian.
2) Antiquarius des Neckar, Main Lahn u. Moselstroms 1740.

Vom Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Münscher zu Marburg: Schulprogramm 1864.

Vom Herrn Metropolitan Calaminus zu Hanau: Ein Exemplar der von ihm am 13. März 1848 bei einer gottesdienstlichen Feier gehaltenen, im Druck erschienenen, Rede.

Vom Herrn Schulinspektor Roeder zu Hanau: Ein Stadtplan von Hanau von 1638.

Vom Herrn Landbaumeister Arnd zu Hanau: 1) Hessische Urkunden von Baur 3. Bd. 1863. 2) Archiv für hessische Geschichte u. Alterthumskunde Bd. 10. H. 3.

Vom Herrn Hauptmann von Baumbach zu Hanau: Ein Exemplar der von ihm herausgegebenen Schrift: Die hessischen leichten Truppen im Feldzuge vom 1793 am Oberrhein.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Hauptmann Dörr zu Kassel: Ein braunschweigisch-lüneburgisches Zweimariengroschenstück von 1653.

b) Zu Hanau.

Vom Herrn Landbaumeister Arnd: Zwei bei Bergen aufgefundene römische Dachziegelstücke.

Vom Herrn Schulinspektor Roeder zu Hanau: Eine kleine Silbermünze von 1730.

Münzfund.

In der Gemarkung Rüdigheims, einem freundlichen Dörfchen im schönen gesegneten Ohmthale, so ziemlich in der Mitte zwischen Amöneburg und Schweinsberg, wurde in diesem Frühjahr auf dem Warthübel (Warthügel?) eine wohlerhaltene römische Münze von feinstem Golde gefunden. Dieselbe wiegt 9—10 Aß mehr als eine Dukate. Die Präge ist sehr deutlich und die Umschrift zum Theil noch leicht lesbar*). Auf der einen Seite sieht man ein wohlerhaltenes schönes Kopfbild, dessen Stirn und Schläfe bis zum Hinterhaupte mit einem Kranze umwunden ist. Das Gesicht zeigt eine starke, römische Nase, aber keinen Bart. Um dasselbe befindet sich folgende Umschrift: D. N. CONSTAN— TINVS. Hieran reihen sich folgende, nicht leicht zu entziffernde Schriftzeichen: P. F. AVG.

Die andere Seite der Münze zeigt einen gewappneten römischen Soldaten, in seiner Rechten eine Fahne, ähnlich einer Standarte, und auf der Linken, wie es scheint, eine Kugel haltend, worauf ein Siegesgott steht, der dem Römer einen Siegeskranz auf das von einem Helme bedeckte Haupt setzt. Mit dem linken Fuße hält der Römer einen halb am Boden liegenden Feind nieder. Um diese bildliche Darstellung steht folgende Umschrift: VICTORI. und im andern Halbkreis stehen die Buchstaben: AAAVCCC. Die drei A sind etwas undeutlich. — Im unterm Kreisabschnitte, an der Stelle, wo auf unsern Münzen die Bezeichnung der Münzstätte steht,- sieht man die Buchstaben: TR●BS. Der hier angedeutete große Punkt kann wohl auch als der Buchstabe O gedeutet werden, da auch in den Worten Constantinus und Victori das O kleiner als die übrigen Buchstaben und ausgefüllt erscheint.

Bemerken will ich noch schließlich, daß fast alljährlich hier und in der Umgegend, namentlich aber im Mardorfer Walde, auf dem sog. Goldberge römische Goldmünzen gefunden werden. Dieselben sind durchgängig ohne Inschriften und haben überhaupt gar keine, oder keine mehr sichtbare bildliche Darstellungen. Die

*) Es ist dies die äußerst seltene Münze des Constantinus tyrannus (407—411 n. Chr.), welche man früher irrthümlich dem Constantinus M. zuschrieb. Vergl. Eckhel, VIII. S. 177. Die Umschrift ist zu lesen: D. N. Constantinus P. F. Aug. — Victoria Augustorum. — Trobs. In einem anderen Exemplar: Troas. Es scheint auch gegossene Exemplare zu geben. (Dr. K. Bernhardi.)

Leute nennen sie Goldknöpfe, weil sie die Form der Militärknöpfe haben. Ihr Werth schwankt zwischen 6 und 7 Thlr. Vergl. Mittheilungen Nr. 7. S. 10. —

Amöneburg, Juni 1864.

H. Hoffmann.

Der Ort, wo Conrad von Marburg ermordet wurde.

Wie bekannt wurde Conrad mit seinem Begleiter dem Franziskaner Gerhard Lützelkolbe (dem Namen nach ein oberhessischer Adliger aus der Gegend von Gladenbach) auf der Rückreise von der Versammlung zu Mainz (25. Juli) in der Nähe von Marburg am 30. Juli 1233 erstochen. Die gleichzeitigen Schriftsteller und Chronisten bezeichnen den Ort der That nicht genauer. In einer Broschüre vom Jahr 1861 mit dem Titel „Conrad von Marburg" von Dr. E. L. Th. Henke zu Marburg werden verschiedene Sagen hierüber zusammengestellt. (Besonders wurde zu dieser Broschüre eine handschriftliche umfangreiche Geschichte Conrads von Marburg von Joh. Hermann Schmincke [† 1743] auf der hiesigen Landesbibliothek benutzt.) Conrad soll am Lahnberg ermordet sein, wo ihm zu Ehren eine Kapelle gebaut wurde. Schmincke bezieht das auf das Dorf Cappel. Im Jahre 1645 sagt J. B. Happel in einer Predigt auf die heil. Elisabeth, „daß es bei der Capell vor dem Lahnberge geschehen sei." Letztere Ansicht ist, wie man aus dem Folgenden sehen wird, die richtige, aber bisher nicht weiter verfolgt worden.

Im Jahr 1753 (also nach dem Tode Schmincke's) erschien zu Frankfurt ein Werk: „Entdeckter Ungrund der Einwendungen, welche Hessen gegen die Immediatät des deutschen Ordens zu Marburg vorgebracht." Die Einrichtung zum Nachschlagen ist, da ein Register zu den Beilagen fehlt, nicht sehr bequem, was wohl auch der Grund sein mag, daß folgende Urkunden bisher übersehen zu sein scheinen. Nr. 74 enthält einen Verkauf der Marburger Bürgerin Hildegardis de Fronhusen ihrer eigenen Güter zu Veltershausen an das deutsche Haus für 5 talenta und einen Malter Getreide jährlich. Den Verkauf besorgte für den Orden ein frater Reinhard, qui tunc exstitit provisor capelle, qua recubat magister Conradus predicator interfectus. Act. 1250 17. April. Dieser frater Reinhard ist offenbar derselbe, der sich 1251 den 1. September, 1252 den 1. Februar, wo er Verkäufe

von Beltershäuser Bauern an den Orden für letzteren besorgte, schlechtweg de capella nennt.

Wer in der Gegend von Beltershausen Bescheid weiß, wird sich nicht lange auf eine Kapelle in der Nähe zu besinnen brauchen, denn kaum 2000 Schritt nordwestlich von dem Dorfe liegen am Fuße des Lahnberges 2 Höfe, „die Kapelle genannt" genannt und keine 15 Schritt von den Höfen, dicht an der Straße, die von Beltershausen kömmt, liegen rechter Hand die Ruinen einer kleinen Kapelle, deren Geschichte unbekannt. Die 4 Mauern stehen noch bis zum Dach. Thür- und Fensteröffnungen sind noch erhalten; die Besitzer des Hofes benutzen ihr mit Rasen bedecktes Innere, um Holz rc. darin aufzubewahren. (Abbildung und Grundriß s. in Justi, Vorzeit 1826 und 1827.)

Da Conrad von Mainz nach Marburg reiste, so wird er (jedenfalls im letzten Theile seiner Reise) die Frankfurter Straße benutzt haben, und diese zog von Gießen aus über Daubringen, den Bergzug zwischen Lumbde und Zwesterrahn übersteigend, durch die Kuhmark nach Hachborn, Ebsdorf, Heskem, Wittelsberg und Kirchhain rc. Er mußte also, um nach Marburg zu kommen, westlich abbiegen und zwar wahrscheinlich bei Ebsdorf und von da über Beltershausen, an den jetzigen Höfen Kapelle vorüber, durch den Lahnberg, das Dorf Cappel weit östlich umgehend, ziehen. Die Oertlichkeit paßt also vollkommen, außerdem begünstigt sie sehr einen Ueberfall, da der Wald kaum 200 Schritte davon entfernt ist.

Wer die Thäter waren, darüber liegt, wie bisher über den Ort der That, noch einiges Dunkel; doch darin sind fast alle älteren Quellen einig, daß es Edelleute gewesen, die wahrscheinlich durch die Verfolgungen Conrad's erbittert und durch den für den Ketzerrichter ungünstigen Ausgang des Mainzer Tages ermuthigt waren, selbst das kaiserlich-erzbischöfliche Geleit zu brechen. Allein Trithemius bezeichnet bestimmter die nobiles sive ministeriales de Dernbach als die Thäter*). Johann Riedesel (dessen Chronik in Bruchstücken bei Gerstenberger vorkömmt) erwähnt die Auslieferung und Verbrennnng eines alten leibeigenen schenkischen Weibes und fährt dann wörtlich fort: „Hierüber so wart der frum priester, der heilige man toit geslachen, dies geschah rc. 1233."

*) Man wird mir erlauben, den neuesten Geschichtsschreiber der Stadt Wetter in der Kasseler Zeitung, der auch diesen Vorfall erwähnt, und zwar mit großer Sicherheit, als wohl nicht ganz vollgültige Quelle, zu übergehen.

Der Einwurf, daß damals die jetzige Familie Schenk zu Schweinsberg diesen Namen noch gar nicht geführt habe, ist nicht erheblich, da der Wohnsitz der Familie schon damals das Schloß Schweinsberg war und die beiden Söhne des Guntram von Marburg (oder wie er sich auch abwechselnd nennt von Grünberg), sich schon damals stets von Schweinsberg nannten, wenn auch der ältere Bruder erst von 1240 an als Schenk erscheint. Weil dieser Vater des ersten Schenk sich auch manchmal von Marburg nannte, hat man versucht, den Conrad von Marburg dieser Familie aufzubürden, nicht überlegend, daß abgesehen davon, daß eine adelige Abstammung durchaus unwahrscheinlich ist, da sie sonst sicher bemerkt wäre, es außerdem noch 5, durch Wappen und Vornamen verschiedene, adelige Familien von Marburg gab (deren eine diesen Namen noch bis ins 14. Jahrhundert beibehielt, während drei andere ihren Namen in den von Fleckenbühl, gen. von Bürgeln, Rau v. Nordeck und v. Calsmunt veränderten).

Dagegen stimmen alle Nachrichten darin überein, daß Conrad in der Elisabethen Kirche zu Marburg neben dem Grabmahl seines heiliggesprochenen Beichtkindes sammt dem Bruder Gerhard beigesetzt sei. Im ersten Augenblick scheint dieses der obigen Urkunde zu widersprechen. Da ja aber der Grundstein zur Elisabethen Kirche erst am 14. August 1235 gelegt ist, dann beinahe 20 Jahre am Grund gebaut und erst 1283 am 1. Mai die Einweihung vollzogen wurde, so müssen doch nothwendig die Körper der Ermordeten von 1233 – 1280, also beinahe 50 Jahre, irgendwo beigesetzt gewesen sein. Dieser fragliche Ort ist nun offenbar die ofterwähnte Kapelle, welche, wie es Gebrauch war, den Ort der That bedeckt haben wird.

Aus obigen Urkunden ersehen wir, daß ein besonderer provisor (in den Jahren 1250, 51, 52 frater Reynhardus) der sich deshalb auch schlechtweg de capella schrieb) so lange wie die Gebeine in der Kapelle ruhten, dieselbe verwahrte und die nöthigen Seelenmessen mit Ausdauer gelesen haben wird.

So erklärt sich auch leicht das gänzliche bisherige Dunkel über die Geschichte dieses Kirchleins, da nach der Uebertragung der Gebeine nach Marburg das Messelesen aufgehört haben wird und die Capelle so allmählich durch den Einfluß der Witterung zur Ruine geworden ist. Deshalb werden auch Nachgrabungen, obgleich ohne alle Schwierigkeiten auszuführen, voraussichtlich nicht lohnend ausfallen.

April 1864. G. F. Schenk v. Schweinsberg.

Neueste Literatur.

Landgraf Ludwig I. von Hessen und der hessischen Ritterschaft Betheiligung an dem Kriege des Markgrafen Albrecht von Brandenburg gegen die Stadt Nürnberg im Jahr 1449. S. Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg. Herausgegeben von der historischen Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften Bd. II. S. 455 ꝛc.

Codex juris municipalis Germaniae medii aevi. Regesten und Urkunden zur Verfassungs- und Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter. Gesammelt und herausgegeben von Gengler. Erlangen 1863. I. S. 19 Allendorf a. d. L. S. 19 Allendorf a. d. W. S. 20 Alsfeld.

v. Baumbach, die hessischen leichten Truppen im Feldzuge von 1793.

Professor Waitz, (Nekrolog), S. Hessische Morgenzeitung 1864 Nr. 1619.

Beitrag zur Vereinskasse für 1864.

Die verehrlichen Mitglieder, welche ihren diesjährigen Beitrag zur Vereinskasse noch nicht gezahlt haben, werden um dessen baldgefällige portofreie Einsendung ersucht. Insoweit dieselbe bis Ende August nicht erfolgt, werden wir annehmen, daß die Erhebung durch Postvorschuß gewünscht wird.

Jahresversammlung.

☞ **Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet am 28. Juli zu Rotenburg statt, zu welcher hiermit nochmals ergebenst eingeladen wird.**

Druck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

№ 15 & 16.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Februar 1865.

Heute den 15. Februar, Nachts halb Ein Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unseren treuen Freund und Vereinsgenossen, Archivrath Dr. **Landau**, trotz der sorgsamsten Pflege und der so oft gesteigerten Hoffnung auf endliche Genesung. Die Mitglieder unseres Vereins erhalten in dieser Nummer den letzten Beweis seiner rastlosen Thätigkeit für die vaterländische Geschichte; denn er hat dieselbe noch vor einigen Tagen von seinem Bett aus zusammenstellen lassen.

Jahresversammlung
abgehalten zu Rotenburg am 28. Juli 1864.

Eine Anzahl auswärtiger Mitglieder waren bereits am Vorabend in Rotenburg eingetroffen und hatten daselbst von allen Seiten die freundlichste Aufnahme gefunden. Auch waren, unter Vermittlung des Herrn Steuerinspektors Koch, die erforderlichen Räumlichkeiten von den städtischen Behörden beschafft und festlich geschmückt worden. Die Versammlung fand gegen 11 Uhr im Rathhaussaale statt, wo eine zahlreiche Zuhörerschaft sich eingefunden hatte. Herr Obergerichtsanwalt v. Mülbner ergriff das Wort, um die Anwesenden zu begrüßen und verbreitete sich dann in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede über die Zwecke des Vereins und über die bisherigen Bestrebungen und Leistungen desselben.

Herr Dr. Bernhardi trug dann im Namen des Ausschusses den nachstehenden Jahresbericht vor:

„Dem freundlichen Entgegenkommen unserer hiesigen Vereinsmitglieder entsprechend, haben wir uns dieses Mal an der Ostgrenze des alten Chattenlandes versammelt, in dem schönen Fuldathale, welches, mit den Thälern der Eder und der Schwalm wetteifernd, zu den gesegnetsten Gegenden des Hessenlandes gehört; und wir bringen zunächst den gastlichen Bewohnern dieser Stadt, die seit drei Jahrhunderten ein Lieblingssitz unserer Fürsten war und wohl darum die Residenz einer begünstigten Seitenlinie des hessischen Fürstenhauses wurde, die herzlichsten Grüße aus allen Gauen unseres engeren Vaterlandes.

Doch auch in Beziehung auf die Studien zur Förderung der deutschen Geschichte hat Rotenburg Anspruch auf unsere besondere Beachtung. Hier lebte nämlich, vom Jahr 1694 bis zu seinem im Jahre 1708 erfolgten Tode, als Oberpfarrer an der St. Jacobskirche, als Decan des Elisabetherstiftes und als Metropolitan der Klasse, Friedrich Lucä, der Verfasser mehrerer historischer Schriften, welche noch jetzt zu den brauchbarsten Sammelwerken über die deutsche Geschichte aus jener Zeit gerechnet werden, und namentlich auch einer Chronik der Stadt Rotenburg, die unter dem Namen „das edle Kleinod der hessischen Landeskrone, oder Vorstellung der fürstlichen Residenz Rotenburg" unter den Handschriften der Kurf. Landesbibliothek aufbewahrt wird. Wir dürfen wohl voraussetzen, daß die von einem Nachkommen desselben im Jahr

1854 zum Druck beförderte Selbstbiographie des strebsamen Mannes hier nicht unbekannt ist, wir wollen deshalb nur noch an den bemerkenswerthen Umstand erinnern, daß der Rotenburger Chronist Lucä einer der Mitgründer des ersten uns bekannt gewordenen deutschen Geschichtsvereins war, welcher im Jahr 1687 von dem gelehrten Philologen, Theologen und Arzt Franz Christian Paullini zu Eisenach in Anregung gebracht wurde und im Jahr 1690 unter dem Vorsitze des gelehrten kurpfälzischen Kammerdirektors Hiob Ludolph, der nicht weniger als 25 verschiedene Sprachen verstand, glücklich zu Stande kam. Dieser Verein sollte nach dem Muster der im Jahr 1652 von dem Arzt Ludwig Bausch zu Schweinfurt ins Leben gerufenen und im Jahr 1677 vom Kaiser Leopold privilegirten Naturforschergesellschaft (Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum), welche noch heute besteht, und mittelst deren die Wissenschaft durch eine Reihe schätzbarer, in ihren Jahrbüchern enthaltener Arbeiten bereichert worden ist, den Namen Collegium historicum Imperiale erhalten. Auch gelang es dem für alles Nützliche und alles Großartige begeisterten Leibnitz, in Wien die damaligen Minister des Kaisers für das Unternehmen zu gewinnen; ob aber das gewünschte Protectorat des Kaisers wirklich erlangt worden ist, darüber fehlen die Nachrichten. Der ursprüngliche Plan bestand darin: die Abfassung von „Jahrbüchern der Geschichte Deutschlands von Uranfang bis in die jüngste Zeit" zu veranlassen und zu diesem Zwecke die Gelehrten und namentlich die Geschichtsforscher aus allen Theilen Deutschlands, ohne Unterschied des Bekenntnisses, zu einem planmäßigen Zusammenwirken zu vereinigen. Die Ausführung dieses Plans war indessen nicht so leicht, wie die gemeinschaftlichen Forschungen auf dem neutralen Gebiete der Naturforschung, wo die religiöse und politische Gesinnung der Mitglieder kein wesentliches Hinderniß eines gedeihlichen Zusammenwirkens bildet. Man kam deshalb auch bald zu der Einsicht, daß es gerathener sei, wenn jedes Mitglied nach eigener Wahl einen Gegenstand zur Bearbeitung übernehme, sofern dadurch nur der Ausbau der deutschen Geschichte gefördert werde. Unser Lucä entschloß sich nun „Deutschland's Kirchengeschichte" zu schreiben, und wir finden ihn auch schon im Jahr 1691 damit beschäftigt. Es kann uns jedoch nicht Wunder nehmen, daß er mit dieser Arbeit nicht zu Stande gekommen ist; denn selbst am heutigen Tage dürfte es schwer sein,

eine deutsche Kirchengeschichte zu schreiben, welche Protestanten und Katholiken in gleichem Maaße befriedrigen könnte; doch hat derselbe mehrere andere historische Werke veröffentlicht, die wir als die Früchte jenes Vereins betrachten dürfen. Leider starb Ludolph, der Präsident desselben, schon im Jahr 1704, und Paullini, der Stifter des Vereins, folgte ihm 1712 im Tode nach, ehe noch der junge Baum hinreichend starke Wurzeln hatte schlagen können, um den widrigen Einflüssen der Zeit zu widerstehen. Er zerfiel deshalb zwar als Verein, aber die kräftige Anregung, welche er gegeben, hat darum doch sehr wohlthätig auf die Bearbeitung der deutschen Geschichte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gewirkt.

Wenden wir uns nunmehr zu den Ergebnissen der Wirksamkeit unseres eigenen Vereins in dem letztverflossenen Jahre, so haben wir uns zunächst zu der gesteigerten Theilnahme Glück zu wünschen, welche derselbe in diesem Zeitraum gefunden hat. Es ist jedenfalls ein erfreuliches Zeichen, wenn die Geschichte des Landes in allen Ständen mehr und mehr Gönner und Freunde findet; denn gleichwie die Liebe zum Vaterland zum Studium der Geschichte antreibt, so kräftigt auch wiederum die genauere Kenntniß unserer Heimath und der früheren Schicksale ihrer Bewohner unsere vaterländische Gesinnung. Wie Sie aus dem Ihnen zugegangenen Mitgliederverzeichnisse ersehen haben, beläuft sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder gegenwärtig auf 524, wiewohl wir seit unserer vorjährigen Zusammenkunft deren zwölf durch den Tod verloren haben. Es sind dies die Herrn Hofrath Becker, Buchdruckereibesitzer Döll, Steuerinspektor Endemann, Professor Gerling, unser berühmter Landsmann Jacob Grimm, Dr. Heine, Akademie-Inspektor Pelissier zu Hanau, Dr. jur. Römer-Büchner zu Frankfurt a/M., Dr. Rößler zu Hanau, Geh. Regierungsrath Schwarzenberg, Archivrath Vogt und Rittergutsbesitzer Waitz Freiherr von Eschen zu Emmerichshofen. Die uns hier zugemessene Zeit gestattet es nicht, in entsprechender Weise auszuführen, was nicht nur unser Freundenkreis, sondern auch die Wissenschaft und der Staat an diesen uns so werthen Dahingeschiedenen verloren haben; doch genügen auch schon die bloßen Namen, um unseren Verlust bemessen zu lassen. — Außerdem sind acht Mitglieder freiwillig aus dem Verein getreten.

Von den zum Druck eingelieferten Arbeiten haben wir bis jetzt nur diejenigen veröffentlichen können, welche in den Ihnen

zugegangenen beiden ersten Heften des zehnten Bandes unserer Zeitschrift enthalten sind. Das gleichzeitig erschienene zweite Heft unserer „Mittelalterlichen Baudenkmäler" — die erste Lieferung der Stiftskirche zu Fritzlar — hat nämlich unsere Mittel so bedeutend in Anspruch genommen, daß wir den Erfolg des Absatzes abwarten mußten, bevor wir weitere Druckkosten aufwendeten. Von der zweiten Lieferung dieser Stiftskirche können wir Ihnen hier einige Probeabdrücke vorlegen und die Versicherung hinzufügen, daß dieselbe noch im Laufe dieses oder jedenfalls im Anfang des nächsten Kalenderjahres zur Versendung kommen wird.

Bekanntlich steht Kurhessen in Beziehung auf statistische Mittheilungen gegen die meisten deutschen Staaten noch bedeutend zurück. Wir haben deshalb gern die Hand dazu geboten, daß eine von der Kurf. statistischen Commission dahier ausgearbeitete „Statistische Uebersicht der Bevölkerung Kurhessens" veröffentlicht werde. Der Abdruck dieser Uebersicht ist bereits bis zum 10. Bogen vorgeschritten und wird Ihnen, sobald das Ganze vollendet ist, als selbstständiges Supplement unserer Zeitschrift zugehen.

Von den vom Hanauer Bezirksverein herausgegebenen „Beiträgen zur Geschichte der Schlacht bei Hanau", wozu wir, in Gemäßheit des Beschlusses der vorigen Jahresversammlung, einen entsprechenden Theil der Druckkosten beigetragen haben, sind irrthümlicher Weise nicht mehr als 90 Exemplare für uns abgezogen worden, so daß wir dieselben nur an die auswärtigen Vereine, nicht aber an unsere Mitglieder haben versenden können.

Mündliche Vorträge über die vaterländische Geschichte sind in den monatlichen Zusammenkünften gehalten worden:

Zu Kassel: von den Herrn Bibliothekar Dr. Bernhardi, Obergerichtsreferendar Gerland, Archivrath Dr. Landau, Obergerichtsreferendar Dr. Matthias, Premierlieutenant v. Roques, Geh. Rath Schwedes und Buchhalter Wagner.

Zu Hanau, von den Herrn: Metropolitan Calaminus, Dr. Denhard, Baurath Müller, Schulinspektor Röder und General Wegner.

Zu Fulda, von den Herrn: Obergerichtsanwalt Freys Gymnasiallehrer Gegenbaur, Domdechant und Generalvikar Hohmann und Domkapitular Dr. Malkmus.

Ueber die in Marburg und Rinteln gehaltenen Vorträge sind uns nähere Nachrichten noch nicht zugegangen.

Von der Thätigkeit des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in diesem Jahre können wir bis jetzt nur berichten, daß die Jahresversammlung in der ersten Hälfte des Monats September zu Constanz stattfinden soll, und daß wenigstens die erste Nummer des „Corespondenzblattes" erschienen ist. Wir haben keine besondere Veranlassung, diese Versammlung zu beschicken und wollen nur hoffen, daß derselbe nicht aus Mangel einer festen Organisation das gleiche Geschick haben möge, wie die obenerwähnte historische Gesellschaft, an der sich Lucae mit so vielem Eifer betheiligt hatte. Wir haben es wenigstens an Vorschlägen, wie ein so beklagenswerther Verfall am sichersten abzuwenden sein dürfte, nicht fehlen lassen und müssen vorerst die weitern Schritte von Seiten des Vorstandes abwarten.

Aus der Ihnen vorliegenden Rechnung von 1863 ersehen Sie, daß unser Kassenbestand am 1. Januar d. J. noch 322 Thlr. 26 Sgr. betrug, gegen 472 Thlr. 7 Sgr. 11 Hlr. vom 1. Januar v. J, daß mithin 150 Thlr. über die laufende Einnahme hinaus verwendet worden sind. Diese Mehrausgabe ist durch den starken Umfang des zweiten Heftes der Baudenkmäler verursacht, doch werden wir die späteren Lieferungen in einer, dem festgesetzten Preise mehr entsprechenden Weise abtheilen können, so daß der Fortsetzung des Werkes keine Gefahr droht. Auch hat der zunehmende Absatz desselben (nach soeben eingegangenen Nachrichten sind von dem 2. Hefte etwa 100 Exemplare nach außen abgesetzt worden) uns genöthigt, die Auflage von 500 auf 600 Exemplare zu erhöhen. Wir sagen deshalb allen Förderen dieses von den sachkundigsten Beurtheilern mit großer Anerkennung aufgenommenen vaterländischen Unternehmens nochmals unseren besondern Dank!"

Da Herr Archivrath Dr. Landau durch Krankheit verhindert war, an der Jahresversammlung Theil zu nehmen, so übernahm Herr Bahnhofsinspektor Schäffer auf den Wunsch der Versammlung die Versehung der Sekretariatsgeschäfte, und Herr Hofbaumeister von Dehn-Rotfelser verlas den von Herrn Dr. Landau ausgearbeiteten Vortrag über den Ursprung und die Geschichte der Stadt Rotenburg, welcher mit großer Theilnahme angehört wurde und dem Wunsche vieler Zuhörer entsprechend baldigst abgedruckt werden soll.

Die darauf vorgenommene Wahl des Ausschusses fiel auf

die Herren Dr. Bernhardi, Dr. Kolbe, Dr. Landau, Museumsinspektor Lenz und Oberpostmeister Nebelthau.

Ein fröhliches Festmahl gab Gelegenheit, den zahlreich versammelten Bewohnern Rotenburgs nochmals den Dank des Vereins auszusprechen.

Rechnungs-Abschluß für 1863.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr	Sgr.	Hlr.
Kassenbestand von 1862 . .	472	7	11			
Rückständige Beiträge . . .	2	—	—			
Beiträge für 1863 . . .	805	—	—			
Erlös für verkaufte Schriften .	73	26	3			
Zuschuß aus Kurf. Staatskasse	200	—	—			
Kapitalzinsen	18	25	—			
Außerordentliche Einnahmen (mit Ausschluß der durchlaufenden Posten)	2	—	—			
	1573	29	2	1573	29	2

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr	Sgr.	Hlr.
Angekaufte Münzen . . .	—	10	3			
Angekaufte Bücher . . .	29	—	—			
Druckkosten	908	8	—			
Buchbinderlohn	44	—	3			
Vergütung für Local 2c. . .	98	22	6			
Bedienung	38	—	—			
Honorar	54	—	—			
Schreibhülfe	21	19	2			
Porto 2c.	20	17	9			
Unvorhergesehene Ausgaben (mit Ausschluß der durchlaufenden Posten)	36	15	3			
	1251	3	2	1251	3	2
Kassenbestand .				322	26	—

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Kassel.

Am 14. September. Herr Dr. Bernhardi machte die Mittheilung, daß die im Kreise Kirchhain wohnenden Mitglieder

zu einem Kreisverein zusammen getreten seien und den Herrn Amtmann Schimmelpfeng daselbst zum Vorstand erwählt haben. Es wurde diese Erweiterung der Vereinsthätigkeit freudig begrüßt, insbesondere auch als ein nachahmungswerthes Beispiel für die übrigen Kreise des Landes, weil nur durch ein solches Zusammenwirken alle Theile unseres Vaterlandes gründlich durchforscht werden können. Die Einsendungen zweier Mitglieder aus diesem Kreise, des Herrn von Knoblauch „Mittheilungen über einige Edelhöfe im Kreise Kirchhain" und des Herren E. Mühlhause zu Rauschenberg, zwei Hufeisen, welche am s. g. Altrauschenberg bei dem Umroden sehr alter Eichen unter den Wurzeln derselben gefunden sind, wurden vorgelegt. Desgleichen ein antiker Kopf von Elfenbein, welcher vor Jahren in Martinhagen tief in der Erde gefunden worden, und jetzt im Besitz des Herrn Auffsehers Stein zu Balhorn ist. Die Kurfürstliche statistische Kommission hatte zwei neuerdings veröffentlichte statistische Uebersichten: „Ueber die Ausdehnung der Bienenzucht in Kirchhain" und „Ueber die Trauungen in Kurhessen" eingeschickt; Herr Professor Cäsar in Marburg die zweite Abtheilung der von ihm herausgegebenen lateinischen Schrift des Wilhelm Dilich „Ueber die Stadt und Universität Marburg." Auch legte der Vorsitzende noch einige illuminirte Photographieen hessischer Bauernmädchen in ihrer Landestracht vor und verband damit den Vorschlag, aus allen Kreisen des Landes die charakteristischen Trachten in dieser Weise abzubilden und zu einem Album zu vereinigen. Die anwesenden Mitglieder glaubten, daß dies für die Zweigvereine eine geeignete Veranlassung sein dürfte, um sich an den Bestrebungen des Vereins mehr und mehr zu betheiligen. Schließlich hielt Herr Dr. Bernhardi eine Vorlesung über die Ereignisse des Jahres 1811, wie dieselben von der damaligen Königin Katharine in einem von derselben geführten Tagebuche geschildert werden. Da die Zeit nicht ausreichte, um diesen Vortrag zu beendigen, so ward die Fortsetzung für die nächste Zusammenkunft vorbehalten.

12. Oktober. Es waren mehrere Photographien hessischer Landestrachten aufgelegt, welche Herr Buchhändler Jungklaus eingeschickt hatte. Der Vorsitzende bemerkte dabei, daß bereits Vorbereitungen getroffen seien, um deren in größerem Format und mit genauer Angabe jedes einzelnen Kleidungsstückes in der mundartlichen Benennung und unter Hervorhebung der Eigenthümlichkeiten, durch welche sich oft die Bewohner benach-

barter Ortschaften unterscheiden, für den Verein zu beschaffen. Derselbe gab ferner Kenntniß von den Statuten des Zweigvereins für den Kreis Kirchhain, und legte eine Anzahl kleiner Silbermünzen vor, welche der Vorstand desselben, Herr Justizbeamter Schimmelpfeng eingesandt hatte; der größere Theil derselben besteht aus „Meintz vnd. hes. Darmst"(ädtischen) Albusstücken aus den Jahren 1647—49 (vergl. Jak. Hoffmeister Hess. Münz. II. Nr. 3369—75) und sie enthalten mehrere nicht unbedeutende neue Stempelverschiedenheiten. Außerdem befinden sich darunter Frankfurter Albus vom Jahr 1637 und einseitig geprägte Heller verschiedener deutscher Staaten ohne Jahreszahl. Diese Münzen sind beim Umroden eines Waldstückes gefunden und vom Herrn Landrath Rhode dem dortigen Kreisverein zur Verwerthung überlassen worden.

Herr Bibliothekar Bernhardi beendigte seine Vorlesung über das Tagebuch der Königin Katharina vom Jahr 1811, welches unter andern über eine Harzreise, über den Besuch der Kaiserin Mutter zu Kassel, über den Schloßbrand im November 1811 und über die Ermordung des Generals Morio viele anziehende Einzelheiten enthält. Von der Frau Lätitia sagt sie z. B.: „Die Trennung von ihr hat mich doppelt geschmerzt; denn für mich ist Mama eine angenehme Gesellschaft. Sie hat viel Geist und viele natürliche Anlage. Da ich fast immer allein gewesen bin und auf mich beschränkt, so fand ich an ihr eine treffliche Unterhaltung (une grande ressource). Auch hat das Herz einer Frau von Zeit zu Zeit das Bedürfniß, sich in das einer anderen Frau auszuschütten..."

9. November. In der heutigen Zusammenkunft machte der Vorsitzende auf die soeben dahier erschienene „Geschichte des französischen Revolutionskrieges im Jahr 1792" von Herrn Hauptmann Renouard, aufmerksam, dem hierbei mehrere noch unbenutzte Quellen zur Verfügung gestanden haben. Es bildet dieses Werk gewissermaßen eine Ergänzung der Schrift: „Die Hessen in den Feldzügen von 1793—1795," von M. von Dittfurth.

Hierauf las derselbe aus einem in Nr. 24 des Kölner Organs für christliche Kunst abgedruckten längeren Aufsatze von Dr. August Reichensperger „Verschiedenes aus dem Kunstgebiete" den Theil vor, welcher eine nähere empfehlende Besprechung der zweiten Lieferung der „Mittelalterlichen Baudenkmäler in Kurhessen" enthält, und gedachte dabei des lebhaften

Antheils, welchen dieser ausgezeichnete Kenner der mittelalterlichen Kunst von Anfang an für die Herausgabe des genannten Werkes bewährt und bethätigt hat. Herr Hofbaumeister von Dehn-Rothfelser knüpfte hieran die Bemerkung, er halte sich um so mehr für verpflichtet, diesen Antheil Reichenspergers an der kunstgeschichtlichen Bearbeitung der hessischen Baudenkmäler hier hervorzuheben, da das die beste thatsächliche Widerleguug eines bitteren Angriffs gegen Reichensperger sei, welchen eine andere Besprechung der „Mittelalterlichen Baudenkmäler in Kurhessen" in Nr. 33 der „Wiener Recensionen und Mittheilungen über bildende Kunst" (dieselbe, welche mit Hinweglassung jenes Angriffs in Nr. 262 der Kasseler Zeitung abgedruckt worden ist) enthalte. Darauf hielt der Herr Obergerichtsreferendar Gerland einen Vortrag über die von Kurfürst Wilhelm I. im Jahr 1809 in Böhmen aufgestellte hessische Truppen-Abtheilung, die bis jetzt noch keiner besonderen geschichtlichen Behandlung unterzogen worden ist. Aus einer noch vorhandenen Stamm- und Rangliste ergibt sich, daß das ganze Corps aus 1100 Mann bestand; auch enthalten die „Schilderungen" des Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf (Göttingen 1863), dessen Erlebnisse als hessischer Offizier im Jahr 1809. Desgleichen findet sich Mehreres darüber in der hessischen Stamm- und Rangliste vom Jahr 1822; die Hauptquelle des Vortrags bildete jedoch eine Reihe von Briefen des vorhinnigen Amts-Advokaten Johann Wilhelm Dithmar aus Homberg. Dieser hatte sich am Aufstande Dörnbergs betheiligt, war dann nach einer gefahrvollen Flucht nach Berlin und von da als österreichischer Courier nach Böhmen gelangt, wo er mit vielen Unglücksgefährten in die neuerrichtete hessische Heeres-Abtheilung, und zwar er selbst bei den Husaren, eintrat. Nachdem das 11. österreichische Armeecorps, welchem die Hessen beigesellt waren, bei Berneck im Bayreuthischen einen Sieg erfochten hatte, wurden sie nach Sachsen gegen die vordringenden Westphalen gerichtet, von welchen viele zu ihnen übergingen. Nach dem Frieden vom 14. Oct. 1809 wurden die hessischen Truppen entlassen. Der ergreifende Auftritt der Auflösung erfolgte am 27. December. Dithmar trat nun mit vielen anderen hessischen Offizieren in das österreichische Heer ein und starb als Lieutenant im 15. Infanterie-Regiment 1813 in Prag, nachdem seine Versuche, in Westphalen Pardon und Rückgabe seines confiscirten Vermögens zu erhalten, wie die vieler anderer seiner Schicksalsgenossen gescheitert waren.

14. December. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß das dritte Heft der Baudenkmäler nunmehr im Druck vollendet sei und dasselbe denjenigen Mitgliedern, welche seit Mitte vorigen Jahres dem Vereine beigetreten oder überhaupt den statutenmäßigen Beitrag zahlten, zugehen werde. Die Versendung durch die Post wird erst nach Weihnachten stattfinden.

Herr Referendar Gerland theilte aus der von dem schwedischen Geschichtsschreiber A. Fryxell verfaßten Lebensbeschreibung des Königs Karl XII. die Ergebnisse mit, welche eine am 31. August 1859 vorgenommene genaue Untersuchung des Leichnams dieses Königs hinsichtlich der Art seines Todes geliefert hat. Es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß der tödtliche Schuß am Rande der linken Augenhöhle eingedrungen und von einem höher gelegenen Punkte abgefeuert worden ist. Ob die Wunde durch eine Musketen- oder eine Kartätschenkugel, oder durch einen Bombensplitter verursacht worden, hat sich nicht ermitteln lassen. Somit ist also der Verdacht, welchen man damals böswilliger Weise gegen die s. g. hessische Partei in Schweden wegen dieses unerwarteten Todesfalles zu erregen versucht hatte, bis auf die letzte Spur vernichtet.

Darauf hielt derselbe eine Vorlesung aus den ursprünglich französisch geschriebenen Memoiren eines Fräuleins Ulliac, einer Tochter des westphälischen Oberstlieutenants Ulliac, welche im Jahr 1810 als sechszehnjähriges Mädchen aus Frankreich nach Kassel gekommen war und in sehr naiver Weise über Personen und Sachen berichtet. Von ihrem ersten Erscheinen am Hofe erzählt sie unter Andern: „Voll Ehrfurcht vor ihren Majestäten zitterte ich ein wenig, als ich die schönen Sääle betrat, und als ich die Augen zu erheben wagte, geschah es, um mit den Blicken den König und die Königin zu suchen. Wie schön und reizend erschien mir die Königin! So klein sie war, hatte sie doch ganz das Wesen einer Königin. Die Art, wie sie den Kopf auf ihren schönen Schultern trug, die Würde ihres Blickes, Alles an ihr flößte Ehrfurcht ein. Zu einem einfachen weißen Kleide trug sie keinen anderen Schmuck als Diamanten rc."

b) zu Hanau.

Am 5. Juli. Herr Metropolitan Calaminus hielt Vortrag über die Geschichte der Hohen Landesschule und des ehemaligen lutherischen Gymnasiums, jetzt Realschule, zu Hanau.

Am 2. August. Herr Dr. Denhard las eine Abhandlung über den Namen der Chatten vor, und knüpfte daran weitere Betrachtungen.

Am 6. September. Herr Metropolitan Calaminus Zur Geschichte der Verpfändung der Stadt Gelnhausen. Erste Abtheilung aus den Jahren 1340 bis 1349.

Am 4. October. Herr Metropolitan Calaminus hielt einen Vortrag über die Verpfändung der Stadt Gelnhausen. Zweite Abtheilung, vom Jahr 1600 bis 1800.

Am 8. November. Herr Wasserbaumeister Hermann hielt einen Vortrag aus der Hanauischen Geschichte, insbesondere über die Genealogie der Grafen von Hanau.

Am 7. December. Herr Metropolitan Calaminus hielt in der Jahresversammlung des Vereins einen Vortrag über Geschichte und Beschreibung der Ortschaften, welche in der nächsten Umgebung von Hanau liegen, insbesondere des Pfarrdorfes Kesselstadt mit dem Schlosse Philippsruhe.

c) zu Fulda.

Am 29. Februar 1864. Herr Obergerichtsanwalt Freys fuhr abermals fort in seinem Vortrage der Geschichte des Hauses Hessen=Rotenburg, insbesondere der Landgrafen Wilhelm, Ernst Leopold, — dabei besonders der durch dessen Kinder angeknüpften Verbindungen mit dem königlich Sardinischen Hause und dem Hause Savoyen=Carignan gedenkend, — und Constantin, bis zu dem Tode des Letzteren, 30. December 1778, worauf dann noch speciell der abenteuerlichen Schicksale seines Sohnes, des Prinzen Karl Constantin (des bekannten Charles Hesse der ersten französischen Revolution) eingehendere Erwähnung geschah.

Am 4. April. Derselbe beendete seine Mittheilungen aus der Geschichte des Hessen=Rotenburgischen Hauses, indem er das Leben der beiden letzten Landgrafen, Karl Emanuel und Victor Amadeus, erzählte, und dann mit Besprechung der Streitigkeiten schloß, die nach dem Ableben des Letzteren, 12. November 1834, über seinen Nachlaß zwischen dem Kurhause und dem eingesetzten Testamentserben ausbrachen und im Jahre 1836 durch Vergleich ihre Erledigung gefunden haben.

Am 14. October Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur knüpfte an die Geschichte der beiden hessischen Adelsfamilien von

Falkenberg eine Darstellung des Lebens Daniels von Falkenberg, schwedischen Obersten und Commandanten von Magdeburg, bis zu dessen Tod am 20. Mai 1631 und verband damit eine Schilderung der Ereignisse, welche bis zum Sturm der Heere Tilly's auf diese Stadt vorausgingen.

Am 6. December. Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur schilderte vom Tode Daniels von Falkenberg an den Sturm auf Magdeburg, gab sodann eine Uebersicht über die daran sich knüpfenden Streitfragen und deren neueste Literatur und verband damit eine Erörterung über den Punkt, ob der dreißigjährige Krieg als Religionskrieg zu betrachten sei.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Se. Durchlaucht Fürst Bruno von Ysenburg zu Büdingen	4. August.
Herr Amelung, Dr., Hospitalarzt, zu Hanau	9. Sept.
„ Becker, Rechnungsbeamter, zu Kassel	9. Sept.
„ Euler, Oekonom, zu Richelsdorf	16. August.
„ Finck, Telegrapheninspector, zu Kassel	20. Sept.
„ Grau, Dr., Arzt, zu Sontra	9. „
„ Lambert, Dr., Obermedizinalrath, zu Kassel	16. August.
„ Lauckhard, Maurermeister, daselbst	9. Sept.
„ Lips, Militärarzt, daselbst	4. August.
„ Sallmann, Hofbaukondukteur, daselbst	9. Sept.
„ Schäfer, Architekt, daselbst	20. „
„ Volz, Ingenieur, daselbst	24. Nov.
„ Wachsmuth, Amtsactuar, zu Rotenburg	18. Juli.
„ Wiegand, Kreissecretar daselbst	16. August.

Abgang.

Herr Bücking, Ingenieur, zu Neukirchen, ausgetreten.
„ Brunner, Metropolitan, zu Gudensberg, gestorben am 4. November 1864.
„ Frankenberg, Bürgermeister, zu Fritzlar, ausgetreten.
„ Gutberlet, Inspektor der Realschule, zu Fulda, gestorben.
„ Handschuh, Hammerwerksbesitzer, zu Steinbach-Hallenberg, ausgetreten.
„ Mackeldey, Obergerichtspräsident, zu Fulda, ausgetreten.

Herr Schaub, Pfarrer, zu Altmorschen, gestorben.
" Stadtler, Dr., Medizinalrath, zu Marburg, gestorben am 26. November 1864.
" Wigand, Dr. Physikus, zu Treis a/L. ausgetreten.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Von der Sociéte Eduenne zu Autun: Annales de la Société Eduenne. 1862 — 64. Musée d'Autun.
Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde: Jahresbericht 1862/3. Programm der Gymnasien zu Mühlbach u. Mediasch 1860/1. Archiv VI. 1, 2. Deutsche Sprachdenkmäler, ges. v. Fr. Müller. Programm des Gymnasiums zu Hermannstadt 1862/3.
Vom Verein der Alterthumsfreunde im Rheinlande: Jahrbücher XXXVI.
Von der schlesischen Gesellschaft: 41. Jahresbericht und Abhandlungen, Abtheilung für Naturwissenschaften 1862 3. Heft, und philosophisch-historische Abtheilung 1864, 1. Heft.
Vom Verein für Niedersachsen: Zeitschrift 1863 u. 27. Nachricht.
Vom Verein für rheinische Geschichte: Zeitschrift II. Bd., 4. Hft.
Vom Verein für Thüringen und Sachsen: Neue Mittheilungen X. Band, 1. Hft.
Vom Verein für hamburgische Geschichte: Zeitschrift II. Bd. 2. Hft.
Vom Verein für Mittelfranken: 32. Jahresbericht.
Von dem Kön. statistischen Büreau zu Berlin: Preußische Statistik Heft 6 und 7 und Zeitschrift, Ergänzungsheft 1.
Von der Wetterauer Gesellschaft: Jahresbericht für 1861—63.
Vom Verein für Sachsen: Mittheilungen Hft. 15.
Vom Verein für pommersche Geschichte: Baltische Studien 20. Jahrgang 1. Hft.
Vom Verein für Krain: Mittheilungen 18. Jahrgang 1863, 3.
Von der Akademie zu München: Sitzungsberichte I. Hft. 3, 4, 5, II. Hft. 1 u. 2.
Vom Verein für Oberfranken: Archiv Bd. IX. Hft 2. Geschichte der Studienanstalt zu Bayreuth.
Vom Verein für Mecklenburgische Geschichte: Jahresbericht, 29. Jahrgang.

Vom Verein für preußische Geschichte und Landeskunde: I. Jahrgang 1. und 2. Hft.
Vom germanischen Museum: Die Vorzeit 4—11.
Vom Gesammtverein: Korrespondenzblatt 1 – 6.
Vom germanischen Museum zu Mainz: Die Alterthümer Bd. II. H. 2.

Von Privaten.

Von Herrn Dr. v. Malortie, Kön. Hannöv. Oberhofmarschall: Beiträge zur Geschichte des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses und Hofes.
Von Herrn Obergerichtsanwalt Berlein zu Rotenburg: Ein Folioband, enthaltend einen Abdruck des Westphälischen Friedens ꝛc., ferner 7 verschiedene Flugschriften über Hessen.
Von Herrn Pfarrer Dr. Boemel zu Eichen: 4 Dissertationen ꝛc.
Von Herrn Professor Dr. Caesar: Wilh. Dilichius, de Urbe et Academia Marpurgensi. II. (Programm). Marb. 1864.
Von Herrn Dr. Möhl: 2 Karten, statistische Zusammenstellungen betreffend.

Angekauft.

Renouard, Geschichte des franz. Revolutionskrieges im Jahre 1792. Kassel 1865.

b) Zu Hanau.

a) Von Vereinen.

1) Von der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte 1864 I. 3.
2) vom german. Nationalmuseum zu Nürnberg: 9. Jahresbericht.
3) vom Verein für Alterthumskunde in Bonn: a) dessen Jahrbücher Bd. XXXVI. b) die Gypswalder Matronen- und Mercuriussteine.
4) vom historischen Verein für das Großherzogthum Hessen: a) Urkundenbuch Bd. III. b) Archiv Bd. X Hft. 1, 2, 3.
5) vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: a) Mittheilungen 2. Jahrgang Hft. 4, 5, 6. b) desgl. 3. Jahrgang Hft. 1. c) Andeutungen zur Stoffsammlung in den deutschen Mundarten Böhmens. d) die Krönung Kaiser Karls IV.
6) vom Verein für siebenbürgische Landeskunde: a) dessen Archiv, Neue Folge, Bd. VI. Hft. 1 und 2. b) Jahresbericht von 1862/63. c) Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen von Fr. Müller. d) Programme der beiden Gymnasien zu Mediasch und Hermannstadt.

7) vom historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover: a) dessen 27. Jahresbericht von 1863. b) dessen Zeitschrift von 1863.

8) vom historischen Verein für Oberfranken zu Bayreuth: a) dessen Archiv Bd. IX. Hft. 2. b) Geschichte der Studienanstalt in Bayreuth von Fries.

b) von Privaten.

1) Von Herrn Hofrath Steiner zu Darmstadt gekauft: Nachträge zum I., II., III. und IV. Theil der inscriptiones Germaniae I. u. II.

2) Vom Herrn Metropolitan Calaminus: Wochenblatt von Hanau von 1861, 1862 und 1863.

3) von Herrn Dr. Löbenstern: Ein Erbleihebrief des evangelisch-lutherischen Consistoriums zu Hanau vom Jahr 1771.

4) von Herrn Schulinspektor Roeder: a) die geheimen Inquisitionsprocesse gegen Weidig und Jordan, von Welker. b) Erwiderung darauf von Georgi zu Gießen. c) Jacob Grimm über seine Entlassung. d) Aufruf des Reichsverwesers Erzherzog Johann an's deutsche Volk, vom 15. Juli 1848. e) Blicke auf Dr. Karl Rößler als Naturforscher u. Direktor der Wetterauer Gesellschaft, von Roeder. f) Eine Lithographie, der Sieg des Bürgerthums oder der Kampf der neuen mit der alten Zeit. g) Eine öffentliche Ankündigung vom 12. September 1864, die Obst- und Gemüseausstellung zu Hanau betreffend.

5) von Herrn Regierungsassessor Althaus, Namens des Herrn Hauptmann Robert, dermalen zu Wiesbaden: Urkundliche Beiträge zur Staatengeschichte Deutschlands in der Napoleonischen Zeit, von Georg Friedrich Robert, Deputirten der Prälaten von Hessen.

6) von Herrn Musiklehrer Ziegler: 7 Verordnungen und Bekanntmachungen der ehemaligen Grafen zu Hanau und deren Behörden.

7) von Hern Wasserbaumeister Hermann: 4 Schriftstücke, die hanauische Geschichte betreffend.

8) von Herrn Hofrath Steiner zu Darmstadt, angekauft: Codex inscriptionum romanorum Danubii et Rheni. Bd. V. Hft. 2. Register-Heft 2.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Gutsbesitzer Heckmann in Mönchehof bei Gernrode geschenckt: Einundneunzig Stück hessische Albus (darunter einige $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Rthlr.) aus den Jahren 1653 bis 1737.

Die bei Kirchhain gefundenen, oben S. 7 näher bezeichneten Münzen (angekauft). — Ferner geschenkt:

Von Herrn Metropolitan Brunner zu Gudensberg: Ein altes Gebiß von einem Pferdezaum.

Von Herrn Pfarrer Köbrich zu Arnsbach: Ein großer alter Schlüssel, gefunden in der Wüstung Kärmanshausen bei Witzenhausen bei einem Stück Land, genannt das Kirchstück.

Von Herrn E. Mühlhause zu Rauschenberg: Alte Hufeisen 2c., gefunden auf dem Altrauschenberg.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Fritz Deines zu Hanau: Ein Sechs-Bätznerstück, welches zur Zeit Andreas Hofers in Tyrol geprägt worden ist.

Von Herrn A. C. Lautenschläger zu Hanau: Eine Denkmünze zur Erinnerung des im Jahre 1863 in Bingen gehaltenen mittelrheinischen Turnfestes und eine dergleichen zur Erinnerung des 50jährigen Gedenktags der Schlacht bei Leipzig.

Von Herrn Dr. Löbenstern zu Hanau: Ein auf dem Schlachtfelde Hanaus im Jahr 1813 gefundener Cavalleriesäbel.

Von Herrn Partikulier Heil: a) Denkmünze auf die Angelegenheit Schleswig-Holsteins; b) Denkmünze, den Donau-Main-Kanal betreffend.

Zwei Bilder von Heinrich Raspe und der heil. Elisabeth.

Frau Landrath H. zu Melsungen besitzt zwei alte Oelbilder, welche zwar in der harten schablonirten Manier des 17. Jahrhunderts gemalt, aber nicht gerade schlecht sind und jedenfalls wegen der historischen Persönlichkeiten Beachtung verdienen. Nach den in den Bildern selbst befindlichen Inschriften stellen sie Heinrich Raspe von Thüringen, welcher 1247 als Gegenkaiser Friedrichs II. verstarb, und seine Schwägerin, die heilige Elisabeth vor.

I. Kniestück in vollem Harnisch mit einem roth gefütterten Mantel von Goldbrocat, zusammengehalten von einer großen Brillantagraffe; die Brust selbst geschmückt mit dem Orden des goldenen Vließes; die linke Hand wie zu einer heiligen Betheuerung auf die Brust gelegt, während die rechte gleichzeitig ein goldenes Scepter und einen Zweig mit weißen Lilien hält; die Augen gen Himmel gerichtet und der ganze Gesichtsausdruck würdevoll und feierlich; ein schwacher schwarzer Bart umschattet Mund und Kinn und die deutsche Kaiserkrone schmückt das ernste Haupt.

Oben in der rechten Ecke des Bildes steht schwarz eingemalt S. HEINRICUS.

II. Kniestück. Elisabeth hat als Gabenspenderin ihre linke Hand auf ein neben ihr stehendes Körbchen mit Broden gelegt, während sie mit der rechten ein silbernes Geldstück einem alten Manne reicht, hinter welchem noch ein alter Frauenkopf zum Vorschein kommt Sie ist mit einem, reich mit Edelsteinen besetzten hellblauen Gewande bekleidet und trägt um ihre Schultern einen mit Hermelin besetzten und gefütterten rothen Fürstenmantel, welcher vorn durch ein Brillantschloß gehalten wird, ihr Haupt ziert eine kleine spitzzackige Krone mit Edelsteinen und wird von einem Heiligenschein umstrahlt. Oben in der linken Ecke des Bildes steht geschrieben S. ELISABETA. —

Beide Bilder haben die gleiche Größe von $2^1/_2$ Fuß Höhe und 2 Fuß Breite.

Ueber die Herkunft dieser alten interessanten Bilder, welche vor langen Jahren auf einer Versteigerung erstanden wurden, konnte ich nichts Näheres erfahren. Auffallend ist sowohl, daß man der heiligen Elisabeth ihren Schwager Heinrich Raspe als Pendant gegeben, als auch daß dieser als Sanctus aufgeführt wird, ein Epitheton, welches nur ihrem Gemahl Ludwig beigelegt zu werden pflegte.

Melsungen, im August 1864.

Jacob Hoffmeister.

Neueste Literatur.

L. Ditterich, Der Kurort Salzschlirf. Kassel 1863. (20 S.) 8.

v. Möller, Zur Statistik der Geburten und der Sterblichkeit in der Provinz Hanau (1837—61). (In dem Jahres-

bericht der Wetterauer Gesellschaft für Naturkunde. Hanau 1864. S. 59 – 64.)

G. W. Roeder, Blicke auf Dr. Karl Rößler als Naturforscher und Direktor der Wetterauer Gesellschaft für Naturkunde. (Ebendaselbst S. 125—139).

C. F. Herquet, Das lebenslängliche Gehaltsrecht der abgewählten Bürgermeister. Kassel 1864.

Eloge historique de Frédéric Tiedemann par Flourens (Mém. de l'Acad. des Sciences. Tom. 34. Paris 1864. Pag. I—XXXVI).

G. Simon, Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen. Bd. 1. Frankfurt a/M. 1865.

Dr. H. Zöpfl, Die Ansprüche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen auf Lauenburg (Deutsche Vierteljahrsschrift 1865, I. S. 85—164).

* Dr. H. Möhl, Kurhessens Boden und seine Bewohner (Landwirthschaftliche Zeitung für Kurhessen 1864, S. 184—194).

Derselbe, Witterungsverhältnisse im Jahr 1864. (Ebendaselbst S. 323—339).

Berichtigung.

In Nr. 10 dieser Mittheilungen S. 17 ist zu lesen statt: „⅔ Thaler von Landgraf Karl von Hessen von 1703": ⅓ Thaler ꝛc. Desgleichen Nr. 11, S. 7 statt: „ein Zweialbusstück von 1655": ein Albusstück.

Druck von Döll und Schäffer in Kassel.
(L. Döll.)

№ 17.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Mai 1865.

Zusammenkünfte.

a) Zu Kassel.

Am 11. Januar. Herr Dr. Bernhardi legte einen spanischen Viertelspiaster des Königs Philipp II. vor, welchen Herr Amtmann v. Gehren zu Borken dem Verein geschenkt hat. Zufolge der Ermittelung des Herrn Pfarrers Sippel daselbst ist dieses Geldstück bei Pfaffenhausen auf einem Rottlande im sog. Leitestrauch, der bis zum Jahr 1848 bewaldet war, ausgeackert worden.

Herr Mühlhause aus Rauschenberg hatte zur Unterstützung der meteorologischen Forschungen des Herrn Dr. Möhl dahier Nachrichten über die in der dortigen Umgegend vorgekommenen Gewitter und Hagelschläge eingesandt.

Von Herrn Dr. Curtze in Corbach war das zweite Heft der von dem waldeckischen Geschichtsverein herausgegebenen „Beiträge zur waldeckischen Geschichte", und von Herrn Dr. Wiskemann zu Hersfeld dessen Photographie nebst biographischen Notizen für das Vereinsalbum eingegangen. Man sprach den Wunsch aus, daß sämmtliche Mitglieder des Vereins diesem Beispiel recht bald folgen möchten.

Die soeben dahier erschienene „Geschichte des Theaters und der Musik zu Kassel" von W. Lynker, herausgegeben von Dr. Th. Köhler, gab dem Vorsitzenden Veranlassung, über die

Leistungen des leider so früh verstorbenen talentvollen Bruderpaares einige Worte der Anerkennung zu sagen. — Auch bemerkte derselbe, daß die Landesbibliothek nunmehr zwar in den Besitz der von dem schwedischen Historiographen Fryxell verfaßten Lebensbeschreibung Friedrich's I., Königs von Schweden und Landgrafen von Hessen, gelangt sei, daß dieses Werk jedoch noch nicht ins Deutsche übersetzt worden.

Dann folgte der Schluß des in der vorigen Sitzung begonnenen Vortrags aus den „Erinnerungen einer alten Frau" (Ulliac-Tremadeure) aus den Jahren 1810—13. Dieselbe schildert namentlich das Schicksal der französischen Familien in Kassel, welche ihre Angehörigen nach Rußland mußten ziehen lassen und dadurch nicht nur in Geldverlegenheiten geriethen, sondern auch bei der Ankunft der Russen ohne Schutz waren, in einer sehr anschaulichen und zum Theil wahrhaft rührenden Weise. Was übrigens die dabei berührten thatsächlichen Einzelheiten betrifft, so geben auch diese, offenbar mit Wahrheitsliebe geschriebenen Memoiren einen neuen Beweis dafür, daß der Geschichtsforscher die Mittheilungen solcher Augenzeugen nur mit großer Vorsicht gebrauchen darf.

Auch ist von Herrn Pfarrer Köbberich zu Arnsbach ein in der Gemarkung des ehemaligen Dorfes Karmeshausen unfern Witzenhausen aufgefundener alter Schlüssel (muthmaßlich der alte Kirchenschlüssel) dem Verein geschenkt, und Herr Garnisonsauditenr Flohr zu Fulda hat eine interessante Mittheilung gemacht über die in einem Währschaftsbuche zu Gelnhausen befindlichen Notizen aus der Zeit des 30jährigen Krieges.

Am 8. Februar. Der Vorsitzende gedachte zunächst des Verlustes, welchen der Verein durch den Tod des Herrn Pfarrers Schaub zu Morschen erlitten hat. Dieser verdienstvolle Mann erlag den Brandwunden, welche er bei der Rettung seiner Hausgenossen sich zugezogen hatte, und hinterläßt eine Witwe mit acht unerzogenen Kindern. Die Achtung und die Liebe, welche er sich in engeren und weiteren Kreisen erworben hat, wird gewiß auch seinen Hinterbliebenen zu Gute kommen. Dem Vortrag über die Ansprüche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen auf die Nachfolge in dem Herzogthum Lauenburg wurde die Denkschrift des Geh. Hofrath Dr. Zöpfl über diesen Gegenstand zu Grunde gelegt, welche so eben in der deutschen Vierteljahrsschrift veröffentlicht worden ist. Es ward hervorgehoben, daß es sich dabei hauptsächlich um zwei Fragen

handele, nämlich erstens, ob durch die Abtretung Lauenburgs an die Krone Dänemark das früher im Herzogthum geltende ausschließliche Erbrecht des Mannsstammes kraft des dänischen Erbrechts auch auf die weibliche Linie ausgedehnt sei, und zweitens, ob der Verzicht des Prinzen auf den dänischen Thron, den er unter dem Vorbehalt geleistet, daß dadurch die Integrität der dänischen Monarchie erhalten werden könne, auch jetzt noch gültig sei, wo dieser Zweck bekanntlich nicht erreicht worden. Was jenen Punkt betrifft, so findet sich der Prinz in der günstigen Lage, daß die beiden Großmächte, welche gegenwärtig im Besitz des Herzogthums sind, unterm 28. November 1863 durch eine Erklärung am Bundestage anerkannt haben: daß „der Prinz Friedrich von Hessen der nächstberechtigte Erbe weiland König Friedrichs VII." gewesen sei, und daß die Rechte des Königs Christian IX. auf Lauenburg nur auf dem Verzicht des Prinzen beruhten. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß dieser letztere die in seinem Verzicht enthaltene Klausel vor dem dänischen Staatsrath alsbald mit folgenden Worten erläutert hat: „Ich knüpfe nur eine einzige Bedingung an meinen Verzicht . . ., daß die dänische Monarchie in ihrer Integrität erhalten werde, nicht etwa Dänemark bis an die Eider, sondern die dänische Monarchie bis an die Elbe, mit Inbegriff der Herzogthümer Holstein und Lauenburg," und daß nicht nur der Staatsrath, sondern auch das königlich dänische Kabinet diese Erklärnng als durchaus befriedigend entgegengenommen haben, so dürfte es kaum zweifelhaft erscheinen, daß durch die seitdem eingetretenen Ereignisse jener Verzicht hinfällig geworden ist. — Von Herrn Mühlhause in Rauschenberg waren weitere „Mythologische Beiträge" eingegangen, wodurch der erste Band dieses Werkes in der Handschrift vollendet ist und hoffentlich bald zum Druck gelangen wird, da auch diese letzten Kapitel „Mythologische Volksgeheimnisse" und „Mythologische Kinderspiele und Hochzeitsgebräuche" von großem Interesse sind.

Am 8. März. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der Ausschuß in Folge des Todes des Archivraths Landau nach §. 15 der Vereinsstatuten den Obergerichtsreferendar Gerland mit Versehung der Stelle eines Schriftführers bis zur nächsten Generalversammlung beauftragt habe. Nachdem derselbe sodann ein von Ph. B. in Sp. eingegangenes Gedicht auf

Landau's Tod vorgelesen und einige einleitende Worte gesprochen hatte, schilderte der Obergerichtsreferendar Gerland in eingehender Weise Landau's Leben und wissenschaftliche Verdienste, woran der Vorsitzende noch einige erläuternde Bemerkungen über die große Wichtigkeit von dessen Erforschungen auf dem Gebiete der Geschichte knüpfte. Hierauf wurden den Mitgliedern verschiedene Photographien Landau's zur etwaigen Auswahl vorgelegt, und wurde ferner verabredet, daß vom 5. April an der Schriftführer sich jeden Mittwoch von 11 — 12 Uhr Vormittags und jeden Sonnabend von 2 — 3 Uhr Nachmittags im Vereinslokale aufhalten werde (s. jedoch S. 14), um das Ausleihen von Büchern aus der Vereinsbibliothek (von welcher demnächst ein Katalog gedruckt werden soll) zu vermitteln und eine Besichtigung der Sammlungen zu ermöglichen. Der weitere Gegenstand der Tagesordnung mußte wegen vorgerückter Zeit ausgesetzt werden.

b) Zu Hanau.

Am 3. Januar hielt Herr Oberstlieutenant von Humbert Vortrag über hessische Kriegsgeschichte von 1528—1547 und setzte am 14. Februar diese Mittheilungen für die Zeit von 1547—1567 fort.

Am 14. März hielt Herr Generalmajor Wegner Vortrag über die hessische Kriegsgeschichte unter Landgraf Wilhelm V. von 1627—1630.

c) Zu Fulda.

10. Januar. Herr Medizinalrath Dr. Wiegand begründete seinen Antrag, eine Chronik Seitens der Mitglieder des Geschichtsvereins dahier anzulegen; der Antrag fand allgemeinen Anklang und nach einer kurzen darüber entstandenen Debatte wurde beschlossen, daß mit dem Jahre 1864 rückwärts der Anfang gemacht werden solle.

Herr Dombechant Hohmann legte ein Originalschreiben der Kaiserin Maria Theresia, Wien den 1. Dec. 1758, an den damaligen Fürstbischof von Fulda vor, übergab sodann das Original zur Aufbewahrung an die Landesbibliothek und eine Abschrift für das Archiv des Geschichtsvereins.

Herr Domprädendat Dr. Komp hielt einen Vortrag über Balthasar v. Dernbach genannt Graul, Fürstabt von Fulda, 1570 — 1606, und das Hammelburger Drama von 1576.

Zahlreiche, ergiebige, bisher noch nicht eröffnete Quellen bot das hiesige Kurfürstl. Regierungsarchiv: die Akten über die Be-

gebenheiten der ersten sechs Jahre in Bezug auf die Religion und das Jesuitenkolleg; Tomus I–VIII. aktenmäßige Darstellung der Hammelburgischen Handlung, der Uebergabe des Stifts an den kaiserlichen Kommissar, der Güteversuche zwischen Bischof Julius und Abt Balthasar, des Anfangs und des Verlaufs des Prozesses u. s. w.; verschiedene Prozeßschriften und die Zeugenverhöre, Rotulus examinis testium in causa des Bischofs Julius gegen Balthasar, Rotulus ꝛc. des Kapitels und der Ritterschaft gegen Balthasar, Attestationes in causa commissionis und Zeugenverhör Balthasar gegen Julius; Tomus romanarum literarum etc., einige hundert Briefe, theils Konzepte der Briefe Balthasars an Papst Gregor XIII. und Sixtus V., an hervorragende Kardinäle, die Nuntien am kaiserlichen Hofe und an Andere, theils deren Antworten im Originale ꝛc.

Nachdem im Eingange Alter und Herkunft der Familie von Dernbach, Balthasars Jugendzeit im Kloster zu Fulda, seine Wahl zum Fürstabte kurz erwähnt worden war, wurde die religiöse Lage geschildert, in welcher Balthasar bei seinem Regierungsantritte das Hochstift fand, und die anfängliche Wirksamkeit des jungen Fürsten vorgeführt, welche sich um zwei Hauptpunkte gruppirt, nämlich die Gründung des Jesuitenkollegs und die Erhaltung der alten Lehre. In Beziehung auf die Gründung des Jesuitenkollegs wurde namentlich nachgewiesen, daß dieselbe in völliger Uebereinstimmung mit dem Kapitel beschlossen und begonnen wurde und nach einigem Schwanken, welches in dem Widerwillen der Pröpste wider die heilsamen Reformen Balthasars und in dem Einflusse der Ritterschaft seinen Grund hatte, alsbald wieder die Zustimmung des Kapitels erhielt. In Beziehung auf die Erhaltung der alten Lehre wurde dargethan, daß Balthasar sich stets an das herrschende Recht hielt, welches die neue Lehre nach dem eigenen Geständniß der Anhänger derselben vom Stifte ausschloß. „Denn vom Rechte“ — mit diesen Worten verwies Balthasar die Supplikanten zum Rechtsweg — „wolle er weder sie noch irgend Jemand ausschließen und nie dasselbe verletzen.“ Als man aber später von außen her den Anhängern der neuen Lehre an die Hand gab, auf Grund der Augsburger Nebendeklaration einen Rechtsboden zu bilden, lieferte Balthasar den Nachweis, daß dieser Deklaration, abgesehen davon, daß sie im Reiche niemals rechtliche Geltung und gerichtliche Praxis erlangt habe, in Fulda noch dazu die faktische Voraussetzung, der längere Bestand der öffentlichen Uebung der neuen Lehre, ganz und gar fehle. Denn

nur ein einziger Geistlicher, Hilger Bruckmann, Pontanus genannt, habe, obgleich er im Jahr 1542 von Philipp Schenk v. Schweinsberg auf dessen katholische Kirchenordnung vereidigt worden, gegen seinen Eid einige Jahre im Sinne der neuen Lehrer gepredigt, sei aber bereits im Jahre 1548 von demselben Fürstabte durch einen strengkatholischen ersetzt worden.

Den 7. Februar setzte Dr. Komp seinen Vortrag über das Leben Balthasars fort und zeigte, wie sich aus der oben geschilderten Regierungsthätigkeit desselben der Knoten des Hammelburger Dramas schürzte. Die buchische Ritterschaft, nicht nur durch die kirchlichen Reformen, sondern auch und noch viel mehr durch die weisen politischen Maßregeln Balthasars in ihren Sonderinteressen verletzt und in ihrem revolutionären Streben nach Reichsunmittelbarkeit gehindert, konspirirte mit dem Kapitel, welches nichts mehr als die kanonische Disciplin seines Abtes fürchtete, und zog die Deputirten der Städte hinzu. Die Verschwornen schlossen mit dem jungen Bischof Julius von Würzburg eine Kapitulation behufs Uebernahme der Koadjutorie oder der Administration ab, und während dieser den Abt durch Zusage seines Besuchs in Hammelburg hinhielt, trafen jene — über hundert Pferde stark — ohne die Ankunft ihres Fürsten zu Neuhof am Sonnabend den 23. Juni 1576 abzuwarten, plötzlich schon Mittwoch den 20. Juni Morgens zu Hammelburg ein. Den folgenden Tag kam auch Julius gleichfalls mit starker Bedeckung in die ihrem Glauben und Fürsten entfremdete Stadt. Auf Grund der Zeugenverhöre wurde ein genaues Bild der Gewaltthat entworfen, durch welche den 23. Juni die Unterschrift der Abdankung erzwungen und vollzogen wurde, und sodann erzählt, wie Balthasar, ermuntert durch den günstigen Inhalt der kaiserlichen Mandate vom 28. Juni, von dem er durch seine Brüder Kunde erhalten hatte, bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier seiner Schwester Margaretha zu Neuhof die Flucht ergriff, freilich nur um sich vorerst in noch größere Leiden zu stürzen. Nachdem das Verhältniß dieser Mandate zu dem Regensburger Dekret Maximilians vom 5. Oct. 1576 und dem Wiener Dekret Rudolphs vom 4. Dez. 1577 erläutert worden war, wurde in kurzen Umrissen das Elend dargestellt, in welchem sich Balthasar zu Seligenstadt befand, während sein Stift sequestrirt und vom Deutschordensmeister Heinrich von Bubenhausen administrirt wurde.

Den 14. März. Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur gab in einer kurzen Ansprache dem Bedauern seinen Ausdruck,

das sämmtliche Mitglieder des Vereins über den Tod des Archivraths Dr. Landau empfunden, und hob die Verdienste des Verstorbenen sowohl um die spezielle vaterländische als auch allgemeine deutsche Geschichte gebührend und anerkennend hervor.

Herr Domprädendat Dr. Komp führte in einem dritten Vortrage die Verwickelung des Knotens seiner Lösung entgegen. In seiner äußersten Noth zu Seligenstadt fand Balthasar die kräftigste Hilfe an Papst Gregor XIII. Den vielfachen Bemühungen dieses Papstes verdankte es Balthasar zunächst, daß ihm Bieberstein als Residenz und die nöthige Kompetenz zugewiesen wurde. Darauf wurden die Versuche einer gütlichen Beilegung zu Rothenbuch, Aschaffenburg, Speier, Mainz und zuletzt auf dem Reichstage zu Augsburg (1582), die indessen alle an der Unversöhnlichkeit des Bischofs Julius scheiterten, erwähnt und der langsame Gang des summarischen Prozesses in seinen Haupttheilen veranschaulicht. Als Zwischenakt wurde die Schilderung des Privatlebens Balthasars auf dem Bieberstein, welches eines geistlichen Fürsten der besten Zeit würdig gewesen wäre, und die Erzählung des Antheils, welchen er an der Gründung des päpstlichen Seminars hatte, beigegeben. Auf die Mittheilung des Endurtheils vom 7. Aug. 1602 folgte eine detaillirte Beschreibung des Einzugs in Fulda, welcher wahrhaft zum Triumphzug wurde; sodann die Angabe der Thätigkeit, mit der Balthasar alle seine früheren Arbeiten wieder aufnahm, namentlich die der Erhaltung der alten Lehre, wobei seine Milde gebührend anerkannt wurde. Zuletzt wurde noch sein Ende genauer angeführt: den 15. März 1606 am Schlusse des Gottesdienstes in der Stiftskirche traf den edlen Fürstabt ein Schlagfluß, als er gerade im Vorgefühl seines Todes Bruns Betrachtung von der Todesangst Jesu Christi im Oelgarten gelesen hatte. Schließlich wurde noch der natürliche Charakter des Mannes, welcher als hessischer Ritter und fuldaischer Abt unserem engeren Vaterlande nahe stand, einer kurzen Würdigung unterzogen.

Herr Ingenieur Stern legte eine alte Sichel vor, welche bei dem Eisenbahnbau in der Nähe der Götzenhöfe gefunden worden war.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Sippel, Pfarrer zu Borken	1. Januar.
„ Mackeldey, Edmund, Staatsprokurator zu Fulda	4. Januar.
„ Ehringhaus, außerord. Pfarrer, zu Fulda „ Kind, Referendar, daselbst	27. Januar.
„ Peter, Lehrer an der Töchterschule, zu Kassel „ Feidel, Partikulier, zu Kassel „ Komp, Dr., Regens des bischöfl. Seminars zu Fulda	1. Februar.
„ Engel, Domprābendat, zu Fulda „ Auth, Musiklehrer, daselbst „ Flohr, Garnisonsauditeur, daselbst „ Ziegler, Musiklehrer, zu Hanau	28. Februar.
„ Brunner, Karl, Rechtsanwalt, zu Gudensberg „ Hoffmann, C. Heinrich, Amtsaktuar, zu Felsberg „ Sandrock. Christian, Bürgermeister, daselbst	8. März.
„ Scheffer, Joh. Friedr, Rechtsanwalt, das. „ Keßler, Heinrich, Rechtspraktikant, zu Kassel	14. März.
„ Ackermann, Karl Jakob, Holzhändler, das. „ Ackermann, Modellschreiner und Lehrer an der höheren Gewerbschule, daselbst „ Schenk v. Schweinsberg, Ludw., Rittergutsbesitzer, zu Loßhausen	23. März.
„ Laßmann, Pr.-Lieutenant, zu Hanau „ Thon, Adolf Wilhelm, Rechtsanwalt, zu Nentershausen „ Bold, Christoph, erster Lehrer, daselbst „ Brede, Christoph, Kantor, zu Sontra „ Küllmer, Martin, Rentereigehülfe, daselbst	26. April.
„ Wachs, Karl, Kaufmann, daselbst „ Gerland, Ernst, Dr., Gymnasiallehrer, zu Kassel	4. Mai.

Abgang.

Herr Vogt, Pfarrer zu Asbach (bis dahin Rektor zu Eschwege) starb im November 1864.

„ Landau, Dr., Archivrath zu Kassel, starb am 15. Febr. 1865.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom Altmärkischen Verein für vaterl. Geschichte und Industrie zu Salzwedel: 14. Jahresbericht

Vom histor. Verein für das Großherzogthum Hessen: Quartalblätter, 1862, 1; 1863, 2, 4; 1864, 1, 2, 3.

Vom Verein für nassauische Alterthumskunde nnd Geschichtsforschung: Annalen VII., 2; Mittheilungen 3; Geschichte des Benediktinerklosters Walsdorf etc. Herausgegeben von dem gedachten Verein. Wiesbaden 1863.

Vom histor. Verein zu Bamberg: 27. Bericht.

Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: Neues Lausitzisches Magazin XLI. 1. u. 2 Hälfte.

Von der königl. norweg. Universität zu Christiania: Schreuder, Grammatik der Zulu-Sproget. (Universitätsprogramm für das erste Halbjahr 1850.) Symbolae ad historiam antiquiorem rerum Norwegicarum ed. Munch. (Univ.-Prog. zur Hochzeitsfeier des Kronprinzen von Norwegen und Schweden am 19. Juni 1850.) Karlamagnus saga ok Kappa Hans. Herausgegeben von Ungri. (Univ.-Progr. für das 2. Halbjahr 1859); Holmboe, Norske Vaegtlodder fra fjortende Aarhundrede. (Univ.-Progr. für das 2. Halbjahr 1863).

Vom histor. Verein für Niederbaiern: Verhandlungen, X., 2, 3, 4.

Vom Germanischen Museum: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1864, 12; 1865, 1 — 3.

Von der Antiquarischen Gesellschaft zu Zürich: Anzeiger für schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde, 1864, 1. Lübke, Die Glasgemälde zu Kloster Wettingen. Mittheilungen der gedachten Gesellschaft XIV., 5. Vögelin, Das Kloster Rüti, das. XIV., 2. Meyer, Beschreibung der in der Schweiz aufgefundenen gallischen Münzen, XV., 1. Bericht XVIII. u. XIX.

Vom Verein für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde: Urkundenbuch der Stadt Lübeck III., 1 — 3.

Von dem königl. preuß. statist. Bureau: Zeitschrift 1865, 1—4.

Von der schleswig-holstein-lauenburgschen Gesellschaft für vaterl. Geschichte: Jahrbücher für die Landeskunde der Herzog-

thümer Schleswig, Holstein u. Lauenburg, Bd. VII., 2 u. 3, sowie 24. Jahresbericht der gedachten Gesellschaft.

Vom Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg: 30. Bericht von dessen Verwaltungsausschuß und dessen Zeitschrift: Dritte Folge, Heft 12.

Vom histor. Kreisverein im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg: Jahresbericht für 1863 und 1864.

Von der kurfürstl. statist. Kommission: Die Bewegung der Bevölkerung in Kurhessen im Jahr 1862.

Vom Gymnasium zu Marburg: Osterprogramm von 1865. Dr. Schimmelpfeng, die gruppierende Unterrichtsmethode.

Vom Gymnasium zu Hersfeld: Osterprogramm von 1865. Dr. Hartwig, die Hofschule zu Kassel.

Vom Verein für Erdkunde ꝛc. zu Darmstadt und dem mittelrheinischen geologischen Verein: Notizblatt III. Folge, 3. H.

Von der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz: Abhandlungen Band 12.

Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien: Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse, Bd. XLIV., 2 u. 3; Bd. XLV. u. XLVI. Fontes rerum Austriacarum, herausgegeben von der histor. Kommission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, I. Abthl. Scriptores. Bd. IV. Siebenbürgische Chronik des etc. Georg Kraus. Archiv zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen, herausgegeben von der gedachten Kommission. Bd. XXXI. H. 1.

Von der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien. Mittheilungen, herausgegeben von Pötterle. 7. Jahrgang.

Vom Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Verhandlungen, 16. Veröffentlichung. Der größeren Hefte zehnte Folge.

Vom Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde: Mecklenburgisches Urkundenbuch. 2. Bd. 1251 – 1280.

Vom Verein für Geschichte und Alterhumskunde Westfalens: Zeitschrift. Bd. 24.

Von der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte, 1864, II., 3 – 4.

Vom Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade: Archiv, 1864, 2.

Von Privaten.

Von Herrn v. Knoblauch zu Hatzbach: Pfandverschreibung des Hofes Raboltzen und des halben Gutes vor dem Landsberge durch den Grafen Adolf den Jüngeren v. Waldeck an Konrad Burghof vom 25. Oktober 1393. Lehnbrief für Laurette von Seibelsdorf wegen der Wüstung Hundsbach, von dem fuldaischen Lehnhofe relevirend, vom 7. Juli 1805.

Von Herrn Dr. Theodor Hartwig zu Kassel: Die Hofschule zu Kassel unter Landgraf Moritz dem Gelehrten. Marburg 1865.

Von Herrn Fabrikanten Discher in Rengshausen: 2 Urkunden bezüglich des Kampfes der Hessen in Amerika und 2 Urkunden bezüglich der Erschießung Aufständischer 1809.

Von Herrn Obergerichts-Anwalt Berlein zu Rotenburg: Strieder, Grundlage einer hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte. Bd. 1–7.

Von Herrn Landdechant Hohmann: Abschrift eines Handschreibens der Kaiserin Maria Theresia an den Fürstbischof Adalbert II. von Fulda vom 1. Dez. 1758, eine vorzunehmende Werbung betreffend.

Von Herrn Obergerichtsreferendar Gerland: Einige ältere und neuere Flugschriften.

Angekauft.

Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Jahrgang 1864 und 1865. Nr. 1 – 3.

b) Zu Hanau.

a) Von Vereinen.

1) Vom historischen Verein zu Ansbach: 32. Jahresbericht.
2) Vom Geschichtsverein zu Stettin: Baltische Studien, Jahrgang 20, Heft 1.
3) Von der Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte von 1864, 1. Bd. Heft 4 und 5, und 2. Bd. Heft 1 und 2.
4) Vom historischen Verein für Nassau: a) Annalen 7. Bd. Heft 2; b) das Kloster Walsdorf von Deißmann; und c) Mittheilungen Nr. 3.
5) Von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften: Neues lausitzisches Magazin Bd. 41, Hälfte 1 und 2.

6) Vom hist. Verein für Niederbaiern: Verhandlungen, 10. Bd. 2., 3. und 4. Heft.
7) Vom hist. Verein für das Großherzogthum Hessen: Quartalblätter von 1863, Nr. 2, und von 1864 Nr. 1—4.

b) von Privaten.

Von Herrn Landbaumeister Arnd zu Hanau: Ein Exemplar des neuen Testaments in chinesischer Sprache.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler zu Hanau: a) Schreiben des Magistrats zu Bamberg vom 10. Sept. 1691 an den Stadtrath zu Hanau, den Verkauf des Zwiebelsaamens betreffend. b) Ein Verzeichniß der Stadtgerichtstage der Neustadt Hanau von 1777. c) Schreiben des Grafen Friedrich Casimir zu Hanau vom 13. Januar 1654, die Anweisung einer Fruchtrente für die Witwe von Praunheim an die Kellerei zu Münzenberg betreffend. d) Plan von der am 27. Juni 1743 bei Dettingen zwischen den Engländern &c. und Franzosen vorgefallenen Schlacht, gezeichnet von Ludwig v. Haynau, den 28. Mai 1796. e) Stammbaum Kaisers Ferdinand I., gestorben 1564. f) Eine Karte von Deutschland von 1810.

Von Herrn Schulinspektor Röder zu Hanau: Ein Exemplar der Proklamation des Generalgouverneurs von Hessen, Lagrange, Kassel den 18. Febr. 1807, an die Bewohner und Soldaten von Hessen, den Aufstand in Hersfeld betreffend.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Aktuar Buch in Fritzlar: Eine eiserne Pfeilspitze, gefunden bei der Eckerichswarte zu Fritzlar; eine Silbermünze König Ludwig Prim. von Böhmen und ein münsterisches $^1/_6$ Thalerstück von 1763.

Von Herrn Obergerichtsreferendar Gerland: Eine Anzahl älterer Siegel.

Von Herrn Kaufmann Philipp Gerland zu Kassel: sechzehn ältere und neuere Kupfermünzen, 1 paderborner von 1706, 2 polnische von 1611 und 1816, 1 geldrische von 1635, 1 soester, 2 pfälzer von 1775 und 1793, 1 hessen-darmstädter Zweipfennigstück von 1796, 1 westphäl. Einpfennigstück von 1808, 1 tessiner von 1813, 1 russische von 1842,

1 schwedische von 1808, 1 hannoversche von 1781, 1 braunschweiger von 1776, 1 augsburger von 1766 und 1 von 1760.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Graveur Krug zu Hanau: 3 kleine Silbermünzen aus den Jahren 1603, 1685 und 1693.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler zu Hanau: Ein Abdruck des Althanauer Herberge-, Gast- oder Armenhaussiegels.

Bitte.

Mit Sammlung von Urkunden und glaubwürdigen Nachrichten, das ehemalige Benediktinerkloster zu Schlüchtern (dessen Namen im Laufe der Zeiten sich geändert hat, z. B. 993 Sluohderin, 999 Sluehterin, 1003 Sluderin, 1025 Sluhterin, 1099 Solitarium, dann Solitaria, Solitaire und andere Abänderungen) betreffend, behufs Abfassung einer möglichst urkundlichen Geschichte desselben beschäftigt, erlaube ich mir an alle Bibliotheksvorstände, an alle deutschen Geschichtsvereine und Freunde, denen diese Blätter zur Hand kommen, die ergebenste Bitte, mir entweder durch diese Blätter oder durch direkte, gefällige Zuschrift, oder auf beliebige andere Weise Nachricht zu geben, wo und wie ich, da dessen Archive und Bibliothek allein im 30jährigen Kriege zweimal ausgeplündert und in alle Welt zerstreut worden sind, Zugang zu Urkunden oder zu Abschriften von Urkunden erlangen, glaubwürdige Nachrichten und Bearbeitungen der Geschichte selbst, genanntes Kloster belangend, finden kann.

Hintersteinau, Kreis Schlüchtern in Kurhessen.

Rullmann, Pfarrer.

Porträt Wilhelm's IV.

Justi's Taschenbuch der Vorzeit für das Jahr 1825 liefert ein sehr mittelmäßiges Porträt Wilhelms IV. von Hessen, nach einem Gemälde von Weygandt von G. Böttger sen. (in Leipzig) gestochen. Im Jahrgang 1826 jenes Taschenbuches findet sich S. 14 und 15 in der Note die Nachricht, daß ein von Westermayer (in Hanau) gestochenes Bild Wilhelms IV. statt des obigen zu jenem früheren Jahrgange von 1825 nach-

geliefert worden sei. — Ich habe solches bis jetzt nicht erlangen können und in allen mir bekannt gewordenen Exemplaren des Jahrgangs 1825 immer nur das schlechte von Böttger gefunden.

Für nähere Auskunft würde ich sehr verpflichtet sein.

Melsungen, Juli 1864.

Jakob Hoffmeister.

Neueste Literatur.

Mittelalterliche Baudenkmäler in Kurhessen. Herausgegeben vom Verein für hess. Geschichte und Landeskunde. 3. Lief. Die Stiftskirche St. Petri zu Fritzlar. Bearb. von Hoffmann und v. Dehn-Rotfelser. 2te Abtheil. Kassel 1864

Gerland, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstlergeschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. Heft 2. Kassel 1864. Heft 3—5. Kassel 1865.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 9. Supplement. Die Vertheilung der Bevölkerung Kurhessens nach der Verschiedenheit der Religion und in Hinsicht auf eheliche Verbindung. 1. Lief. Kassel 1864.

Ritter, Ueber die Namen der Chatti oder Catti, in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland: Bd. 36, 2, S. 19—27.

Calaminus, Die Jubelfeier des Gymnasiums zu Hanau. Evang. Blätter aus beiden Hessen und Nassau. 2. Jahrgang. Nr. 8.

Renouard, Geschichte des französischen Revolutionskriegs im Jahr 1792. Kassel 1864.

Lyncker, Geschichte des Theaters und der Musik in Kassel. Herausgegeben von Dr. Th. Köhler. Kassel 1865.

Rede auf Wilhelm Grimm von Jakob Grimm. Herausgegeb. von Hermann Grimm. Berlin 1863.

Zum Gedächtniss an Jakob Grimm von Georg Waitz. Gelesen in der königl. Gesellschaft der Wissenschaften den 5. Dec. 1863. Göttingen 1863.

Hessen-Kassel (Kurfürstenthum Hessen) von K. Wippermann in der dritten Auflage des Rotteck-Welcker'schen Staats-Lexikons. (Leipzig bei Brockhaus.)

v. Ditfurth, Aus dem Leben des königl. baierschen Obersten Karl Freiherrn v. Ditfurth. Beitrag zur Geschichte der Kriege von 1792—1809. Kassel 1864.

Brandt, Der Dom zu Magdeburg. Eine Jubelschrift zur Feier seiner 500jährigen Weihe. Magdeburg 1863. Enthält S. 101—102 eine Beschreibung und Abbildung des Grabmals des 1361 verstorbenen Erzbischofs Otto II. von Magdeburg, Bruders Landgraf Heinrichs des Eisernen von Hessen. Auf dem Grabmal ist der Erzbischof in ganzer Figur dargestellt.

Die Katastrophe Hessens im napoleonischen Kriege, s. Grenzboten von 1865. (Leipzig). Heft 4, S. 128—147.

Dr. Georg Landau. Hess. Morgenzeitung vom 28. Febr. 1865. (Kassel). Nr. 1888. Augsburger Allgem. Zeitung von 1865, Nr. 74, Beilage.

Die Bewegung der Bevölkerung Kurhessens im Jahr 1862. Mitgetheilt von kurfürstl. statist Kommission (Separatabdruck aus Heusers Annalen ꝛc. Bd. 12, Heft 3.)

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Bd. 7, H. 2 u. 3. (Enthalten einiges über die Herzöge aus dem Schaumburgischen Hause.)

Hartwig, Die Hofschule zu Kassel unter Landgraf Moritz dem Gelehrten. Osterprogramm des Gymnasiums zu Hersfeld. (Auch selbstständig als Doktordissertation Marburg 1865 ausgegeben.)

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder, welche die früheren Hefte der Zeitschrift unseres Vereins noch zu besitzen wünschen, werden mit dem Bemerken, daß der Verein für die Mitglieder den Bogen zu 1 Sgr. berechnet, gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden. Auch sind zum gleichen Preise noch einige Bände von Bauers hessen-darmstädtischem Urkundenbuche, den Beiträgen zur Geschichte der Schlacht bei Hanau, herausgegeben vom hanauischen Bezirksverein, und zum Preise von 2 Sgr. 6 Hlr. für jedes Heft einige Exemplare von Landau's deutschem Hausbau abzugeben.

Die Bibliothek und die Sammlungen sind jeden Mittwoch Nachmittags von 2—3 Uhr geöffnet. Den auswärts wohnenden Mitgliedern werden auf Verlangen jeder Zeit Bücher zur

Benutzung auf 4 Wochen zugesandt; in diesem Falle würde natürlich das vollständige Porto für Hin- und Rücksendung, sowie für Bestellgebühr den betreffenden Mitgliedern zur Last fallen.

Der Katalog der Bibliothek dessen Druck in Angriff genommen ist, wird sobald als möglich vertheilt werden.

Der zeitige Schriftführer:
Gerland.
Obergerichtsreferendar.

Berichtigung.

In Nr. 15 und 16 der Mittheilungen S. 8 Z. 18 v. o. lies statt Kirchhain Kurhessen; S. 13 Z. 16 v. o. lies statt Hanau Haina; S. 13 Z. 16 v. o. lies statt Telegrapheninspektor Maschinenmeister-assistent.

Schnellpressendruck von L. Döll (Döll und Schäffer).

№ 18 & 19.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Oktober 1865.

Jahresversammlung,

abgehalten zu Fritzlar am 17. August 1865.

Nachdem sich die anwesenden Mitglieder im Gasthause zum englischen Hof begrüßt und gemeinsam die benachbarte ehemalige Franziskaner-, jetzt evangelische Kirche mit den daran stoßenden alten Klosterräumen besehen hatten, begab man sich auf den zu diesem Zwecke hergerichteten Saal im ehemaligen Hochzeitshause.

Der Vorsitzende, Bibliothekar Bernhardi, begrüßte zunächst die Stadt Fritzlar im Namen des Vereins und erinnerte daran, daß dieser Ort und die nächste Umgegend die eigentliche Wiege der hessischen Geschichte sei. Dahin hätten schon vor dem Beginne unserer christlichen Zeitrechnung die Römer ihren ersten Angriff gegen unsere Altvordern gerichtet, weil schon damals die Malstätte des Gaues und die Hauptheiligthümer des Volkes sich daselbst befanden. In Fritzlar habe dann auch Bonifacius die erste christliche Kirche unseres Landes erbaut und zugleich einen Bischofsitz gegründet. Später habe der Graf Konrad von Fritzlar sich zum Herzog von Franken emporgeschwungen und durch die Wahl des gleichnamigen Sohnes desselben zum König von Deutschland sei Fritzlar eine Zeitlang gewissermaßen ein Mittelpunkt der Reichsregierung geworden. Außer diesen nur noch historischen Erinnerungen besitze aber die Stadt in ihrer

Stiftskirche noch jetzt ein Denkmal, welches auf alle Freunde der Kunst und des Alterthums eine mächtige Anziehungskraft ausübe.

Hierauf trug Herr Obergerichtsreferendar Gerland Namens des Ausschusses den Jahresbericht vor.

Seit unserer letzten zu Rotenburg abgehaltenen Jahresversammlung sind 58 neue Mitglieder unserem Vereine beigetreten, so daß sich die Mitgliederzahl im Ganzen nach einem Abgange von 16 Mitgliedern jetzt auf 566 gegen 524 im vorigen Jahre beläuft. Von den 16 abgegangenen Mitgliedern traten 8, darunter der bereits verstorbene Obergerichtspräsident Mackeldey zu Fulda freiwillig aus, die übrigen 8 verloren wir durch den Tod. Es sind dieß der Metropolitan Brunner zu Gudensberg, der Medizinalrath Dr. Stadtler zu Marburg und der Pfarrer Vogt zu Asbach, welche sämmtlich im November 1864 starben, der letztgenannte Pfarrer Vogt, nachdem er die Stelle zu Asbach nur wenige Wochen bekleidet hatte, und mag es hier anerkennend erwähnt werden, daß die Gemeinde Asbach aus Anlaß dieses Todesfalles ihre vorjährige Kirmes ohne Musik begangen hat. Es starben ferner der Gutsbesitzer Scheffer zu Althattendorf und der Rentmeister Bezzenberger zu Schweinsberg in diesem Jahre; das schreckliche Brandunglück, welches am 28. Jan. d. J. dem Pfarrer Schaub zu Altmorschen das Leben kostete, ist noch in Ihrer Aller Erinnerung, und endlich verloren wir den Realschulinspektor Gutberlet von Fulda, welcher auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im Herbste v. J. zu Gießen von einem Schlage getroffen, das Grabgeleite seiner deutschen Fachgenossen erhielt, und unser langjähriges als Schriftführer unseres Vereins und als Erforscher der vaterländischen Geschichte so thätiges Mitglied, den Archivrath Dr. Landau zu Kassel, welcher wie Gutberlet der hessischen Wissenschaft in ganz Deutschland ihren guten Klang zu erhalten auf das erfolgreichste bestrebt war.

Von Drucksachen ist Ihnen inzwischen die bereits in der vorigen Jahresversammlung angekündigte Ausarbeitung der Kurfürstlichen statistischen Kommission über „Die Vertheilung der Bevölkerung Kurhessens nach der Verschiedenheit der Religion und in Hinsicht auf eheliche Verbindung" als 9. Supplement unserer Zeitschrift zugegangen, und ist ferner das dritte Heft der Baudenkmäler, welches den Schluß für die Beschreibung der herrlichen Stiftskirche unserer

gastfreundlichen Stadt Fritzlar bildet, ausgegeben worden, während Sie in den Mittheilungen Nr. 15 bis 17 die Thätigkeit unseres Vereins im einzelnen ersehen konnten. Vom 10. Band unserer Zeitschrift werden Sie in der Kürze das 3. und 4. Heft erhalten, und wir haben es ferner für unsere Pflicht angesehen, aus der Hinterlassenschaft Landau's „die Geschichte der Fischerei in Hessen" als 10. Supplementband der Zeitschrift abdrucken zu lassen; Herr Hauptmann Renouard zu Kassel hat sich der Mühe dieser Herausgabe unterzogen. Mit dem 10. Bande der Zeitschrift und dem 10. Supplemente glauben wir die erste Serie der Zeitschrift dergestalt schließen zu sollen, daß wir nach Herausgabe eines Registers über diese Bände der leichteren Uebersicht halber eine neue Folge beginnen. Da die in diesem Jahre unternommene Herausgabe einer Beschreibung der St. Michaelskirche zu Fulda als 4. Heftes der Baudenkmäler unsere Kasse nicht in demselben Maße wie die Herausgabe der früheren Hefte dieses Prachtwerkes in Anspruch nehmen wird, so hoffen wir mit dem weiteren Drucke der Zeitschrift, wozu uns bereits äußerst schätzbare Stoffe zu Gebote stehen, unablässig fortfahren zu können.

Die durch den Tod des Archivraths Landau erledigte Stelle eines Schriftführers des Vereins hat bis jetzt auf Grund des §. 15 der Statuten der Obergerichtsreferendar Gerland zu Kassel versehen; derselbe hat unter thätiger Mitwirkung einiger Vereinsmitglieder die Bibliothek und Sammlungen einer neuen Ordnung unterworfen, sowie in Gemeinschaft mit dem Obergerichtsreferendar Neuber zu Kassel die Aufstellung eines Katalogs der Bibliothek und Handschriften begonnen, welcher den Mitgliedern in der Kürze im Abdrucke zugesandt wird, damit auch die auswärtigen Mitglieder von unserer, gar nicht unbedeutenden, Bibliothek Nutzen ziehen können. Genaueres hierüber können wir Ihnen erst in der nächsten Jahresversammlung mittheilen, wann die sämmtlichen Gegenstände neu geordnet sind, was bei der Menge derselben mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Außer dem regelmäßigen Zuwachse durch Schriftenaustausch mit anderen Vereinen erhielten wir seit Ausgabe der letzten Mittheilungen wieder werthvolle Geschenke, darunter namentlich von Herrn Dr. Buchenau zu Bremen mehrere Schriften über bremische Geschichte, von Herrn Pastor Dr. Hyneck zu Fischbeck eine von demselben angefertigte Abschrift des in der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen fischbecker Todtenbuches,

sowie von Herrn Stadtkämmerer Dietrich zu Fritzlar einen von demselben gemachten Auszug aus den fritzlarer Rathsprotokollen während der Zeit des 30jährigen Kriegs, und wir ermangeln nicht, hier den Gebern unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Endlich haben wir eine Abschrift vom Salbuche der Stadt Felsberg nehmen lassen und ein Photographiealbum für die Mitglieder des Vereins angelegt.

Mündliche Vorträge hielten in den Monatsversammlungen:

zu Kassel die Herren Bibliothekar Dr. Bernhardi, Obergerichtsreferendar Gerland, Dr. Kolbe, Oberschulinspektor Dr. Bezzenberger und Obergerichtsreferendar Dr. Matthias;

zu Hanau die Herren Metropolitan Calaminus, Wasserbaumeister Hermann, Oberstlieut. v. Humbert, Generalmajor Wegner, Baurath Müller und Obergerichtsanwalt Osius;

zu Fulda die Herren Obergerichtsanwalt Freys, Gymnasiallehrer Gegenbaur und Dompräbendat Dr. Komp;

zu Marburg die Herren Aktuar Ruprecht, Professor Dr. Lange, Professor Dr. Heppe und Gymnasiallehrer Pfarrer Dithmar.

Ueber die in Rinteln etwa gehaltenen Vorträge sind uns auch dießmal keine Nachrichten zugegangen.

Von der Thätigkeit des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine können wir Ihnen leider weiter nichts mittheilen, als daß das Correspondenzblatt im regelmäßigen Forterscheinen begriffen ist.

Aus der Ihnen vorliegenden Rechnung von 1864 ergibt sich, daß unser Kassenbestand am 1. Januar d. J. 207 Thlr. 9 Sgr. 8 Hlr. gegen 322 Thlr. 26 Sgr. des Vorjahrs betrug, welche Abnahme des Baarbestandes, wie im vorigen Jahre, ihren Grund in den bedeutenden Druckkosten der Baudenkmäler findet.

Da der Festredner, Herr Professor Heppe aus Marburg wegen Krankheit nicht hatte kommen können und auch seinen Vortrag nicht eingesandt hatte, so hielt Herr Dr. Bernhardi eine Vorlesung über die Schicksale der Familie des Grafen Konrad von Fritzlar, namentlich über deren Streitigkeiten mit den Grafen von Babenburg. Aus diesen blutigen Kämpfen giengen zwar schließlich die Konradiner siegreich hervor, aber die Macht des fränkischen Stammes war durch diese inneren Zwistigkeiten doch so geschwächt, daß derselbe von jetzt an sein Uebergewicht über die Sachsen, Baiern, Schwaben und Lothringer nicht mehr zu behaupten vermochte. Nachdem sich

König Konrad I. sieben Jahre lang vergeblich bemüht hatte, der ihm übertragenen Reichsgewalt allgemeine Geltung zu verschaffen, und nicht einmal die Reichsgrenze gegen die verheerenden Einfälle der Ungarn schützen konnte, da versammelte er, als er sein Ende nahe fühlte, die fränkischen Großen sammt seinem Bruder Eberhard um sein Krankenlager und ermahnte sie, vor allem das Wohl des ganzen Reichs zu beherzigen und den Herzog Heinrich von Sachsen zu seinem Nachfolger zu wählen; das sei ein kluger und thatkräftiger Mann, der mit gehöriger Strenge das Recht handhaben werde, und welchem das Glück und die Befähigung zur Seite stehe, deren Eberhard ermangele. Diesem gebot er, Scepter und Krone sogleich nach seinem Ableben dem Herzog zu bringen und mit ihm seinen Frieden zu machen, damit er ihn für immer zum Freund nnd Verbündeten haben möge. Eberhard erklärte unter Thränen seine Zustimmung und führte den Willen seines sterbenden Bruders treulich aus. Im folgenden Jahr (919) fand dann zu Fritzlar die Reichsversammlung statt, in welcher das deutsche Königthum von den hessischen Franken auf das sächsische Königshaus übergieng; damit ward zugleich die Zukunft von Fritzlar entschieden, deren Loos sich von nun an auf das einer bloßen Landstadt beschränkte. Ihre Felder bilden jedoch noch immer einen ansehnlichen Theil der Kornkammer Hessens, und das bleibt eine sichere Grundlage und Bürgschaft für ihr ferneres Gedeihen.

Zahlreiche eingegangene Geschenke waren auf der Tafel aufgelegt und wurden von den Mitgliedern besichtigt.

Herr Werner Freiherr Heereman von Zuydtwyck aus Herstelle hielt sodann einen Vortrag über alte Befestigungen bei Karlshafen, welche er für römische hielt, und deren Errichtung er dem Drusus zuschreibt (s. seine Abhandlung: Ueber Arbalo ꝛc. Paderborn 1865), und erbot sich, etwaige Nachforschungen des Vereins zu unterstützen.

Herr Metropolitan Calaminus von Hanau machte Mittheilung über die durch den Tod des Gymnasiallehrers Dommerich zu Hanau unterbrochene Herausgabe der Hanauer Regesten und beantragte eine Unterstützung durch den Gesammtverein für eine durch den Hanauer Zweigverein vorzunehmende Herausgabe verschiedener auf hanauische und isenburgische, bisher unbekannte Urkunden gestützte Abhandlungen, worauf ihm eine solche in Aussicht gestellt wurde, wenn auch erst im nächsten Jahre und unter der Bedingung, daß sämmtliche Vereinsmitglieder

ein Exemplar dieser Abhandlungen erhalten. Herr Metropolitan Calaminus verlangte sodann Auskunft darüber, weshalb der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde an den Verhandlungen des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine keinen Antheil mehr nehme, welche ihm durch den Vorsitzenden dahin ertheilt wurde, daß der Gesammtverein die zu einer festen Organisation desselben erforderlichen Bestimmungen, dem dießseitigen Antrage zuwider, nicht vor den Jahresversammlungen den Einzelvereinen zum Gutachten vorlege, sondern dieselben in voraussichtlich fruchtloser Weise auf den Jahresversammlungen zur ersten Berathung bringen wolle, weshalb man es für unnöthig halte, die in dieser Hinsicht bis jetzt ergebnißlosen Versammlungen zu beschicken. Herr Calaminus erklärte sich hierdurch für befriedigt.

Es wurde hierauf einem jeden anwesenden Mitgliede ein Exemplar einer Ansicht von Fritzlar ausgehändigt, welche durch die Hofbuchhandlung von H. Jungklaus zu Kassel zu diesem Zwecke geschenkt worden war. Herr Aktuar Ruprecht von Marburg brachte im Namen des Professors Dr. Heppe zur Sprache, daß im nächsten Jahre 300 Jahre seit dem Tode Landgraf Philipps des Großmüthigen verflossen seien, und beantragte, auf eine würdige Erinnerungsfeier hinzuwirken; man beschloß jedoch, zunächst abzuwarten, was Seitens hoher Staatsregierung in dieser Angelegenheit beschlossen werden möchte. Herr Professor Dr. Lange aus Marburg legte eine Zeichnung eines am Steinbiel (jetzt Stempel) bei Marburg entdeckten altheidnischen Opferaltars vor und bat, Mittheilungen über solche Waldnamen, welche mit „loh" zusammengesetzt seien, dem Vereine zur Veröffentlichung in den Mittheilungen einzusenden, weil er glaube, daß diese Bezeichnung ein heidnisches Heiligthum andeute.

Nachdem alsdann auf den Vorschlag des Herrn Aktuar Ruprecht die bisherigen Ausschußmitglieder einschließlich des bisher zeitweilig zugezogenen Herrn Obergerichtsreferendars Gerland auch für das nächste Jahr durch Zuruf wiedergewählt, als Ort der nächsten Jahresversammlung Karlshafen oder Hersfeld in Aussicht genommen und es dem Ausschusse überlassen worden war, Näheres darüber seiner Zeit zu bestimmen, wurde die Sitzung geschlossen.

Man besah dann noch gemeinschaftlich unter freundlicher Führung des Herrn Landdechanten Mehler die prachtvolle Stiftskirche zu St. Peter mit ihren vielen werthvollen Alterthümern, welche dem Herrn Prof. Lange Veranlassung zu höchst beleh-

renden Erläuterungen gaben, und genoß dann im englischen Hofe ein heiteres Mahl. Nachmittags versammelte man sich zur geselligen Unterhaltung im Kasinogarten, bis die hereinbrechende Nacht die Fremden der Heimat zuführte.

Rechnungs-Abschluß für 1864.

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Kassenbestand von 1863 . .	322	26	—			
Rückständige Beiträge . . .	6	—	—			
Beiträge für 1864	882	—	—			
Erlös für verkaufte Schriften .	183	11	3			
Zuschuß aus Kurf. Staatskasse	200	—	—			
Kapitalzinsen	16	1	—			
Außerordentliche Einnahmen (mit Ausschluß einiger durchlaufenden Posten)	2	1	—			
	1612	9	3	1612	9	3

Ausgabe.

	Thlr.	Sgr.	Hlr.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Angekaufte Bücher	35	15	—			
Druckkosten	1061	11	11			
Buchbinderlohn	43	18	3			
Vergütung für Lokal 2c. . .	170	—	—			
Bedienung	48	10	—			
Honorar	18	22	6			
Schreibhülfe	12	4	8			
Porto 2c.	10	7	3			
Unvorhergesehene Ausgaben (mit Ausschluß der durchlaufenden Posten)	5	—	—			
	1404	29	7	1404	29	7
Kassenbestand .				207	9	8

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Kassel.

In den Sitzungen vom 4. April und 2. Mai waren wiederum viele Geschenke (darunter eine bei der Eckerichswarte zu Fritzlar gefundene eiserne Pfeilspitze, eine altböhmische und

eine münsterische Silbermünze vom Herrn Aktuar Buch zu Fritzlar) und zahlreiche Schriften auswärtiger Vereine und Anstalten eingegangen. Am 4. April gab dann Herr Dr. Kolbe interessante, am 2. Mai fortgesetzte Mittheilungen aus den Tagebüchern eines Offiziers, der nach Auflösung der hessischen Armee nach Rendsburg gieng, um vom Kurfürsten den Abschied zu erbitten, und von da über Kopenhagen nach Ostpreußen sich wandte. Er fand eine Anstellung im Blücher'schen Korps in Stralsund und wurde bis zum Frieden an der Niederelbe verwendet, trat dann in die westfälische Armee über, zuerst in die Grenadiergarde, deren Organisation und Theilnahme am sächsischen Feldzuge geschildert wurde; später marschirte er als Bataillonsbefehlshaber in einem Linienregimente nach Rußland. Das Regiment bildete am Ende des Rückzugs die äußerste Nachhut unter Ney. Sodann sprach Herr Oberschulinspektor Dr. Bezzenberger über A. Fryxells Berättelser ur svenska Historien, Stockholm Hjerta, besonders die letzten Bände (30 – 33), deren Inhalt, das Leben der Königin Ulrike Eleonore und ihres Gemahls, Friedrichs I., Landgrafen von Hessen-Kassel, auch für die hessische Geschichtschreibung wichtig ist, und las als Probe einer von ihm begonnenen Uebersetzung jenes Werkes einige Abschnitte des 31. Bandes, die Prozesse gegen den Probst Brenner und gegen Stobée vor. Besprechungen über diese anziehenden Mittheilungen beschlossen die Sitzung.

Am 6. Juni hielt Herr Obergerichtsreferendar Dr. Matthias Vortrag über die Entstehung der landständischen Verfassung in Kurhessen, deren Anfänge er unter der Regierung Landgraf Ludwigs I. zu finden glaubte.

Am 5. September wurde auf Veranlassung einer Mittheilung des Freiherrn Heereman von Zuydtwyck die Frage besprochen, ob wol die auf der Sieburg bei Karlshafen befindlichen Befestigungen römischen Ursprungs sein könnten. Herr Dr. Bernhardi legte zunächst den Grundriß eines römischen Lagers vor, dessen Einrichtung mit denen der jetzigen Kriegslager manche Aehnlichkeit darbot, und machte darauf aufmerksam, daß die Römer dabei fast immer die Form eines regelmäßigen Vierecks beibehielten, sofern die Beschaffenheit des Bodens dieß nur einigermaßen gestattet. Darauf wurden die Berichte der alten Schriftsteller (Dio Cassius, Orosius, Florus &c.) über die Feldzüge des Drusus in Deutschland in eingehender Verhandlung erörtert, und man kam zu dem Ergebniß, daß Drusus

allerdings die Weser im Lande der Cherusker (welches südlich etwa bis hannöverisch Münden reichte) zweimal berührt habe, daß jedoch die Berichte der römischen und griechischen Schriftsteller nicht eingehend genug seien, um nach ihnen die Orte, wo dieß geschah, näher zu bestimmen, und daß es deshalb, da man nach diesen Erzählungen annehmen kann, daß einer der Züge des Drusus das Diemelthal hinunter bis in die Gegend von Karlshafen geführt haben möge, nicht unwichtig sein würde, wenn man Untersuchungen an Ort und Stelle vornehme, um festzustellen, ob man sichere Spuren für einen Aufenthalt der Römer in dieser Gegend finden werde.

b) Zu Hanau.

Am 4. April hielt Herr Baurath Müller Vortrag über die verschiedenen Flußgebiete in der Provinz Hanau.

Am 2. Mai hielt Herr Obergerichtsanwalt Osius Vortrag über die Ganggerichte, deren Ursprung, Zweck und Entwickelung in Hanau.

Am 4. Juli. Herr Generalmajor Wegner hielt Vortrag: Allgemeine Betrachtungen über die Führung des 30jährigen Krieges nach dem Auftreten Gustav Adolfs in Deutschland, Angabe der vornehmlichsten, durch ihn hervorgerufenen und auch von den Hessen angenommenen Verbesserungen in Organisation und Taktik, Nachweis der hessischen Streitkräfte von 1631 – 48 und Personalien betreffend.

Am 1. August. Herr Metropolitan Calaminus referirte über das Archiv der ehemaligen freien Reichsstadt Gelnhausen und über das 200jährige Jubelfest des Gymnasiums in Hanau.

Am 5. September. Herr Regierungsassessor Althans hielt Vortrag über den Inhalt des im Regierungsarchive in Hanau befindlichen Urkundenbuchs der ehemaligen freien Reichsstadt Gelnhausen.

c) Zu Marburg.

(Auch die bisher nicht mitgetheilten Versammlungen betreffend.)

21. Oktober 1864. Herr Aktuar Ruprecht theilte einige Anekdoten zu Landgraf Friedrichs II. Regierung mit. Es wurde hervorgehoben, daß die 25jährige Regierung Landgraf Friedrichs II. in vieler Beziehung eine der merkwürdigsten in der Geschichte Hessens sei, daß die Geschichtsschreiber nur sein

Eingreifen in die Weltbegebenheiten, höchstens seinen glanzvollen Hof, seine Prachtliebe und Baulust schilderten, — daß man aber, um seinen eigentlichen Charakter darzustellen, zu Anekdoten greifen müsse, und da wir in Hessen eine Memoirensammlung nicht hätten, so sollten wenigstens einige in dieser Versammlung von Geschichtsfreunden ihren Platz finden, indem dieselben sonst Gefahr liefen, verloren zu gehen.

5. November 1864. Wurde die monatliche Versammlung, jedoch ohne angekündigte Vorträge gehalten.

10. Dezember 1864. Herr Aktuar Ruprecht gab historische Nachrichten über das hessische Münzwesen in älterer Zeit, insbesondere sprach derselbe über hessische Brakteaten und legte seltene vaterländische Exemplare dieser eigenthümlichen Münzen aus der Zeit des Mittelalters vor. Herr Landrichter Dr. Wagner hatte aus seiner reichhaltigen Münzsammlung ebenwol mittelalterliche Münzen mit zur Stelle gebracht, was, nach Beendigung des Vortrags, Veranlassung zu längerer Diskussion gab.

29. Dezember 1864. Herr Aktuar Ruprecht eröffnete eine Reihe von Vorträgen über die Liebenswürdigkeit und Tapferkeit hessischer Prinzen. — Zu dieser Versammlung hatten sich auch einige dem Verein nicht angehörende Geschichtsfreunde eingefunden.

18. Januar 1865. Herr Professor Dr. Lange sprach über den neuen Chorthurm der St. Elisabethkirche zu Marburg, mit einem Blick auf die Entwickelung des germanischen Thurmbaues. Zugleich hatte der Vortragende das zierliche Modell dieses neuen Chorthurms im Versammlungslokale aufgestellt. Herr Professor Lange, der bereits bei der Restauration der ehrwürdigen St. Elisabethkirche dieser viele von ihren im Sturm der Zeiten eingebüßten Bestandtheile zurückgegeben hat, hatte nämlich im Laufe des Jahrs 1864 im Auftrage der Staatsregierung den Chorthurm ganz weggenommen und an dessen Stelle auf Grund geschichtlicher Studien einen neuen in seinem ursprünglichen Bau aufgeführt.

31. Januar. Herr Professor Dr. Heppe theilte seine gemachten Wahrnehmungen über Spuren älterer Befestigungen auf dem Plateau der Kirchspitze, einem Berge in nächster Nähe Marburgs mit, und es wurde beschlossen, den ersten historischen Ausflug im nächsten Sommersemester dahin zu richten. Herr Gymnasiallehrer Pfarrer Dithmar lieferte in einem Vortrage Beiträge zur Homberger Insurrektion gegen das westfälische Gouvernement

im Jahre 1809. Zugleich schilderte derselbe dabei in humoristischer Färbung die Schicksale einer Deputation hervorragender Homberger Bürger an König Jerome nach mißlungener Erhebung, welche bisher Unbekanntes enthielt. — Einige Data aus dem Leben des Advokaten Martin, eines Hauptes der Homberger Insurrektion, hatte den Zweck, diesen Mann in ein besseres Licht zu stellen, als ꝛc. Lynker in seiner Geschichte der Insurrektionen ꝛc. es gethan hat. Herr Oberstlieutenant v. Buttlar gab noch verschiedene interessante Details über diesen Aufstand und die demselben nachfolgenden Ereignisse. Herr Aktuar Ruprecht fügte sodann einige geschichtliche Notamina über die Flucht von Dörnberg's, seinen Aufenthalt zu Fulda und sein glückliches Entkommen von da über Hamburg nach England hinzu.

24. Februar. Herr Aktuar Ruprecht eröffnete die sehr zahlreiche Versammlung mit einer Darstellung über das Leben und Wirken des kürzlich verstorbenen Vereinsmitglieds Archivar Dr. Landau. — Die Versammlung theilte die ausgesprochene Trauer um den Heimgegangenen und auf Antrag des Redners sprach die Versammlung durch Erhebung von den Sitzen ihre Theilnahme für den Verstorbenen und an dem den Verein getroffenen Verlust aus. Darauf gab Herr Aktuar Ruprecht in einem Vortrage ein Lebensbild von dem hessischen Prinzen Karl von Rotenburg-Rheinfels, (citoyen Charles Hesse).

13. Mai. Der Verein hielt seine erste dießjährige Exkursion. Dieselbe fand nach der Kirchspitze statt. Oben auf dem Plateau des Berges zeigte Herr Professor Dr. Heppe die noch ganz deutlich erkennbaren Mauerreste einer ehemaligen Befestigung dieses Berges. Die sichtbaren Grenzen dieser Befestigung wurden von den Theilnehmern der Exkursion umgangen. Da alle historischen Nachrichten über die Entstehung und den Zweck dieser Befestigungen mangeln, so wagte man vorerst noch nicht, ein bestimmtes Urtheil sich zu bilden. Während die Vereinsmitglieder im Freien lagerten, theilte Herr Aktuar Ruprecht einiges Humoristische aus der vaterländischen Geschichte mit.

Am 18. Juni, dem 50jährigen Gedächtnißtage der Schlacht von Waterloo, der letzten ruhmreichen Großthat unserer Freiheitskriege, verfügten sich die Vereinsmitglieder auf eine Anhöhe des Lahnberges oberhalb Hansenhaus bei Marburg. Herr Professor Dr. Heppe lieferte hier eine Schilderung des Schlachttages, an welchem das drückende entehrende Joch, welches Napoleon mit empörendem Uebermuthe fast allen europäischen Nationen,

insbesondere aber dem deutschen Volke auf den Nacken gedrückt hatte, zerbrochen wurde.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Bätcke, Max, Gutsbesitzer zu Marburg .
„ Sunkel, Friedr. Wilh., Hauptmann, das.
„ Vilmar, Ed., Lic. Dr., Privadozent, das.
„ Hartmann, Heinr., Metropolitan, das. .
„ Dörffler, Peter, Konsistorialprobator, das. — 24. Mai.
„ Claus, Karl, Dr., Professor, daselbst . .
„ Ubbelohde, Dr., Professor, daselbst . .
„ Scheele, Architekt, daselbst . . . . . .
„ Krüger, Louis, Domänenpächter auf dem Mittelhof . . . .
„ Croll, Petrus, Bahnhofsvorstand zu Gensungen . . . . — 7. Juni.
„ Ruperti, Franz, Bahnmeister, daselbst .
„ v. Gehren, Obergerichtssekretar, zu Marburg — 4. Juli.
„ Köbrich, Friedr., Hülfslehrer an der Taubstummenanstalt, zu Homberg . . . . . — 14. Juli.
„ Habermann, Emil, Stiftsrentmeister, zu Schlüchtern . . . .
„ Weber, Fabrikant, zu Marburg . . . .
„ Werner, Steuerrevisor, zu Kassel . . . — 14. August.
„ Marschall, Placidus, Steuerrevisor, das.
„ Hyneck, August, Pastor zu Fuhlen bei hess. Oldendorf . . . . — 18. August.
„ Pinhard, Georg, Fabrikant, zu Kassel .
„ Dietrich, Philipp, Stadtkämmerer, Fritzlar
„ Rothschild, Aaron, Privatlehrer, daselbst — 25. August.
„ Zindel, Lehrer der Architektur an der höheren Gewerbschule, zu Kassel . . . . . .
„ Raabe, Georg August, Pfarrer, zu Kleinenglis . . . .
„ Schantz, Metropolitan, zu Oberkaufungen — 9. Septemb.
„ v. Baumbach, Karl, Obergerichtsreferendar, zu Kassel . . . .

Herr v. Buttlar, Otto, Lieutenant in der Garde-du-Corps, daselbst	27. Sept.
„ v. Wurmb, Karl, Lieutenant in der Garde-du-Corps, daselbst	

Als korrespondirendes Mitglied:

Herr Heereman von Zuydtwyck, Werner, Freiherr, zu Herstelle bei Karlshafen am 25. August.

Abgang.

Herr Bezzenberger, Rentmeister zu Schweinsberg, gestorben am 22. Juli.

„ Thon, Posthalter zu Albungen, gestorben am 14. August.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom historischen Verein von und für Oberbaiern zu München: 24. und 25. Jahresbericht. Oberbaierisches Archiv für vaterländische Geschichte, Bd. 23 und 25.

Vom historischen Verein für das Großherzogthum Hessen: Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde Bd. XI. Hft. 1.

Vom naturhistorischen Landesmuseum von Kärnthen zu Klagenfurt: Jahrbuch, Heft 6. (1863).

Vom Königl Preuß. statist. Büreau: Zeitschrift 1865 Nr. 5-7 und Preussische Statistik Bd. VIII. (Industrie, Handel und Verkehr von 1863).

Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Greifswald: Pyl, das Rubenowbild der Nikolaikirche zu Greifswald, Rubenowsdenkstein in der Marienkirche, das Album, die Annalen und Scepter der Universität, die Handschriften und Urkunden der Bibliothek der Nikolaikirche zu Greifswald aus Rubenows Zeit, Greifswald 1863; und Pyl: Margareta v. Ravenna, Pommersches Lebensbild aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Zur Feier der fünfzigjährigen Vereinigung Neuvorpommerns mit Preußen herausgegeben von der geb. Gesell. Greifswald 1865.

Vom historischen Verein für Steiermark zu Gratz: Mittheilungen, Heft 13, und Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen, 1. Jahrgang, Gratz 1864.

Vom historischen Verein von Oberpfalz und Regensburg zu Regensburg: Verhandlungen, neue Folge, Bd. 15.

Von der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg: Mittheilungen Bd. VI. Heft 2.

Vom Germanischen Museum zu Nürnberg: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1865, 6—8.

Vom Vereine für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde zu Lübeck: Urkundenbuch der Stadt Lübeck III. Lieferung 4. (Lübeck 1865.) Zeitschrift Bd. II. Hft. 2; Verzeichniss der lübeckischen Kunstalterthümer und desgl. der kulturhistorischen Sammlung auf dem oberen Chor der St. Catharinenkirche.

Vom Alterthumsvereine zu Wien: Berichte und Mittheilungen Bd. VIII. Abth. I. Bd. IX. Abth. I.

Von der Kurfürstlichen statistischen Kommission: Die Bevölkerung Kurhessens nach der Aufnahme v. 1864.

Vom hessischen Vereine für Aufnahme mittelalterlicher Kunstwerke zu Darmstadt: Vereinsblatt 26, 30, 45, 49, 50 und Kirche zum heiligen Geist in Mainz, Tafel IV.

Vom Königlich Sächsischen Vereine für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Geschichts- und Kunstdenkmale zu Dresden. Mittheilungen Heft XIV.

Von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau Jahresbericht XLII. Abhandlungen der Abth. für Naturwissenschaften und Medicin 1864, der Phil. Histor. Abth. 1864 Hft II.

Von der Kaiserlich Königlich Geograph. Gesellschaft zu Wien. Mittheilungen Jahrg. VIII. Hft I.

Von der Königl. Baierischen Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte 1865, I. Hft. I. u. II.

Von der Königlich Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag: Sitzungsberichte 1864, Heft II. 1865 Heft I.

Vom Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens zu Breslau: Zeitschrift Bd. VI. und Register zu Bd. I-V.

Codex diplomaticus Silesiae Bd. VI. und Verhandlungen und Correspondenzen der schlesischen Fürsten und Stände. Jahrgang 1618.

Vom Thüringisch-Sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale zu Halle: Mittheilungen Bd. XX., 2. Hälfte.

Vom historischen Verein für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg: Archiv Bd. XVII. Heft 2 u. 3 und Bd. XVIII. (enthaltend eine Monographie über die Weihbischöfe von Würzburg von Reininger).

Von der Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde zu Leyden: Handelingen en Mededelingen 1864. Levensberichten der afgestorvene Medeleden 1864.

Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin: Baltische Studien. Jahrg. XX. Heft 2. Ueber einige Gedichte der Sibylla Schwarz. Zur Jubelfeier der Vereinigung Neuvorpommerns und Rügens mit der preußischen Monarchie herausgegeben.

Vom Vereine für hamburgische Geschichte: Von den Arbeiten der Kunstgewerke des Mittelalters zu Hamburg. (XI. Blatt Abbildungen nebst Erläuterung).

Vom historischen Verein von Oberfranken zu Bayreuth: Archiv Bd. IX. Heft 3.

Vom Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin: Jahrbücher XXX.

Von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien: Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse Band XLVII. Heft 1 u. 2, XLVIII. 1 u. 2, XLIX. 1 u. 2. Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band XXXI. 2. Hälfte, Band XXXII. 1 u. 2, Band XXXIII. 1 u. 2. Fontes rerum Austriacarum Scriptores Band VI. (Geschichtschreiber der Husitischen Bewegung in Böhmen). Diplomataria et acta, Band XXI. (Urkunden der Benedictiner-Abtei zum heiligen Lambert in Altenburg) und Bd. XXIII. (Urkundenbuch des Cistercienserstiftes zu Hohenfurt in Böhmen).

Vom Freiberger Alterthumsverein zu Freiberg: Mittheilungen von 1862—64.

Von der historisch-statistischen Kommission der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförde-

rung des Ackerbaues, der Kultur und Landeskunde: Schriften. Bd. XIV.

Vom Meisnerschen ärztlichen Verein zu Eschwege: Verhandlungen 6. (1864).

Von Privaten.

Von Herrn Landrichter Dr. Wagner zu Marburg: Dessen Geschichte der Stadt Allendorf an der Werra und der Saline Sooden. Marburg 1865.

Von Herrn Dr. Buchenau zu Bremen: Kohlmann, Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Pfarrei Seehausen im Bremischen Stadtgebiete. Bremen 1846. — Derselbe: Urkundliche Mittheilungen über die ehemaligen Bremischen Collegialstifter S. Ansgarii und SS. Willebadi und Stephani, das. 1844. — Derselbe: Kriegermuth und Siegesfreude der Protestantischen Stadt Bremen im Jahr 1547, das. 1847. — Derselbe: Welche Bekenntnißschriften haben in der Bremischen, später Reformirten Kirche Geltung gehabt? Das. 1852.

Von Herrn Pastor Dr. Hyneck zu Fischbeck: Mortuarium monasterii Visbeccensis, Abschrift von dem auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Originale.

Von Herrn Stadtkämmerer Dietrich zu Fritzlar: Auszüge aus den Fritzlarer Rathsprotokollen während der Zeit des 30jährigen Krieges.

Von Herrn Obergerichtsreferendar Gerland: Hofmann, Abhandlung von dem vormaligen und heutigen Kriegsstaate, den Aufgeboten sowohl der Ritterschaft und Lehnleute als auch der Unterthanen rc. so in Deutschland als in Hessen besonders rc. I. Theil. Lemgo 1769.

Von Herrn Professor Dr. Cäsar zu Marburg desselben: Libri a Wilhelmo Dilichio de Urbe et Academia Marpurgensi conscripti pars tertia. (Programm der Universität Marburg von 1865.)

Angekauft.

Gerland, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstlergeschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. Bd. I. (Kassel 1864 - 65.)

Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsverein 1865. Nr. 5—8.

Salbuch der Stadt Felsberg. (Wurde Abschrift vom Originale genommen.)

b) Zu Hanau.

a) Von Vereinen.

Vom Verein für Erdkunde zu Darmstadt: Dessen Notizblatt III. Folge.

Vom historischen Verein für Schwaben und Neuburg: Dessen 29. und 30. Jahresbericht.

Von der Kaiserlich Königlichen geographischen Gesellschaft in Wien: Ihre Mittheilungen, Jahrgang VII. von 1863.

Vom historischen Verein zu Bamberg: Dessen 27. Jahresbericht von 1864.

Vom historischen Verein zu Mainz: Dessen Zeitschrift II. Bd. Hft 4.

Von der k. baierischen Akademie der Wissenschaften in München:
- a) Döllinger, König Max II.
- b) Riehl über den Begriff der bürgerlichen Gesellschaft.
- c) Thomas, die Stellung Venedigs in der Weltgeschichte.

Von der k. baierschen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte 1864 Bd. II. Hft. 3 u. 4

Vom historischen Verein für Oberbaiern: Archiv Bd. XXIV. und XXV. nebst Jahresbericht XXIV u. XXV.

Vom Geschichtsverein in Greifswald:
- a) Margareta von Ravenna, Pommersches Lebensbild aus dem 15. Jahrhundert von Th. Pyl.
- b) Das Rubenowbild der Nicolaikirche zu Greifswald von Dr. K. Th. Pyl.

Vom Geschichtsverein für das Großherzogthum Hessen: Archiv Band XI. Hft. 1.

Vom historischen Verein für Steiermark:
- a) Mittheilungen Heft 13 von 1864.
- b) Beiträge Heft 1 von 1864.

Von der Wetterauer Gesellschaft zu Hanau: Jahresbericht von 1861—63.

Vom Hauptverein in Kassel: Mittheilungen Nr. 17.

Vom Geschichtsverein in Breslau:
- a) Zeitschrift Bd. VI. Hft. 1 und 2.
- b) Codex diplomaticus Bd. VI.
- c) Acta publica von Palm, von 1618 und
- d) Register zu Bd. I—V der Zeitschrift.

Vom Geschichtsverein in Stettin:

a) Baltische Studien XX. Jahrgang, Heft 2.
b) Ueber einige Gedichte von Sibylla Schwarz.

Vom Geschichtsverein in Würzburg: Archiv Bd. XVII. Hft. 2 und 3 und Bd. XVIII.

Von der Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte von 1865, Bd. I. Heft 1 und 2.

b) von Privaten.

Von Herrn Landbaumeister Arnd: a) Zwei Adressen der ehemaligen Oberwege-Kommission in Kassel an den vorhinnigen Wege- u. Brücken-Ingenieur-Lieutenant Rödiger zu Hanau. — b) Hanauer Civil- und Criminal-Prozeßordnung von 1675.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler: mehrere das Lokal-Interesse Hanaus berührende Flugblätter.

Von Herrn Aktuar Rupprecht in Marburg: a) Proklamation des Kurprinzen von Hessen am 5. November 1813. — b) Proklamation des Generalgouverneurs von Hessen, Lagrange, vom 11. November 1806. — c) Proklamation Kurfürst Friedrich Wilhelm I. vom 7. September 1850.

Vom Herrn Schulinspektor Roeder in Fulda: Verschiedene Schriftstücke, politische Vereine in Hanau betreffend.

Von Herrn Gymnasial-Direktor Münscher in Marburg: Schulprogramm von 1862.

Von Herrn Metropolitan Calaminus in Hanau: Hochzeitsgedicht, den Erbprinzen von Isenburg-Birstein betreffend.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler in Hanau: Verschiedene gedruckte Blätter, in Bezug auf hanauische Verhältnisse älterer Zeit.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Ober-Gerichtsreferendar Gerland: Protrait Landgraf Wilhelms IX. (Oktav, gemalt von Böttner 1787 und von Weise gestochen), Kurfürst Wilhelms II. (gemalt von Weygand, lithogr. v. J. C. Arnold), und des Generals v. Radowitz und Photographie der Stiftskirche zu Fischbeck.

Von Herrn Ober-Gerichtsreferendar Neuber: Portrait des Hofraths Dr. Waitz, nach einer Zeichnung Schadow's lithographirt.

Von Herrn Aktuar Buch zu Fritzlar: $1/3$ Thlr. von Friedrich August Kurfürst zu Sachsen und Reichsverweser v. 1790.

Von Herrn Bahnhofsinspektor Müller zu Kassel: Ein hanauer Sechsalbusstück.

Von Herrn Kaufmann Philipp Gerland zu Kassel: 4 Hellerstück der Stadt Aachen von 1758, desgl. der Stadt Köln von 1762, Bergischer 1/4 Stüber von 1774, Gotha-altenburgischer Heller von 1753, Oesterreichischer Kreuzer von 1759 und Corveiisches 2 Pfennigstück von 1787.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler ein Stück Granate, welches bei der Lamboibrücke bei Hanau aufgefunden worden ist.

Von Herrn Landbaumeister Arnd eine kleine Silbermünze von 1608.

Von Herrn Schulinspektor Roeder in Fulda: Das Feldzeichen der Nassauischen Krieger wegen ihrer Theilnahme an der Schlacht bei Waterloo, den 16. Juni 1815.

Von Herrn Lehrer Sauerwein in Hanau: Ein unter dem Stadtpflaster daselbst aufgefundenes Ritterschwert.

Von Herrn Nellenberger in Hanau: Eine kleine Silbermünze von 1743.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler in Hanau: Eine zerbrochene siamesische Münze.

Von Herrn Pfarrer Hartmann in Großauheim: Eine Denkmünze von ungewisser Herkunft.

Vom Herrn Stedtner in Hanau: Eine römische Silbermünze der Kaiserin Faustina.

Vom Herrn Banquier Samuel Benjamin in Hanau: Dreizehn chinesische Münzen.

Berichtigung.

In dem soeben erschienenen Doppelheft 3 und 4 Bd. X. der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, und zwar in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Rinteln von Kröger findet sich S. 237 die sehr überraschende Mittheilung, daß Landgraf Wilhelm VIII. zu Rinteln am „22. October 1759" verstorben sei. Wilhelm VIII. starb jedoch nach allen, und zwar keineswegs zweifelhaften, historischen Nachweisungen am 1. Februar 1760 zu Rinteln und wurde am 1. März (1760) in der Martinskirche zu Kassel beigesetzt. Vergleiche Strieder's geneal. Handbuch von 1780 S. 62, das-

selbe von 1804 S. 91. Hoffmeister's hist.-geneal. Handbuch von 1861 S. 59. —

Jacob Hoffmeister.

Neueste Literatur.

Oberbaierisches Archiv Bd. 23, München 1863, enthält S. 175—176 eine Urkunde vom 30. Mai 1335, in welcher Kaiser Ludwig der Baier der Stadt Ebern das Marktrecht der Stadt Gelnhausen verleiht.

24. und 25. Jahresbericht des historischen Vereins von und für Oberbaiern, enthält S. 206 ff. den Nekrolog des Grafen Heinrich Guiot du Ponteil, welcher sich als baierischer Hauptmann in der Schlacht bei Hanau auszeichnete und als Generalmajor 1850 eine baierische Brigade nach Kurhessen führte.

Leo, H., Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches. 4r Bd. Halle 1865. Auch unter dem Titel: Die Territorien des deutschen Reiches im Mittelalter seit dem 13. Jahrhundert. Enthält die betreffenden Ausführungen auch für alle Theile Kurhessens.

Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde Bd. XI. Heft 1, enthält: Calaminus, das Nidderthal in seinen ältesten geschichtlichen Verhältnissen, S. 1—45; Ludwig, die alten Salinen bei Bad Nauheim, S. 46—62; Haeutle, Archivalische Beiträge zur Heirathsgeschichte des Landgrafen Wilhelm III. von Hessen, S. 106—156; Baur, der letzte männliche Katzenelnbogen S. 174—176; und Crecelius: Tilemann Schnabel, S. 182–185.

Renouard, Das norddeutsche Bundes-Corps im Feldzuge von 1815, mit besonderer Rücksicht auf die kurhessischen Truppen 2. Aufl. Hannover 1865. (1te das. 1859.)

Polack, die Landgrafen von Thüringen, zur Geschichte der Wartburg, Gotha 1865. Enthält u. A. auch die Geschichte der Landgrafen von Thüringen und Hessen, sowie eine Abbildung des Grabmals Ludwigs II. des Eisernen.

Wagner, Geschichte der Stadt Allendorf an der Werra und der Saline Sooden. Marburg 1865.

Stumpf, Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts. Nebst einem Beitrag zu den Regesten

und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit. Bd. I. Abth. I. Bd. II. Abth. I. Innsbruck 1865.

Freiherr H. v. Z., (Heeremann von Zuydtwyck), Ueber Arbalo und das Winterlager des Tiberius am Flusse Julia. Paderborn 1865. Enthält Interessantes über die Gegend von Karlshafen.

Vilmar, A. F. C., Deutsches Namenbüchlein. Die Entstehung und Bedeutung der deutschen Familiennamen. Vierte bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Frankf. 1865.

Henke, E. L. Th., Zur neueren Kirchengeschichte. Zehn akademische Vorlesungen. Marburg 1865. Enthält auch Abschnitte aus der hessischen Kirchengeschichte.

Dehmel, Erinnerungen deutscher Offiziere in britischen Diensten aus den Kriegsjahren 1805 – 1816 nach Aufzeichnungen und mündlichen Erzählungen zusammengetragen und mit einzelnen geschichtlichen Erläuterungen begleitet. Hannover 1864. Enthält von feindlicher Seite Nachrichten über die Leistungen der westfälischen Truppen in Spanien und über das Gefecht bei Sehestedt, in welchem Landgraf Friedrich von Hessen die Dänen befehligte.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Enthält Urkunden über die holsteinischen Grafen aus dem schaumburgischen Hause.

Die Bevölkerung Kurhessens nach der Aufnahme von 1864. Mitgetheilt von kurfürstlicher statistischer Kommission, s. a. Heuser's Annalen Bd. XII. H. 10.

Gelzer, Protestantische Monatsblätter. Gotha 1865. Aprilheft. Enthält Konrad Mutianus Rufus. Lebensbild eines Humanisten im Zeitalter der Reformation.

Lübke, Geschichte der Architektur. 3. Aufl. Leipzig 1865. Enthält Bemerkungen über die Kirchen zu Fischbeck, Fritzlar, Fulda, Gelnhausen, Hersfeld und Marburg (nebst Holzschnitten) und die Pfalz zu Gelnhausen.

Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg. Bd. XVII. Würzburg 1865. Enthält die ausführliche Geschichte der für die fuldaische Geschichte so wichtigen Familie von und zu Erthal.

Jahresbericht des Handels- und Gewerbevereins zu Hanau für das Jahr 1864. Hanau 1865.

Illustrirter hessischer Volkskalender auf das Jahr 1866. Neue Folge. Erster Jahrgang. Mit 1 Stahl-

stich und 31 Illustrationen in Holzschnitt. Kassel. Wigand'sche Buchhandlung. 1866.

Literarisches Centralblatt von 1865 Nr. 23 enthält die Frage eines Altonaers (A. M.): Woher stammt die Redensart: Revanche bei (statt für) Speierbach? Nr. 28 bringt die von Herrn Aktuar Ruprecht (R—cht) verfaßte Antwort.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Bd. X. Heft 3 und 4. Kassel 1865.

Landau, Geschichte der Fischerei in beiden Hessen. (Herausgegeben von Renouard.) Kassel 1865. 10. Suppl. zu eben genannter Zeitschrift.

Lübke, Geschichte der Plastik. Leipzig 1865. Enthält für Hessen nur Bemerkungen über einige Denkmäler in der Elisabethkirche zu Marburg.

Kolbe, Das chemische Laboratorium der Universität Marburg. Braunschweig 1865.

Hoffmann, Chemische Untersuchungen über die Quellsoole und Salinenprodukte der Saline Sooden bei Allendorf. Inaugural-Dissertation. Marburg 1843.

Mauerbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten 1545 bis 1555. Nebst einem Anhang von Aktenstücken aus dem spanischen Staatsarchiv von Simancas. Düsseldorf 1865.

Verhandlungen des Meisnerschen ärztlichen Vereins zu Eschwege Nr. 6 (1864).

Um recht zahlreiche Einsendung der Photographieen zum Album der Vereinsmitglieder (S. Mittheil. 17. S. 1.) wird gebeten. —

Beitrag zur Vereinskasse für 1865.

Die verehrlichen Mitglieder, welche ihren dießjährigen Beitrag zur Vereinskasse noch nicht gezahlt haben, werden um dessen baldgefällige portofreie Einsendung ersucht. Insoweit dieselbe bis zum 31. Oktober nicht erfolgt ist, werden wir annehmen, daß die Erhebung desselben durch Postvorschuß gewünscht wird.

Der Ausschuß des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Bitte.

Die verehrlichen Mitglieder, welche ihren Wohnort verändern, ersuche ich ergebenst, von einer solchen Veränderung mir in Zukunft Nachricht geben zu wollen, damit den durch Unkenntniß eines solchen Wechsels häufig hervorgerufenen Störungen in der Zusendung der Vereinsschriften vorgebeugt werden kann.

Gerland, Obergerichtsreferendar.

Anfrage und Bitte.

Zu den im Jahr 1788 bei J. G. Müller zu Leipzig erschienenen „Jägerliedern" von L. K. von Wildungen sind im Jahr 1790 bei J. Chr. Müller daselbst auch die Melodieen erschienen. Sollte davon in Hessen kein Exemplar mehr vorhanden sein? Der Unterzeichnete ersucht die verehrten Leser dieser Blätter, bei den ihnen befreundeten Forstmännern darüber Erkundigungen einzuziehen und ihm womöglich ein Exemplar zu verschaffen.

Dr. K. Bernhardi.

Folgende, auszugsweise abgedruckte

Bitte

ist uns zugegangen:

Der Unterzeichnete ist mit der Sammlung der alten agrarischen Gebräuche (und zwar zunächst der Erntesitten) beschäftigt, welche ihrem Ursprunge nach theilweise in die alleräl teste Zeit hinaufreichend jetzt aber bei dem erfreulichen Fortschritte der Landwirthschaft immer mehr verschwinden. Da jedoch nur ein von Landschaft zu Landschaft vollständiges Material in den Stand setzt, das Bild des einst Gewesenen aus den Bruchstücken zusammenzusetzen, wagt Unterzeichneter um freundliche Förderung seines für die Kulturgeschichte so wichtigen Unternehmens zu bitten, dessen Ergebnisse er in einer allen Gebildeten zugänglichen Form darlegen wird.

Zu diesem Ende ersucht er alle Freunde des Volkslebens, über folgende Fragen Erkundigungen einzuziehen und das Ergebniß ihrer Nachforschungen gütigst mit so vielen Einzelnheiten wie möglich mittheilen zu wollen.

1) Sind in Ihrer Gegend besondere Gebräuche bei der Ackerbestellung, dem Säen, dem Misten, der Heu-, Korn-, Hanf-, Flachs- und Kartoffelernte, dem Dreschen, Flachs- und Hanfbrechen in Uebung, zumal solche, welche in den folgenden Fragen nicht berührt werden?

2) Wie ist der Hergang bei der Aussaat? Der Ernte? Wird das Getraide mit der Sichel oder mit der Sense geschnitten? Wird es gleich gebunden, oder bleibt es fürerst in Schwaden liegen? Werden in Bezug hierauf Unterschiede bei den einzelnen Fruchtarten gemacht? Beobachtet man, daß der Wind den Bauern auf die Sense fallen muß und dergl.

3) Wird das Schneiden und Binden von denselben Personen besorgt, oder durch verschiedene? (Männer und Frauen? Fremde Arbeiter?)

4) Sind beim Säen alterthümliche Gebräuche und Meinungen vorhanden? Gelten gewisse Tage für günstig oder ungünstig? Achtet man bei der Aussaat auf den Mondwechsel, auf Wolkenerscheinungen, Licht u. dergl.? Sieht man darauf, daß das Säetuch von einem siebenjährigen Kinde gesponnen sei? Werden Umzüge mit heiligen Bildern oder dergl. um das Saatfeld veranstaltet? Wird der erste Pflug mit Wasser begossen? Wird unter das erste Saatkorn etwas besonderes gemengt? Sagt man, daß der Sämann sterben müsse, wenn er ein Beet zu besäen vergessen? Werden in Betreff des Flachses sinnbildliche Handlungen vorgenommen, welche bewirken wollen, daß er hoch wachse?

5) Giebt es Schutzmittel und Gebräuche zur Sicherung des Saatfeldes gegen Raupen, Mäuse ꝛc.

6) Sind Gebräuche beim Schneiden der ersten Aehren bewahrt, sodaß man die ersten zwei Handvoll Aehren kreuzweise schneidet? daß man von Kindern unter 7 Jahren die ersten Halme schneiden läßt? Wird die erste Garbe für die Mäuse in die Scheuer gelegt? Wird damit etwas anderes vorgenommen?

7) Bringen die Schnitter vor dem Binden der Garben dem Gutsherrn eine Erntekrone, resp. ein Aehrenbüschel? Wie gestaltet? was sagen oder singen die Ueberbringer?

8) Sind beim Schneiden der letzten Halme, beim Binden der letzten Garbe und beim Ausdreschen des letzten Gebundes besondere Sitten vorhanden? Wie nennt man die letzte Garbe? Was ruft man demjenigen, der sie bindet (resp. die letzten Halme schneidet) zu? Wird eine Puppe gemacht? Wird in die letzte Garbe eine Stein eingebunden? Eine kleine Zeichnung der Kornpuppe wäre erwünscht. Was geschieht mit der Erntepuppe auf dem Hofe?

9) Bisweilen bleibt die letzte oder die erste Garbe resp. Flachsgebund

auf dem Acker stehen, für den Wôd, die Schauerjungfrauen. Man besprengt sie hie und da mit Bier oder Wein. Auch bleibt ein Strich Getraide oder eine Ecke des Feldes unabgemäht für die Armen. Sind solche Bräuche bei Ihnen üblich?

10) In einigen Orten üben die Erntearbeiter das Recht, dem Bauern die Kohlköpfe im Garten abzuschneiden, wenn er sie beim Einfahren des letzten Fuders nicht bewirthet. Besondere Gebräuche werden in Bezug auf das Umwerfen des heimkehrenden Erntewagens beobachtet. Weiß man in Ihrer Gegend etwas von diesen Dingen?

11) Hie und da wird nach dem Anmähen das bunte Wasser gemacht, d. h. ein Klettenbusch wird mit Stachelbeeren und Johannisbeeren zusammen in einen Zuber mit Wasser gelegt und das Ganze mit Donnernesseln bedeckt, worauf die Anwesenden wetteifernd die Früchte herauszugreifen suchen. Auch bei Ihnen? Wie ist der Hergang? Wird ein Reim dabei gesprochen? Und welcher?

12) Wird mit „dem Bringen des Alten", verbunden oder für sich allein, von den Arbeitern am Schlusse der Ernte eine Erntekrone gebracht? Wie geht es dabei her? Was sagen die Leute dabei der gutsherrlichen Familie und anderen Personen? Gibt es dabei alterthümliche Tänze?

13) In welcher Weise wird das Erntefest auf dem Hofe begangen? Führt es noch einen anderen Namen? Welche Speisen und Getränke werden dabei verabreicht? In welche Zeit fällt das Fest? Ist es mit der Kirmes vereinigt? Hört auch bei Ihnen mit dem Erntefest das zweite Frühstück des Hofgesindes während des Winters auf?

14) Wann und wie wird das kirchliche Erntefest begangen? Werden auch noch andere auf den Ackerbau bezügliche gottesdienstliche Feiern veranstaltet?

15) Gibt es bei Saat und Ernte noch besondere kirchliche und christliche Sitten, wie die Saat im Namen der heil. Dreieinigkeit auszustreuen; bei der Ernte auf dem Felde gemeinsam zu beten, bei der Kommunion nach der Ernte einige Aehren mit etwas Geld auf dem Altar zu opfern?

16) Wie lautet der Gruß bei der Ernte?

17) Werden nach der Ernte Freudenfeuer angezündet?

18) Sind in Bezug auf die Ernte und besonders in Betreff der letzten Garbe abergläubische Meinungen im Schwange? Gibt es sagenhafte Erzählungen, auf Saat, Ernte und Saatfeld bezüglich?

19) Gibt es unter dem Volke einen besonderen Ausdruck dafür, wenn der Wind im Korne Wellen schlägt?

20) Hat man eine besondere Redensart, um die Kinder vom Verlaufen

in ein Getraidefeld abzuhalten [der Wolf sitzt im Korn rc.]? Man bittet es in der Mundart des Volkes anzugeben.

21) Weiß das Volk noch etwas zu erzählen von einer Frau, von männlichen Wesen, die sich im Getraide sehen lassen?

Erzählt man von einem gespenstigen Weibe, welches um die Mittagszeit durch das Saatfeld wandele? Erzählt man Sagen von schreienden Säuglingen, die im Getraide gefunden wurden? Spricht man von Heiligen, Helden u. s. w., welche durch die Felder schreitend das Korn fruchtbar gemacht haben sollen?

22) Sind Ihnen aus Ihrer Gegend Sagen bekannt vom fliegenden Drachen, von Zwergen, Kobolden und Hexen, welche das Korn vom Felde stehlen und Anderen zutragen? Ist dem Landvolk der Glaube bekannt von einem dämonischen Wesen oder Zauberer, welcher mit Sicheln an den Füßen durch die reifenden Getraideäcker gehen soll und die Aehren durchschneiden, worauf die Hälfte des Ertrages in seinen Kasten fliegt?

23) Sind Witterungsregeln in Bezug auf den Kornwachsthum unter dem Volke bekannt?

24) Bleibt bei altgläubigen Leuten die letzte Frucht der Obstbäume auf dem Baume? eine Handvoll Mehl im Kasten?

25) Führt das sogenannte Mutterkorn noch andere Namen im Volke?

26) Sind Thiere in der Volksmundart nach dem Getraide benannt?

27) Gibt es an Fastnacht, Gründonnerstag, Ostern, Pfingsten, Johann Baptista, und zumal Weihnachten geknüpfte Gebräuche und Meinungen, welche auf Saat und Ernte Bezug haben?

28) Gibt es Redensarten, Kinderspiele und dergl., in welchen das Wort Kornbock oder Roggenwolf und dergl. noch vorkommt? Wie lauten sie? Findet sich noch der Glaube, daß die Kornwölfe die Söhne der Kornmutter seien? daß die Seelen der Kinder, welche der Kornwolf frißt, bis zum Einfahren des Getraides umherflattern müssen? Oder ähnliche Dinge?

29) Gibt es eigenthümliche Ausdrücke für Winde und Wolkenformationen? Wie Sauzagel = Wirbelwind. Lämmchen = Wolken? Schüttet man bei Wind oder Hagel Mehl zum Fenster hinaus? Suchen altmodische Leute noch Regen herabzulocken, indem sie in Laub gekleidete Personen mit Wasser begießen?

30) Ist es Sitte, den Gutsherrn, wenn er zum erstenmale auf das Erntefeld kommt, Fremde, welche dasselbe besuchen, mit einem Kornbande zu binden? Welchen Spruch braucht man dazu? Oder ist anderes im Gebrauch, um von den Besuchern des Erntefeldes ein Trinkgeld zu erbetteln?

31) Kommt in- und außerhalb der Erntezeit das Hahnschlagen oder Hahnköpfen bei Ihnen vor?

32) Ist es bei Hochzeiten Gebrauch, der Braut Getraideähren zu überreichen, Getraidekörner in die Schuhe zu legen und Aehnliches?

33) Wird beim Dreschen ein noch Unerfahrener gehänselt, indem man ihn z. B. nach einem Windsack ausschickt?

34) Man bittet zu bemerken, was ehemals Gebrauch war und was jetzt noch in Uebung ist.

Dr. Wilh. Mannhardt.
Privatdocent der Berliner Universität.

Die hoffentlich recht zahlreich eingehenden Antworten auf die vorstehenden Fragen bittet der Unterzeichnete ihm zur Uebermittelung an Herrn Dr. Mannhardt zuzusenden.

Gerland.
Obergerichtsreferendar.

Berichtigung. In Nr. 17 der Mittheilungen S. 8 Z. 9 von unten statt Christoph lies Albrecht.

Schnellpressendruck von Döll und Schäffer.
(L. Döll.)

Kassel, im Oktober 1865.

Gestatten Sie mir Ihre Aufmerksamkeit auf einen neuen interessanten Roman hinzulenken, welcher aus der gewandten Feder des Verfassers von „Lux et umbra“ unter dem Titel:

Ein deutscher Fürstenhof im 17. Jahrhundert.

3 Bände. 8. eleg. broch.

Preis 3 Thaler.

im Verlag der Unterzeichneten Ende November erscheint.

Dieser neueste Roman des beliebten Verfassers kann schwerlich verfehlen, durch die Contraste, Objectivität und Rundung der darin auftretenden Charaktere, welche durch mannigfache Intriguen in die bis zuletzt spannende Handlung verflochten sind, das Interesse zu fesseln. Bietet schon das Buch durch die bis ins Kleinste genauen und anziehenden Schilderungen der Sitten, Lebensweise und Lustbarkeiten jener Zeit mehr als eine nur flüchtig vorübergehende Unterhaltung, so dürfte dasselbe außerdem bei seiner lokalen Färbung und wegen der in die Handlung eingreifenden historischen Personen für Hessen ein ganz besonderes Interesse haben.

Wir erlauben uns bei der herannahenden Wintersaison auf diese ihrer vielfachen Verwickelungen wegen spannende Lectüre umsomehr vor deren Erscheinen aufmerksam zu machen, als nach den bereits von auswärts eingegangenen vielfachen Bestellungen die Auflage in kurzer Zeit vergriffen sein wird.

Hochachtungsvoll

die Hof-Buch- & Kunsthandlung von

H. Jungklaus.

№ 20.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Januar 1866.

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Kassel.

In der Sitzung vom 3. October wurde zunächst Einiges über die Beobachtungen mitgetheilt, welche mehrere Vereinsmitglieder kurz vorher auf einem Ausfluge nach Karlshafen zur Besichtigung der auf der Siburg befindlichen Befestigungen unternommen hatten. Ist auch der vollständige Beweis noch nicht zu führen, so darf man doch jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß es Befestigungen der Sachsen waren, welche Karl der Große eroberte und mit einer fränkischen Besatzung versah, das von Eginhard als in der Nähe der Eresburg bezeichnete Sigiburgum. Hiernach hielt Herr Dr. Bernhardi den angekündigten Vortrag über die letzten Zeiten des Königreichs Westphalen, namentlich über die drückende Lage, in welche der König Jerôme dadurch gerieth, daß er, trotz der größten Opfer an Mannschaften und an Geld, weder den Anforderungen seines Bruders genügen, noch dem eigenen Lande den allernothwendigsten Schutz gegen die feindlichen Streifkorps gewähren konnte. Bei seiner Zurückkunft nach Frankreich durfte er nicht einmal nach Paris kommen, sondern mußte auf den ausdrücklichen Befehl Napoleons seinen Wohnsitz mit der schon früher geflüchteten Königin in Compiègne aufschlagen.

In der Sitzung vom 8. November 1865 wurde bekannt gemacht, daß während des Winters die Sammlungen und die Bibliothek des Vereins nur einmal wöchentlich, nämlich Mittwochs von 2 bis 3 Uhr Nachmittags, geöffnet seien. Sodann hielt Herr Obergerichtsreferendar Gerland Vortrag über die Kolonien unter Landgraf Friedrich II. Es wurde hervorgehoben, daß diese Kolonien nicht, wie diejenigen unter Landgraf Karl, in Folge eines durch Uebervölkerung bereits vorhandener Ortschaften entstandenen Bedürfnisses, wozu unter Landgraf Karl die Einwanderung der französischen Religionsflüchtlinge Anlaß gegeben hatte, sondern auf Grund der damaligen abstrakten volkswirthschaftlichen Ansichten angelegt wurden. Diese allgemeinen Bemerkungen wurden eines genaueren an zwei Beispielen erläutert, nämlich an der Anlage der Wilhelmshöher Allee nebst den an derselben erbauten Häusern und an der Entstehungsgeschichte der in der Gemarkung von Wolfhagen gegründeten drei Kolonien Philippinendorf, Philippinenburg und Philippinenthal. Herr Dr. Bernhardi gab hierzu noch eine Bemerkung über die Erbauung von Friedrichsstein bei Zierenberg. Es wurde außerdem der Eingang mehrerer Geschenke dankend angezeigt und mit einer Besprechung über die von den Vereinsmitgliedern zu Kassel im Laufe des nächsten Jahres vorzunehmenden Arbeiten die Sitzung geschlossen.

In der Sitzung vom 5. December ward die Einladung des Redaktörs Franz Tuvora zu Wien zu Gesellschaftsreisen nach Amerika, Petersburg und Jerusalem, sowie eine Bitte des Hofgartendirektors Hentze um Nachrichten über alte Linden in Hessen mitgetheilt. Sodann wurden zwei von dem Herrn Inspektor Kaupert hierselbst über den in der Nähe von Karlshafen im Flußwinkel der Weser und der Diemel belegenen Königsberg und über die auf demselben aufgefundenen den Namen Siburg führenden Befestigungswerke angefertigte Pläne vorgelegt. Hieran schloß sich der Vortrag des Herrn Stadtgerichtsassessors Zimmermann über diesen befestigten Ort, in welchem zuvörderst auf Grund der von Hrn. Kaupert an Ort und Stelle vorgenommenen genaueren Ermittelungen eine Beschreibung der Lage der Siburg, sowie der Art und des Umfangs ihrer Befestigungen gegeben und sodann Betrachtungen über die Zeit der Anlage und über die Bedeutung, welche dieser auf den Grenzen der Chatten und Cherusker belegene, die Thäler der Weser und Diemel beherrschende, höchstwahrscheinlich dem

altdeutschen Gotte des Siegs (Zio) geheiligte Ort in der frühesten Zeit unserer vaterländischen Geschichte gehabt haben müsse, angestellt, auch gezeigt wurde, daß die erste Anlage der Siburg bei dem gänzlichen Mangel einer Aehnlichkeit der auf derselben befindlichen Befestigungswerke mit der eines römischen Lagers nicht wol auf die Feldzüge römischer Heerführer hinzuführen stehe, wenn auch nicht bestritten werden könnte, daß namentlich die im Jahre 11 und 9 v. Chr. unternommenen Züge des Drusus bis an die obere Weser sich erstreckt hätten. Sodann wurde unter Entwicklung der Ereignisse der ersten Jahre des von Karl dem Großen wider die Sachsen geführten Krieges nachzuweisen versucht, daß die Siburg in damaliger Zeit eine bedeutende an der Südgrenze des sächsischen Volksstammes der Engern belegene Volksburg gewesen sei und für das castrum Sigiburgum gehalten werden müsse, welches der große Frankenkönig im Jahre 775 zerstörte, um einen im vorhergehenden Jahre von den Sachsen nach Niederhessen unternommenen Einfall, wobei alles Land bis in die Gegend von Fritzlar verwüstet worden war, zu rächen.

b) Zu Hanau.

Die Jahresversammlung am 7. November eröffnete der Vorsitzende, Herr Dr. Denhard, mit einer Schilderung der Verhältnisse und Zustände in der Stadt Hanau vor fünfzig Jahren; der Schriftführer, Herr Baurath Müller, stattete den Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins ab; der Kassirer, Herr Wasserbaumeister Hermann, berichtete über die Einnahme und Ausgabe des Vereins in dem verflossenen Jahre; der Konservator Herr Landbaumeister Arnd zeigte die bemerkenswerthesten Erwerbungen der Vereinssammlung vor und erläuterte dieselben; sodann wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Dr. Denhard, zum Schriftführer Herr Baurath Müller, zum Kassirer Herr Wasserbaumeister Hermann, zum Archivar und Bibliothekar Herr Oberstlieutenant v. Humbert, zum Konservator Herr Landbaumeister Arnd. — Endlich hielt Herr Metropolitan Calaminus den Festvortrag: Ueber geschichtliche Quellen und Forschungen, wie sie einem jeden zugänglich sind, verbunden mit erläuternden Beispielen aus der hanauischen Geschichte.

Am 5. December hielt Herr Hauptmann v. Baumbach einen Vortrag über Kriegsbegebenheiten in der Niedergrafschaft Katzenelnbogen in den Jahren 1794 und 1795.

c) Zu Fulda.

Am 13. October. Herr Realschulinspektor Dr. Roeder lieferte Schilderungen aus der Zeit der deutschen Befreiungskriege insbesondere der ersten Festfeier des 18. October 1814.

Am 18. October setzte derselbe diese Schilderungen fort mit besonderer Hervorhebung des großen Siegesfestes der Alliirten auf dem Marsfelde zu Paris am 18. October 1815 zum Andenken der Schlacht bei Leipzig, mehrentheils aus eigenen Anschauungen und Erlebnissen.

Am 28. November. Herr Domdechant und Generalvikar Hohmann, anknüpfend an einen früheren Vortrag über das Leben und Wirken des letzten Fürstbischofs Adalbert v. Harstall, schilderte die letzten Lebenstage dieses Fürsten, seinen Tod, sein Begräbniß und seine letztwilligen Verfügungen.

Sodann theilte Herr Dompräbendat Dr. Komp, mit Bezugnahme auf die beiden Vorträge der vorhergehenden Vereinsversammlungen über Ereignisse des weiteren Vaterlandes aus den letzten französischen Kriegszeiten, eine bisher noch nicht bekannte Begebenheit des engern aus derselben Epoche mit, nämlich die Retirade der Franzosen durch Sannerz im September 1796 und die Leiden des greisen Propstes Karl v. Piesport bei derselben.

Zuerst wurde vorzüglich nach einem gedruckten, doch jetzt sehr seltenen Exemplare des Nekrologs, welchen Dechant und Kapitel von Fulda an die verbrüderten Benediktinerkonvente geschickt hatten, das Wichtigste aus dem Leben Karl's v. P. erzählt. Karl v. P. — zu unterscheiden von seinem gleichzeitigen Vetter Ermenold v. P., Domdechant und Weihbischof zu Fulda — war den 24. Juni 1716 im ehedem mainzischen, jetzt baierischen Dorfe Schöllkripp geboren und erhielt im Schooße seiner Familie und im päpstlichen Seminar zu Fulda eine treffliche Ausbildung, die er als Benediktiner zu St. Peter in Salzburg vollendete. Im Jahre 1743 lehrte er zu Fulda Philosophie, dann Theologie, schrieb mehrere Werke und förderte besonders als Superior des Konvents (1760—1776) die Wissenschaft, unter Anderem auch durch Gründung der Landesbibliothek. War auch seine Aenderung der Mittelschulen weniger glücklich, so krönte doch seine Bemühungen um die Hebung der Volksschule durch die Errichtung eines Schullehrerseminars, der s. g. Normalschule, und die Abfassung der „mit Recht auch im Ausland gerühmten“, noch rechtskräftigen

Schulordnung vom Jahre 1781 völliger Erfolg. Auch das Waisenhaus hat nach den ausdrücklichen Worten des Fürstbischofs Adalbert in einem handschriftlichen Dekrete vom 24. März 1795 „P. sein Aufkommen meistens zu verdanken." Im Jahre 1776 hatte P. die arme verfallene Propstei Sannerz übernommen, und erbaute daselbst das jetzt noch stehende Gebäude, hob den Wiesenwachs, führte den Kleebau ein und besserte so die Oekonomie und den Wohlstand der ganzen Gegend.

P. war bereits 80 Jahre alt geworden und verließ kaum noch das Zimmer, da kam der Tag des Durchzugs der Franzosen, „der schreckliche Tag", wie ihn ein Augenzeuge, unser Berichterstatter in seiner selbst geschriebenen, im Besitze der Landesbibliothek befindlichen Erzählung, der Leibjäger Wiegand nennt. In gedrängter Kürze wurde aus der Geschichte nachgewiesen, daß diese Franzosen Reste des Heeres Jourdan's waren, welche nach den Niederlagen bei Amberg den 24. August und bei Würzburg den 3. September 1796 ihren Weg nicht wie die übrigen durch den Spessart, sondern durch das Sinnthal nach Schlüchtern nahmen und so über Sannerz kamen. Der Schrecken ging vor diesen Horden her und ihre Raublust u. s. w. war gegen die fuldischen Orte um so größer, als die umliegenden hessischen durch die Demarkationslinie und durch hessische Schutzwachen geschützt waren. Darauf wurde die äußerst spannende Erzählung wörtlich vorgelesen, deren Inhalt sich in Folgendem kurz zusammenfassen läßt:

Da schon Alles sich geflüchtet hatte, so führte der Leibjäger Wiegand, anfänglich unterstützt vom Pfarrer Schuckard, den ehrwürdigen Greis in das nahe dichte Wäldchen Langenberg. Von da sah W. mit eigenen Augen, wie die Franzosen gleich nach Ankunft der Geflüchteten an dem sie verbergenden Plätzchen in das Schloß eindrangen, das Vieh aus den Ställen trieben, alle Habseligkeiten raubten, und was sie nicht mitnehmen konnten, auf die roheste Weise zerstörten. Ohne den ganzen Tag hindurch etwas genossen zu haben, schlecht gekleidet und noch dazu vom Regen durchnäßt, zitterte P. vor Kälte. Mit dem Einbruche der Nacht trug W. mit Hülfe zweier Bauern, die im Walde zu ihm trafen, seinen gnädigen Herrn in das von P. gekaufte Schulhaus, bettete ihn auf ein Strohlager und erwärmte ihn durch ein Feuer. Dahin lockte der Schimmer des Spahnlichtes nach und nach die meisten Dorfbewohner aus ihren Verstecken. Am folgenden Morgen wurde P. nach der hessischen

Klingenmühle gebracht, wo er durch etwas Kaffee erquickt wurde und mit dem Oberförster Koch und dem verkleideten Kammerrath Köhler zusammentraf. Der erstere nahm den ehrwürdigen Greis mit sich in sein Haus nach Sterbfritz, wo P. mit dem Nöthigsten versehen, den 10. September in seine rein ausgeplünderte Propstei zurückfuhr. Der „schreckliche Tag" wird wol, mag man vom Tage der Schlacht, dem 3. September, vorwärts, oder vom 10. September, dem Tag der Rückkehr, rückwärts rechnen, der 7. September gewesen sein. — Diesem Zuge aus dem Leben P's., welcher den Charakter des Ehrenmanns, wie die Verehrung der ganzen Umgegend gegen ihn kundgibt, wurde noch die Notiz zugefügt, daß P. den 17. März 1800 mit einem dreimaligen Alleluja seine Seele aushauchte und von seinem gleichgesinnten Nachfolger Constant v. Guttenberg unter der Kanzel der Pfarrkirche zu Herolz eine würdige Grabschrift erhielt.

Zu dem vorhergehenden Vortrage lieferte schließlich Herr Domkapitular Dr. Malkmus aus den Aufzeichnungen, welche sich derselbe aus mündlichen Mittheilungen des Regens des Seminars Komp gemacht hatte, noch einige ergänzende Beiträge.

Am 22. Dezember gab Herr Realschulinspektor Dr. Roeder historische Schilderungen der wichtigsten Momente aus Napoleons Rückzug von Leipzig gegen den Rhein mit näherer Darstellung der Schlacht bei Hanau am 30. und 31. Oct. 1815.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Rommel, Philipp, Pfarrer zu Hofgeismar „ Dippel, Gutsbesitzer, daselbst . . . . . „ Stölzel, Adolf, Obergerichtsassessor, zu Kassel	17. Okt.
„ v. Baumbach, R., Rittergutsbesitzer zu Nentershausen	27. Okt.
„ Stockhardt, Wilhelm, Domainenpächter auf dem Tannenberg bei Nentershausen .	7. Nov.
„ v. Baumbach, Karl Friedrich Ferdinand Hilmar Rabe, Major im 1. Infanterie-Regiment, zu Kassel . . . . „ Schier, Wilhelm, Partikulier, daselbst . . „ Deichmann, Ernst, Kaufmann, daselbst .	14. Dec.

Abgang.

Herr Löwenstern, Obergerichtsanwalt zu Hanau, gestorben.
„ Möller, Aktuar zu Rotenburg, gestorben.
„ Fröming, Hofgärtner zu Rotenburg, ausgetreten.
„ Mahrt, Pfarrer zu Oberrosphe, ausgetreten.
„ Fack, Privatier zu Schmalkalden, ausgetreten.
„ Gagel, Justizbeamter zu Neustadt, ausgetreten.
„ Becker, Rechnungsbeamter zu Kassel, ausgetreten.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom Voigtländischen alterthumsforschenden Verein zu Hohenleuben: Jahresbericht 34, 35, 36.

Vom Germanischen Museum zu Nürnberg: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1865. Nr. 9—11.

Von der Société Eduenne zu Autun: Cartulaire de l'Eglise d'Autun, I et II parties, publié par A. de Charmasse. Paris et Autun 1865.

Vom Verein für Landeskunde von Nieder-Oestreich zu Wien: Blätter 1865, 1—6.

Vom Königl. Preußischen statistischen Büreau zu Berlin: Zeitschrift 1865, Nr. 8—10.

Vom historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover: Zeitschrift, Jahrgang 1864 und Nachricht 28.

Vom Königl. Würtembergischen statistisch-topographischen Büreau zu Stuttgart: Würtembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde Jahrgang 1863.

Vom historischen Verein für den Niederrhein, insbesondere für die Erzdiöcese Köln, zu Köln Annalen Hft. 16.

Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel: Jahrbücher Bd. VIII. Hft. 1—2.

Vom Verein für Geschichte der Mark Brandenburg Märkische Forschungen Bd. IX.

Vom Verein für hamburgische Geschichte: Zeitschrift, Neue Folge. Band II. Heft 3.

Vom Künstlerverein für bremische Geschichte und Alterthümer zu Bremen: Bremisches Jahrbuch Band II. Heft 1.

Vom Verein für Heimatkunde zu Wittenberg: Burchardi, Philipp Melanchthon als Mathematiker und Physiker. (Festschrift zur feierlichen Enthüllung des Melanchthon-Denkmals).

Vom historischen Verein von und für Oberbaiern zu München: Jahresbericht XXVI.; Oberbaierisches Archiv Band XXVI. Heft 1.

Von der Königl. Baierischen Akademie zu München: Sitzungsberichte 1865. I. Heft 3—4, II. Heft 1—2. Abhandlungen der historischen Classe der K. B. Akademie Band IX. Abth. II und Band X, Abth. I; Thomas, Die Stellung Venedigs in der Weltgeschichte; Döllinger, König Maximilian II. und die Wissenschaft; Riehl, Ueber den Begriff der bürgerlichen Gesellschaft; Muffat, Die Verhandlungen der protestantischen Fürsten in den Jahren 1590 und 1591 zu Gründung einer Union.

Von der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau: Jahresberichte von August 1857 bis dahin 1860; Naturhistorische Abhandlungen Eine Festgabe der W. G. f. d. g N. z. H. bei ihrer 50jährigen Jubelfeier am 11. August 1858.

Von Privaten.

Von Herrn Obermedizinalrath Dr. Grandidier zu Kassel: Bekanntmachung des Divisionsgenerals Gobert, datirt Minden den 9. Juni 1807, betreffend die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe im Bade zu Nenndorf.

Von Herrn Julius Hahlo zu Kassel: Eine Sammlung von verschiedenen Schriften &c. über das zweite deutsche Bundesschießen zu Bremen.

Von Herrn Pfarrer Rullmann zu Hintersteinau: 10 Hefte statistische Mittheilungen über den Civilstand der freien Stadt Frankfurt und deren Landgemeinden von 1854—63.

Von Herrn Geh. Rath Schwedes zu Kassel: Waltt-Büchlein vndt Verzeichnus der Berge vndt Grentzen im Ambt Schmalkalden, Centh Benshausen, Brotterode, Vogtey Hernbreitungen vndt Bezirck-Aempter des Werrastrombs von 1605 (Handschrift).

Von Herrn Dr. Kolbe: Proklamation des Marschalls Broglio, Einbeck den 18. September 1761, zur Sicherung gegen Räuberbanden, und des Marschalls Soubise, Kassel den 6. Mai 1762 zur Sicherung des Postverkehrs.

Von Herrn Oberpostmeister Nebelthau: Denkmale der Geschichte und Kunst der Freien Hansestadt Bremen. Her. v. d. Abtheilung des Künstlervereins für Bremische Geschichte und Alterthümer I. Abth. 2. Lieferung Bremen 1864.

Angekauft:

Korrespondenzblatt ꝛc. des Gesammtvereins 1865 Nr. 9—12.

b) Zu Hanau.

Von Vereinen.

Von der Königl. baierischen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte 1865 Bd. I. Heft 3 und 4.

Vom historischen Verein für Oberfranken: Archiv Bd. IX. Heft 3.

Vom historischen Verein für Niedersachsen: Zeitschrift von 1864. — 28r Jahresbericht.

Vom Vorstande des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Corpus inscriptionum rhenanarum consilio et auctoritate societatis antiquariorum rhenanae, von Wilhelm Brambach.

Von Privaten.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler in Hanau: Ein Paket Programme zu den vom dasigen Verein Frohsinn von 1850 bis einschließlich 1865 veranstalteten musikalischen und theatralischen Productionen.

Von Herrn Christian Weißhaupt in Hanau: 6 Schriftstücke über ältere Zustände in Hanau.

Angekauft.

Die Sachsengräber bei Miltenberg und Kleinheubach am Main, von Hofrath Dr. Steiner.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Rektor Eberth zu Sontra: Ein Fuß eines bronzenen Kirchenleuchters aus der romanischen Zeit und ein

eiserner Schlüssel neueren Ursprungs, bei der Herstellung des Kirchhofs zu Sontra gefunden.

Von Frau Geh. Regierungsrath Schwarzenberg zu Kassel: Ein beim Baue der Bebra-Hanauer Eisenbahn zwischen Bebra und Fulda gefundener Morgenstern.

Von Herrn Hauptmann Freiherrn v. Verschuer: 1 gräflich Stolbergisches $^{1}/_{6}$ Thalerstück von 1764 und 1 bischöflich Hildesheimisches desgl. von 1763.

Von Herrn Rentmeister Koch zu Rotenburg: Ein am Emanuelsberg bei Rotenburg gefundener, noch näher zu bestimmender geistlicher Albus.

Von Herrn Justizbeamten Gagel zu Neustadt: Fünf Brakteaten mit Kaiserfiguren, gefunden 1862 bei Ohmes, nebst einer Scherbe des Topfes, in welchem dieselben gefunden wurden.

Von Herrn Rechtsanwalt Egger zu Frankenberg: 1 Einalbusstück Landgraf Wilhelms V. von 1632 mit dem Helm.

b) zu Hanau.

Von Herrn Assessor von Dernbach in Hanau: 3 kleinere ältere Silbermünzen.

Von Herrn Heinrich Weißhaupt in Hanau: 44 kupferne Römermünzen.

Neueste Literatur.

Das Gesinderecht auf Grundlage des gemeinen Rechts und seine Ausbildung in Kurhessen. Aus dem Nachlasse des Regierungsassessors J. Baumann zu Kassel. Kassel 1865. (Herausgegeben von A. Stölzel.)

Von Hacke, F. B., Freiherr: Historisch-topographische Beschreibung des Weißensee'r Kreises. Weißensee 1863. Enthält geschichtliche und statistische Nachrichten über die zur Deutschordensballei Hessen gehörig gewesene Kommende Griesstedt in Thüringen.

Varnhagen van Ense Tagebücher Band VIII. Zürich 1865. Enthält Angaben über die hessische Geschichte des J. 1850.

Simon, Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen. Bd. II. Die Ysenburgische und Büdingensche Hausgeschichte. Frankfurt a. M. 1865.

Hahndorf, Die Kasseler Schützen von 1559–1865. Kassel 1865.

Corpus inscriptionum Rhenanarum. Consilio et auctoritate societatis antiquariorum Rhenanae edidit Guilelmus Brambach. 1. Heft. Elberfeld 1865. Enthält auch die in Kurhessen gefundenen Inschriften.

Sitzungsberichte der Königl. baierischen Akademie der Wissenschaften. 1865. Bd. I. Enthält Glück: Die Erklärung des Renos, Moinos und Moguntiacon, der gallischen Namen der Flüsse Rhein und Main und der Stadt Mainz.

Danzig ist über. Erzählung aus dem Jahre 1807 im Marburger Kalender für 1866.

Handelmann, Herzog Adolf von Holstein-Gottorp, in den Jahrbüchern für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg Bd. VIII. Heft 1 und 2 (Kiel 1865) S. 35—81. Enthält Beiträge zur Geschichte Hessens und insbesondere Schmalkaldens im 30jährigen Kriege, namentlich einige zu Schmalkalden ausgestellte Briefe des Herzogs Adolf, welcher als kaiserlicher Oberst ein Regiment nach Hessen führte.

Eloge historique de Frédéric Tiedemann in den Mémoires de l'Académie des sciences de l'institut impérial de France. Tom. XXXIV. Paris 1864.

Muffat, Die Verhandlungen der protestantischen Fürsten in den Jahren 1590 und 1591 zur Gründung einer Union. Vortrag, in der öffentlichen Sitzung der Königl. baierischen Akademie der Wissenschaften am 25. Juli 1865 gehalten. (Betrifft auch Landgraf Wilhelm IV.)

Gelnhausen und die Ruinen des Reichspalastes Kaiser Friedrich I. Barbarossa, mit Holzschnitten, in der Illustrirten Zeitung Band XLV. Nr. 1171, Leipzig 9. Dezember 1865.

Un prince allemand du XVIII. siècle d'après des mémoires inédits. — Charles de Hesse et Frédéric II. In der Revue de deux mondes. Tom. XL. S. 774 ff. Paris 1865.

Eine Lebensbeschreibung des Prinzen Karl von Hessen-Rotenburg (Charles Hesse). (In: „Georg Hesekiel, Abenteuerliche Gesellen." Berlin 1862. Bd. I. S. 154—168.)

K. E. Bloch, Joh. Balth. Schuppius. Berlin 1863. (Schulprogramm). 4to. 38 S.

G. Württenberger, Der Kulm und die untere Steinkohlenformation am Kellerwald in Kurhessen. Mit einer geo-

gnostischen Karte. (In Leonhard, Jahrbuch für Mineralogie. 1865. S. 530—576.)

Bericht des Grafen Reinhard zu Solms über den Fußfall Philipp's des Großmüthigen zu Halle am 19. Juni 1547 (Archiv für hess. Geschichte. Darmstadt 1864. Bd. X. S. 438—43.)

Ergebenste Bitte.

Es würde von hohem Interesse sein, wenn ermittelt werden könnte:

1) an welchen Orten Kurhessens noch uralte Linden sich befinden;

2) ob und welches etwaige geschichtliche Interesse sich daran knüpft;

3) welches Alter denselben zugeschrieben wird;

4) welche Dimensionen dieselben erreicht haben, nämlich
   a. welchen Umfang der Stamm dicht über der Erde und etwa 3 Fuß über derselben besitzt,
   b. welche Höhe derselbe bis zu seiner Verästelung hat;
   c. wie hoch und von welchem Umfang dessen Krone ist, und
   d. welcher Art eine jede solcher Linden angehört.

Falls diese letzte Frage nicht mit Sicherheit zu beantworten steht, so bitte ich einige Blätter und wo möglich ein paar Blütendolden beizufügen.

Kassel, am 22. November 1865.

Hentze, Hofgarten-Director a. D.

Bekanntmachung.

Folgende uns zugegangene Bekanntmachung theilen wir auszugsweise mit:

Hochgeehrteste Herren!

Von den durch den Unterzeichneten herausgegebenen „Hessischen Urkunden" liegt der vierte und letzte Band zum Versenden bereit.

In Folge besonderer Verhältnisse mußte derselbe im Selbstverlage des Herausgebers erscheinen. Dieser Band enthält die

ungedruckten Urkunden vom Jahre 1400 bis 1500. Der Subskriptionspreis beträgt 3 fl. 30 Kr. (2 Thlr.), während der Ladenpreis sich um ein Dritttheil höher beläuft.

Das zu diesem Bande gehörige Register über das ganze Werk ist noch in der Bearbeitung begriffen, wird demnächst auf Verlangen nachgeliefert, der Preis desselben aber besonders berechnet werden. Die Subskription auf den Text des vierten Bandes verpflichtet nicht auch zur Abnahme dieses Registers.

Sollten Sie die Absicht haben, den fraglichen Band um den obigen Subskriptionspreis anzukaufen, so wollen Sie die Güte haben, den Unterzeichneten davon benachrichtigen zu lassen, worauf Sie gegen Nachnahme des angegebenen Betrags, denselben durch die Post, falls Sie nichts Anderes bestimmen, unverzüglich werden zugesendet erhalten.

Darmstadt, 14. December 1865.

Dr. Ludwig Baur,
Großherzoglich Hessischer Archiv-Director.

Bekanntmachungen in Vereinsangelegenheiten.

Wiederholt wird um gefällige Einsendung von Photographien der Vereinsmitglieder gebeten.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen, wird hinsichtlich der dem Verein zustehenden Postfreiheit folgendes bemerkt:

In Gemäßheit eines Kommunikats der Kurfürstlichen General-Post-Direktion zu Frankfurt a. M. vom 5. Nov. 1865 steht dem Vereine bei wechselseitiger Korrespondenz zwischen den Vereins-Mitgliedern einerseits und den zu Kassel, Marburg, Fulda, Hanau, Schmalkalden und Rinteln wohnenden Ausschußmitgliedern andererseits innerhalb des kurhessischen Postgebietes für Briefpostsendungen, d. h. für Brief- und Kreuzbandsendungen, bis zum Gewicht von einem Pfunde Portofreiheit zu, vorausgesetzt, daß der Absender auf der Adresse die Bemerkung „Verein für hessische Geschichte und Landeskunde betreffend" oder derartiges beifügt und

seinen Namen darunter schreibt. Ob der Inhalt der Briefe und Kreuzbandsendungen lediglich in den Händen des Empfängers verbleiben oder etwa von diesem weiter vertheilt werden soll, ist einerlei. Geldbriefe und Pakete werden als zur Paketpost gehörig, nicht portofrei befördert.

In Anknüpfung hieran werden zugleich die Mitglieder ergebenst ersucht, etwaige Geldbriefe und Pakete zu frankiren. Für das einzelne Mitglied macht dieß wenig aus, während die Vereinskasse nicht unerhebliche Einbuße leiden würde. Ohnehin könnten die an einem Orte oder benachbart zusammenwohnenden Mitglieder, soweit nicht etwa schon Zweigvereine bestehen, sich z. B. Zwecks Einsendung der Beiträge vereinigen und dadurch die den Einzelnen treffenden, an sich nicht bedeutenden Unkosten noch wesentlich verringern. Für einzelne einzusendende Beiträge würden sich auch die bei der Post eingeführten Karten für Geldeinzahlungen mit ihrem geringen Portobetrage empfehlen.

Die Einsendungen von Antworten auf die Anfragen des Herrn Dr. Mannhardt (s. Mittheilungen Nr. 18 und 19 S. 23 ff.) werden in geneigte Erinnerung gebracht.

Im Jahre 1866 werden keine Baudenkmäler ausgegeben werden, und kommt daher nur ein Beitrag von einem Thaler bei der Vereinskasse zur Erhebung.

Die Herrn Vorstände der Zweig- und Kreisvereine werden ergebenst ersucht, aus ihren betreffenden Bezirken die Notizen über Vereinsangelegenheiten in jedem Kalendervierteljahre am Schlusse desselben, auch ohne vorgängige Einladung dazu einzusenden, damit in Zukunft die Mittheilungen regelmäßiger als bisher ausgegeben werden können. — Namentlich wird um genaue Angabe etwaiger Personalveränderungen gebeten.

Für den Bezirk Fulda ist Herr Gymnasiallehrer Dr. Gegenbaur, für Hanau Herr Dr. Denhard wiederum zum Ausschußmitgliede gewählt worden.

Der Ausschuß.

Schnellpressendruck von Döll und Schäffer in Kassel.
(L. Döll.)

№ 21.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im April 1866.

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Kassel.

In der Sitzung vom 9. Januar wurden zunächst verschiedene eingegangene Geschenke vorgelegt und besprochen; namentlich erregte ein von der Frau Geh. Regierungsrath Schwarzenberg zu Kassel dem Verein geschenkter Morgenstern und eine Sammlung deutscher Kaiserregesten des Bibliothekars Valentinelli an der Marcusbibliothek zu Venedig, in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu München, die Aufmerksamkeit der Versammlung. Es wurde ferner eine Sammlung von Photographien hessischer Fürsten, welche Herr Chabert zu Marburg eingesandt hatte, in Augenschein genommen. Sodann machte Herr Buchhalter Wagner interessante Mittheilungen über die Schanzen, welche die äußersten Befestigungen Kassels gebildet hatten, und erzählte von einem auf dem Weinberg bei den Resten einer solchen Schanze gemachten Funde von Kanonenkugeln und Bomben. Ein hieraus dem Verein zum Geschenk gemachtes Wurfgeschoß soll erst von Sachverständigen untersucht werden, ehe es den Sammlungen einverleibt werden kann. Schließlich erstattete Herr Dr. Bernhardi einen Vortrag über Landgraf Wilhelm IV. und dessen Räthe. Derselbe gab zunächst

eine Uebersicht über den damaligen, noch durchaus patriarchalischen Staatshaushalt nebst statistischen Angaben über die Bevölkerung und über die Einkünfte von sämmtlichen, in dem Jahre 1580 die Landgrafschaft Hessen-Kassel bildenden Aemtern. Er schilderte dann die Geschäftsbehandlung in dem obersten Landescollegium, dem „Geheimen Rath", nach der in den Landesordnungen befindlichen „Kanzleiordnung" und machte die damaligen Mitglieder derselben namhaft, mit Angabe der Besoldung eines jeden.

Am 6. Februar. Herr Dr. Bernhardi hielt einen Vortrag über die Thaten und Schicksale des ersten westfälischen Chevauxlegersregiments in dem spanischen Feldzug. Am 8. August 1808 setzte sich dasselbe in Marsch, unter Anführung des tapferen Obersten von Hammerstein, 600 Pferde stark, aus tüchtigen, meist freiwilligen jungen Leuten bestehend, trefflich beritten und ausgerüstet. Nachdem es in Pau ein Depot zurückgelassen hatte, kam es gegen Mitte November mit 450 Pferden zu Madrid an, kurz bevor Napoleon selbst dort eintraf. Auf ihrem Durchmarsche durch Frankreich wurden die deutschen Truppen, welche doch Gut und Blut dem Kaiserreiche zum Opfer brachten, meist schlecht behandelt, und in einer Stadt mußte Hammerstein sogar die spottenden Einwohner mit flachen Säbelhieben zur Ruhe bringen, was die größte Aufregung verursachte; das Regiment wurde daher vom Kaiser schlecht empfangen. Bei der Revue am 11. December sagte derselbe: „Es lohnte nicht der Mühe, eine so kleine Reiterschaar aus Deutschland hierher zu führen; Sie können nur wieder nach Westfalen zurückkehren." Hammerstein war jedoch nicht der Mann, sich so leicht abfertigen zu lassen. Er erlangte die Erlaubniß zu bleiben, führte bei der ersten Gelegenheit sein Regiment gegen den Feind, sprengte ein Quarré und machte 800 Gefangene. Als diese nebst der erbeuteten Fahne nach Madrid gebracht wurden, ward dem Regiment die Auszeichnung zu Theil, zum Armeecorps des Marschalls Victor zu kommen. Nach vielen ruhmvollen Gefechten war es trotz der nachgesendeten Verstärkungen im Jahre 1813 bei Gerona, wo die westfälische Infanterie kämpfte, zu Einer Escadron zusammengeschmolzen, deren spärliche Ueberreste im Jahre 1814, zum Dank für die geleisteten Dienste, ihre Pferde an die französische Cavallerie abgeben mußten und bis zu ihrer Auslieferung als Kriegsgefangene behandelt wurden.

Am 6. März besprach Herr Obergerichtsassessor Stölzel einen Eintrag in dem kürzlich zur Vereinsbibliothek gelangten

Salbuche der Stadt Felsberg, betreffend ein derselben angeblich im Jahre 1360 ertheiltes Privileg des ausschließlichen Wein- und Branntweinschankes. Es wurde auf die geschichtliche Entwickelung des Branntweins eingegangen, welcher in Kurhessen nicht vor dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts vorkommt, als Trank in Schenken sogar nicht vor der Mitte des 17. genannt wird; auch wurde eine Reihe ähnlicher den hessischen Städten ertheilten Privilegien in Vergleichung gezogen und daraus bewiesen, daß bis in das 17. Jahrhundert hinein der Wein, hauptsächlich der ziemlich verbreitete inländische, diejenige Stelle eingenommen hat, welche nachher allmählig dem Branntwein zugefallen ist, daß also die älteren städtischen Privilegien sich auf den Wein beschränkten, aber thatsächlich auf den Branntwein ausgedehnt sind, während erst die späteren den Branntwein besonders aufführen. Der Eintrag im Salbuch von Felsberg, anscheinend im 17. Jahrhundert bewirkt, entspricht daher dem Rechtszustand derjenigen Zeit, in welcher er entstand, nicht demjenigen des Jahres 1360.

b) Zu Marburg.

Seit August vorigen Jahres hatte keine Zusammenkunft des hiesigen Vereins stattgefunden. Nach dem Ausscheiden des bisherigen Ausschußmitgliedes für Oberhessen traten die hiesigen Mitglieder am 19. Februar d. J. zu einer Sitzung zusammen. In derselben hielt zunächst Herr Professor Heppe einen Vortrag über „Kirchliche Zustände in Hessen vor der Reformation." Sodann machte Herr Professor Lange Mittheilungen über mehrere von ihm in Fritzlar aufgefundene kirchliche Alterthümer, sowie über die zur Erhaltung solcher Denkmäler bei Hoher Staatsregierung gethanen Schritte. Endlich gab Herr Gymnasiallehrer Dr. Buchenau, welcher die dem Verein gehörigen Acten und Drucksachen einstweilen an sich genommen hatte, einen eingehenden Bericht über die augenblickliche Lage des oberhessischen Bezirksvereins. Nach Erstattung des Berichtes schritt man zur Wahl eines Ausschußmitgliedes, welche einstimmig auf Herrn Dr. Buchenau fiel.

c) Zu Hanau.

Am 9. Januar hielt Herr Dr. Denhard einen Vortrag über Hanauische Geschichte in den Jahren 1806 bis 1813.

Am 6. Februar Vortrag des Herrn Metropolitan

Calaminus über „Ein treuer Diener, geschichtliche Nachrichten über Johann Brandt in Hanau und seine Familie."

Am 6. März berichtete derselbe über die Anfertigung einer Chronik für die Grafschaft Hanau und belegte seine Darstellung durch Mittheilungen aus derselben.

d) Zu Fulda.

Am 23. Januar hielt Herr Realschulinspekter Roeder einen Vortrag, anknüpfend an die dahier bestehende Pestwallfahrt, deren Stiftungsurkunde vom Jahre 1315 in dem Protokollbuche Nr. I. des städtischen Archivs eingetragen und von Dr. Dronke in seinen Beiträgen zur Geschichte Fulda's, Gymnasialprogramm vom Jahre 1846, S. 7, veröffentlicht ist. Sie bestimmt, daß diese Wallfahrt „ewiclichen alle jar vff den vorgenanten vnser Frowen abende geen sollen gemeinlichen mit kertzen mit schonheit und mit andacht, so sie gotlicher und beste mugen, vff vnser Frowenberg bi Fuld mit der procession ir zu folgen, di vnsere herren und die pfafheit zu Fuld thun vff denselben tag vff vnser Frowenberg."

Er gab einen Ueberblick über die Geschichte des schwarzen Todes oder des großen Weltsterbens und sein Gefolge, und zerlegte das Material in eine Reihe culturhistorischer Bilder aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Er zeichnete in dieser Zusammenkunft, sowie in der am 6. Februar, außer der großen Seuche nach ihren Krankheitserscheinungen und Wanderungen, in gesonderten Bildern die damit in Verbindung stehenden Judenverfolgungen, die große Geißlerfahrt, die Parthie der lustigen Brüder und die damalige Weisheit der Berner.

Vorher hatte Herr Obergerichtsreferendar Gerland verschiedene Mittheilungen über neuere historische Werke, sowie über die Sammlungen und die Bibliothek des Landesvereins gemacht und dabei auch die Frage angeregt, ob es nicht thunlich sei, die Mitglieder des Vereins zu Fulda in Verbindung mit denen des Kreises Hünfeld zu einem in sich selbstständig organisirten Bezirksverein zu verbinden. Die damals angekündigten weiteren Ausführungen und Begründungen dieses Antrages sind im Laufe des Monats März bei Herrn Gymnasiallehrer Gegenbaur, dem Ausschußmitglied für Fulda, eingegangen und werden in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Stockhardt, Amtsactuar zu Fulda . . . 13. Febr.
„ Freiherr von Verschuer, Rittmeister und Flügeladjutant, zu Kassel . . . . . . 25. Febr.
„ Wegner, Obergerichtsdirektor zu Marburg } 26. Febr.
„ Twele, Pfarrer zu Uschlacht . . . . . }
„ Koppen, Obergerichtsassessor zu Rinteln } 12. März.
„ Baurmeister, Dr. jur., zu Kassel . . . }

Abgang.

Herr Wigand, Paul, Stadtgerichtsdirector zu Wetzlar, (korrespondirendes Mitglied), gestorben am 4. Januar 1866.

Herr Dr. von Roques, Metropolitan zu Treysa, gestorben im März.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

1) Von Seiner Majestät dem König von Hannover.

Xylographische und typographische Incunabeln der königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover, beschrieben von Eduard Bodmann, mit 41 Platten typographirter Nachbildungen der Holzschnitte und Typenarten und 16 Platten mit den Wasserzeichen des Papiers. Hannover 1865.

2) Von Vereinen.

Vom Germanischen Museum zu Nürnberg: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1865, 12. 1866, 1.

Vom Königlich preußischen statistischen Büreau zu Berlin: Zeitschrift 1865 Nr. 11.

Vom Verein für Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont: Beiträge. B. I. Schlußheft.

Vom Hennebergischen Verein: Hennebergisches Urkundenbuch Theil V. Supplement I. Meiningen 1865.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a/M.: Batton, örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt, Heft 3; Mittheilungen II. 1—4, III. 1; Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, N. F. B. 3;

F. D. Passavant: ein Lebensbild von Cornall, als Neujahrsblätter für 1864 und 1865.

Vom historischen Verein für Nassau zu Wiesbaden: Mittheilungen an die Mitglieder, März 1865; Münzsammlung des Vereins. Die mittleren und neueren Münzen von Dr. Schalk, Wiesbaden 1865; Urkundenbuch der Abtei Eberbach von Dr. Rossel. Band II. Abthl. I. Heft I. Wiesbaden 1863.

Vom Verein für Erdkunde zu Darmstadt: Notizblatt, Folge III. Heft 4. Nr. 37—48.

Von der Académie archéologique de Belgique: Annales XVIII. 1—3, XIX. 1, XX. 1—4, XXI.; Programme du congrès archéologique international à Anvers.

Von der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden: Handelingen en Mededeelingen over het Jaar 1865. Levensberichten der afgestorvene Medeleden. Beilage zu 1865.

Von der Oberlausitzischen Gesellschaft zu Görlitz: Neues lausitzisches Magazin Herausg. von Dr. Titus Wilde. Band 42. Hefte 1 und 2.

Von dem Verein für die Geschichte und Alterthumskunde in Erfurt: Mittheilungen. Heft I. Erfurt 1865 (über die Wappen von Erfurt).

Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich: Zwanzigster Jahresbericht für 1863/64; einundzwanzigster Jahresbericht für 1864/65; Mittheilungen XXVIII. (Römische Ansiedelungen in der Ostschweiz); Mittheilungen XXIX. (Alte Oefen in der Schweiz).

3) Von Privaten.

Von Herrn Staats- und Hausminister Dr. von Malortie zu Hannover: Dessen Beiträge zur Geschichte des braunschweig-lüneburgischen Hauses und Hofes. Heft 5. Hannover 1866.

Von Herr Oberpostmeister Nebelthau zu Kassel: Denkmäler der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen. Abthl. 1. Lief. 2. Bremen 1864.

Von Herrn S. Hahndorf zu Kassel: Die Kasseler Schützen von 1559 bis 1865. Kassel 1865.

Zwei Proclamationen aus Fulda von den Jahren 1796 und 1807; eine Karte vom Amte Fischberg.

Von Herrn Professor Dr. Mangold zu Marburg: Dessen Andreae Hyperii, celeberrimi quondam theologi Marburgensis, de methodo in conscribenda historia ecclesiastica. nunc prim. ed. Marburg 1866.

Von Herrn Kammerherr von Bodenhausen-Arnstein zu Reckershausen: Namenstafeln der Familie von Bodenhausen, mit Belegen. Als Manuscript gedruckt. Göttingen 1865.

Von Herrn F. von Gilsa: Erbvergleich der Ganerben von Waltersbrück im Jahre 1359. (Handschrift).

Von Herrn Amtmann Selig in Felsberg: Bericht des Friedensrichters Rohde in Felsberg über den dortigen Aufstand 1809. (Handschrift).

Von Herrn Gymnasialdirektor Münscher in Marburg: Gymnasialprogramm für 1866.

Angekauft.

Korrespondenzblatt des Gesammtvereins 1866. Nr. 1—3.

b) Zu Hanau.

Von Vereinen.

Vom Verein für Geographie und Statistik zu Frankfurt a/M.: Jahresberichte von 1862—1865 und statistische Mittheilungen über den Civilstand der Stadt Frankfurt und ihrer Landgemeinden von 1862, 1863, 1864.

Von der Königlichen Baierischen Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte von 1865 Bd. II. Heft 1, 2; Löher, Beiträge; Muffat, Ansprüche; Seidemann, Unruhen im Erzgebirge; Muffat, Verhandlungen protestantischer Fürsten, 1590 bis 1591, zur Gründung der Union.

Vom historischen Verein für Oberbaiern: 26. Jahresbericht für 1863 und Archiv Bd. 26. Heft I.

Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a/M.: Batton, Beschreibung III.; Mittheilungen II. 4. III. 1.; Neujahrsblatt für 1864 und 1865. Archiv, neue Folge III.

Vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Mittheilungen, Jahrgang III. Nr. 4—6, Jahrgang IV. Nr. 1—3; Jahresbericht für 1864/65; die Kaiserburg zu Eger, Chronik des Heinrich Truchsessen von Diessenhofen von 1342—1362.

Von der Oberlausitzischen Gesellschaft zu Görlitz: Neues lausitzisches Magazin. Bd. 42. Heft 1–2.

Von Privaten.

Von Herrn Assessor von Dernbach zu Hanau: Proclamation des General-Gouverneurs von Hessen, Lagrange, vom 18. Februar 1807, an die Bewohner und Soldaten von Hessen.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler zu Hanau: Verschiedene Drucksachen, hanauische Zeitverhältnisse betreffend.

Von Herrn Wasserbaumeister Hermann zu Hanau: Successionsstreitigkeit zwischen Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt, den Heimfall des Amtes Babenhausen und die Mobiliarhinterlassenschaft der Grafen von Hanau betreffend.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Vom Stadtvorstand in Fulda: Abdrücke der älteren Stadtsiegel.*)

Von Herrn Secretar Stern: Ein westfälisches Pettschaft.

Von Herrn Actuar Buch: Ein Gedenkpfennig.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Friedrich Deines zu Hanau: Ein hessisches Achtalbusstück von 1731.

Von Herrn Obergerichtssekretar von Sodenstern zu Hanau: 14 Stück verschiedene Kupfer- und Silbermünzen.

Neueste Literatur.

Valentinelli: Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek zu Venedig. (Abhandlungen der histor. Classe der Akademie der Wissenschaften zu München. Bd. IX. 1865) enthalten (Seite 434) eine kurze Notiz über eine zu Venedig befindliche vita beatae Helysabeth und (S. 520) ein Schreiben des Papstes Paul II. vom 3. April 1471 an Landgraf Ludwig von Hessen, worin er sich über die Verwüstung des Bisthums Paderborn mit Feuer und Schwert

---

*) Unsere in Städten wohnenden Mitglieder werden hiermit ergebenst ersucht, die Siegelsammlung des Vereins durch gefällige Uebermittelung sämmtlicher Stadtsiegel zu vervollständigen.

und darüber, daß der Landgraf den Borchardus Pappenheim, einen Feind der Kirche, beschirme, beschwerte; „nisi conscientiae consulat, non deerunt alia remedia opportuna." Die Urkunde beginnt mit den Worten: „Gravem nuper ad nos querelam detulit de tua nobilitate orator venerabilis fratris Simonis episcopi."

R. Rocholl (Pastor zu Brese im Hannöverschen): Nekrolog des Archivraths Dr. Georg Landau. (In den Beiträgen zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Bd. I. S. 625—640).

Herquet, Karl, Dr.: Der Johanniterorden nach seiner inneren Verfassung und seinen jetzigen Verhältnissen, nebst einer Darlegung des Verhältnisses der beiden ersten deutschen Dignitäten zu einander. Würzburg 1863. Enthält Angaben über Ritter aus hessischen Familien u. a.

J. Leitzmann, Wegweiser auf dem Gebiet der deutschen Münzkunde. Weißensee 1866. Darin S. 317—333 auch ein Aufsatz über hessische Münzkunde. *)

v. Webern, Generallieutnant: Ueber den Dörnbergischen Auf=

*) Dieser Aufsatz enthält, abgesehen von zahlreichen Druckfehlern und einigen numismatischen Ungenauigkeiten, sehr viele historische und geographische Fehler, von denen der Unterzeichnete die auffälligsten hier bemerken will: S. 318 heißt es: „Ihr (Sophiens) Sohn Heinrich wurde 1292 von König Adolf zum Landgrafen von Hessen ernannt." Heinrich nannte sich aber schon 1265 Landgravius et dominus Hassiae und wurde auch 1276 als solcher von Kaiser Rudolf anerkannt. Durch jene Belehnung im Jahre 1292 wurde er deutscher Reichsfürst (vergl. Rommel, Hess. Gesch. Bd. II. S. 53).

S. 318 wird gesagt, die Landgräfin Hedwig Sophie sei bis zum Jahr 1675 Vormünderin ihrer unmündigen Kinder geblieben. Sie übergab aber ihrem Sohn Karl die Regierung erst am 8. Aug. 1677.

Nach S. 319 soll Hessen dem Kurfürsten Wilhelm I. erst im Jahre 1815 wieder übergeben worden sein. Derselbe hielt jedoch seinen Einzug in Kassel bereits am 21. November 1813 und am 12. December erließ er die „Verkündigung", daß ihm der Besitz seiner Staaten wieder eingeräumt sei. (S. Gesetzsamml. v. J. 1813. S. 1).

Nach S. 321 soll die Stadt Kassel an der „Diemel" liegen!

Nach S. 325 soll Graf Philipp von Hanau „durch Heirath 1481 einen Theil der Herrschaft Lichtenberg" bekommen haben. Philipp I., der Begründer der Lichtenbergischen Linie, war aber am 10. Mai 1480 bereits gestorben.

S. 331 wird Landgraf Heinrich II. (1328—76) mit Landgraf Wilhelm IV. (1567—92) verwechselt.

Von numismatischen Ungenauigkeiten ist zu berichtigen, daß in Hessen nicht „seit 1819", wie S. 320 angegeben wird, sondern schon

Nachdem derselbe eine kurze Zeichnung der Weltlage in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und insbesondere der damals in Deutschland bestehenden Parteigegensätze gegeben hatte, suchte er nachzuweisen, daß der Grundgedanke, von welchem sich Moritz in der auswärtigen Politik leiten ließ, seinen Ausdruck in dem Bestreben fand, alle Kraft des Protestantismus zum gemeinsamen Widerstand gegen die Angriffe und Uebergriffe des Katholicismus zusammenzufassen. Daraus erklärte er denn auch, daß damals die nationalen Ideen gegen die religiösen ganz in den Hintergrund getreten seien, und daß deshalb Moritz auch kein Bedenken getragen habe, die Hülfe Frankreichs gegen die mehr und mehr katholisirende Richtung der Wiener Hofpolitik in Anspruch zu nehmen, wobei er sich übrigens niemals zur Verkennung der dem Kaiser als solchem zustehenden Rechte habe hinreißen lassen.

Der unglückliche Ausgang, welcher mit der Abdankung des Landgrafen im J. 1627 endete, wurde hauptsächlich aus drei Punkten abgeleitet:

1) aus dem durch den Marburger Erbstreit hervorgerufenen und durch confessionellen Gegensatz geförderten Zwiespalt des hessischen Fürstenhauses;

2) aus dem Verhalten der hessischen Ritterschaft den Feinden Hessens gegenüber;

3) aus der eigenthümlichen Charakterbeschaffenheit des Landgrafen, welche ihn den rechten Zeitpunkt zum Handeln nicht selten versäumen ließ, ihn aber dennoch bestimmte, nicht nur seine eigene Person, sondern auch das Wohl des Volkes an die Durchführung seiner Principien zu setzen.

Schließlich wurde dann noch erwähnt, daß dem hochbegabten und vielgeprüften Fürsten wenigstens der Trost noch zu Theil geworden sei, den Erretter des Protestantismus auf deutschem Boden zu begrüßen und die Ueberzeugung mit in die Gruft nehmen zu dürfen, daß andere Streiter den Kampf seines Lebens weiter führen würden.

In der Sitzung am 4. Juni wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung in Hersfeld zu halten.*) Nach Vorlegung der eingegangenen Geschenke wurde ein Schreiben des Herrn Professor Ubbelohde zu Marburg mitgetheilt über

---

*) Nach einem späteren Beschlusse wird wegen der Zeitverhältnisse die General-Versammlung vorläufig ausgesetzt werden.

eine in der Stiftsbibliothek zu Fritzlar aufgefundenen Pandecten-handschrift aus dem elften Jahrhundert. Sodann wurde über einen alten Begräbnißplatz berichtet, der von Herrn Forstadministrator Mergell in dem Waldorte Diebsbrunnen bei Langenhain bei einer Forstcultur aufgefunden war. Die in großer Menge und bis zu bedeutender Tiefe sich findenden Menschenknochen waren mit Ziegelstücken und Kalkmörtel gemengt, und mußten auf das frühere Bestehen einer Kirche schließen lassen, welche nach einem Bericht des Herrn Metropolitan Schminke zu Sontra einem der ausgegangenen boyneburgischen Dörfer Laudenbach oder Oberschlierbach angehört hat. Schließlich begann Herr Dr. Kolbe eine Reihe von Vorträgen über Geschichte der Medicin in Hessen. Nach einer Schilderung der älteren Volksmedicin, die ohne besonderen ärztlichen Stand als häusliches Geschäft sich bildete, zeigte er, wie die ersten gelehrten Aerzte von den neu gegründeten südeuropäischen Schulen an die Fürstenhöfe nach Deutschland kamen, und gab sodann Nachricht von einem Magister Johannes Phisicus, dem Leibarzt Landgraf Heinrich's I., sowie von einem Leibarzt Ludwigs I., Leonhard von Schweinfurt, einem getauften Juden, der trotz seines Sträubens als Ablaßhändler den Wiederaufbau der Martinskirche in Kassel mußte bewirken helfen. Er entwickelte die späte Entstehung der Apotheken aus dem Specereihandel und legte Urkunden vor über die erste hessische Apotheke in Marburg, den Reversbrief von 1492, Rechnungen u. s. w., sowie eine handschriftliche Anweisung zum Goldmachen und andern chemischen Arbeiten, welche wahrscheinlich von dem 1480 in Marburg ermordeten Alchemisten Ludwig von Reiße herrührt.

b) Zu Hanau.

Am 10. April hielt Herr Oberstlieutenant von Humbert einen Vortrag über die hessische Militärgeschichte zur Zeit des Landgrafen Wilhelm IV. und dessen Sohnes Moritz.

Am 5. Juni besprach Herr Metropolitan Calaminus die Ortsnamen in der Provinz Hanau.

c) Zu Marburg.

In der Sitzung vom 16. Mai wurden nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten die Orte der Umgegend bestimmt, welche Seitens des Vereins in diesem Sommer einen Besuch, bzw. eine genauere Untersuchung erfahren sollen. Darauf

berichtete Herr Professor Ubbelohde über einen bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Geschichtsvereins im vorigen Herbst in Fritzlar gemachten literarischen Fund. Im Einband einer Papierhandschrift der Stiftsbibliothek aus dem 15. Jahrhundert wurden nämlich vier Pergamentblätter entdeckt mit Bruchstücken einer unglossirten Pandectenhandschrift, welche nach dem Urtheil der Professoren Lange in Marburg und Th. Mommsen in Berlin, dem eine Durchzeichnung einiger Zeilen zugeschickt wurde, dem 11. Jahrhundert angehört. Die Bruchstücke selbst sind aus dem 38. Buche, also aus dem Ende des zweiten Drittels der Pandecten; sie enthalten l. 3, §. 9. Dig. 38, 2 von „peterent" bis l. 14, §. 6. eodem „filium pa", l. 48 eod. „si ejusmodi" bis l. 3. pr. D. 38, 4 „assignavit", ferner l. 4. §. 8 Dig. 38, 10 von „affinitas" bis l. 10 §. 14 eod. „invicem amitae" endlich l. 2 §. 1 D. 38, 17 von „vulgo quaesiti" bis zur Inscription der l. eod. Die verklebten Stücke müssen ungefähr enthalten: tit. 38, 4 und von tit. 38, 10 Dig. Der Anfang bis zu lex 4. §. 7. — Nach dieser Mittheilung hielt Herr Dr. Buchenau einen kurzen Vortrag über die ältesten sicher hessischen Münzen der Landgräfin Sophie von Brabant und Heinrichs des Kindes, auf denen Namen oder Wappen hessischer Städte vorkommen. Es wurden dabei solche zu Marburg, Frankenberg, Wolfhagen und Hofgeismar (?) gemünzte Bracteaten und Denare theils in Originalen, theils in Abbildungen, unter Erläuterung der dahin einschlagenden geschichtlichen Verhältnisse, vorgelegt.

d) Von Fulda

ist ein Bericht nicht eingegangen.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr Brunner, Dr. med. zu Fritzlar . . . . 21. April.
„ Jäger, Baucommissar zu Marburg . . . . 31. Mai.
„ Scheffer, Obersteuerrevisor zu Kassel . . . 11. Juni.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom Königlichen statistischen Bureau zu Berlin: Zeit-

schrift 1866 1—3 und Preußische Statistik IX. Vergleichende Uebersicht des Handels, der Industrie und des Verkehrs in 1864.

Vom historischen Verein für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg: Archiv XIX, 1.

Vom historischen Verein für Oberfranken zu Bamberg: Jahresbericht 28.

Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Abtheilung zu Greifswald: Pyl, Rubenow-Bibliothek. 1865.

Von der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau: Argovia. Bd. IV. Jahrgang 1864 und 1865.

Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für Vaterländische Geschichte: Jahrbücher der Landeskunde VIII. 3. und Bericht 26.

Vom historischen Verein für das würtembergische Franken: Bd. VI. Heft 2 und 3.

Vom Verein für Landeskunde von Niederöstreich in Wien: Blätter für Landeskunde I. Jahrgang 1865.

Vom Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Verhandlungen XIV und XVII.

Vom historischen Verein für Niederbayern zu Landshut: Verhandlungen XI. 1—4.

Vom Künstlerverein in Bremen: Abtheilung für bremische Geschichte: Jahresbericht I und II nebst Statuten.

Vom historischen Kreisverein für Schwaben und Neuburg: Jahresbericht XXXI.

Von der Commission des documents et monuments historiques et bâtiments civils du département de la Gironde: Compte rendu des travaux de 1862 à 1864 et Table alphabétique de 1840 à 1855.

Von der Société Éduenne in Autun: Mémoires d'histoire naturelle T. I. II.

Von der Wedekindschen Preisstiftung für deutsche Geschichte in Göttingen: Chronicon Henrici de Hervordia. Ed. Potthast. 1859.

Von der K. bayerschen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte 1866. I. 1. 2.

Von der K. K. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsberichte B. 49, H. 3. B. 50, H. 1—4. B. 51, H. 1. Register H. 5. Archiv für östreichische Geschichte

B. 34, H. 1. 2. B. 35 H. 1. Fontes rerum austriacarum. Abth. II. B. 24.

Vom Verein für lübeckische Geschichte: Urkundenbuch der Stadt Lübeck. III. 5. 6.

Von Privaten.

Von Herrn Gymnasialdirector Dr. Münscher in Marburg: Programm des Gymnasiums daselbst Ostern 1866.

Von Frau Gutberlet in Fulda: eine handschriftliche Biographie des verstorbenen Dr. Gutberlet.

Von Herrn Medicinalrath Dr. Schwarz in Fulda: Buchenblätter Heft 1. Gedichte bei Enthüllung der Bonifaciusstatue und Verhandlungen vor dem Schwurgericht.

Angekauft.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins 1866. Nr. 3. 4.

J. Hoffmeister, Beschreibung der hessischen Münzen Bd. 3.

b) Zu Hanau.

Von Vereinen.

Von der Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte von 1865. II. 3 und 4.

Vom historischen Verein von Unterfranken und Aschaffenburg: Archiv XIX. 1.

Vom Verein für Erdkunde zu Darmstadt: Notizblatt III. Folge IV. Heft 37—48.

Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Greifswald: Rubenow-Bibliothek.

Vom historischen Verein zu Bamberg: Jahresbericht 28.

Vom historischen Verein für Niederbayern: Verhandlungen XI. 1—4.

Vom Verwaltungsrath der Wedekind'schen Preisstiftung für deutsche Geschichte in Göttingen: Chronicon Henrici de Hervordia. Ed. Potthast.

Von Privaten.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler zu Hanau: Schulprogramm des Gymnasiums zu Hanau 1857; Wachtordnung der Altstadt Hanau 1739; Verzeichniß der Vorlesungen auf der hohen Landesschule zu Hanau 1774; elfte Säcularfeier des Märtyrertodes des h. Bonifacius in Mainz; National-Körnerfeier 1863; zwei Trauer- und Gedächtnißreden beim Ableben des Landgrafen Friedrich II. von Hessen.

Von Herrn Rentner Christian Weishaupt zu Hanau: Ein Paket Drucksachen und Flugschriften politischen Inhaltes aus den Jahren 1848, 1849 und 1850.

Von Herrn Landbaumeister Arnd zu Hanau: Jahresbericht des Handels- und Gewerbvereins zu Hanau 1864.

Von Herrn Gymnasialdirector Dr. Münscher zu Marburg: Schulprogramm von 1866.

Von Herrn Metropolitan Calaminus zu Hanau: Drucksachen über die Jubelfeier des Hanauer Gymnasiums 1865; Provincialwochenblätter von Hanau 1864 und 1865.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Graveur Heinicke zu Kassel: Denkmünze zur Gewerbeausstellung in Kassel 1866.

Von Herrn Actuar Buch zu Fritzlar: Ein Grossus Saxonicus aus der Zeit zwischen 1500 und 1510.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Oekonom Reuling zu Hanau: 16 Frankfurter und Hanauer Albusstücke aus dem 17. Jahrhundert (bis 1668). Gefunden in großer Menge bei einem Neubau in der Rabangasse in der Altstadt zu Hanau.

Von Herrn Kaufmann Loßberger zu Hanau: Ein amerikanisches Centstück.

Von Herrn Bierbrauermeister Kaiser zu Hanau: Eine römische Kupfermünze, gefunden auf dem Salisberge bei Kesselstadt bei der Anlegung eines Bierkellers.

Von Herrn Hauptmann Dunker zu Hanau: 11 Bruchstücke großer römischer Gefäße, eben da gefunden.

Von Herrn Landbaumeister Arnd zu Hanau: 2 Bruchstücke, ebendaher.

Neueste Literatur.

Schönfeld, Ueber Christian Ludwig Gerling zu Marburg. Vortrag in der astronomischen Gesellschaft vom 31. August 1865. (In der Vierteljahrschrift der astronomischen Gesellschaft 1866.) Hess. Morgenzeitung 1866. 21. April.

Reichensperger, A., Georg Gottlieb Ungewitter und sein Wirken als Baumeister, zumeist aus Briefen desselben dargestellt Leipzig 1866.

Hupfeld, Professor theol. in Halle, früher in Marburg. (Nekrolog in der Augsb. Allg. Z. 1866, 4. Mai.)

N. v. Koch, bairischer Minister, geb. zu Fulda. Nekrolog in Hackländer's Zeitschrift: Ueber Land und Meer XV. Nr. 23.

C. Barthold, Die heilige Elisabeth von Thüringen. Ein episches Gedicht. Paderborn 1866.

Rutebeuf (trouvère du XIII. siècle), la vie de St. Elysabet, fille du Roi de Hongrie. (Oeuvres compl. de Rutebeuf par A. Jubinal. Paris 1839. II. p. 150—216.)

Robert de Camblinuuel. De St. Ysabiel. (ibid. p. 357—412.)

F. Kayser, Der heilige Sturmi, der erste Glaubensbote des Paderborner Landes. Paderborn 1866.

Der oben erwähnte Vortrag des Herrn Dr. Hartwig, über die auswärtige Politik des Landgrafen Moritz ist abgedruckt in der Kass. Zeitung von 1866. Nr. 160-172.

Das Wacht- oder Hochzeitshaus zu Hofgeismar.

Hofgeismar besitzt ein altes, sehr wohl erhaltenes kleines Gebäude mit origineller Façade, welches man nur als städtisches Wachthaus bezeichnete und welches früher zu sogenannten öffentlichen Hochzeiten (als Hochzeitshaus) gedient haben soll. Es wäre sehr erwünscht, wenn demselben von einem dortigen Architecten Aufmerksamkeit geschenkt und vielleicht eine kleine getreue Abbildung davon geliefert würde.

Melsungen, Juli 1866.

Jakob Hoffmeister.

Vereinsangelegenheiten.

Photographien in das Vereinsalbum wurden eingesandt von dem Herrn Landrath Weber und Herrn R. von Buttlar-Elberberg.

Druck von Döll und Schäffer (L. Döll) in Kassel.

№ 23.

Mittheilungen

an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im December 1866.

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Kassel.

Sitzung vom 2. Juli. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Jahresversammlung wegen der neuesten Zeitereignisse bis auf Weiteres vertagt werden müsse. Diese letzteren seien allerdings so rasch und überwältigend über uns gekommen, daß unter dem Eindruck so vieler aufregender Gefühle eine richtige Würdigung derselben sehr schwer sei. Man müsse sich deshalb den geschichtlichen Zusammenhang vergegenwärtigen, um die Ueberzeugung festzuhalten, daß die Gegenwart nur das einfache Product der Vergangenheit sei, und daß die handelnden Personen selbst mehr vom Verhängniß getrieben werden, als daß sie aus eigenstem Antrieb und nach Willkür über die Geschicke der Völker verfügen. Indem er dies historisch zu begründen versuchte, wies er schließlich auf die Mahnung des Dichters hin:

„Immer strebe zum Ganzen! und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!"

Die Besitznahme Kurhessens durch Napoleon am 1. November 1806 und die Zeit der damaligen Occupation bildete den Gegenstand einer Vorlesung aus den Aufzeichnungen des verstorbenen Hofraths Becker, welcher jene Tage in Kassel erlebt und mit den frischen Farben seiner Jugenderinerungen ausgestattet der Nachwelt überliefert hat.

In der Sitzung vom 6. August lag ein Schreiben des Herrn Bürgermeister Austermühle zu Liebenau vor, welcher die Einsichtnahme der alten städtischen Urkunden dem Vereine bot, was dankbar angenommen wurde. (Von mehreren interessanten Urkunden sind Abschriften, von den übrigen Inhaltsangaben in das Vereinsarchiv niedergelegt.) Herr Dr. Bernhardi setzte die Vorlesung aus der Handschrift des verstorbenen Hofraths Becker fort und wies auf die überraschende Analogie mit den Erlebnissen der jüngsten Vergangenheit hin. Er legte den Entwurf eines Tagebuches über die letzten Ereignisse vor und forderte auf, Proclamationen und fliegende Blätter in Originaldrucken aufzubewahren.

In der Sitzung vom 3. September sprach Herr Obergerichtsassessor Stölzel über 5 Pergamentblätter einer alten Pandektenhandschrift, von denen 4 im vorigen Jahre Herr Professor Ubbelohde in der Bibliothek des Petersstifts zu Fritzlar, das fünfte der Vortragende in einem der hiesigen Landesbibliothek gehörigen, ehemals Fritzlar'schen Quartband aufgefunden hat. Um klar zu stellen, weshalb diese Blätter literarisch merkwürdig sind, wurde im Anschluß an die Untersuchungen von Th. Mommsen und dessen im Erscheinen begriffene Pandektenausgabe das gegenseitige Verhältniß der bis jetzt bekannten Pandektenhandschriften erörtert und dabei auf das Wunderbare hingewiesen, welches darin liege, daß überhaupt bei uns römisches Recht gelte, daß wir bis zur Stunde noch nicht wissen, wie es überhaupt bei uns sich einbürgerte, und daß wir erst jetzt, wo es seinem Absterben nahe ist, die erste kritische Ausgabe des Textes erlangen. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Auffassung der Einführung des römischen Rechts deutete der Vortragende an, daß nicht die Gerichte durch ihre Besetzung mit römisch gebildeten Juristen dem Volke, sondern nur das Volk den Gerichten das römische Recht zugeführt haben könne, und daß dies allem Anscheine nach durch die Notare und Advokaten des Mittelalters, welche römische Juristen und Geistliche waren, bewirkt worden sei. Für Hessen insbesondere lasse sich nachweisen, daß das römische Recht um mehr als ein Jahrhundert früher in Urkunden von Privaten, als in gerichtlichen und gesetzlichen Erlassen vorkomme.

Herr Dr. Kolbe legte das letzte westfälische Ministerialprotokoll vor, welches die Bestimmungen des Königs über das Verhalten der Staatsdiener und Behörden nach seiner bevorstehenden Abreise während einer feindlichen Occupation enthielt.

Die Sitzung vom 8. October wurde zuerst im Lesesaal der Landesbibliothek gehalten. Der Vorsitzende bemerkte,

daß das Zusammentreffen dieser Zusammenkunft mit der an demselben Tage vorgenommenen wichtigen Staatshandlung, durch welche unser hessisches Vaterland der preußischen Monarchie einverleibt ward, zwar nur ein zufälliges sei, daß jedoch dieses Ereigniß unserm Verein umsomehr die Pflicht auferlege, die Vergangenheit des nunmehr ganz der Geschichte anheimgefallenen Kurstaates quellenmäßig zu erforschen und zugleich auf eine entsprechende Bearbeitung der Geschichte desselben hinzuwirken. Es bleibe dabei der nächsten Zukunft vorbehalten, uns auch mit den übrigen in der neuen Provinz Hessen bestehenden Geschichtsvereinen in nähere Verbindung zu setzen, doch dürfen wir wohl jedenfalls auf eine um so regere Theilnahme und Mitwirkung unserer bisherigen hessischen Mitbürger rechnen, als es jetzt noch mehr als früher eine Ehrenpflicht sei, das Leben und die Thaten unserer Vorfahren in würdiger Weise zur Anschauung zu bringen.

Sodann hielt Herr Dr. Kolbe einen Vortrag über das wenig bekannte Leben des Landgrafen Wilhelm I. von Hessen, des unglücklichsten der hessischen Fürsten, schilderte nach einem handschriftlichen Tagebuche dessen Wallfahrt in das heilige Land im Jahre 1491 und entwickelte dessen spätere Geisteskrankheit in ihrer Beziehung zu den damaligen Kulturzuständen und den zerrütteten Familienverhältnissen des Fürstenhauses.

In der Sitzung vom 5. November berichtete Herr Dr. Kolbe in Vertretung des Vorsitzenden über die eingegangenen literarischen Beiträge der Herrn Mülhause, Hoffmeister und Pfleging, sowie über die eingegangenen Geschenke. Derselbe machte auf zwei kürzlich veröffentlichte Urkunden aufmerksam, welche den Sitz des Sachsen Amelung und seiner Nachkommen im Amte Münden und die Beziehungen dieser Familie zu einer schon im Anfange des 9. Jahrhunderts bestehenden kirchlichen Stiftung in Kaufungen nachweisen. Herr Geh.-Rath Schwedes übergab ein von Herrn Bergwerkskandidaten Münscher in einem der Hünenhügel im Ibaer Forst, in der Nähe des Eichenbergs zwischen Iba und Ronshausen (Kreis Rotenburg), bei geringer Nachgrabung aufgefundenes Geräth aus Bronze, das wahrscheinlich als Heftnadel gedient hat und gab darüber folgende Erläuterung:

Die Nadel selbst hat, von der Spitze bis unter die auf beiden Seiten stehenden spiralförmigen Verzierungen gemessen, $3^4/_5$ Zoll rheinländisch Länge, und die beiden Verzierungen, welche den Griff bilden, haben $1^2/_3$ Zoll Durchmesser. Die größte Breite der Nadel neben den Spiralen, wo sie platt ist, beträgt $3^2/_3$ Linien, die Dicke $1^1/_2$ Linie. Von dieser platten

Stelle an wird sie allmählig rund bis auf 1 Linie Durchmesser vor der Spitze. Nach oben ist sie in zwei Streifen zu rundem Draht von $1^1/_3$ Linie Dicke gespalten, die sehr regelmäßig in dicht aneinanderliegende Spiralen gewunden sind, in deren Mitte der Draht nur noch 1 Linie Dicke hat, er ist also allmählig verjüngt. Die Länge der Spiraldrähte beträgt nach Messung $20^1/_2$ Zoll. — Offenbar kann die Anfertigung dieses Geräthes nicht wohl anders geschehen sein, als daß man die Bronze als platten Stab gegossen, denselben dann zur erforderlichen Länge gehämmert und das Metall dadurch in fadige Textur versetzt, ihm also die Spröbigkeit benommen hat, was auf der Bruchstelle erkennbar ist. Die Bronze gehört zu den kupferreichen, also weicheren Zusammensetzungen, wie die angeschabte Stelle der Nadel zeigt, und sie ist jetzt nur durch das lange Liegen in der Erde, durch das Oxydiren, spröde geworden. Den gehämmerten Stab hat man dann einerseits durch Hämmern rund zur Nadel ausgespitzt, andererseits in zwei vierkantige Streifen gespalten, diese dann zu Draht gerundet und hiernach zu Spiralen gewunden, Die Rundung des Drahts ist zu vollkommen, als daß sie durch bloßes Hämmern erreicht sein könnte, vielmehr muß man sich dazu rund ausgehöhlter Rinnen, die aufeinander passen, und vielleicht in Stein geschliffen waren, bedient haben — sogenannter Gesenke. Darauf deutet auch die nach dem Ende hin abnehmende Dicke des Drahtes hin, welche dem Ziehen der Streifen durch runde Löcher widerspricht. Das Geräth zeigt eine zur Zeit der Errichtung der Hünenhügel schon bestandene nicht geringe Kunstfertigkeit in der Bearbeitung der Bronze. Wo? ist noch zu erforschen.

Sodann hielt Herr Dr. Denhard einen Vortrag über die Zustände der Grafschaft Hanau unter der Regierung des Großherzogs von Frankfurt und schilderte insbesondere den Eindruck, welchen die plötzliche Einführung der straffen französischen Administration auf die in patriarchalischen Verhältnissen aufgewachsenen Bewohner machte.

b) Zu Hanau.

In der Sitzung vom 4. April hielt, nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten, Herr Metropolitan Calaminus einen Vortrag über die geschichtliche Bedeutung des Büdinger Waldes. Insbesondere wurden geschildert:

1) Diejenigen Stellen, welche sich auf Sagen von Kaiser Friedrich I. Barbarossa beziehen und auf sein Liebesverhältniß mit Gela. — Das Thal und die Quelle bei Haitz.

2) Diejenigen Oertlichkeiten, welche auf altgermanischen Religionscultus zurückweisen. — Die Wolfenburg, der Teufelsgraben und Königsstuhl bei Wächtersbach. — Der Altsee bei Udenhain, Hellstein und Schächtelburg mit seinen Umgebungen (Höllenrein, Höllwald, wild Weibsbild, Molkenwiese, Krötenteich, Lämmerfeld.) Die Sage von den zwei Riesenschlössern bei Udenhain und Hellstein. — Dabei Hinweisung auf die ersten christlichen Anlagen und Cultusstätten in dieser Gegend, welche mit den alten heiligen Orten aus der heidnischen Zeit in Verbindung gesetzt wurden.

c) zu Fulda.

Herr Obergerichtsrath Schultheiß hielt Vortrag über die älteren Fuldaischen Verordnungen hinsichtlich des übermäßigen Aufwandes bei Verlöbnissen, Hochzeiten, Kindtaufen ꝛc. unter Mittheilung von Proben aus denselben nach verschiedenen Jahrhunderten (Verordnung vom 1. Oct. 1551, Verordnung vom 13. Februar 1649, Kleiderordnungen von 1766 und 1767) und mit vergleichender Hinweisung auf die jetzige volkswirthschaftliche Auffassung des Luxus und die nicht in polizeilichen Einschränkungen, sondern nur in Förderung der ideellen Interessen zu findende Garantie gegen seine Ausschreitung.

Sodann kam das von Herrn Gerland, z. Z. Rechtsanwalt in Schmalkalden, an die Mitglieder des Vereins in Fulda gerichtete Schreiben nebst den betreffenden Vorschlägen, Gründung eines selbstständig organisirten Bezirksvereins für die Mitglieder in den Kreisen Fulda und Hünfeld, Sammlung von Alterthümern, Schriftstücken und Büchern, und deren Aufstellung in Fulda, zur Verlesung und Berathung. Nachdem Herr Realschulinspektor Röder sich sehr entschieden für den Antrag ausgesprochen, auch die Statuten des Bezirksvereins Hanau zu beschaffen zugesagt hatte, beschloß die Versammlung, auf den Antrag einzugehen und ernannte zu diesem Zwecke eine Kommission von drei Mitgliedern.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr von Möller, Kgl. Präsident, Administrator von Kurhessen, zu Kassel . . . . 10. Sept.
„ Austermühle, Bürgermeister zu Liebenau . 2. Aug.
„ Cornelius, Forstinspektor, zu Hofgeismar . 12. Oct.

Herr Calaminus, Gymnasialpraktikant, zu Hanau 10. Dec.
„ Ad. Mannsbach, zu Kassel . . . . . 13. „
„ Hofschauspieler Pauli ward zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Abgang.

Herr Dr. Collmann, Schulinspektor zu Kassel, gest. im Juli.
„ Wegner, Generalmajor zu Hanau, gest. am 13. Juli.
„ Dr. Amelung, Hospitalsarzt zu Haina, gest. im Dec.

Ausgetreten.

Herr von Baumbach, Major, zu Kassel.
„ Prinz Heinrich von Hanau, Durchl., daselbst.
„ Lieutenant Leister, daselbst.
„ Militärarzt Lips, daselbst.
„ Oberlandforstmeister von Lorenz, daselbst
„ Probaturvorstand Ochsenius, daselbst.
„ Lieutenant Ruhl, daselbst.
„ Lieutenant von Wurmb, daselbst.
„ Hauptmann Moyé, zu Fulda.
„ Assessor Rohde, zu Marburg.
„ Baurmeister, Fabrikant zu Carlshafen.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Vom naturhistorischen Museum von Kärnthen zu Klagenfurt: Jahrbuch H. VII.

Von der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg: Mittheilungen VI. 3, 4.

Von dem altmärkischen Verein für vaterländische Geschichte und Industrie in Salzwedel: Jahresbericht 9, 11, 15.

Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte: Jahrbücher für die Landeskunde IX. 1.

Vom K. sächsischen Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Denkmäler: Mittheilungen H. 15, 16.

Vom historischen Verein für das Großherzogthum Hessen: Archiv XI. 2; Wagner, Wüstungen.

Vom historischen Verein für Oberbayern: Archiv XXVI. 2, 3; Jahresbericht 27.

Vom Vereine der Alterthumsfreunde in Rheinland: Jahrbücher 37—40.

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur: Abhandlungen der philos.-historischen Abtheilung und der Abtheilung für Naturwissenschaft von 1865—66; Jahresbericht 34.

Von der K. K. geographischen Gesellschaft zu Wien: Mittheilungen VIII. 2. und 1865.

Von dem K. statistischen Bureau zu Berlin: Zeitschrift 1866, 4-9; Böckh, Sprachkarte des preußischen Staates in 2 Blatt.

Von dem historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover: Zeitschrift 1865; Nachrichten 29.

Von dem historischen Verein für das würtembergische Franken zu Weinsberg: Zeitschrift VII. 1.

Von der K. bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München: Sitzungsberichte 1865 II. 3, 4.

Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin: Jahresbericht 24—32; Baltische Studien XII. 1, 2; XIX. 1; XXI. 1, 2.

Von dem K. statistisch-topographischen Bureau zu Stuttgart: Würtembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1864.

Von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien: Sitzungsberichte Bd. 51, H. 2, 3; Bd. 52, H. 1—4; Archiv für Kunde östreich. Geschichtsquellen, Bd. 35, H. 2; Bd. 36, H. 1; Fontes rerum austriacarum Bd. 7, Abth. 1; Register.

Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Basel: Vischer, die antiken Schleudergeschosse.

Von dem Freiberger Alterthumsverein: Mittheilungen 1865 4.

Von der K. Kommission für statistische Angelegenheiten zu Kassel: Beiträge zur Statistik des vormaligen Kurfürstenthums Hessen Heft 1

Von der K. Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt: Jahrbücher B. 1, H. 4, 5.

Von Privaten.

Von Herrn Landbaumeister Arndt in Hanau: Geschichte des Hochstifts Fulda; Abhandl. über den Pfahlgraben 2. Aufl.

Von Sr. Durchl. dem Fürsten von Ysenburg-Büdingen zu

Wächtersbach: Simon, Geschichte des Hauses Ysenburg und Büdingen. Frankfurt 1865. 3 Bde.

Von Herrn Landrabbiner Dr. Adler zu Kassel: Predigt zur Feier des Friedensfestes.

Von Herrn Lieutenant Müller: Wigand, hessische Cadettenlieder, Schlacht von Hanau, Säculargedächtniß des 7jähr. Krieges.

Von Herrn Maler Lüttebrand zu Kassel: Risse und Ansichten der Militärgebäude in Ziegenhain.

Von Herrn Geh. Oberfinanzrath Carvacchi zu Kassel: von Korff, Beschreibung merkwürdiger Denkmäler Westfalens. 2 Bde. 4to. Mscr.

Von Herrn Fabrikant Weißhaupt zu Kassel: Originalausfertigung des Landtagsabschiedes von 1715.

Von Herrn von Bischoffshausen: Decret des Königs von Westfalen über die Insurgenten von 1809.

Von Herrn Dr. Kolbe dahier: Protokoll über die Anordnungen des Königs von Westfalen für das Verhalten der Behörden und Staatsdiener nach seiner Abreise.

Von Herrn Hofrath Dr. Schmidt zu Kassel: Französische Garküche in Kassel. Gemälde der Residenz von 1814.

Angekauft.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins 1866, Nr. 1—4.

Lindenschmitt, Alterthümer der heidn. Vorzeit. Bd. 2, H. 2-4.

b) Zu Hanau.

Von Vereinen.

Vom historischen Verein für das Großherzogthum Hessen: Wagner, Wüstungen in Rheinhessen. — Archiv für hessische Geschichte u. Alterthumskunde. Bd. XI. H. 2.

Vom historischen Verein für Nassau: Rossel, Urkundenbuch der Abtei Eberbach. Bd. II, H. 1. — Schalk, Münzsammlung.

Vom historischen Verein für Schwaben und Neuburg zu Augsburg: 31. Jahresbericht.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Anwalt Egger zu Frankenberg: 12 Bildnisse hessischer Landgrafen.

„ „ Bürgermeister Austermühle: Abdrücke des Stadtsiegel's von Liebenau.

„ „ Landrath von Dehn-Rotfelser zu Hofgeismar: Siegelabdrücke aller Städte des Kreises.

Von Herrn Amtmann Knatz zu Nauheim: Abdrücke der dortigen Kurhessischen Dienstsiegel.

Von Herrn Buchhalter Wagner zu Kassel: Siegel.

Von Herrn Landrath Weber zu Fritzlar: Fragment der ältesten Stadtmauer.

Von Herrn Banquier Hahlo zu Kassel: Holländisches Gedicht auf eine hessische Prinzessin, Siegel, römische und chinesische Münzen; Denkmünze auf die Wiedereröffnung der Freimaurerloge in Kassel.

Von Herrn Mülhause in Rauschenberg: Ein dort gefundenes Radschloß aus dem dreißigjährigen Kriege.

Von Herrn Bergwerkskandidat Münscher: Bronzenadel aus einem Grabhügel bei Iba.

Von Herrn Geh. Justizrath Schotten zu Kassel: Stammbuchblätter aus dem vorigen Jahrhundert.

Von Herrn Pfarrer Vömel zu Eichen: 10 Münzen.

Von Herrn Fabrikant Diemar zu Kassel: Ein bei Felsberg gefundenes Pettschaft.

Von Herrn Inspektor Lenz: Siegelabdrücke.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Bickard zu Hanau: Ein dänischer Schilling und ein schweizer 10 Sous-Stück.

Ueber den mir vorgelegten in der Nähe des Rauschenberger Schlosses aufgefundenen Gewehrtheil bemerke ich:

1) derselbe ist ein Theil eines altdeutschen Radschlosses;

2) das dem gefundenen Theil zu Grunde liegende Radschloß gehört der Periode an, wo das Radschloß schon allgemeinere Anwendung in Deutschland gefunden hatte. Es ergiebt sich dies aus zwei Umständen nemlich a) aus der schon zierlicheren und auf mehr Leichtigkeit berechneten Form des Schloßblechs, b) ist in der älteren Periode des Radschlosses die Oberlippe des Hahnenmaules beweglich. Beim vorliegenden Exemplar ist aber die Unterlippe der bewegliche Theil.

3) Indessen gehört das fragliche Radschloß noch immer nicht der letzten Ausbildungsperiode der Radschlosse an. Der Hahn des gefundenen Gewehrtheils ist nemlich noch im scharfen Winkel gekrümmt, was man bei den letzten Formen des Radschlosses, die schon mehr Aehnlichkeit mit den Hahnen des Batterieschlosses haben, nicht mehr findet.

Hiernach muß das Alter des fraglichen Schlosses auf die mittlere Periode des Baues und der Anwendung des Radschlosses

bestimmt werden. Das Radschloß ward erfunden in der Mitte des 16. Jahrhunderts und kam nach dem dreißigjährigen Kriege also etwa Mitte des 17. Jahrhunderts außer Gebrauch, wo es von dem französischen Batterieschlosse verdrängt wurde. Es läßt sich also das Alter des vorliegenden Exemplars mit Berücksichtigung der vorhin angegebenen Umstände in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts setzen.

Hatzbach, den 23. Aug. 1865. August v. Knoblauch.

Numismatisches.

Zur Vervollständigung meiner Bemerkungen zu der Hersfelder Münze Wilhelms V. vom Jahre 1621, Nr. 803, 804 Bd. I. und Nr. 4591 und 4592 Bd. III. meiner Beschreibung hessischer Münzen, will ich noch anführen, daß auf dem kleineren Thurm der Stiftskirche zu Hersfeld eine schwörende Hand aus vergoldetem Kupfer stand und also gleichsam ein Wahrzeichen von Hersfeld war. Eine Abbildung dieser Hand auf der gedachten Münze lag also nicht so fern, wie man gewöhnlich annahm, und nur das in die innere Seite derselben gesetzte Auge machte für die Münze die weitere Nebenbedeutung aus. Die (Zeiler=) Merian'sche Topographie von Hessen, Frankfurt 1655 sagt S. 89 in ihrem, von Wilhelms V. Halbbruder, Landgrafen Hermann, herrührenden Texte darüber Folgendes: „Auff der Kirchen stehet eine grosse vergülte Hand, zween Finger als schwörende aufrichtende, andeutend die verschworene Trew und Bündnuß der Äbbte zu Hirschfelt mit dem Hauß Hessen" und würden die letzten Worte über die Bedeutung der Hand die kräftigste Bestätigung meiner zu Nr. 804 ausgesprochenen Vermuthung über die Anspielung auf den Probst Nicolaus Selig sein, wenn man annehmen will, daß Landgraf Hermann zu jener Zeit wohl wissen konnte, wann und in welcher Bedeutung jene Hand auf der Kirche errichtet worden war. Piderit macht jene Hand in seinen Denkwürdigkeiten von Hersfeld S. 50 ohne alle Umstände, allein gewiß auch ohne historische Grundlage zu Karls des Großen schwörender Hand als Zeichen des Schutzes.

Melsungen im August 1866. Jacob Hoffmeister.

Lippische Regesten.

Soeben erhalte ich den dritten Band der Lippischen Regesten von Preuß und Falkmann, von dem Mitver=

fasser, Herrn Obergerichtsrath Preuß zu Detmold, in freundschaftlicher Zusendung und kann es nicht unterlassen, in einigen Worten der Anerkennung auf dieses mit Fleiß und Sachkenntniß ausgearbeitete Werk auch die Freunde der engeren hessischen Geschichte aufmerksam zu machen, weil Vieles darin zugleich für Hessen Interesse hat, und namentlich der für Ostern 1867 angekündigte vierte und letzte Band noch speciellere Nachrichten und Notizen zur Geschichte Hessens enthalten wird. Unsere Zeit hat sich mit einer bisher ungewohnten Festigkeit und Ausdauer den Quellen der Vergangenheit zugewendet und die überall auftauchenden Regesten überliefern unseren Nachkommen ein schätzbares Material zur Geschichtsforschung, während wir selbst noch zu befangen sind in der nicht zu bewältigenden Masse des aus den Tiefen Hervorgeschachteten. Wir leben in der Zeit der Regesten und nicht in der Zeit des Schaffens. Der vorliegende dritte Band Lippischer Regesten umfaßt den Zeitraum von 1401—1475 auf 476 Seiten nebst einer Geschlechtstafel und 18 Tafeln mit sehr guten Siegelabbildungen, und verweise ich im Uebrigen auf die würdigende Ankündigung dieses verdienstvollen Werkes in der Sitzung des Geschichtsvereins zu Kassel vom 9. December 1863. S. Mittheil. 1864, Nr. 12 u. 13, S. 2.

Melsungen im November 1866. Jacob Hoffmeister.

Neueste Literatur.

Möhl, Dr. H., Leitfaden für den geographischen Unterricht von Kurhessen in Wort und Bild. Kassel 1866. 4to.

Derselbe, Kurhessens Boden und seine Bewohner. II. Abschnitt Topographisch-geognostische Beschreibung des Landes und der einzelnen Kreise, mit Tabellen. — IV. Abschnitt. Die Feldbestellung Kurhessens in 1860, mit Tab. — V. Abschnitt. Der Viehstand und dessen Beziehung zu Bewohner u. Boden, mit Tab. (In der landwirthschaftl. Zeitschrift.)

Derselbe, die Witterungsverhältnisse des Jahres 1866. I. Hälfte. Die Witterungsverhältnisse der Jahre 1864—65 und deren Einfluß auf die Gesundheit (in der Tagespost). — Der Bühl bei Weimar. — Der Sturm v. 16/17. Nov. 1866. (Tagespost.)

Derselbe, Die Basalte Oberhessens mit Karte. (Im XV. Bde. der Annalen des Naturforsch. Vereins in Halle.)

Derselbe, Die Witterungsverhältnisse von Monat zu Monat (Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt.)

Ambros. Ant. Heller, Hat Karl V. an dem Landgrafen Philipp

von Hessen wortbrüchig gehandelt, als er ihn zu Halle gefangen nahm? (Gymn.-Programm. Melk 1866.)

Die Schrift bringt nichts Neues. Eine Ironie der Presse ist es jedoch, daß die „Historisch-politischen Blätter" (Bd. 28, S. 855) in der lobenden Anzeige dieser Abhandlung statt: ohne „ewige Haft", offenbar durch einen Druckfehler, den Ausdruck: ohne „einige Haft" als richtig anerkennen. K. B.

Vereinsangelegenheiten.

Für das Album der Mitglieder sind Photographien eingegangen von den Herrn v. Buttlar, Kraushaar, Müller.

Dem Verein ist eine Photographie zugegangen, welche das gesammte Offizierkorps der kurhessischen Artillerie darstellt. Aehnliche Gruppen der anderen Regimenter der ehemaligen kurhess. Armee werden für unsere Sammlung sehr willkommen sein.

Von Lindenschmitt, Alterthümer der heidnischen Vorzeit Bd. 2, Heft 2—4 sind uns vier weitere Exemplare zugegangen, die wir bisher den Besitzern der frühern Hefte nicht zusenden konnten, da das von dem verst. Dr. Landau geführte Subscribentenverzeichniß sich nicht vorfindet.

Nach dem gleichzeitigen Portrait **Philipp's d. Gr.** auf dem hiesigen Rathhause sind Photographien angefertigt, welche zum Preise von 10 Sgr. für Mitglieder abgelassen werden.

Anfrage.

In Fritzlar, in Sontra und auch in andern Städten kommt der Name: Lurloch- oder auch Lierlochgasse vor; und zwar scheinen diese Gassen in keinem guten Rufe gestanden zu haben. Was bedeutet Lurloch? Und besteht wohl in Hessen diese Straßenbezeichnung noch in anderen Städten?

Die in diesem Sommer der Zeitverhältnisse wegen ausgesetzte **Generalversammlung** wird zu Kassel

Sonnabend den 29. December d. J.

Abends 6 Uhr

im Lesesaale der Landesbibliothek abgehalten werden.

Druck von Döll und Schäffer (L. Döll) in Kassel.

№. 24.

Mittheilungen

an die Mitglieder

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Ausgegeben im Februar 1867.

Jahresversammlung

am 29. December 1866.

Nachdem sich im Lesesaal der Landesbibliothek zu Kassel 18 Mitglieder versammelt hatten, wurde die Sitzung um 6 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Bernhardi eröffnet und von dem Schriftführer Dr. Kolbe folgender Jahresbericht erstattet:

„Die kriegerischen Ereignisse des vergangenen Sommers haben uns nicht gestattet, die beabsichtigte Jahresversammlung in Hersfeld abzuhalten und wir müssen daher unsern Bericht beim Jahresschluß hier abstatten. Doch wünschen wir auch in der Folge unsere jährlichen Zusammenkünfte in regelmäßiger Abwechselung an verschiedene Orte zu berufen, da die Erfahrung lehrt, wie sehr diese Wanderversammlungen dazu beitragen, in allen Gegenden unserer Heimath den Sinn für vaterländische Geschichte zu beleben und unserem Verein thätige Theilnehmer zuzuführen.

Seit unserer letzten Jahresversammlung, welche zu Fritzlar am 17. August 1865 stattfand, sind 37 neue Mitglieder unserm Verein beigetreten, dagegen 27 abgegangen, sodaß die Gesammtzahl jetzt auf 576 gestiegen ist. Die Zahl unserer korrespondirenden Mitglieder vermehrte sich um 2; es starb Stadtgerichtsdirektor

P. Wigand in Wetzlar, seit so langer Zeit einer der eifrigsten Bearbeiter der vaterländischen Geschichte. Von ordentlichen Mitgliedern starben Obergerichtsanwalt Löwenstern und Generalmajor Wegner in Hanau, Aktuar Möller in Rotenburg, Metropolitan von Roques in Treysa, Rentmeister Bezzenberger in Schweinsberg, Dr. Amelung in Haina, Posthalter Thon in Albungen, Inspektor Collmann in Kassel. Gar manche Austrittserklärungen erfolgten durch die Versetzung ehemals hessischer Offiziere in entfernte Provinzen, und wir müssen gefaßt sein, bei der bevorstehenden Organisation noch manchen warmen Förderer unserer Zwecke aus unserer Mitte scheiden zu sehen; doch sind wir überzeugt, daß das durch die großartigen Entwickelungen unserer Tage so mächtig gehobene Interesse an den Schätzen der heimischen Vergangenheit unserem Vereine auch recht viele neue Kräfte zuführen wird.

Die Herausgabe unserer Druckschriften hat ihren ununterbrochenen Fortgang gehabt. Von den Baudenkmälern haben wir ein 4. Heft erscheinen lassen, welches die Darstellung eines unserer ältesten Baudenkmäler enthält, die St. Michaelskirche in Fulda; wir hoffen im nächsten Jahr in einem 5. Heft die Kirche von Frankenberg zu beschreiben. Ein talentvoller junger Maler, Herr Klenke dahier, hat unter Aufsicht des Herrn Professors Müller das werthvolle gleichzeitige Porträt Landgraf Philipp's des Großmüthigen, welches im hiesigen Rathhause aufbewahrt wird, in Kreide copirt, sodaß es nun durch die Photographie vervielfältigt werden kann. Auch hat der erstere begonnen, die dem Verein von Herrn Domkapitular Hahne für einige Zeit zur Verfügung gestellten 30 Porträts, welche der Maler Appel von dem im Renthof befindlichen Wandgemälde copirt hat, auf Stein zu zeichnen, um sie durch den Druck bekannt zu machen.

Nach dem Erscheinen des 3. und 4. Heftes des 10. Bandes der Zeitschrift haben wir eine neue Folge derselben begonnen; das in Ihren Händen befindliche 1. Heft gibt neben anderen Abhandlungen zugleich den Anfang einer Reihe von Stiftungsurkunden. Zugleich erscheint als Supplement neben der Zeitschrift ein Urkundenbuch, in welchem die gesammten Urkunden von Klöstern und Gemeinden vollständig oder im Auszug zum Abdruck gelangen sollen, um so der Geschichtsforschung ein nach den verschiedensten Seiten hin werthvolles Material zu erschließen. Den Anfang macht eine von Herrn Metropolitan Schminke

zu Sontra zusammengestellte Sammlung der Urkunden des Klosters Germerode. Im Druck begriffen ist das Todtenbuch des Stiftes Fritzlar, herausgegeben von Hrn. Landrath Weber, welches die Todestage und oft auch die Todesjahre von Personen enthält, welche Seelenmessen gestiftet haben, mit Angabe der überwiesenen Renten und der Pflichtigen, welche diese zu liefern hatten; eine reiche Quelle für hessische Familien- und Culturgeschichte.

Zum Drucke sind folgende Abhandlungen eingesandt, welche nach Maßgabe unserer Mittel erscheinen werden:

1) Geschichte des Klosters Cornberg, von Herrn Metropolitan Schminke.
2) Ueber den Bilderschmuck der Häuser in Oberhessen, von Herrn Mühlhause in Rauschenberg.
3) Oberhessische Sagen und Gebräuche, von demselben.
4) Die Lehngüter des Klosters Haina, von Hrn. O.-A.-R. Kaup.
5) Beiträge zur Genealogie der Freien und der Edelleute in Hessen, von Hrn. Gustav Schenk zu Schweinsberg.
6) Zur Geschichte des hessischen Kriegswesens bis auf Landgraf Moritz, von Herrn Dr. Schlee.

Von den Mittheilungen erschienen die Nr. 18 bis 23, die ein getreues Bild unserer Vereinsthätigkeit im Einzelnen liefern. Der Katalog unserer Bibliothek ist durch die rege Thätigkeit der Herren Gerland und Neuber vollendet und sämmtlichen Mitgliedern zugegangen, und dadurch die Benutzung unserer Büchersammlung wesentlich erleichtert worden.

Die Bibliothek sowohl, als die Sammlung von Münzen und Alterthümern, wurde auch im Laufe dieses Jahres durch viele und werthvolle Geschenke bereichert, von denen wir besonders das Prachtwerk über die Incunabeln der Bibliothek zu Hannover, eine Gabe des ehemaligen Königs von Hannover, sowie die Geschichte des Hauses Ysenburg von Simon, ein Geschenk des Fürsten von Ysenburg zu Wächtersbach, dankend erwähnen.

Unser Tausch- und Correspondenzverkehr mit anderen Vereinen wurde lebhaft fortgesetzt und erweiterte sich immer mehr; die nähere Verbindung, in die wir jetzt als Angehörige eines großen Staates mit so vielen deutschen Stämmen getreten sind, wird die Beziehungen der einzelnen Geschichtsvereine zu einander noch mehr beleben und ein vielseitig gemeinsames Wirken fördern.

Aus dem Ausschusse schied im März d. J. Herr Gerland durch seine Versetzung als Rechtsanwalt nach Schmalkalden, nachdem er seit dem Tode Landau's die Stelle des Schrift-

führers bekleidet hatte; an seine Stelle trat durch Bestimmung des Ausschusses einstweilen Dr. Kolbe, während die davon getrennte Leitung der Bibliothek dem nach §. 15 der Statuten zur Ergänzung des Ausschusses gewählten Herrn Gymnasiallehrer Dr. Hartwig übertragen wurde.

Die monatlichen Zusammenkünfte der Mitglieder haben in den unruhigen Zeiten des vergangenen Sommers in Kassel keine Unterbrechung erlitten, und früher am ersten Dienstag, später am ersten Montag eines jeden Monats regelmäßig stattgefunden; seit October d. J. wurde uns zu denselben von Königl. Administration der Lesesaal der Landesbibliothek bewilligt. Von unseren Bezirksvereinen fehlen uns theilweise Nachrichten über die letzten Monate, da die Jahresversammlung vor Schluß des Quartals gehalten werden mußte.

Vorträge hielten:

1) zu Kassel: die Herren Bibliothekar Dr. Bernhardi, Referendar Gerland, Stadtgerichtsassessor Zimmermann, Obergerichtsassessor Stölzel, Dr. Kolbe, Dr. Denhard, Geh. Rath Schwedes, Buchhalter Wagner, Dr. Hartwig und Secretar Stern.

2) zu Hanau: die Herren Oberstlieutenant v. Humbert, Metropolitan Calaminus, Baurath Müller, Assessor Althaus, Dr. Denhard und Hauptmann v. Baumbach.

3) zu Fulda: die Herren Realschulinspektor Röder, Domdechant Hohmann, Domcapitular Malkmus und Rechtsanwalt Gerland.

4) zu Marburg: die Herren Dr. Buchenau, Professor Heppe, Professor Ubbelohde und Professor Lange."

Der Kassirer des Vereins, Herr Inspektor Lenz, gab sodann eine Uebersicht der Rechnung des Jahres 1865, wonach sich die Einnahme auf 1693 Thlr. 21 Sgr. 5 Hlr., die Ausgaben auf 1404 Thlr. 16 Sgr. 4 Hlr. stellten, also zu Anfang dieses Jahres ein Kassenbestand von 289 Thlr. 5 Sgr. 1 Hlr. geblieben war.

Herr Dr. Buchenau aus Marburg übergab eine von Herrn Pfarrer Klein zu Battenfeld dem Verein zum Geschenk übersandte Urne mit spitzverlaufendem unteren Ende, welche am Battenberger Burgberge, einem muthmaßlichen Schlachtfeld aus der Zeit der sächsisch-fränkischen Kämpfe, ausgegraben war. Die Vermuthung eines römischen Ursprungs, wurde von Herrn Major Dunker nicht bestätigt, welcher die Urne, ungeachtet

ihrer Form, für ein germanisches Product aus späterer Zeit erklärte. Es wurde beschlossen, Herrn Pfarrer Klein, der auch den Wunsch, Mitglied zu werden, ausgesprochen hatte, den Dank der Gesellschaft auszudrücken.

Herr Gymnasiallehrer Dr. Groß legte eine auf den Wunsch des Vereins von ihm aufgestellte Tabelle vor über den Bestand und die Zusammensetzung des Offizierkorps der kurhessischen Armee bei ihrer Auflösung, mit Nachrichten über die weitere Verwendung der Offiziere.

Für das Photographiealbum war das Porträt des Herrn Berginspektors Merz zu Schmalkalden, sowie das eines kurhessischen Jägers eingegangen.

Königl. Polizeidirection hatte den Verein zu Mittheilungen aufgefordert, für eine im Auftrage Königl. Administration abzufassende statistische Beschreibung des Kreises Kassel, welche besonders die Geschichte desselben und die seit Anfang dieses Jahrhunderts eingetretenen Aenderungen des Territorialverhältnisses betreffen sollte. Der Vorsitzende nahm hiervon Veranlassung nachzuweisen, wie sich die alte Centeintheilung noch jetzt in den Aemtern und Kirchspielen erkennen lasse und wie hierbei die Dreizahl auf das Deutlichste hervortrete.

Derselbe berichtete sodann über das Ergebniß der weiteren Forschungen in Betreff der früher besprochenen Ansiedelung des Sachsen Amelung zur Zeit Karls des Großen. Eine Vergleichung der jetzigen Ortsnamen mit den in den erwähnten Urkunden vorkommenden Namen ergiebt das Niesthal im Amte Münden als den Niederlassungsort dieser sächsischen Colonie; es finden sich hier Wallebach = waldisbecchi, Habichtsbrunnen = hauucabrunno, Benterode = Rodung des Bennit, Escherode = Rodung des Esiko, die silva buchonia kommt noch als Buchholz vor und in nächster Nähe liegen die Orte Spielli, Wanhuson und Marduchuson.

Nach Mittheilung einer Aufforderung des hiesigen Vereins für Verschönerung der Stadt zur Mitwirkung, wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten. Die bisherigen Mitglieder: Bibliothekar Dr. Bernhardi, Oberbürgermeister Nebelthau, Inspektor Lenz, Dr. Hartwig und Dr. Kolbe wurden sämmtlich wieder gewählt.

Hierauf entwickelte der Vorsitzende in einem eingehenden Vortrag die Stellung und Bedeutung Hessens im Jahre 1566, vor dem Tode des Landgrafen Philipp des Großmüthigen; er

zeigte, wie die geographische Ausdehnung und die reichen inneren und äußeren Hülfsquellen Hessen damals zu einem der wichtigsten deutschen Staaten machten, der, ohne die bald nachher erfolgende Theilung, als eine der norddeutschen Vormächte auf die Geschichte der nächsten Jahrhunderte einen unberechenbaren Einfluß ausgeübt haben würde.

Rechnungs-Abschluß für 1866.

Einnahme.	Thlr.	Sgr.	Hlr.
Kassenbestand	207	9	8
An rückständigen Beiträgen	—	—	—
Beiträge für das laufende Jahr: von 566 Mitgliedern haben 359 je 2 Thlr. und 207 je 1 Thlr. bezahlt, es ist also die Gesammtsumme der Beiträge = . . .	925	—	—
Für verkaufte Schriften: (Thlr. Sgr. Hlr.) a) für Baudenkmäler (I., II. und III. Heft) . . 151 15 —; b) für andere Vereinsschriften 141 21 9	293	6	9
An Zinsen	16	5	—
Zuschuß aus der Hauptstaatskasse	250	—	—
Außerordentliche Einnahme	2	—	—
Demnach stellt sich die Gesammteinnahme auf	1693	21	5
Ausgabe.			
Für angekaufte Münzen	1	12	4
Für angekaufte Bücher	3	20	—
Für Druckkosten	841	4	6
An Buchbinderlohn	139	11	—
Für Miethzinse	150	—	—
Für Bedienung	47	27	6
Für Honorar	151	18	1
Für Hülfsschreiberei	25	2	—
Für Briefporto	18	18	2
Verschiedene Ausgaben (Anschaffungen von Reposituren, Album ꝛc.)	28	22	9
Summe der Ausgabe	1404	16	4
Es bleibt demnach ein Kassenbestand von	289	5	1

Versammlungen der Mitglieder.

a) Zu Hanau.

Am 2. Oktober 1866. Wegen verschiedener Geschäftssachen wurde kein Vortrag gehalten. Es kam aber zu längerer und ernster Besprechung die Stellung, welche unser Verein unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, namentlich bei der jetzt so tiefveränderten politischen Lage unseres engeren Vaterlandes jetzt einzuhalten habe. Man einigte sich allseitig dahin, daß so wenig für den Gesammtverein wie für den diesseitigen Bezirksverein eine Veranlassung vorliege, die bisherigen Bestrebungen zu unterlassen oder wesentlich zu ändern; daß vielmehr gerade die eingetretenen Veränderungen Jeden, welcher ein Herz für die angestammte Heimath habe, auffordern müßten, mit inniger Liebe und Hingebung die Vergangenheit derselben zu beleuchten und lebendig für Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Die Entwickelung der gegenwärtigen Verhältnisse zum Heile des Gesammtvaterlandes hänge wesentlich davon ab, daß die eigenthümlichen Güter des hessischen Stammes recht erkannt, aus der Vergangenheit hinübergerettet und so ihren lebenstüchtigen Bestandtheilen auch in dem neu gebildeten Organismus Fortdauer und Pflege verbürgt würden. Es wurde dabei bemerklich gemacht, daß auch in den altpreußischen Landestheilen viele Vereine für einzelne Provinzen, ja für sehr enge Bezirke bestehen, welche, im lebendigen Zusammenhange mit dem Ganzen, doch ihre ganz besonderen Zwecke verfolgten.

Am 6. November. Wegen vieler Geschäftssachen wurde kein längerer Vortrag gehalten. Metropolitan Calaminus gab aber eine Uebersicht über die bedeutungsvolle seltene Erscheinung von s. g. Freigerichten, d. h. freien Bauernschaften, die sich um die alte Kaiserburg Gelnhausen gebildet hatten. Es wurde hingewiesen auf die uralte und bedeutende Grafschaft Selbold, die sich später in 20 kleinere Gerichte auflöste, unter welchen die merkwürdigsten die Cente Selbold, Grinda, Büdingen und Wolferborn waren; sowie auch die Freigerichte Alzenau und Kaichen. — Die Verfassung und Geschichte derselben bieten viele Beiträge nicht allein zur Reichsgeschichte, sondern auch zur Entwickelung der Culturverhältnisse unserer Gegend. Die Darstellung derselben ist erst jetzt möglich geworden, nachdem namentlich die reichen Schätze der ysenburgischen

Archive mehr geöffnet und von dem neuesten Geschichtsschreiber des Hauses Ysenburg, dem Dekan Simon in Michelstadt, in verdienstvollster Weise benutzt worden sind.

Jahresversammlung des Bezirksvereins
am 4. December 1866.

Der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins nebst den Nachweisungen über die eingegangenen Geschenke, Anschaffungen und Fundsachen, sowie über den Rechnungshaushalt wurde den versammelten ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern vorgetragen. Der Vorstand für 1867 wurde in der Weise durch Wahl bestimmt, daß die drei noch übrigen Mitglieder wieder gewählt, an die Stelle von zwei anderen durch Versetzung ausgeschiedenen eben so viele neue gewählt wurden. Er besteht nunmehr aus den Herren Arnd, v. Baumbach, Calaminus, Herrmann und Müller. Nach Erledigung der statutenmäßigen Geschäfte hielt Herr Metropolitan Calaminus einen Vortrag über den Bachtanz in Selbold.

Der sog. Bachtanz in Langenselbold, welcher noch vor 80 Jahren jährlich am Kirchweihtage als ein wirklicher Tanz im Gründaubache gehalten wurde, gründet sich auf ein geschichtliches Ereigniß aus der Zeit des Krieges zwischen den Erzbischöfen und Kurfürsten von Mainz, Diether von Ysenburg und Adolph von Nassau, bei ihrem Streite um den Stuhl von Mainz, in den Jahren 1461 und 1462. Nach einer einleitenden Bemerkung über das Gebiet und den Gegenstand der Sage überhaupt, wie in unserer Heimath insbesondere, wurde eine Uebersicht über Bestand und Geschichte des Dorfes Langenselbold gegeben, Kirchweihe und Bachtanz daselbst geschildert, jene geschichtliche Grundlage nachgewiesen und schließlich eine darauf bezügliche Rechtsfrage beantwortet. Bei der Geschichte des Dorfes Selbold wurde nachgewiesen, daß dasselbe aus einer römischen Anlage im Zusammenhange mit dem Castelle zu Rückingen, sowie aus einem später daselbst eingerichteten fränkischen Salgute entstanden ist.

Die Versammlung wurde durch eine warme Ansprache des Herrn Calaminus geschlossen, welcher sich über die gesteigerte Bedeutung der Geschichtsvereine in dieser Zeit großer und tiefgehender Veränderungen aussprach und zur freudigen Arbeit ermahnte.

---

b) zu Fulda.

27. November 1866. Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur eröffnete die Sitzung, indem er darauf hinwies, wie seit der letzten Zusammenkunft der Mitglieder des Vereins schwere Kriegesstürme über unserem Vaterlande zusammengeschlagen seien. „Auch wir, fuhr er fort, haben die Zuckungen verspürt, unter denen alte, festgewurzelte Verhältnisse sich auflösten und der Keim zu neuen Entwicklungen gelegt wurde. Wir Hessen haben in Folge dieser Ereignisse aufgehört, ein selbstständiges Staatsleben zu bilden, wir sind nunmehr das Glied eines größeren und mächtigeren Staates geworden. Was wir mit in diese neue Gemeinschaft bringen, das ist die Errungenschaft einer langen Reihe von Jahren, von Jahrhunderten, Thaten der Kraft, Thaten des Geistes auf politischem wie culturhistorischem Boden; gerade diese vier Provinzen des ehemaligen Kurfürstenthums reichen mit ihren geschichtlichen Erinnerungen weit in die Vorzeit germanischen Lebens zurück, besonders war Fulda schon sehr frühe der Mittelpunkt des neuen deutschen christlichen Geistes, wie sich derselbe am Ende des siebenten und Anfang des achten Jahrhunderts über Gegenden verbreitete, in denen bis dorthin das Heidenthum in üppiger Fülle seine Blüthen gezeitigt hatte. Ja, die Nachrichten von dem alten Chattenstamm reichen selbst bis an die Anfänge der deutschen Geschichte hinauf und kein Jahrhundert zieht an unserem Blick vorüber, ohne daß wir darin an die Thaten unserer Vorfahren erinnert würden. Gerade dieser Reichthum geschichtlicher Erinnerungen wird uns auch in den neuen politischen Lebenskreisen das theuere Erbtheil unserer Vorfahren bleiben und uns den Charakter unseres Volksstammes bewahren. Wir werden, ohne dabei den Sinn für das Ganze zu verlieren, um so mehr bedacht sein müssen, diese berechtigten Eigenthümlichkeiten zu wahren, als die Schwingungen des Staatslebens, dem wir von nun an angehören, in viel größeren Radien sich vollziehen und dadurch der Blick leicht von dem Nächsten ab und in die Weite gelenkt werden könnte. Es wird darum der historische Verein nach wie vor Erforschung und Feststellung der Geschichte unseres speciellen Heimathlandes auch fernerhin im Auge zu behalten haben; es wird seine Sorge sein müssen, die Erinnerungen an die Thaten der Vorzeit festzuhalten, die Einzelbilder, die namentlich bei dem großen Rahmen der Weltgeschichte fast gänzlich wegfallen, in ihrer genauen, individuellen Wahrheit zu fixiren und dabei die Detail-

zeichnung nicht zu vernachlässigen, die bei der großen Perspective allzusehr in den Schatten tritt und doch gar oft uns ein viel lebendigeres Bild von dem Treiben und Thun der Menschen liefert, als die auf allgemeine Uebersichten abgezogene s. g. Weltgeschichte zu liefern vermag. In diesem Sinne lassen Sie uns denn unsere Thätigkeit fortsetzen."

Derselbe entwarf sodann ein Bild von den Ereignissen, wie sich diese in der Osterwoche des Jahres 1525 im Stift Fulda in Folge des Bauernaufstandes zugetragen haben und verknüpfte damit eine Uebersicht über Ursachen, Entstehung, Verlauf und Folgen dieses für ganz Deutschland so verhängnißvollen Krieges.

Am 27. December setzte Herr Gymnasiallehrer Gegenbaur die begonnene historische Skizze weiter fort, indem er nun speciell den Verlauf dieses Krieges im Stifte Fulda entwickelte und die dadurch mit dem Landgrafen von Hessen, Philipp dem Großmüthigen, entstandenen Streitigkeiten bis zu deren Schlichtung durch den Allendorfer Vertrag vom 28. Oct. 1526 unter Vermittlung des Herzogs Erich von Braunschweig, im Einzelnen auseinandersetzte.

c) Zu Marburg.

Am 24. November 1866. Das Ausschußmitglied Dr. Buchenau begrüßte die nach längerer, durch den Krieg veranlaßten, Pause Versammelten und sprach die Ueberzeugung aus, daß jetzt nach dem staatlichen Untergang Kurhessens unsere hessische Landesgeschichte um so eifriger durchforscht und gegen Entstellungen, wie sie schon vorgekommen, gewahrt werden müsse. Sodann hielt Herr Gymnasiallehrer Pfr. Dithmar einen Vortrag „Ueber Poesien aus dem 16. Jahrhundert zum Lobe Philipps des Großmüthigen." Unter Anderem kamen hierbei mehrere Gedichte des Eobanus Hessus, trefflich übersetzt, zur Vorlesung.

Am 22. December. Dr. Buchenau hielt einen Vortrag über das so höchst seltene Pasquill des B. Waldis: Historien von zweien Mewssen, so die Pfaffen im Hüttenberge bei Wetzfalar haben verbrennen lassen, darum, daß sie ein Monstrantzen-Sacrament gefressen hatten. Der Vortragende erklärt das Gedicht nach Form und Inhalt und versuchte namentlich die zahlreichen Anspielungen auf berühmte Gegner der Reformatoren, sowie die geographischen Beziehungen und die

schwierigen Wortbildungen in Fischart's Manier nach dem wahrscheinlichen Sinne zu deuten.

Sodann zog man ein von Herrn Pfarrvicar Klein in Battenfeld für die Vereinssammlung übersandtes Thongefäß von merkwürdiger, unten zugespitzter Form, welches vor einigen Jahren im Boden des Battenberger Schloßthurms gefunden wurde, in Betrachtung und erörterte, jedoch ohne sicheres Ergebniß, die Frage, ob dasselbe römischen Ursprungs sein könne.

Bestand der Vereinsmitglieder.

Zugang.

Herr von Meyer, Staatsminister a. D., zu Kassel 28. Dec.
„ Klein, Pfarrer zu Battenfeld . . . . . . 8. Jan.
„ Preime, Dr. phil., Gymnasiallehrer zu Kassel 31. Jan.

Abgang.

Herr Bayer, Lehrer zu Schwabendorf.
„ Klingelhöfer, Pfarrer zu Geismar.
„ Busch, Schulinspektor zu Kassel.
„ Eckhard, Revisor das.

Sammlungen.

Bibliothek und Archiv.

a) Zu Kassel.

Von Vereinen.

Von der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München: Abhandlungen der historischen Klasse X. 2: Schlagintweit, Die Gottesurtheile der Indier.

Von dem historischen Verein für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln: Annalen, Heft 17.

Von dem Ferdinandeum zu Innsbruck: Die Fresken des Schlosses Runkelstein.

Vom historischen Verein für Krain zu Laibach: Mittheilungen, Jahrgang 1864 und 1865.

Vom voigtländischen alterthumsforschenden Verein zu Hohenleuben: Jahresbericht 28 – 31.
Vom waldeckschen Verein: Beiträge zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. II. 1.

Von Privaten.

Von Herrn Curtze zu Arolsen: Leben und Thaten des Fürsten Georg Friedrich von Waldeck. Von Geheime-Rath von Rauchbar, vollendet von Curtze. I. Arolsen. 1867.
Von Herrn Dr. Wiskemann zu Hersfeld: Rede bei Aufstellung des Lullusstandbilds am 16. Oct. 1866.
Von Herrn Buchhalter Wagner: Urkunden über die Familie von Scholley.
Von Herrn Pfarrer Sippel zu Borken: Urkunde Landgraf Wilhelms IV. von 1575.
Von Herrn Pfarrer Klein zu Battenfeld: Abschrift einer Kastenordnung von 1532.

b) Zu Hanau.

Von Vereinen.

Vom Königl. Sächsischen Vereine für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Geschichts- und Kunst-Denkmale in Dresden: Mittheilungen, Heft 15 und 16.
Vom Vereine von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn: die Hefte 37, 38, 39 und 40 seiner Jahrbücher.
Von der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte aus 1866. Band I., Heft 3.
Vom historischen Verein für Oberbayern zu München: a) Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, Band 26, Heft 2 und 3. b) 27. Jahresbericht des Vereins für 1864.
Vom historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover: a) Zeitschrift für 1866. b) 29. Jahresbericht.
Von der geographischen Gesellschaft in Wien: Mittheilungen, Jahrgang 8, Heft 2 von 1864.
Von dem Verein für Geographie und Statistik zu Frankfurt: a) Beiträge zur Statistik der freien Stadt

Frankfurt, Band 2, Heft 1 von 1866. b) Statistische Mittheilungen über den Civilstand der freien Stadt Frankfurt und ihrer Landgemeinden von 1865.

Von Privaten.

Von Herrn Schulinspektor Dr. Denhard in Kassel: Appellation des Obergerichtsanwalts Henkel in Kassel in seiner Anklagesache wegen Majestätsbeleidigung ꝛc. von 1865.

Von Herrn Bickhardt in Hanau: Erinnerungsrede an dem Gedächtnißtage der Befreiung Hanau's im 30jährigen Kriege, von Pfarrer Merz. Hanau 1812.

Von Herrn Musiklehrer Ziegler in Hanau: a) Verschiedene gedruckte Flugblätter, die Hanauische Geschichte betreffend. b) Oberappellationsgerichts-Ordnung vom 15. Febr. 1746. c) Ordnung wegen Abänderung der Hanauischen Hof- und Ehr-Gerichts-Ordnung. d) Portrait des Generals Ramsay, Kupferstich von 1636.

Von Herrn Major a. D. Dunker, jetzt in Kassel: a) Riß von einem Theile der ehemaligen Befestigung von Alt-Hanau nach Süden. b) Abschrift von einer Inschrift, welche auf einer im ehemaligen Schützenhause der Altstadt Hanau (jetzt Militärgebäude, zur Kaserne gehörig) befindlichen Gedenktafel steht, von 1698.

Angekauft.

Schriften von Hofrath Dr. Steiner: a) Zur Geschichte Ludwigs I., Großherzogs von Hessen und bei Rhein. b) Die Feier der Einweihung des in der katholischen Kirche zu Darmstadt befindlichen Grabmonuments der Großherzogin Mathilde, am 30. August 1865.

Münzen und Alterthümer.

a) Zu Kassel.

Von Herrn Gutsbesitzer Dippel zu Hofgeismar: Eine russische Münze, in dem früher Mönchehofer Teiche aufgefunden.

Von Herrn Pfarrer Klein zu Battenfeld: Eine Urne, am Battenberger Burgberg ausgegraben.

b) Zu Hanau.

Von Herrn Medicinalrath Dr. v. Möller: a) Acht Stück kleine Silbermünzen (Albus, theils von Hanau, theils

von Frankfurt, aus dem 17. Jahrhundert, welche zu einem großen Funde von etwa 700 Stück gehörten, der bei dem Hausbau des Oekonomen Jakob Reuling in der Rabengasse der Altstadt, nächst der katholischen Kirche, gemacht worden war. b) Eine römische Kupfermünze, mit unleserlichem Gepräge, in der Altenburg bei Rückingen aufgefunden.

Von Herrn Major a. D. Dunker, jetzt in Kassel: Fünfzehn Denkmünzen, welche sich auf verschiedene historische Ereignisse und industrielle Verhältnisse älterer und neuerer Zeit beziehen. Außerdem zweiundzwanzig Geldstücke (dabei chinesische, ostindische, türkische, englische, belgische, sowie vom Fürstenthum Monaco) aus älterer und neuerer Zeit.

Von demselben: Eine römische Todtenlampe und sechzehn verschiedene Gegenstände, die nach ihrem Fundort höchst wahrscheinlich römischen Ursprungs sind. Dabei Schmucksachen, Pfeilspitze, Nägel, Scherben. Der Herr Schenker hatte dieselben bei Nachgrabungen auf dem Gartenfelde bei Mainz während seines Aufenthaltes daselbst im Sommer 1866 gefunden und macht aus den örtlichen Verhältnissen und der Fundlage den Schluß, daß jene Stelle zur Römerzeit von einem Rheinarme überzogen worden sei und auf demselben bedeutende Pfahlbauten gestanden hätten. Besonders merkwürdig ist eine wohlerhaltene römische Sandale.

Von Herrn Bijouteriefabrikant Anton Weishaupt dahier: Eine bei Neapel aufgefundene kleine römische Silbermünze ohne kenntliche Schrift, mit einem Kopfe.

Numismatik.

In Frans van Mieris, historie der nederlandsche Vorsten, s'Graavenhaage 1732—35, drei Foliobände, finden sich außer vielen die hessische Geschichte betreffenden Notizen, einige sehr gute Abbildungen hessischer Münzen, und zwar:

im zweiten Bande auf Seite 431 eine Abbildung des auf die Erneuerung des schmalkaldischen Bundes geprägten Thalers

von 1538 (cf. Hoffmeister's Beschr. hess. Münzen, Bd. I. Nr. 280); ferner

im dritten Bande, S. 61, eine Abbildung des Bundesthalers von 1542 (cf. Hoffmeister, Bd. I. Nr. 312);

daselbst eine solche des Beutegroschens von 1542 (cf. Hoffmeister, Bd. III. Nr. 4483);

auf Seite 63 Abbildungen von zwei Stempelverschiedenheiten des Bundesdoppelthalers von 1543 (cf. Hoffmeister, Bd. III. Nr. 4484);

auf Seite 118 eine Abbildung des doppelten Siegesthalers von 1545 (cf. Hoffmeister, Bd. I. Nr. 346);

auf Seite 152 eine solche einer sechseckigen Klippe (Nothmünze) von 1528 mit • P • L • und 28 (cf. Hoffmeister, Bd. I. Nr. 275, und

auf Seite 306 eine Abbildung des Philippsthalers von 1552 (cf. Hoffmeister, Bd. I. Nr. 371).

Wenn auch die vorgedachten Abbildungen einige Stempelverschiedenheiten von den in dem Hoffmeister'schen Werke beschriebenen Münzen ꝛc. darbieten, so gewähren dieselben doch kein so großes Interesse, als die in Bd. II. S. 222 befindliche Abbildung eines medaillenförmigen Thalers des Landgrafen Philipp des Großmüthigen vom Jahre 1525, welcher bisher unbekannt war und in keinem der übrigen hessischen Münzbücher sich verzeichnet findet. Eine Beschreibung desselben dürfte daher erwünscht sein. Der Avers zeigt das Brustbild des Landgrafen von der rechten Seite mit vollem Barte, auf dem Haupte ein mit einer Feder geschmücktes Barett. Die Umschrift lautet: PHILIPS • VON • GOTS • GNADEN • LANDGRAF • ZV • HESSEN • GRAVE • Der Rand ist guirlandenförmig verziert

Auf dem Revers befindet sich das vollständige hessische Wappen in einem ausgezackten Schilde mit drei Helmen und an den Seiten mit Helmdecken verziert. Umschrift, als Fortsetzung der Umschrift des Averses: ZV • KATZENELNPOGEN • ZV • DIETZ • ZV • ZIEGENHAIM • VND • ZV • NIDE A° M • DXXV • Gleiche Randverzierung. Größe: 28 des Hoffmeisterschen Münzmessers.

W. Stern.

Die Sterbemedaille des Grafen August zur Lippe-Bracke von 1701, beschrieben durch W. Stern. Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Neue Folge. Band I. Heft 1, Seite 80 ff.

Die Medaille gehört, m. E., in das Lippesche Dynastengeschlecht und gleichzeitig zu dem deutschen Orden, welcher in seiner Souveränität bekanntlich eigne Münzen prägen ließ. Sollte sie nach Hessen gezogen werden, so müßte Graf August zur Lippe mindestens einer indifferenten Privatfamilie entstammen und selbst dann wäre es systematisch noch gewagt, ihn als hessischen Diener aufzufassen, da die auf der Denkmünze vorkommenden Titel offenbar nur Reichstitel sind, wie denn sehr weislich auch der Name Hessen gar nicht einmal angedeutet wurde — einen hessischen Feldmarschall im engeren Sinne hat es auch niemals gegeben.

Auch haben die daraus abgeleiteten Schlüsse keine geschichtliche Begründung. Derartige Medaillen verdanken ihre Entstehung gewöhnlich dem Familienstolz der Angehörigen, mehr noch der Privatspekulation der Medaillenschneider. Die hessische Geschichte liefert kein Beispiel, daß ein hessischer Fürst einem seiner Diener eine Medaille gewidmet hätte, und würde eine solche selbst dadurch noch nicht unter allen sonstigen Umständen zu einer hessischen; die vorliegende Medaille enthält aber auch nicht die entfernteste Andeutung einer Widmung, welche doch hier ganz unerläßlich gewesen wäre, oder man müßte annehmen, Landgraf Karl habe anonym überraschen wollen; alsdann fiele aber auch das Charakteristische der Anerkennung und Dankbarkeit hinweg. Karl hatte übrigens auch gar keine erweisbare Veranlassung zu einer solchen ganz ungewöhnlichen Auszeichnung.

Aber selbst angenommen, sie wäre durch Karl veranlaßt, so wird dadurch der Medailleur Gabriel le Clerc noch nicht ein hessischer Diener damaliger Zeit. Die Stempelschneider zogen früher im Reiche umher und arbeiteten für verschiedene Münzherren, oft ohne irgendwo in festen Diensten zu stehen, und bis auf den heutigen Tag liefert ein renommirter Medaillenkünstler für viele Länder die Stempel, ohne dadurch ein specielles Dienstverhältniß zu begründen. Falz, Fehrmann, Hartmann, Hannibal und Wermuth haben viele hessische Medaillen geliefert, ohne jemals die geringste

Dienstbeziehung zu unserem Fürsten gehabt zu haben. Wermuth — der Loos seiner Zeit — hatte zu Gotha eine eigene Medaillenmünze in seinem Hause und prägte zahllose Medaillen mit und ohne Bestellung, meist aus Speculation.

Gabriel le Clerc's Dienstverhältniß in Hessen ist gar nicht zweifelhaft. Ich habe aus Originalurkunden, namentlich aus einem Schreiben des Landgrafen Karl vom 19. Februar 1729 (Bd. II. S. 543, Nr. 168 meines Münzwerks) nachgewiesen, daß Gabriel le Clerc früher bei Churfürst Johann Wilhelm (von Pfalz-Neuburg, 1690—1716) als Cabinetsmedailleur stand, 1718 nach Cassel berufen wurde und sich in Karls „Diensten bey dem Müntzwesen", d. h. als Münzmeister (nicht als Medailleur) begeben habe, aber „nicht richtig" (d. h. unredlich) befunden und deshalb (1723 etwa) abgeschafft sei. Das Weitere lese man a. a. O. nach. Gabriel le Clerc war eigentlich nur ein Medaillenpfuscher und ist mit seinem Bruder Isaac nicht zu vergleichen.

Melsungen, im October 1866.

Jacob Hoffmeister.

Anfragen u. s. w.

In Nr. 8 der „Mittheilungen" (ausgegeben im Januar 1863) richtete ich an die Mitglieder des hessischen Geschichtsvereins eine Anfrage um Auskunft über eine sich damals noch am früher Zimmermann'schen Hause oberhalb des Marktes über dem Eingang eines Höfchens befindende, in Stein gehauene Inschrift. Da diese Inschrift — ich weiß jetzt nicht, ob durch meine oder des Setzers Schuld — mit einer sehr wesentlichen Auslassung abgedruckt ist, so will ich dieselbe theils aus diesem Grunde, theils auch zum besseren Verständniß des Folgenden (da nicht allen Vereinsmitgliedern jene Nr. 8 der Mittheilungen zur Hand sein dürfte) ganz genau nach ihren 3 Zeilen hier nochmals mittheilen und sodann meine damalige Anfrage, welche in unsern Mittheilungen bisher keine Antwort gefunden hat, nunmehr selbst, soweit dies möglich, beantworten.

Die Inschrift lautete:

HANC . MECHANICAM . STRVCTVRAM . RENOVARI . CVRAVIT .
IOHAN . HELFFRIGH . SCHROOT . MEDICINÆ . DOCTOR . 1699 . D . 3 . APRIL .
DEVS . SIT . TUTOR . ET . PROTÆGAT . OPVS . INCOEPTVM .

Der vor zwei Jahren in Marburg verstorbene Physikus Dr. Stadler gab kurz nach dem Erscheinen meiner Anfrage in einer Sitzung der Marburger Vereinsmitglieder, der ich wegen Abwesenheit von Marburg nicht anwohnen konnte, die Erklärung dieser Inschrift. Danach war in dem betreffenden Hause seit alter Zeit eine Apotheke und zwar, wenn ich eine Stelle in Dr. Kolbe's Beiträgen zur Geschichte der Medicin in Hessen (in unserer Vereinszeitschrift, neue Folge, Bd. I., S. 14: „Rechnung des apoteker Laurentius uff dem market für Landgraf Wilhelm III. vom J. 1494") recht verstehe, die älteste Apotheke in Marburg, ja in Kurhessen überhaupt. Diese Apotheke „uff dem market" ist dieselbe, welche noch bis auf den heutigen Tag als Einhornapotheke besteht, aber seit Anfang dieses Jahrhunderts aus dem fraglichen Hause oberhalb des Marktes in das Eckhaus der Markt- und Wettergasse verlegt worden ist. Ueber diese Apotheke will ich noch zwei Urkunden aus dem 17. Jahrhundert, welche auch mit unserer Inschrift in inniger Verbindung stehen, die erste nur so weit sie ein allgemeineres Interesse bietet, die andere vollständig mittheilen.

Das erste Schriftstück ist ein Kaufbrief über das fragliche Haus, welches mittelst desselben von der Wittwe des Bürgermeisters M. Aegydius Schrodt und ihren übrigen Kindern an ihren Sohn, den Apotheker Mathäus Schrodt verkauft wird. Es ist vom Jahre 1651 und lautet seinem wesentlichen Inhalte nach wie folgt:

„Zu wissen, daß heut dato ein wirklicher und aufrichtiger Kauf und Verkauf zwischen weilandt Herrn M. Aegydy Schrodts gewesenen Bürgermeisters vnd Rathverwandten allhier Sel. hinderlaßenen Wittiben Fraw Margerethen vnd deren Samptlichen Kindern vnd Erben nahmentlich dem Ehrnvesten vnd Hochgelahrten Herrn Helfrich Schrodt der Artzney Doctori, Jungfrau Juliä Schrodtin, Fraw Dorothea weylandt Herrn M. Christophori Tonsors gewesenen Superintendentis vnd pfarrers zu Alsfelt Sel. hinterlaßener

Wittib Fraw Catharinen Herrn M. Philippi Nasemans Alten Schultheißens zu Lohr, vnd Fraw Annen Catharinnen Herrn M. Johan Philips Schmidtborns jetzigen Pfarrers zu Gleyberg Ehelichen Hausfrawen, Vnd dann Herrn Johan Vehn, Jetzigen Rentmeistern zu Bidenkopf im Nahmen vnd von wegen Seines von seiner Lieben Hausfrawen, Fraw Annen Marien Sel. hinterlaßenen Söhnleins Johan Aegydij Vehns, als Verkäuffern ahn einem, Sodan deren respective Sohn Brudern vnd Schwagern Herrn Mathäo Schrodten auch Rathsangewandten vnd Apotekern hierselbsten als Kauffern ahn andern theil . . . .

Daß benamte Wittib vnd Erben, auch gedachtem Herrn Mathäo ihrem respective Sohn, Brudern vnd Schwagern, Erb- vnd Ewiglich hiermit und Krafft dießes wißentlich verkauffen vnd würcklich überlaßen ihre von Ihrem respective lieben Eheherrn Vattern vnd Schwigervattern vorbenannten M. Aegydio Sel. hinterlaßenen Behausung oben ahm markt gelegen, mit aller ihrer Zugehörung, Recht und gerechtigkeit, Inmaßen Eheged. M. Aegydius Sel. Solche einestheils von seinen Eltern ererbt, anderntheils von seinen geschwistern vnd mitErben Kauflichen ahn sich bracht, vnd nuhn viele Jahren hero in ruhigem gebrauch vnd besitz gehabt, Sie obgedachte Verkaufern auch solche annoch ohne einiges mentschen einrede haben vnd gebrauchen, Sampt dero darinnen befindlichen Apotecken, wie dieselbige aniezo qvalificirt vnd bestellet ist, vnd allem, was darzue gehorig, vm vnd für Sechs- vnd Zwantzig Hundert gulden gemeiner Marpurger wehrung den gulden in Zwantzig Sechsalbs zue Acht pfennig gerechnet.

Alßo vnd Dergestalt daß . . . (folgen die Bedingungen wegen Bezahlung des Geldes) Obgedachter mitverkaufferin seiner lieben mutter, So lang Sie lebt, Ihre bequeme und freye wohnung in berührter Behausung zue laßen . . . [dagegen versprechen Verkäufer die Besitzung (vacuam possessionen der verkauften Behausung, Apotecken, Vnd deren Zugehörungen zu liefern) Erb- und Ewiglich abgetreten ꝛc.] Zur mehrern Vrkunde ist dieser Kaufbrief doppelt ausgefertigt vnd von den betreffenden unterschrieben (Fraw Margarethe Schrodten, Fraw Dorothea Tonsorin vnd Jungfraw Julie Schrodten vnd weilen Sie schreibens vnerfahren lassen Ihren freundlich lieben Schwager Helfrich Hamern, Fr. Cantzley Secretarium vnd Registratorem

alhier unterschreiben. So geschehen vnd gegeben zue Marpurg ahm 6ten Februarij Im Jahr nach Christi Vnßers Seligmachers gebuhrt, Eintausend Sechshundert vnd funftig Eins.

Helfrich Hamer Secretarius. (L. S.) Matthäus Schrodt
Helfrich Schrodt D. (L. S.) Apotheker. (L. S.)
M. Philipp Rasemann. (L. S,)
M. Johan Philips Schmidtborn. (L. S.)
Johann Behn. (L. S.)"

Auf dem Umschlag steht: Original Kauffbrieff über die Schrodtische Behaußung Nr. 19.

Die zweite Urkunde ist ein Privilegium für den in unserer Inschrift genannten Dr. Helfrich Schrodt, die ihm zustehende „Uhralt vätterliche Apotecke" durch einen Provisor „führen und versehen" zu lassen. Das Schriftstück lautet folgendermaßen:

„Demnach der Durchläuchtigste Fürst und Herr, Herr Carl, Landgraf zu Hessen, Furst zu Hersfeld, Graf zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg ꝛc. Unßer gnädigster Furst und Herr, uff Unterthänigstes nachsuchen Doct: Johann Helfrich Schrodt Statphysici alhier, und aus bewegenden Uhrsachen, sub dato Caßel den 9ten May Jüngsthinn gnädigst concedirt und Verstattet, seine Uhralt Vätterliche Schrottische Apotecken hierselbsten, dem gemeinen Weßen zum besten, nebens seiner praxi durch einen tüchtigen provisorem zuführen und zu versehen, hingegen aber dieser diejenige recepta, so Er Doct: Schrott darein Verschreiben wird, alle Wohl zusammen behalten soll, damit uf erfordern eines oder andern davon yederzeit zur revision originaliter producirt Werden könne. Vnd dann mehrgedachter Doctor Schrott sothaner gnädigster concession beglaubter Schein Ihmo zutheilen gebethen, Als ist derselbe unter dem hiervor untergetruckten fürstlichen Canzley Secret ausgefertigt, und Ihme sich deßen seiner Rechtlichen notturft nach Gaben zu gebrauchen zugestelt Worden.

So gegeben zu Marburg den 4ten Juny 1687.

(L. S.) Helfrich Hamer,
Secretarius."

Ich kehre nun zu unserer Inschrift zurück. Die Mechanica structura derselben, welche mir einst viel Kopfzerbrechens machte, und in der ein ganz besonders merkwürdiger Bau zu stecken schien, schrumpft nun zu einem ganz gewöhnlichen, von dem in obigem Privileg von 1687 als Besitzer der Apotheke über dem

Markt angeführten Dr. Helfrich Schrodt im Jahre 1699 begonnenen Umbau seines väterlichen Hauses, in welchem sich eben jene Apotheke befand, zusammen. Soviel Unheil kann das schwulstige Latein des 17. Jahrhunderts bei uns, den Epigonen, im 19. anrichten!

Uebrigens ist die Inschrift jenes Steines von mir 1863 gerade noch vor Thorschluß aufgezeichnet und der Vergessenheit entrissen worden, denn wenige Wochen nach meiner Veröffentlichung in Nr. 8 der Mittheilungen begann der jetzige Besitzer des betreffenden Hauses ebenfalls eine renovatio der mechanica structura, bei welcher die Mauer um das kleine Höfchen niedergerissen und der Inschriftsstein von den Arbeitsleuten einfach herabgeworfen und zertrümmert wurde. Einige Tage nachher sah ich die traurigen Ueberreste unter dem übrigen Schutte wegfahren. Es dürfte auch dieser Vorfall für alle Geschichtsfreunde eine erneute Mahnung sein, alle Inschriften, Wappen, Zeichen, Jahreszahlen und dergl. an den Häusern unserer Städte und Dörfer aufzuzeichnen und bei Zeiten der Vergessenheit zu entreißen.

Marburg, im December 1866.

Dr. Buchenau.

Herr Hauptmann Braun zu Spangenberg theilt, unter Bezugnahme auf die in der vorigen Nummer enthaltene Anfrage, mit, daß auch in Hersfeld eine Gasse ist, welche „im Lurloch" heißt. „Sie zieht sich an der Nordseite des dortigen Posthauses vom Marktplatze aus, als Sackgasse westwärts an die Stadtmauer hinauf" und steht ebenfalls in keinem guten Rufe. — Nach einer weiteren Mittheilung aus Hersfeld wird diese Gasse im Dialekt „Lierloch" genannt. „Lier" (Leder) bezeichnet aber dort eine Ledertasche; demnach wäre „Lierloch" gleichbedeutend mit „Sackgasse."

Neueste Literatur.

von Sodenstern, A., Hauptmann im Königl. Generalstabe: Die Anfänge des stehenden Heeres in der Landgrafschaft Hessen-Kassel. Kassel 1866.

Hengst: Die Hersfeldischen Lehen in der (östlichen) Mulde und Zschopau im Meißnischen. In den Mittheilungen des Freiberger Alterthumsvereins. Herausgegeben von Gerlach. Freiberg 1866. S. 394—408.

Wetterauer Weisthümer finden sich in dem so eben erschienenen 5. Band von J. Grimms Weisthümern.

Von Fryxels Geschichte Friedrichs, Königs von Schweden und Landgrafen von Hessen (in schwedischer Sprache), ist die fünfte Abtheilung erschienen. Stockholm 1866.

Kurhessen und seine Dynastie. Berlin 1866. (16 S. 8.) Eine Schmähschrift, von der es nur zweifelhaft ist, ob sie mehr der Unkenntniß oder der Schmähsucht ihr Dasein verdankt.

H. v. Dehn-Rotfelser: Die Kunstschöpfungen des Landgrafen Karl von Hessen. In den Mittheilungen des Architektenvereins zu Kassel. Nr. I. S. 2—10.

(Dr. Ed. Wippermann): Denkschrift, die Herrschaft Hatzfeld an der Eder betreffend. o. O. 1866. Fol.

Vereinsangelegenheiten.

Von Sr. Majestät dem König ist dem Ausschuß nach Uebersendung der Baudenkmäler folgendes huldvolle Handschreiben zugegangen:

> „Ich habe den am 31. v. M. eingereichten ersten Band des von dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde herausgegebenen Werkes: „Mittelalterliche Baudenkmäler in Kurhessen" gern entgegengenommen und Meinen Dank für diese Zuwendung hierdurch zu bezeigen nicht unterlassen wollen.
>
> Berlin, den 12. Januar 1867.
>
> Wilhelm."

Der Ausschuß besteht jetzt zu Kassel aus den Herren Bibliothekar Dr. Bernhardi, Gymnasiallehrer Dr. Hartwig,

Dr. med. Kolbe, Museumsinspektor Lenz, Oberbürgermeister Nebelthau; zu Hanau Herrn Metropolitan Calaminus; zu Fulda Herrn Gymnasiallehrer Dr. Gegenbaur; zu Marburg Herrn Gymnasiallehrer Dr. Buchenau.

Dem Photographiealbum sind die Porträts der Herren Staatsminister v. Meyer, Berginspektor Merz und Hauptmann Braun zugegangen.

Druck von Döll und Schäffer in Kassel.







